

VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE MÖGELDORFS
1883 - 1901



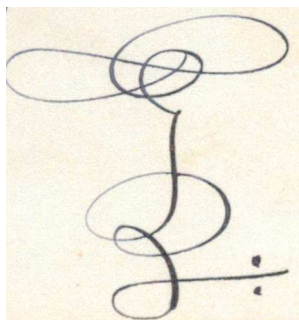
DAS PORTAL



Gewidmet meiner Frau Elfriede,
welche die Idee für diese Ausgrabung hatte

Das Beste, was wir von der Geschichte haben,
ist die Begeisterung, die sie erregt

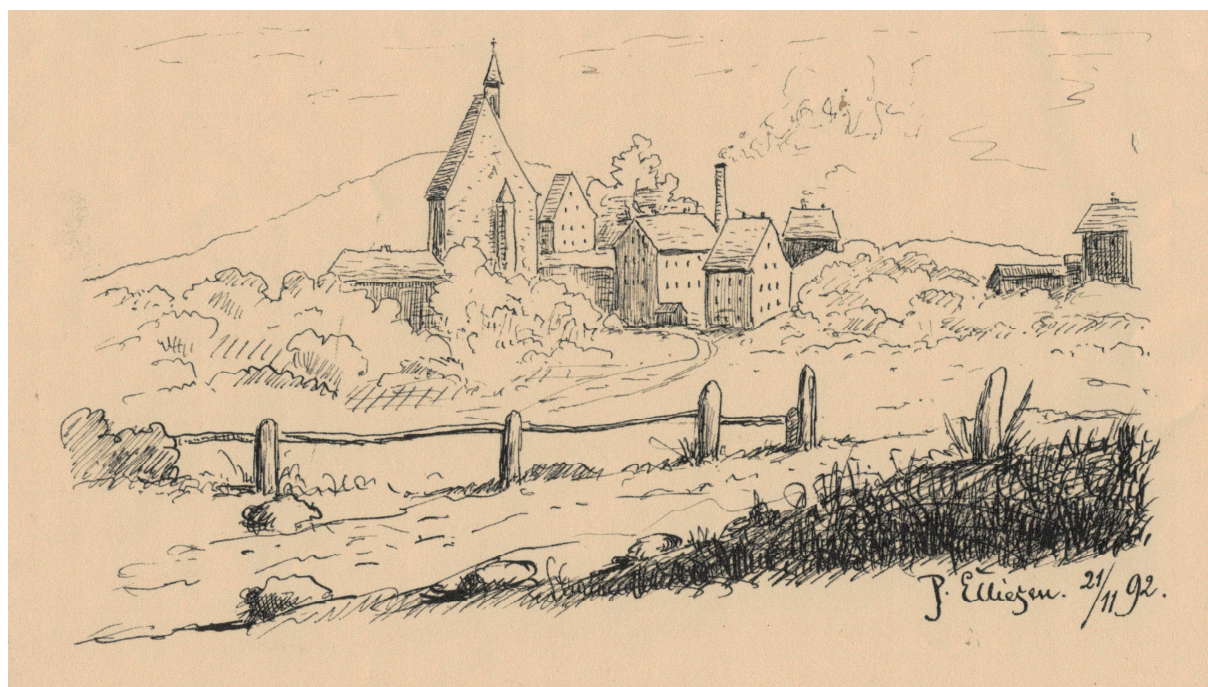
(Aus dem zweiten Protokollbuch)



DAS PORTAL

Aus zwei Jahrzehnten
Mögeldorfer Geschichte

1880 - 1900





AUCH IM TYMPANON GING ES UM S GELD!

Ganz links unten, einer der beiden Titelheiligen, der heilige Nikolaus von Myra reicht aus einem Turmfenster drei goldene Kugeln an drei arme Töchter für eine Aussteuer zur Heirat.

Eine einzigartige Geschichte spielte sich Ende des 19. Jahrhunderts in Mögeldorf ab. Ein Stammtisch stellte sich die Aufgabe, für die Erneuerung des Kirchenportals beizutragen. Durch Beiträge, Spenden und Glücksteuern wurde das Ziel auch erreicht! (Siehe nächste Seite) Leider ist vom damaligen Archiv nichts mehr vorhanden, auch fehlt der Entwurf über Archivrat Lehnert's Mögeldorfer Geschichte.

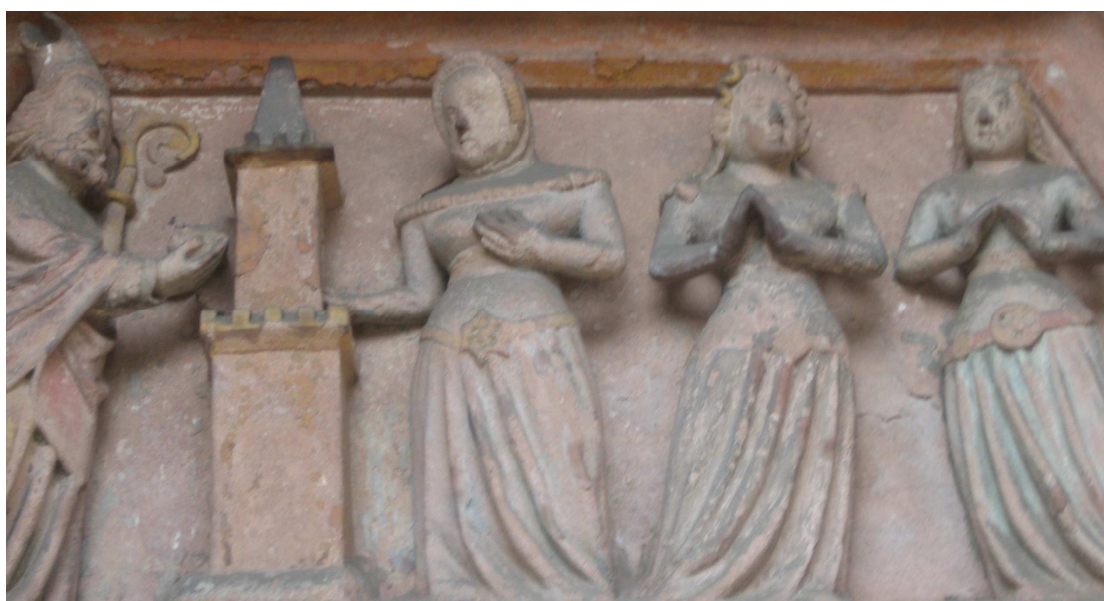
Aber über die Sitzungen, jeweils am Montagabend in einer Mögeldorfer Wirtschaft wurde sorgfältig Protokoll geführt. Es ist ein ausgesprochener Glücksfall, dass die drei vorhandenen Protokollbücher noch aus verschiedenen Richtungen zusammengeführt werden konnten. Leider liegen sie jetzt im Keller des Nürnberger Stadtarchivs beerdigt.

Als historisch Interessierte haben wir aber diese Bücher fotokopiert, und jetzt in Schreibmaschinenschrift gebracht und die wunderbaren Bilder eingescannt. So können die Mögeldorfer ein Stück ihrer Geschichte wieder in Besitz nehmen.

Das Buch ist nicht zum Lesen sondern zum Stöbern.

Viel Vergnügen !

Fritz Schaller



1907 wurde die Renovation des Kirchenportals von Baumeister Johann Göschel in Nürnberg, unter Leitung des Professors Konradin Walther vollendet. Die Kosten trug die Staatskasse mit 13.300 M., die Kirchenstiftungskasse leistete 700 M. und der vormalige Geschichtsverein Mögeldorf, der Ende der 80er Jahre ins Leben getreten um 1900 herum wieder in Auflösung kam, 2000 M., die er für die Restaurierung des Portals in der ^{zu Zeit} seines Bestandes gesammelt hatte. Oberhalb der Galerien des Portals ist eine von Pfarrer Lauter verfasste Urkunde eingemauert. 1908 erfolgte die Spaltung eines belagerten Kirchenmüchls von Seiten des Stadt; mit Befreiung des Gebäudes prüft mit einem Aufwand von 450 M. In diesem Jahr wurden die Schulen von Melmsdorf nach dem Scheitern der Verhandlungen mit der Staatskasse eingezogen. In der Kirche wurde die Gebetsstiftung eingerichtet für 1871 M. 22 Jggr. An den Kirchenportalen wurden Steinfiguren angebracht.

Auszug aus der Kirchenchronik Nr 3 von Pfarrer Thiermann 1914/1915 Seite 108

1907 wurde die Renovation des Kirchenportals von Baumeister Johann Göschel in Nürnberg unter Leitung des Professors Konradin Walther vollendet.

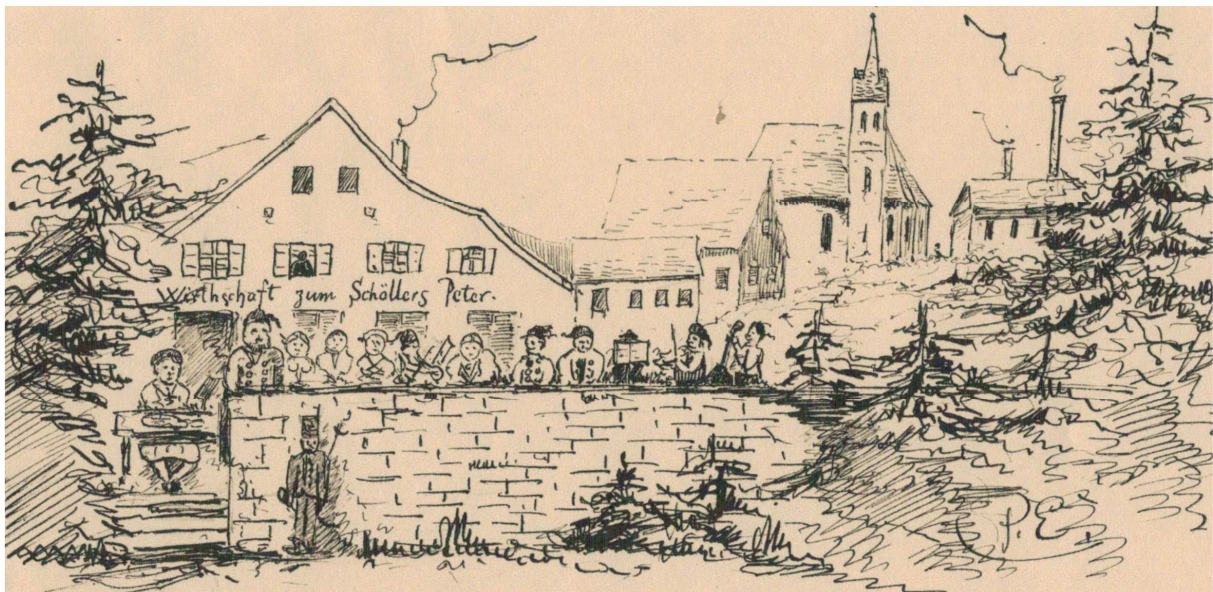
Die Kosten trug die Staatskasse mit 13.300 M., die Kirchenstiftungskasse leistete 700 M und der vormalige Geschichtsverein Mögeldorf, der Ende der 80er Jahre ins Leben getreten um 1900 herum wieder in Auflösung kam, 2000 M., die er für die Restaurierung des Portals in der Zeit seines Bestandes gesammelt hatte.

Oberhalb der Galerien des Portals ist eine von Pfarrer Lauter verfasste Urkunde eingemauert.

Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V.

DIE DREI BÄNDE DER
SITZUNGSPROTOKOLLE

AUS DEN JAHREN 1883 - 1901



Neu aufbereitet, gescannt und getippt von

Fritz Schaller

*Gedicht in Nürnberger Ländlart von Hans Bürgermeister
Stiegler.*

DER BAZAR

A Bürgermaster von an Dorf is in die Stadt nei ganga
Und hat was von dem Bazar ghört, den gmacht hat ghabt der Hammer
A Bazar denkt er in sein Sinn, was muß denn dös wohl sei!
Er hat scho was ghört ghabt, daß weit in der Türkei
Ah solche Dinger gebn thut, u. sagt: da geh i nei
Dös muß i sehn u. nit warum, i kann mirs ja erlauben
Ich hab ja erst mei Korn verkaft, nit z. billig, dürft mirs glauben
Da geht's mir ja auf was nit zsamm, dös kann i scho nu machen
Zumal weil's für a Kirchn ghört, dös sen ja gute Sachen?
Der Wirt bei dem er eingestellt hat, hat wohl gmant, Hans bleib draußen,
Dös is ner wos für reiche Leut, u. nit für döi wo hausen
Wie du draus auf Dein Bauerndorf, wo man thut ängstlich knausen
Allei der Hans der merkt nit draf u. sagt dös muß i segn
Ich nahm mei Käthel a nu mit. so wahr i thu leb'n
Su gehns noch in den Straußensaal, u. wolln die Gschicht anschau'n
Leut hats da gebn, putzt und badt, der Hans will nit recht traun
Af einmal schaut er af die Seiten, u. siegt sei Dorf dort steh
Grad alls wois in der Koirba is, wahrhaftig grad su schöi.
A Reitschul u. die Zuckerkräm u. was dazu ghört
Und a die Brücken übern Bach. wo man af d Wiesen fährt
Da wollens ma glei nüber gehen, alla a Schlagbaum steht.
Im Weg u.a. paar Männer dort, döi wo in Zoll einnehma.
Und außerdem na a Husar, da solln sie sich bequema.
Der Hans sagt: Hier wird nix bezahlt, a su was gschieht da nicht
Ich bin der Bürgermeister dort, dös wär a schöne Gschicht
Wenn i net af mei Kärba dürft, u. sollet da nu zahlen
I weiß nit wer Euchs Recht gebn hat, mei Dorf da vorn hermalen
Die Stadtleut nehma sie gar viel raus, u. wenn's was Gescheids wolln machen
Müssens doch zu uns aufs Land rausgehn, mer kennt ja doch die Sachn
Auf dös hin habens sies nüber glassen, die Käthel und den Hans
Die hobns nu freili gschaut allzwa, wöis gsoign habn den Glanz
Doi Bilder und den andern Kram, u. wois ner hobn gsagt
Daß dös lauter Fürsten is, haben andre Augn gmacht
Na haben sie sich im Saal rundreht u. haben die Woar angeschaut
Dem Glückshafen vor allem hat der Hans am wenigsten traun
Weils lauter Nieten rausbracht habn, hat ihn nit eingehn woll
Sogar die Käthel sagt amal, da könnt mer sich ztout zahl'n
Da brummt der Hans u. sagt dös is a närrische Woar
Da wenn mir nu a wenig steh bleibn is a Sack Korn gar
Und weil's dem Hans im Bauch rumgeht, hat er a Schnäpsla gnumma
50 Pf hat das Fräulein gsagt, wie er hat wollen trinken
Es war blos wie a Fingerhut, er konnt vor Schreck versinken
Oiz packt er zsam u. sagt: Oiz geh, dös Ding dös wird mer zwider
Wenns wieder amal an Bazar haben, i kumm so geschwind nit wieder!

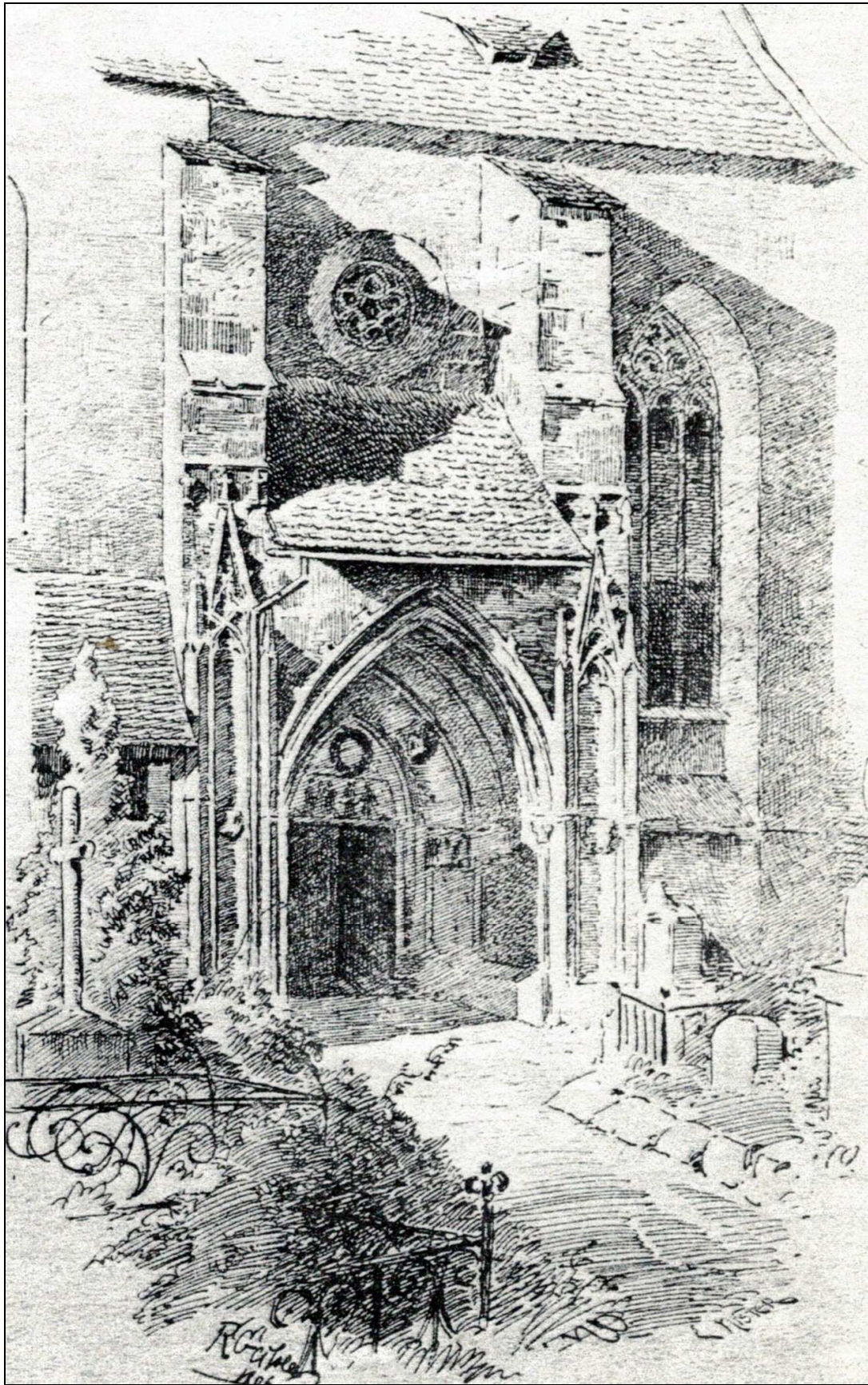
Der Mögeldorfener Bürgermeister war seit 1887- bis zur Eingemeindung am 31.12.1898 – der Hopfen- und Getreidehändler Johann Stiegler. Im Jahr 1892 fand in Nürnberg, im Hotel Strauß ein Bazar statt, um Geld für die Renovierung der Mögeldorfener Kirche zu bekommen. Bürgermeister Stiegler besuchte natürlich den Bazar und hinterließ der Nachwelt darüber sogar dies Gedicht.

Verein

für

Geschichte Mägeldorfs.



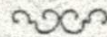


Professor Rudolf Geißler, Mitglied des Mögendorfer Geschichtsvereins 1896

DAS ALTE PORTAL



I. Vereinsgeschichte.



Sunde der 80er Jahre war's, als sich in der vormals Tretter'schen (nun Schulze'schen) Wirthschaft zu Mögeldorf einige Herren aus Nürnberg zusammenfanden, die nach des Tages Last und Arbeit bei einem Trunk frischen Bieres sich in anregender, heiterer Weise unterhielten. Auf Veranlassung eines dieser Herren, des leider viel zu früh verstorbenen Professors Spieß, eines Mannes von ebensoviel Geist und Witz als humaner Gesinnung, beschloß man, nachdem auch mehrere Einwohner Mögeldorfs sich zur kleinen Gesellschaft gefunden, aus der zuerst unregelmäßigen Zusammenkunft eine regelmäßig wiederkehrende zu machen, und bestimmte als Tag derselben den Montag, um in zwangloser Vereinigung den Grund zu einem Fond zu legen für die Restaurirung von Mögeldorfs Juwel — dem dortigen Kirchenportal. So entstand der Verein für Geschichte Mögeldorfs.

Nach dem Tode des Professors Spieß im Jahre 1894 nahm die Zahl der Freunde für die Sache dermaßen zu, daß bis dato aus freiwilligen Beiträgen die Summe von über 2000 Mark zusammengebracht wurde, mit der man bereits an die Vorarbeiten für die gestellte Aufgabe herangetreten ist. Der bisherige erste Vorsitzende war der so unerwartet aus dem Leben geschiedene Kunstschuldirektor Professor Hammer (Kassier ist Herr Bürgermeister Stiegler, während die Führung des

originell illustrierten Protokolls in den Händen des Herrn Apothekers Dr. P. Elliesen liegt). Herr Direktor Hammer verstand es aber auch, durch seine liebenswürdigen gesellschaftlichen Gaben den mit Glücksgütern Gesegneten auf humorvolle Weise ihren „Obolus“ zu entlocken und die Bande der durch keine Statuten und sonstigen Zwangsmaßregeln eingeengten und gehemmten Vereinigung so zusammenzuhalten, daß ein fortwährendes Wachsen der Gesellschaft und, damit Hand in Hand gehend, ihres Vermögens in sicherer Aussicht steht.

Mittlerweile hatten verschiedene durchaus gelungene Veranstaltungen unter den Mitgliedern stattgefunden, deren Arrangeure der in weiteren Kreisen bekannte Hofuhrmachermeister Gustav Speckhart und der Bildhauer Heinrich Blab waren, und die stets den ungetheilten Beifall der festesfröhlich gestimmten, aus allen Ständen zusammengewürfelten Versammlung fanden. Des „in weiteren Kreisen bekannten“ Hofuhrmachermeisters G. Speckhart sagte ich; Denn wer erinnerte sich nicht des herrlichen Kunstwerkes der aus seiner Meisterhand unter Mitwirkung des bereits genannten Bildhauers Blab, Architekten Keßler, Kunstmalers Fritz Bayer und Schreinermeisters Rienecke hervorgegangenen Passionsuhr, die nicht nur nach Deutschlands und Bayerns Hauptstadt, sondern auch vor drei Jahren über „das große Gewässer“ nach Chicago auf die Weltausstellung wanderte und von deutschem Fleiß und deutscher Geschicklichkeit ein beredtes Zeugniß ablegte*). Wer von den Vereinsgenossen und ihren Bekannten erinnerte sich ferner nicht der im Sommer 1895 stattgefundenen Ausstellung der „historischen Uhrensammlung“ des Genannten, die uns der sachkundige Blick des Herrn Kommerzienrathes Erhard Junghans allerdings im vergangenen Winter nach dem Schwarzwald entführte, nachdem sie allenthalben in Kennerkreisen berechtigtes

*) Die erwähnte Uhr ist leider in der letzten Zeit durch Brand vernichtet worden.

Auffehen erregt hatte. Wir können uns nicht versagen, mit einigen Strichen das herrliche Bild wieder heraufzubeschwören, das die im Tretter'schen Saale ausgestellte Sammlung damals bot. Die Pforte bewachte ein in Lebensgröße nachgebildeter Mögeldorfer Nachtwächter, in der behandschuhten Linken den Spieß, in der Rechten ein „gewaltig tönendes Tüthorn“ haltend. Die schätzebergenden Kästen standen größtentheils in stattlichen Reihen in der Mitte des Saales, indes die Lücken durch Standuhren aus allen Zeiten und in allen Formen ausgefüllt waren. Da sah man z. B. Uhren aus Eisen, solche von Holz, andere mit Orgelwerk versehen. Besonders erregte ein Stück, auf dem eine Nachtigall angebracht war, die den Schlag der Königin der Singvögel in täuschender Treue wiedergab, das Staunen der Besucher in hohem Grade.

Ein Blick in die übersichtlich zusammengestellten Behälter zeigte alle Theile der Uhr von ihren frühesten Anfängen bis zur höchsten technischen Entwicklung der Neuzeit. Räderwerk, Gehäuse, Zeiger, Schlüssel, reichdecorirte Taschenuhrkloben u. s. w., darunter wahre Cabinetstücke der Uhrmacherkunst in Hunderten von Exemplaren, hatte ein Einzelner hier in circa 25jährigem Schaffen zusammengestellt und die vordem manchmal unvollständigen Stücke, sich mit unsäglicher Mühe und lieberollem Fleiß in die Technik der Alten versenkend, wieder in Stand gesetzt. Dazu kamen noch verschiedene bildliche Darstellungen, Kupferstiche, Sonnen-, Sand-, Oel- und Wasseruhren u. dergl., deren vollständige Aufführung uns durch den knapp bemessenen Raum leider verboten ist. Die Bühne, deren Rückwand ein genialer Wandmalerei von Wilhelm Ritter entworfenes, das Anlanden der Flotille des Columbus beim Kloster Rabitta darstellendes Gemälde einnahm, war zur Aufstellung eines genau ausgeführten, circa drei Meter langen Modells eines Schiffes verwendet, das, durch einen Mechanismus bewegt, die

Schwankungen eines auf den Meereswogen sich schaukelnden Fahrzeuges nachahmte. An der entgegengesetzten Saalseite war eine strohgedeckte Taferne mit schmalen Buzenscheibenfenstern und adlergeschmückten Thüre (dem Nürnberger Wappenschild) zur Aufstellung gekommen, deren Inneres in wohlverständener Weise eine sogenannte Schwedenstube darstellte. Das gewaltige Faß mit dem ausgestopften Kater darauf, das eben durch die daneben befindliche eiserne Kellerthüre heraufgewälzt schien, das große, hellebartengezierte Wagenrad als Leuchter, der grüne Kachelofen, das zimmerne Geschirr auf dem an der Wandtäfelung herumlaufenden Gesims, die geländergeschlossene Estrade, die geschnitzten Stühle und schweren, eichenen Tische, der Spinnrocken, das Ecktschlein, die Spiegel, die schwarzgerahmten Kupferstiche, das Kreuzifix und das Reliefbild des Schwedenkönigs, Alles harmonirte auf's Schönste mit einander und sah recht traulich aus in dem niedrigen Gemach mit seinen unregelmäßigen Winkeln im gedämpften Lichte oder beim flackernden Scheine der Kerzen. Mit lebhaftem Bedauern sah man die Herrlichkeit nach circa zehnwöchentlichem Bestehen wieder verschwinden.

Aber nicht nur hier an der Stelle der geselligen Zusammenkünfte, auch an dem Orte, dessen Verschönerung Zweck der Vereinigung ist, war unterdeß etwas Herz- und Augenerquickendes geschehen. Ich meine die Kirchensakristei, die auf Betreiben des derzeitigen egl. Pfarrers Herrn Fr. Lauter von einem düsteren kellerartigen Gewölbe in ein helles freundliches Kapellchen nach Angabe und nach Entwürfen des Herrn Direktors Hammer wie mit einem Zauberstabe umgewandelt worden war.

Schon früher wurde ferner das kunstvoll geschnitzte Golgatha, das wohl viele Jahre lang zerbrochen und verstaubt auf dem Kirchenboden gelegen, von Herrn Speckhart als Kunstwerk hervorragenden Ranges erkannt, über der Sakristeithüre angebracht. Auch dies Kleinod der Mögeldorfener Kirche hat

Herr Direktor Hammer durch Herrn Professor und Bildhauer Leißner in Stand setzen und renoviren lassen.

Ebenso wurde eine alte, überaus kunstvoll gestickte Altardecke durch die opferfreundige Vermittlung des Herrn Dr. Elliesen wieder ausgebessert und seiner ehemaligen Bestimmung zugeführt.

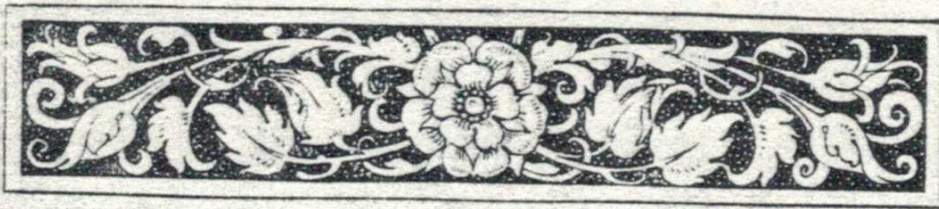
Die von Herrn Speckhart in Anregung gebrachte Hebung eines aus dem Beginne des 15. Jahrhunderts stammenden Epitaphs Ulrich Grolands, das im Laufe der Zeiten arg zertreten wurde, konnte bedauerlicher Weise noch nicht zur Ausführung kommen. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

So hat die Gesellschaft in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon gar manches Schöne geleistet, dem man auch die Anregung zur Ausarbeitung einer Geschichte Mögeldorf's und seiner Umgebung durch den Berichterstatter zurechnen möchte, die in einiger Zeit zum Drucke befördert werden soll.

Möchten die Mittel des Vereins stets zunehmen, möchte er immer mehr Freunde gewinnen, die zur Renovirung des alt-ehrwürdigen Kirchleins, jeder in seiner Art, einzelne Bausteine herbeitragen, damit das heißerstrebt Ziel in nicht zu ferner Zeit erreicht werden kann — die Renovirung der Kirche zu Mögeldorf.

Nürnberg, im Februar 1898.

M. J. Lehner,
I. Vorstand.



II. Statuten.



I. Zweck des Vereins.

§ 1.

Der Verein für Geschichte Mögeldorf's bezweckt in erster Linie die Restaurirung und Verschönerung der Pfarrkirche zu Mögeldorf, in zweiter Linie die Erforschung der Geschichte dieser Ortschaft und seiner näheren Umgebung durch Sammlung von Aufzeichnungen, Archivalien, Abbildungen und sonstigen Alterthümern.

II. Mitgliedschaft.

§ 2.

Die Mitglieder zerfallen in ordentliche und in Ehrenmitglieder.

§ 3.

Ordentliches Mitglied kann Jedermann werden, der großjährig ist und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet.

§ 4.

Zu Ehrenmitgliedern können Diejenigen ernannt werden, welche sich besondere Verdienste um den Verein erwerben.

§ 5.

Die Aufnahme der ordentlichen Mitglieder geschieht durch absolute Majorität nach Vorschlag eines Mitgliedes in den jeweils stattfindenden gewöhnlichen Versammlungen; die Ernennung von Ehrenmitgliedern geschieht durch zwei Drittel-Majorität in einer Generalversammlung.

§ 6.

Jedem Mitgliede wird über seine Mitgliedschaft ein vom Vorstande unterzeichnetes Diplom ausgehändigt.

III. Beiträge.

§ 7.

Jedes ordentliche Mitglied hat bei Aushändigung der Aufnahmsurkunde eine einmalige Gebühr von einer Mark zu bezahlen.

§ 8.

Als Vereinsbeiträge werden in der bisherigen Weise von den anwesenden Mitgliedern 10 Pfennig pro Woche erhoben.

§ 9.

Ehrenmitglieder sind von Bezahlung aller Beiträge befreit.

IV. Versammlungen.

§ 10.

Die ordentlichen Versammlungen des Vereins finden, sofern nicht ein anderer Tag vom Ausschuß bestimmt wird, alle Montag Abends im Vereinslocale in Mögeldorf statt, zu denen jedes Mitglied zu erscheinen berechtigt ist; das Einführen von Gästen ist gestattet.

§ 11.

Im ersten Quartale jeden Kalenderjahres findet ordentliche Generalversammlung mit Kassenablage und Vorstandswahl statt; und auch das Stiftungsfest wird im ersten Quartale jeden Jahres begangen.

In wichtigen Angelegenheiten können außerordentliche Generalversammlungen durch den Vorstand einberufen werden.

V. Vorstandschafft.

§ 12.

Die Geschäfte des Vereins werden durch eine Vorstandschafft wahrgenommen.

Dieselbe besteht aus:

- einem I. Vorstand,
- einem Stellvertreter des Vorstandes (II. Vorstand),
- einem Kassier und
- einem Schriftführer.

§ 13.

Der Vorstand und dessen Stellvertreter sind zur Vertretung des Vereins in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten befugt.

§ 14.

Dem Kassier obliegen alle Kassengeschäfte des Vereins, sowie die Verwaltung des Vermögens.

Zur Prüfung der alljährlich abzulegenden Rechnung werden zwei Mitglieder von der letzten Vereinsversammlung im Jahre bestimmt.

§ 15.

Der Schriftführer hat das Protokoll in den Sitzungen zu führen, überhaupt alle schriftlichen Arbeiten für den Verein zu erledigen.

§ 16.

Die Wahl der Vorstandschaft findet alljährlich schriftlich durch Stimmzettel in der ordentlichen Generalversammlung statt und zwar durch absolute Stimmenmehrheit.

Bei Stimmengleichheit findet ein weiterer Wahlgang statt.

§ 17.

Größere Geldbeträge hat der Kassier bis zu deren Benöthigung bei der Distriktsparkasse zinstragend anzulegen, insoweit die Generalversammlung nicht anders bestimmt.

Hiebei entscheidet in Anträgen bei Stimmengleichheit der Vorsitzende.

§ 18.

Die auf Anordnung des Vorstandes vom Schriftführer zu bethätigende Einladung zu den Generalversammlungen hat durch einmaliges Inserat im „Fränkischen Kurier“ unter Bekanntgabe des Zweckes der Versammlung zu erfolgen.

VI. Statutenänderung und Auflösung.

§ 19.

Eine Statutenänderung kann nur eintreten in einer zu diesem Zwecke einberufenen Generalversammlung; zu einer Aenderung ist eine Majorität von drei Viertel der erschienenen Mitglieder nöthig.

§ 20.

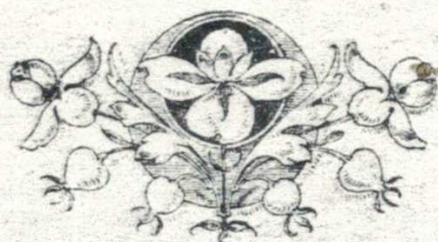
Sinkt die Mitgliederzahl des Vereins auf fünf Mitglieder herab, so kann von diesen die Auflösung des Vereins beschlossen werden. In diesem Falle fällt das ganze vorhandene Vermögen an die Mögeldorfser Kirchenstiftung mit der Auflage, dasselbe ausschließlich zur Erhaltung und Verschönerung der Kirche zu verwalten und bezw. zu verwenden.


§ 21.

Das Gleiche ist der Fall, wenn der Verein aus irgend einem andern Grunde sich auflösen würde.

§ 22.

Der Anspruch der Mögeldorfer Kirchengemeinde auf das Vermögen des Vereins, im Falle sich derselbe auflösen sollte, ist unentziehbar und kann durch spätere Beschlüsse der Generalversammlung, auch durch einstimmig gefasste, nicht beseitigt werden.





Mitglieder-Verzeichniss
des Vereins
für die Geschichte Mögeldorf's.

**Mitglieder-Verzeichniss
des Vereins
für die Geschichte Mögeldorf's.**

Rfd. Nr	Name	Wohnung	Bemerkungen
1	Lauter, Hermann	Mögeldorf	
2	J ^r Eriksen	Hürnberg	
3	Stiegler Erwin	Mögeldorf	
4	J. Speckhardt	"	
5	Benker ^{Lehrer} Lehrer	Schweinau	
6	Glob. Prof. Schulze	Mög. in der Erziehung	†
7	Braun Herr. Lehrer	Hier	
8	Saumer Ludwig	Mög. Rappold	
9	Decker H. Lehrer	Hier	
10	Sellmann Lehrer	Mög. Rappold	
11	Türck L. Lehrer	Mög. Rappold	† 46
12	Fickenscher Lehrer	Schmausenbüch	†
13	Fischer Lehrer	Hürnberg	
14	Forster Lehrer	" Erziehung	

Ifd. №	N a m e	Wohnung	Bemerkungen
15	Freij	Nbg. Seidengasse	Kauffmann
16	Friess Damm	Hier	K. Kippenhauer
17	Geisler	oben Finkengasse	Kgl. Hofkammer
18	Dr. Giuliani	Sydringstr. 24 1/2	gen. Arzt
19	Giulini Georg	Kleinenbühlstr. 30 1/2	Privatier
20	Gottschalk	Hier	Wahnenmacher
21	Hauptner Georg	Doyenstr. 43 (Küchle)	Privatier
22	Hartwig	Kaylerdellstr. 13	K. Hofkammer
23	Heinrich Jauer	Margarethenstr.	Rathhaus
24	Hochstein	Friedenstr. 45	Privatier
25	Hornes	Hier	Privatier
26	Hornschuh	Eisenstr. 40	Privatier
27	Kainzinger ^{franz}	Kürnb. Jak. str. 21	
28	Kammerer	Eibachstr. 11	K. Oberförster
29	Kellner Michael	Friedenstr. 10 Nbg	Privatier
30	Klein	oben Wipfstr. 17	Privatier
31	Köhler	Kapuzinerstr.	Privatier
32	Langenhein	Hier	gen. Arzt
33	Lauter Jof.	"	Privatier
34	Schmer	oben Finkengasse 36	K. Hofkammer
35	Seistner	" " 17	Privatier

lfd. Nr	Name	Wohnung	Bemerkungen
36	Seidens	Hier	Leinwand
37	Siedner	"	Wappenstein
38	Sotze	"	fabrikant
39	Sackmejer	St. Johannis-Lunggasse 20	Friseur
40	Mann	Obstgasse 95	Rechtsanwalt
41	Meier	Hier	Friseur
42	Moser Wilhelm	Wappenstein 13	Rechtsanwalt
43	Munker	Obstgasse 24	L. Professor
44	Munkert Hugo	Hier	Wappenstein
45	Wickel Jof.	"	Leinwand
46	Wawack	Obstgasse 21	Leinwand
47	Pilipp	Rudolphstr. 20	Leinwand
48	Traspieler	Wappenstein 23	Leinwand
49	Raich	Obstgasse 44	" "
50	Rcil	Hier	Leinwand
51	Riemicker Jof.	"	Leinwand
52	Ritter Wilhelm	Obstgasse 44	Leinwand
53	Rosner	Obstgasse 51	L. Professor
54	V. Scheidemann	Obstgasse 44	Leinwand
55	Schröter	Hier	Friseur
56	Siebert	Obstgasse 2	Leinwand

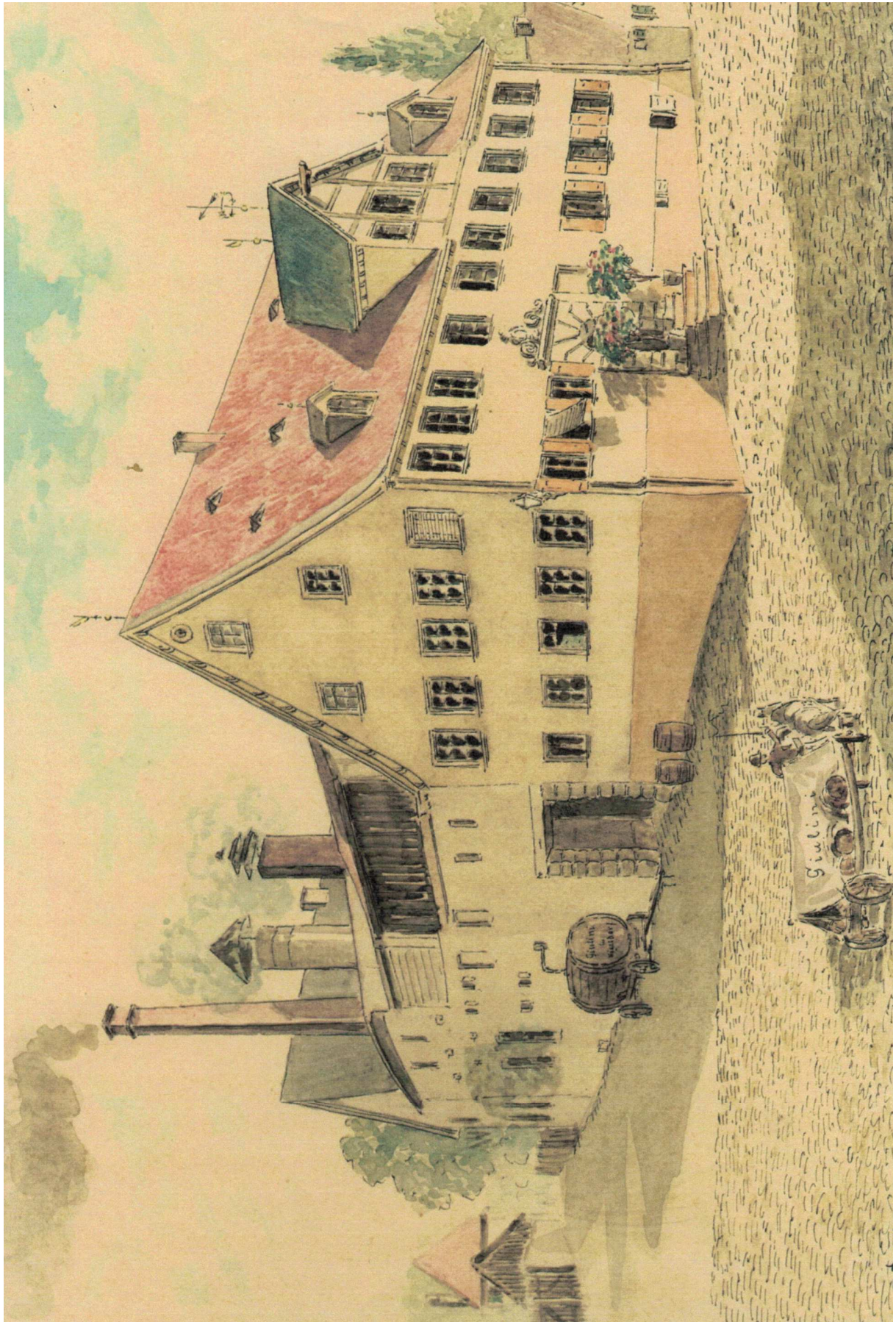
lfd. N ^o	Name	Wohnung	Bemerkungen
57	Speckhardt Fritz	Hier	Sektor
58	Händler	Alfgrube 2	Zufuhrort
59	Stamm Junu.	Forst l. Breslau	Director
60	Stettner Frau	Hürnberg	Raufmann
61	V. Stiegler Prof.	Hier	Kaufmann
62	Stebel Prof.	"	Erziehungsbeaufh.
63	V. Sturm	"	privat Arzt
64	Sauber Georg	Nb. Voriburg 16	Warenverwalter
65	Trummert Prof.	Hürnberg	Professor
66	V. Ulrich	Waldstr. 90	ka. Hof-Diraktor
67	Vogel Leopold	Hürnberg	Privatier
68	" (Jub.)	" Altmühlgrube 19	Raufmann
69	Vogt	Rullmühlstr. 35	kyl. Direktor
70	Wagner	Hier	Erziehungsbeaufh.
71	Weidner	Gerasmühle	fabrikbeaufh.
72	Stammburger	Wörnerstr. 20	Raufmann
73	Fröschlein Adolf	Grüppchen 4	Qualitätsbeaufh.
74	Hahlweg	Hier	Beaufh.
75	Huber	Hürnberg	Informationsbeaufh.
76	Fleischmann	"	kyl. Professor
77	Friedler	Laufamholz	Warenverwalter

lfd. M	Name	Wohnung	Bemerkungen
78	Beck	Hier	Ordnung
79	Titterauf Wilh.	Rauherstraße	Ordnung
80	Mertl	Wollschneiderei	
81	Rebelacker	Würzburg	Ordnung
82	Alfa	Mühlstraße 1	Ordnung
83	Höfner	Wollschneiderei 1	Ordnung
84	Mühlberger	Hier	Ordnung
85	Wambrecht	"	Ordnung
86	Weiß	"	Ordnung
87	Habermeyer Friedrich	Würzburg	Ordnung
88	Wiesel Robert	"	Ordnung
89	Bösel Hermann	"	Ordnung
90	Weiß Ludwig	" Mühlstr.	Ordnung
91	Hindert Friedrich	" Lorenzstr. 30	
92	Becker Johann	Prohmstraße	Hier
93	Fretzel	Leuders	
94	Weisinger	Marktstraße	Ordnung
95	Wiele	Kgl. Civil-Ingenieur	
96	Martin (früher)	Schweinau	
97	" (jetzt)		
98	Korn	Wollschneiderei	Kgl.
99	Martin	Leuders	Kgl.

lfd. №	Name	Stand	Wohnung	Bemerkgn.
100	Dietz Georg	Rechtsanwalt	Kürnberg.	Dorfplatzstrasse
101	Alber	Rechtsanwalt	Mägelsdorf	
102	Steigerle Adolf	Lehrer	in d. Jakobstrasse	
103	Weis + Waldmann	Rechtsanwälte	Sty. Wundgasse	Doppelt N ^o 90
104	Lebelsacker	Rechtsanwalt	Sty. Wundgasse	Doppelt N ^o 81
105	Schreiber jr.	Rechtsanwalt	Fürstth.	
106	Schulz	Rechtsanwalt	Mägelsdorf	
107	Schiffhändler	Rechtsanwalt	Wundgasse	
108	Frank	Rechtsanwalt	Mägelsdorf	
109	Stöckel	Rechtsanwalt	Fürstth.	
110	Böschel	Rechtsanwalt		
111	Kraft	Rechtsanwalt	Kürnberg	

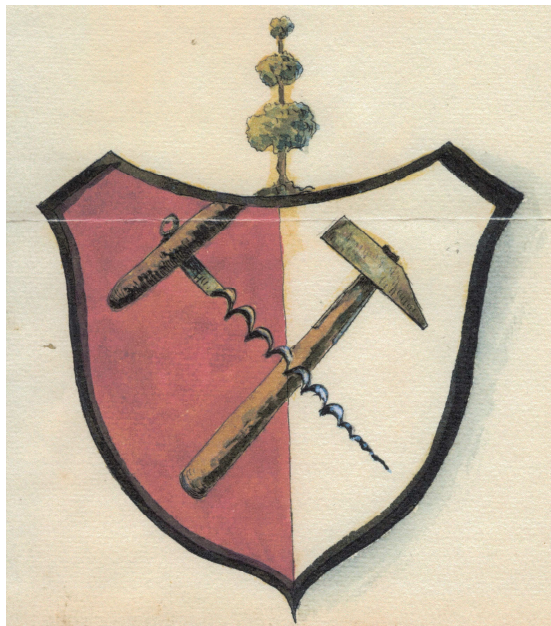


Grabplatte Prof. Ernst Spieß (1837-1894)



DAS MÖGELDORFER BRAUHAUS 1887 VON PROFESSOR ERNST SPIEB

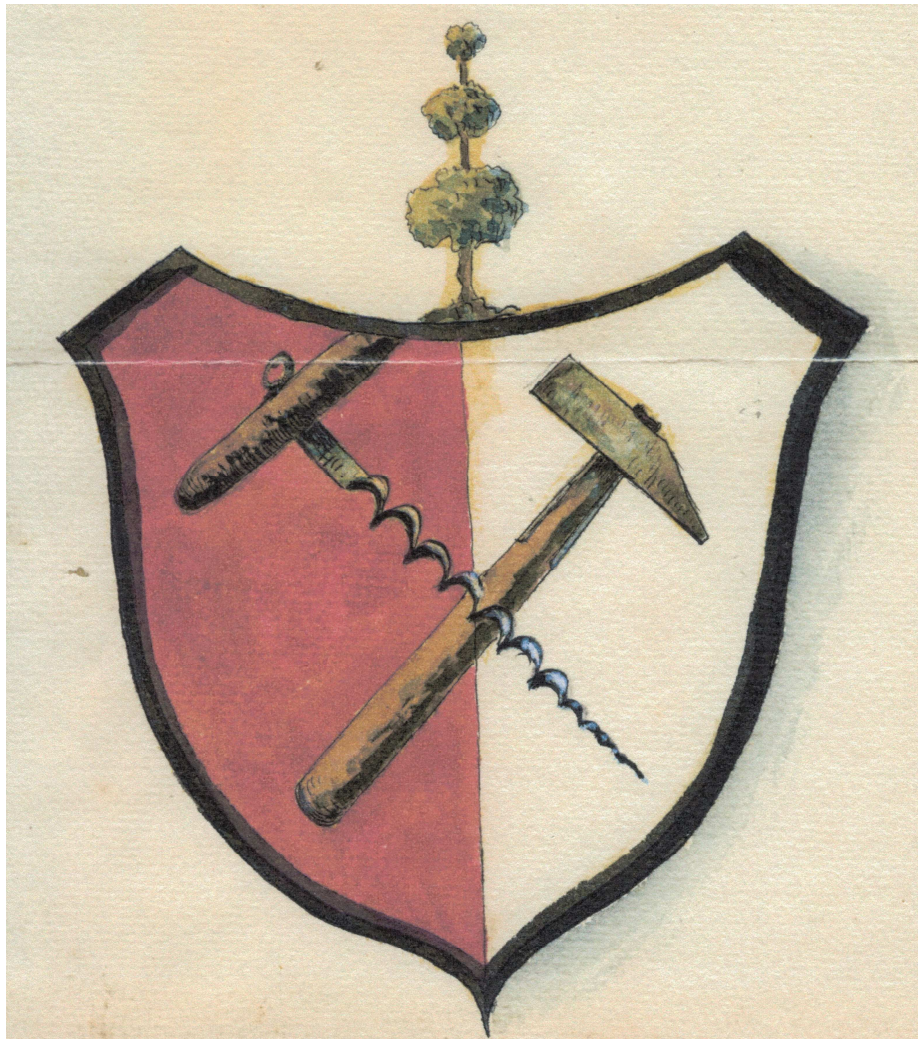
VEREIN FÜR DIE GESCHICHTE MÖGELDORFS



SITZUNGS-PROTOKOLLE
DER CHRONISTEN

1883 - 1901

UNTER DER DREISTÖCKIGEN LINDE
ARBEITEN UND FEIERN !



ERSTES MÖGELDORFER ORTSWAPPEN
VON P. ELLIESEN 1893

(Für die Weltausstellung in Chicago konzipiert)



ERSTE CHRONIK DES GESCHICHTSVEREINS MÖGELDORF 1883 -1895

Vorbemerkung

Schon seit vielen Jahren pflegen sich gute Freunde und Gleichgesinnte zur Vesperzeit an den Montagen in Mögeldorf zu versammeln und ein paar fidele Stunden dort bei gutem Stoff zu verplaudern.

Die Gesellschaft – früher in der Frank'schen Restauration – vespert nunmehr in der Tretter'schen gegenüber an einem runden Tisch oder Tafel, so sich besonders dazu eignet, recht viel aufnehmen zu können, ohne daß das Gespräch partiell wird..-

Damit von den hilaren (=heiteren), nicht minder auch interessanten Colloquien nichts vergehen und alles der Nachwelt vorbehalten bleibt, hat die Vesper-Congregation beschlossen, ein Protokollbüchlein (selbiges von Herrn Kaufmann Rosenberg gestiftet) anzuschaffen und das Wichtigste darin nieder zu legen. –

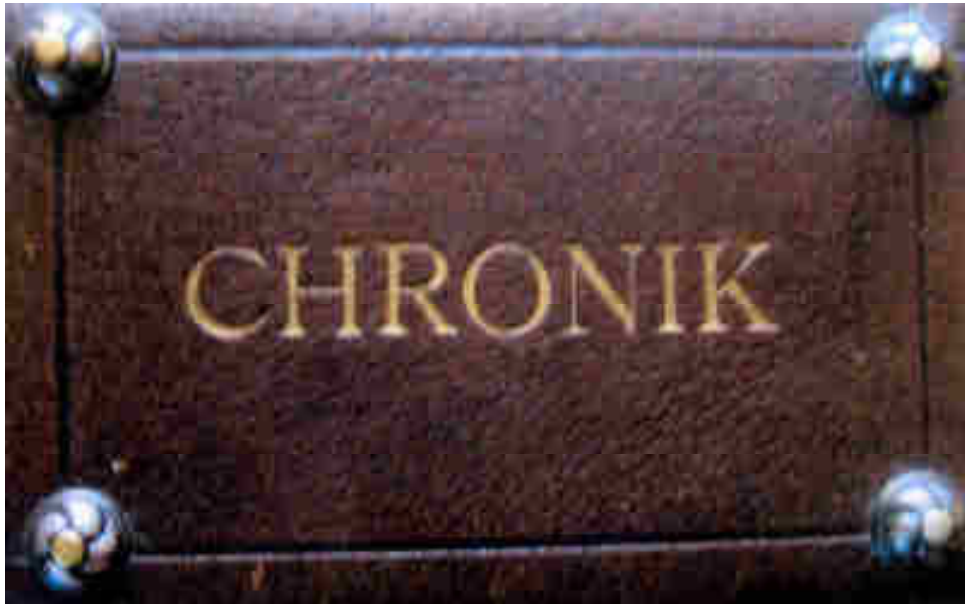
Zugleich hat sie den Unterzeichneten zum Chronisten erwählt, der hiermit sein Amt antritt, aber um Nachsicht bittet, falls er nit so recht stilvoll sich ausdrücket oder das ein oder ander Mitglied etwas hechelt; er verspricht dafür Kürze und wird auch sein eigen Person nit verschonen.

Mögeldorf, im April 1883

E. Spieß

Anmerkung:

Die Frank'sche Gaststätte ist der jetzige Volksgarten am Mögeldorfer Plärrens. 1873 bis 1882 hieß der Wirt Frank. Die Tretter'sche Gaststätte stand auf der Ostseite des Mögeldorfer Plärrens. Sie wurde 1855 von Michael Tretter erbaut und fiel im 2. Weltkrieg den Bomben zum Opfer. (Erläuterung Flierl)



Montag, den 16. April 1883

Waren anwesend die Herren Oberförster Seiz, Priv. Dollfuß, Brauereibesitzer Giulini, Expedito Scheuing, Direkt. Wunder, Förster Müller, Schieferdeckermeister Schlegel, Dr. Sturm, Fabrikbesitzer Lotze, Prof. Munker, Offizial Hölzle, Kaufmann Rosenberg, Buchhalter Hohmann u. der Chronist. – Neu zugereist und dem Bierruf gefolgt sind: Die Herren Fabrikbesitzer Distel u. Heimstädt, die auch alsbald sich wohl fühlten; aber auch die anderen ließen sich's wohl sein und es ward viel gelacht und erzählt, auch wieder einmal der überfahren Hennen gedacht, die dem mit Malachit-Pfeifenkopf gezierten Herrn Scheuing dadurch zu Verlust gegangen.

Kam endlich wieder einmal der Wunsch nach einem Protokollbuch u. wurde per Majorität beschlossen, wie in der Vorred enthalten; auch ein Cassier wählte man, dieweilen einer dabey sein muß, so die Cassa unterschlägt.-

Tremete man sich spat und eilte fein stat seinem Lager zu mit der freudigen Aussicht am nächsten Montag wieder zu kommen.

S.

Montag, den 23. April 1883

Anwesende: Die Herren Distel, Heimstädt, Rosenberg, Hohmann, Dr. Sturm, Giulini, Müller, Dollfuß, Wunder, Scheuing, Munker, Schlegel, Hölzle u. der Berichterstatter.

Wieder war Montag. Herr Oberförster Seiz musste bald fort, weil er zu einer Beerdigung reisen muß, dafür hat sich ein neuzugereist Herr, namens Graßer eingefunden. –

Wegen eines Störenfried ward beschlossen, die Tafelrund zu verlassen; konnten aber denselb nit los werden. –

Erst nachdem der 8 h Zug fort war und mit ihm die übrigen Gäst konnt das Protokollbuch produzieret und das Protokoll verlesen werden. –

Eine Wichtigkeit von Belang ist zu verzeichnen, was maßen der Herr Expeditore Scheuing (Bahnhofsvorsteher) in sein Garten eine Bockpartie zu halten beabsichtigt, wozu wir das Picknicke liefern. Köntt schön fidel werden.

S.

Montag, den 30. April 1883

Anwesende: Oberförster Seiz, Major v. Morabini, Direktor Wunder, Brauereibes. Giuliani, Förster Müller, Privatier Dollfuß, Major v. Frayß, Professor Munker, Assistent Leuchs, Offizial Hölzle, Schieferdeckermeister Schlegel, Fabrikbesitzer Graßer, Fabrikbesitzer Heimstädt, Buchhalter Hohmann, Kaufmann Rosenberg, Expedito Scheuing, Fabrikbesitzer Distel, Dr. Sturm, Professor Spieß.

Heute war, wie vorstehende Liste zeigt, große Tafelrunde. –
Zu verzeichnen ist aber trotzdem nicht viel, als daß man allgemein fidel war und zweimal Riesen-Umtrunk mit Anstich (das einmal mit 14, das andermal mit 17 Anstich) feyerte. Gesungen ward heut aber noch nicht.



Am 8. Mai waren Sektionssitzungen im Garten und nicht viel los. Am 15. Mai war Pfingsten.

Montag, 22. Mai 1883

Anwesend waren die Herrn: Seiz, Marabini, Giuliani, Hohmann, Rosenberg, Schlegel, Scheuing, Hölzle, Munker, Dr. Sturm, Müller, Lotze und Spieß.

Merkwürdig, daß man an dem Abend noch einzuheizen verlangte, wobei sich einige wohl, andere nicht wohl befanden.

Ward bekannt, dass der liebe Herr Expedito Hühnertrauer bekommen hat, wasmaßen der treue Hund des Herrn Förster Müller sich anstatt der Lokomotive mit dem Geschäft befaßt hätte.

In der Zoologischen Section ward dann folgendes vorgetragen:



DER MAIWEINAFFE,

Simia spiritus majalis expeditoris,
aufgefunden im Bahnhofrayon zu Mögeldorf vom Chronisten,
wo er ihn im Besitz des großen Tierfreundes u. Kenners,
Herrn Expedito Scheuing am Sonntag, den 21. Mai vorfand.
Derselbe ist die Jugendform des auch hier anderen Tages
vorfindlichen Maiwein-Katers, *Catus spiritus majalis auweh*
od. Haarweh, einer ganz verdächtigen Gattung, so den Besitzer
nicht wenig molestiert. (= belästigt) **S.**

Die gelehrten Herren der Montagsgesellschaft sprachen wohl sehr dem „Maiwein“ zu und übersetzten den „Affen“ und den „Kater“, den man davon bekommen hat, in das Lateinische. (Flierl)

Montag den 9. März 1884



Nachdem sich gegenwärtig Protokollbüchlein wieder vorgefunden hat, wird vom heutigen Abend constatieret, daß ein groß Präsentiam (Besucherzahl) fürhanden war und das Merzenbier fürtrefflich mundete.

Wurden auch manche Anektoden erzehlet und viel gelacht. Waren an dem spaten Abend der Tafelrunde noch Genüsse in Aussicht, wasmaßen der verehrte Herr Lotze die Anwesenden mit selbstgemacht ausgezeichnet Preßsack und Leberwurst benebst seyn Salat von Sellerie, Kartoffel und Brunnenkreß regalierete.

Mundete es allen fürtrefflich und wird dem edlen Geber hierfür hier ein Denkmal des Dankes gesetzt.

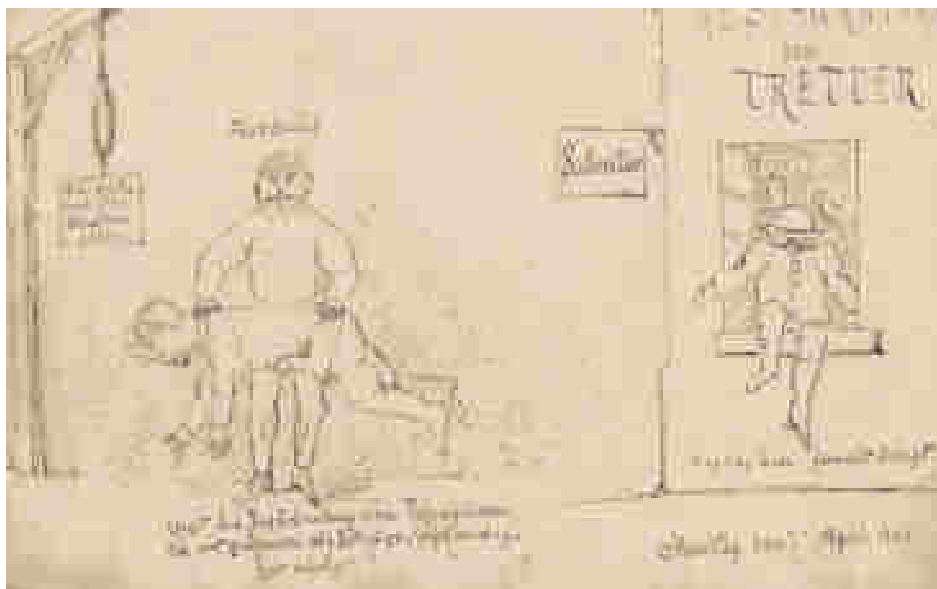
Montag den 31. März 1884

Die Erstlinge des Frühlings dedicieret von Herrn Lotze.



Montag den 7. April 1884

Restauration von Tretter: Was das Bier Gewalt bringt zeigt die Beförderung von Passagieren.



(An diesem Montag scheint es bei Tretter besonders hoch hergegangen sein, denn die Gäste wurden zum Fenster hinausgehievt und zumindest einer zum nahen Bahnhof getragen.)

Erste Woche des Mai 1884

Herr Homann kommt vor dem Fall oder wo steckt der perfide Expeditoer ?



(Der Mögeldorfer Bahnhof war nach der Zeichnung 1884 von einer dichten Hecke umgeben. Der Expeditoer (= Bahnhofsvorsteher pflegte sie so, dass man ihn kaum mehr sah und der Gast Homann ihn suchen musste. Dabei stolperte er über den Rechen. Auch ein solches kleines Ereignis wurde für würdig befunden, in der Chronik festgehalten zu werden.)

Zweite Woche des Mai 1884



Dem Unterzeichneten ist es gelungen, in Mögeldorf einen exquisiten Schlot aus dem vorigen Jahrhundert, wie ihn jedenfalls zur damaligen Zeit Professoren getragen haben, aufzufinden. Die ruhende Abbildung sollt einigermaßen das Prachtstück versinnlichen und wiedergeben. Der Besitzer der ihn bis vor kurzem noch getragen, hat ihn in höchst uneigennütziger Weise dem germanischen Museum einverleibt, was den Mögeldorfern, die ihn jetzt nimmer sehen, gewiß recht leid thun wird.

Germanisches Museum:

Dr. Eßenwein

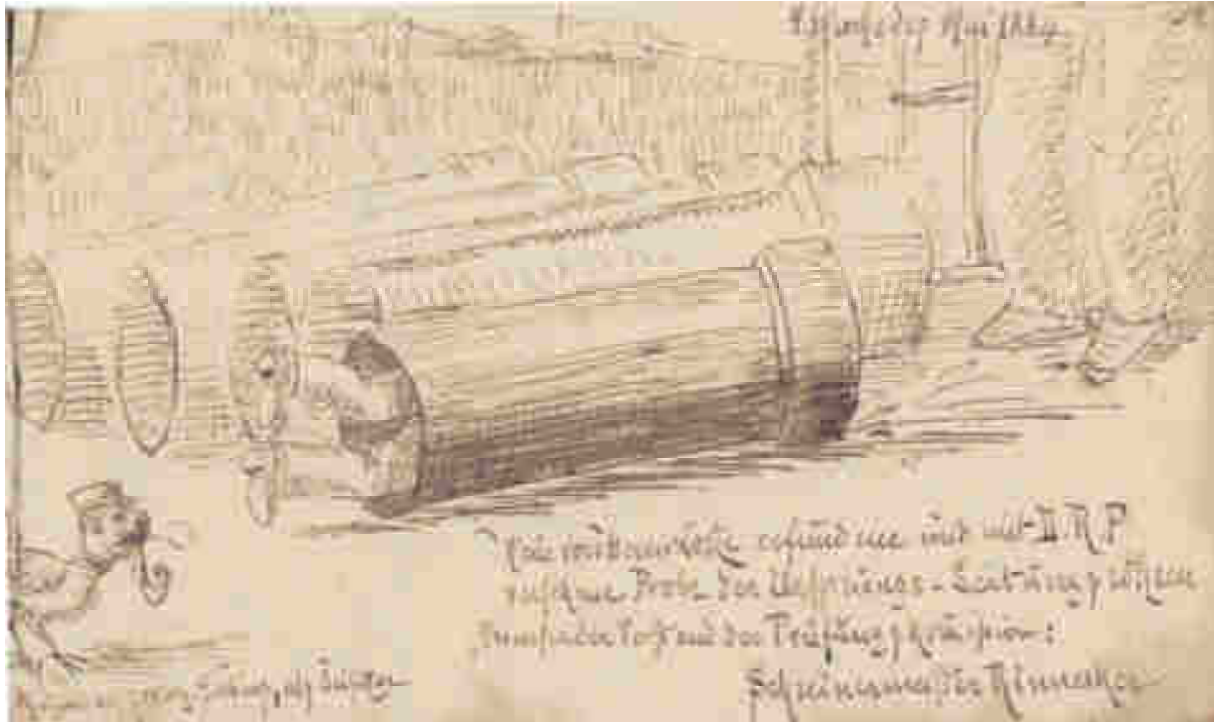
4. Woche des Mai 1884

Neue von Herrn Lotze erfundene und mit D.R.P. versehene Probe der Ursprungs-Leitungsröhren.

Anwesender Vorstand der Prüfungskommission:

Mitglied des zoolog. Gartens, als Beisitzer

Schreinermeister Rinnecker



„Ursprungs-Leitungsröhren.“ Im Jahre 1884 wurde auf dem Schmausenbuck das Wasserwerk errichtet. Dazu wurde das Wasser in Röhren aus dem Ursprungstal zwischen Altdorf und Leinburg hergeleitet.

Anfang der Wintersaison, am 20. Oktober 1884

Fanden sich wieder die lieben Stammgäst zusammen und hat sich noch dazugesellet der sittsamb und ehrenwert Jüngling, der Rechtspraktikant Meyer, so durch seyn hilares Wesen sich überall schon Freund erworben hat. Wär viel zu berichten über die Touren der Mitglieder der Tafelrund, schweigt aber der Chroniste, dieweil es zu lang würde.

Hatt sich auch auf ein Paar Tag des früher gering gesehen, nun in München weilend Glied, Herr Mayor Marabini, eingefunden, so hoffentlich bald wieder ganz der Unsrige wird.

Ließ des den fleißig Amtsvorstand der Expedition Mögeldorf nit ruhen, eine erfunden Zeichnung herstellen zu lassen, hätt er viel besser getan, uns zu rechter Zeit von der Verspätung der Dampfkalesche Notiz zu geben, damit man nit fast $\frac{3}{4}$ Stunden draußen warten muß. Drum: ne sutor ultra crepitam.

Waren vor 8 Tag 18 Mitglieder anwesend und feyerten 17 Anstich auf einmal. Bravo !

Kam Herr Lotze der ewig (?) Wohlthäter und Spender mit einem Teller prachtvoll Potaken, wofür ihm allseitig Dank gesprochen wurde. Die Potaken mundeten menniglich trefflich. – Fast hätte der Chroniste vergessen des factums zu erwähnen, daß bei dem Altersaufruf sich der Privatier Dollfuß als der Älteste entpuppt hat.

(„Ne sutor ultra crepitam“ frei übersetzt: Schuster bleib bei deinen Leisten“.)



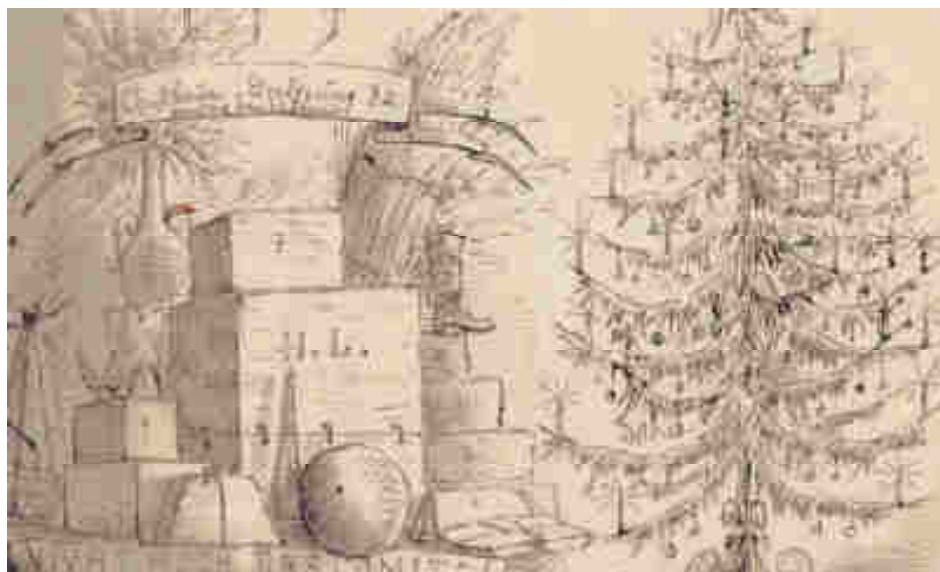
Ward am 20. Oktober 1884 in der Versammlung vorgeschlagen, ein Sparbüchlein anzuschaffen und in diese jede Woche von den Anwesenden 10 Pfennige einzulegen, ohne jedoch der Mildthätigkeit irgendwie Schranken setzen zu wollen. Auf diesen Fürschlag ward auch alsbald eingegangen und beschlossen, für die eingehende Summen seinerzeit ein feines Diner zu veranstalten.

Als Kassier fungiert Herr Rosenberg, der sich schon früher in höchst verdienstvoller Weis mit diesem Amt befaßt hat und auch das gegenwärtige Protokollbuch gestiftet hat.

Kamen an dem Abend Mark zwei, – am 27. Oktober Mark 1.80 ein, sodaß sich bald eine solche feine Aufwartung bewerkstelligen lassen wird, wie sie auf dem 4. Blatt dieses Buches gezeichnet ist.



Gegenüber stehend Wappen sollt männiglich an den 1. Dezember erinnern und mit Dank erfüllen gegen den unermüdlichen Metzelsuppenspender Herrn Hermann Lotze, der all Mitglieder der Tafelrund an diesem Tag wieder mit fein Schweinstractamente erlustieret hat. - Hat allen wohl geschmecket.





Am 21. Oktober des Jahres 1885 endlich soviel Geld gesammelt, daß wie beiliegender Speisezettel ausweist das Essen im Bayerischen Hof zu Nürnberg Von statten gegangen ist.

Den Vorsitz führte Herr Forstmeister Seiz.

Die Beteiligung war, wie zu erwarten, eine große.

Der Chronist

Der geneigte Leser bemerkt die Nachlässigkeit des immer fauler und indifferenter werdenden Chronisten, denn die Eintraeg werden immer spärlicher und ungenauer.

Hattt er aber auch eine große Unlust seinerseits zu verzeichnen, hervorgerufen durch Eindringler, so unseren ganzen Spaß verderbeten und nur fades Zeug aufstischeten.

Leider verlor die Tafelrunde sehr rasch nach einander liebe Mitglieder, nämlich:

Herrn Schieferdeckermeister Privatier Schlegel aus Nürnberg,

Herrn Eisenbahn-Expeditor Scheuing in Mögeldorf,

Herrn Forstmeister Föttinger aus Behringersdorf,

Herrn Forstmeister German Seiz a.D. aus Nürnberg,

Herrn Privatier Dollfuß.

R.I.P ! -

Der Chronist

Ende 1890



So wär's eigentlich recht dem Chronisten widerfahren, ob seiner Saumseligkeit und Schlamperei, aber es kommt nun wieder anders !

Mögeldorf, den 29. Dezember 1890

Hatten sich am heutigen Abend eingefunden die Herren:

Direktor Hammer, Dr. Hartwig, Prof. Dürr, Dr. Elliesen, Pfarrer Herrmann, Fabrikbesitzer Lotze, Bürgermeister Stiegler, Herr Satzinger und Prof. Spieß.

Nach kurzer Äußerung des Herrn Dir. Hammer, einen „Verein für Geschichte Mögeldorfs“ zu gründen, ward die Sache alsbald beschlossen und in der Zeit von 5 Minuten hatte sich diese Societät gebildet, die Herrn Dir. Hammer zum Präsidenten, Fabrikbesitzer Lotze zum Kassier und Spieß zum Chronisten bzw. zum Sekretär gewählt. Auch fand der Antrag des Chronisten, wöchentlich 10 Pf. zur Restaurierung des Kirchenportals zu zahlen, nit blos freudig und allgemeinen Anklang, es wurden sogar schon ad hoc freiwillige Beiträge gegeben, sodass in Sa. M 12.90 zusammenkamen. Ein weiterer Antrag, ein Protokollbuch, so auch zur Aufnahme von Mögeldorfianis, Skizzen etc. sich eignet, zu schaffen, ward gleichfalls allgemein acceptiert und hat sich Direktor Hammer erboten, ein solches zu stiften.

Und so wünscht ein vivat, crescat et floreat dem jungen Verein **Der Chroniste Spieß**

NB! Gegenwärtiges Protokollbüchlein soll nebenbey zur Verzeichnung von Vorkommnissen jokoser Natur Verwendung finden.

Mögeldorf, den 5. Januar 1891

Unter dem Vorsitz des Vorstandes, Herrn Dir. Hammer vollzog sich die 2. Sitzung, zu der sich noch die Herrn Dürr, Lotze, Stiegler und Spieß eingefunden haben. Als neues Mitglied trat ein Herr Giuliani ein. Eingezahlt wurde M 1.-

Herr Stiegler legte vor:

1. Diptycha Ecclesiarum in oppidis Norimbergensis, d.i. Verzeichnis und Lebensbeschreibung der Herren Geistlichen in den Nürnberger Städtlein, also auch Mögeldorf; dasselbe geht zurück bis 1315. Soll erworben werden.
2. Landrat Mörtel Aufzeichnungen von 1883.
3. Verhandlungen der Gemeinde Mögeldorf mit den Pflegern der Stadt Nürnberg, 1517.

Genannten Herren wurde hierfür der Dank des Vorsitzenden ausgesprochen.

Herr Lotze legte zum Schluß noch einen Monster-Rettich vor.

Im Interesse der Sache dürfte es sich empfehlen, daß sich die Mitglieder früher einfinden.

Der Chronist E.Spiß

Mögeldorf den 12. Januar 1891

An Stelle des verhinderten Vorstandes eröffnete der Unterfertigte die Wochensitzung, hieß alle Anwesenden willkommen und erklärte in Kürze alle nicht anwesenden Nichtmitglieder zu Mitgliedern des Vereins, nemlich die Herren Oberförster Kammerer, Fabrikbesitzer Schlegel, Kaufmann Fürst, Dr. Sturm, Hofuhrmeister Speckhart und Kantor Dewald.

Die Sammlung der Umlage ergab M.1.40 Außerdem waren anwesend die Mitglieder Lotze, Dr. Elliesen, Dürr, Herrmann, Giuliani, Stiegler und der Chronist.

Herr Speckhart legte eine Aufschrift von der alten Orgel in der Kirche vor, wonach dieselbe im Jahre 1689 von Gg. Nass, Bauer in Laufamholz gestiftet und 1839 repariert wurde.

Es wurde der Wunsch ausgesprochen, dass die Diptycha erworben werden soll. Mit Vergnügen wurde das Anbieten des Herrn Dr. Elliesen, dieselben binden zu wollen, begrüßt. Also geschehen.

Der Chronist E Spieß

Mögeldorf, den 19. Januar 1891

Wegen großer Kälte war der Besuch ein Schwacher. Es waren praesent die Herren Fürst und Schlegel von Nürnberg, Stiegler, Dewald, Giuliani, Dr. Sturm und Lotze von hier.

Die Einnahme betrug M 0.80

Herr Fürst zeigte ein altes Bild von Mögeldorf vor, ähnlich dem in der Diptycha, (ohne Jahreszahl). Die Kälte vertrieb bald die Gesellschaft aus dem großen Zimmer und sie zog sich in das kleine zurück.

Das Protokoll wurde wegen Abwesenheit des Chronisten von Herrn Lotze geführt.

Mögeldorf, den 26. Januar 1891

Anwesend die Herren: Stiegler, Dewald, Kammerer, Dürr, Giuliani, Lotze, Dr. Elliesen, Schlegel, Dr. Sturm und der Chronist.

Der Präsident ließ sich wegen anderweitiger Abhaltung (Kirchenbau in Steinbühl) entschuldigen.

An seiner Stelle eröffnete der Unterfertigte die Sitzung und teilte mit, dass Herr Marlier, Nürnberg dem Verein beitreten will.

Herr Dr. Elliesen schenkte einen prachtvollen Kupferstich (illuminirt) unter Glas und Rahm von Meister Ad. Klein ausgeführt mit einer Ansicht von Mögeldorf (Kirche, Mühle und Umgebung.) Die Kasse erfuhr eine Mehrung um M 1.60

Der Chronist E.Spieß

Mögeldorf, den 2. Februar 1891

Anwesend die Herren: Giuliani, Satzinger, Dürr, Lotze, Stiegler, Dewald, Speckhart, Schlegel, das neue Mitglied Herr Professor Munker und der Chronist.

Der Herr Präsident, legal verhindert zu erscheinen, hat den Chronisten ersucht, ihn zu vertreten. Derselbe eröffnet die Sitzung und teilt mit, dass Herr Karl Sachs die Summe von zwanzig Mark versprochen habe als Beisteuer zur Restauration des Kirchenportals. Sie sind zu erheben, sobald die Arbeit in Angriff genommen.-

Herr Speckhart legt einen Stahlstich, eine Ansicht von Mögeldorf, wahrscheinlich nach einer Aufnahme des Försters Pattberg vor und erzählte nach Schluß der Sitzung etwas sehr Heiteres über einen Igelfang!

Der Chronist Spieß

Die Sitzungen am 9. und 16. Februar fielen aus.

Mögeldorf, den 23. Februar 1891

Der Herr Vorsitzende ist wieder verhindert.

An seiner Stelle eröffnet der Chronist die Sitzung und begrüßt die Anwesenden, nemlich die Herrn: Giuliani, Dürr, Kammerer, Dewald, Elliesen, Lotze, Stiegler, Sturm und Speckhart.

Die Kassa erhielt einen Zuwachs von M.3.10. Die Sammlung einer solchen durch die Schenkung des Dr. Elliesen in Gestalt eines Auszuges aus der Diptycha. quoad Mögeldorf.

Dieselbe kommt ins Archiv.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 2. März 1891

Anwesend in heutiger Sitzung die Herrn Lotze, Dürr, Hammer, Giuliani, Satzinger, Speckhart, Schlegel, Spieß. Betrag der Sammlung M.

Der Letztere legt sein Skizzenbuch I vor und sein Oelbild mit der Ansicht der Kirche und des Pfarrhauses.

Herr Dr. Elliesen sendet die Wäpplein des Vereins für die Geschichte Mögeldorfs, und erhält jeder Anwesende ein solches; ward auch eines auf das Bild, das er geschenkt und in dieses Buch geklebt.

Herr Speckhart zeigt eine Uhr mit merkwürdig arbeitender Unruhe!

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 9. März 1891

Anwesend waren die Herrn Kammerer, Dürr, Herrmann, Stiegler, Giuliani, Lotze, Dewald, Schlegel, Dr. Elliesen, Dr. Sturm und der Chronist.

Der stellvertretene Vorsitzende oder Vorsitzender Stellvertreter begrüßt den seit langer Zeit wieder einmal erschienenen Herr Pfarrer Herrmann, welcher ein Aktum der Kirchenverwaltung mit einem Wappen der Rechberg vorlegt, das im Original in der hiesigen Kirche in Stein ausgeführt ist.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 16. März 1891

Anwesend die Herrn: Hammer, Dürr, Lotze, Stiegler, Satzinger, Dewald, Schlegel, Dr. Elliesen, Speckhart und Spieß..

Der Herr Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und entschuldigt sich, dass er so oft verhindert war; er sagt, sobald es die Witterung gestattet, die Aufnahme des Kirchenportals und die Vornahme der Restauration zu.

Spieß legt sein II. Skizzenbuch vor.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 23. März 1891

Anwesend die Herren: Dr. Hartwig, Herrmann, Stiegler, Schlegel, Dr. Elliesen, Lotze und der Chronist.

Neu aufgenommen Herr Prof. Geißler.

Herr Pfarrer Herrmann teilte mit, daß zur Restaurierung des Kirchenportals ministerielle Genehmigung eingeholt und Pläne zu diesem Zweck vorgelegt werden müssen.

Spieß legt sein Skizzenbuch Nr.III vor,

Der Chronist Spieß

Am 30. März keine Sitzung (Ostermontag)

Mögeldorf, den 6. April 1891

Anwesend die Herrn: Herrmann, Lotze, Hartwig, Stiegler, Dewald, Schlegel, Dürr, Elliesen, Speckhart und der Unterfertigte

Als vorübergehender Gast fand sich Herr Prof. Bischoff ein. –

Sonst nichts Besonderes.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 13. April 1891

Anwesend die Herrn: Herrmann, Munker, Dürr, Giulini, Stiegler, Schlegel, Sturm, Speckhart, Elliesen und der Unterfertigte.

Als neues Mitglied wurde aufgenommen Herr Körper aus Berlin. Letzterer verspricht das Kirchenportal zu photographieren. Herr Giulini übergibt im Namen der Frau Notar Meindl einen Plan des Schmausenbuck und den von einem Schloß, das seinerzeit dort erbaut werden sollte.

Herr Lotze teilt mit, daß der Architekt Seegy sich bereit erklärt hat, die alte Turmfahne zu schenken und mitzuarbeiten, wenn die Restauration beginnt.

Der Chronist Spieß

Am 20. April keine Sitzung

Mögeldorf, den 27. April 1891

Anwesend die Herrn: Munker, Dürr, Stiegler, Satzinger, Giulini, Sturm, Dewald, Schlegel, Lotze, Spieß.

Herr Speckhart legt ein Uhrbild mit der Mögelderfer Kirche vor.

Aufgenommen Herr Privatier Vogel.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 4. Mai 1891

Anwesend die Herrn: Herrmann, Munker, Kammerer, Dürr, Körper, Giulini, Lotze, Schlegel, Dr. Elliesen und Spieß, Dewald, Stiegler, Dr. Sturm.

Mit Freude wurde der wiedergenesene Herr Oberförster Kammerer begrüßt; ebenso der von einem gleichen Leiden befallene Dr. Elliesen.

Herr Körper legt zwei von ihm hergestellten Photographien von der hiesigen Kirche vor.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 11. Mai 1891

Anwesend die Herren: Kammerer, Herrmann, Satzinger, Vogel, Dürr, Lotze, Stiegler, Giulini, Munker, Sturm und Spieß

I. Sitzung im Garten

Der Chronist Spieß

Am Pfingstmontag keine Sitzung

Mögeldorf, den 25. Mai 1891

Anwesend die Herrn: Elliesen, Munker, Dürr, Kammerer, Lotze, Schlegel, Vogel, Stiegler und Spieß.

Bei großem Sturm und Regen im Garten. Herr Lotze bringt ausgezeichnete Mai-Rettiche, die trefflich munden. Herr Dr. Sturm schenkt einen Kupferstich, eine Ansicht Mögeldorfs, gestochen von Annert, wofür ihm bester Dank. –

Es wurde auch sofort gewappelt. -

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 1. Juni 1891

Anwesend die Herrn: Herrmann, Giuliani, Dr. Sturm, Lotze, Schlegel, Dürr, Kammerer, Munker, Dr. Elliesen, Stiegler und Spieß.

Zur Sprache kam die Eröffnung der Kunst-Ausstellung, als deren intellectueller Urheber unser Herr Vorstand zu nennen ist. Ihn vergönnen wir's wenn er heute den richtigen Erfolg erzielt.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 8. Juni 1891

Anwesend die Herrn: Dr. Elliesen, Munker, Kammerer, Herrmann, Schlegel, Dewald, Giuliani, Stiegler, Lotze, Dürr und Spieß. –

War wieder großer Rettichfraß, bei welcher Gelegenheit Herr Dr. Elliesen das Möglichste leistete. Wurde das prächtige Lied von der veilchenblauen Republik von Herrn Dr. Elliesen sehr schön gesungen und fand allgem. Beifall.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 15. Juni 1891

Anwesend die Herrn Elliesen, Munker, Herrmann, Dewald, Lotze, Vogel, Sturm, Stiegler, Dürr und Spieß

Bringt Herr Lotze den Rettich-Großvater, so alsbald durch Dr. Elliesen samt Enkeln verspeist wird.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 22. Juni 1891

Anwesend die Herrn Satzinger, Stiegler, Lotze, Dürr, Herrmann, Munker, Dr. Elliesen, Spieß Herr Satzinger ist glücklich von Carlsbad zurück und wird begrüßt. – Bringt Herr Lotze wieder ausgezeichnete Rettiche, die männiglich insunders dem Herrn Dr. Elliesen munden. – Nachträglich erscheint Herr Dr. Sturm. Macht uns der Herr Bürgermeister das Vergnügen eines seltenen musikalischen Genusses.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 29. Juni 1891

Anwesend die Herrn Satzinger, Dewald, Dr. Elliesen, Lotze, Dürr, Munker, Vogel und Spieß. Neu angemeldet wurde er und sofort begrüßt: Herr Dr. Baumüller und Herr Röttlingshöfer werden als neue Mitglieder begrüßt. – Neue Rettiche erfreuten aller Augen. Die Hitze und der Durst sind groß.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 6. Juli 1891

Anwesend die Herrn: Lotze, Kammerer, Vogel, Stiegler, Dürr, Dewald, Satzinger, Schlegel und Spieß.

Wurde Herr Schlegel, der aus der Feuer- und Sommerfrische glücklich zurück gekehrt ist, herzlich willkommen geheißen. Kam die gute Kunde, dass unser Mitglied Giulini sich wieder auf den Weg der Besserung befindet, worüber allseitig große Freude.

Der Chroniste Spieß

Mögeldorf, den 13. Juli 1891

Anwesend die Herrn: Munker, Fürst, Schlegel, Lotze, Vogel, Kammerer, Dr. Elliesen, Dewald, Stiegler und Spieß.

Herr Speckhart schenkt das Werk über Peter Henlein. Herr Körper schenkt 2 von ihm gefertigte Photographien, die eine von der Kirche von Osten aufgenommen, die andere stellt das uns wohlbekannte Kirchenportal vor. – Für alle diese Schenkungen besten Dank.

Der Chroniste Spieß

Mögeldorf, den 20. Juli 1891

Anwesend die Herren Dewald, Schlegel, Stiegler, Dr. Sturm, Vogel, Kammerer, Dr. Hartwig, Lotze, Munker, Dr. Elliesen und Spieß.

Herr Dr. Elliesen schenkt ein selbstgefertigtes Aufschneide-Messer; dafür besten Dank.

Der Chroniste Spieß

Mögeldorf, den 27. Juli 1891

Anwesend die Herren Munker, Dr. Elliesen, Dürr, Schlegel, Röttlingshöfer, Stiegler, Dewald, Dr. Sturm, Dr. Baumüller, Vogel, Dr. Hartwig und Spieß.

Unser Mitglied, Herr Speckhart schenkt seine Schrift „Peter Henlein, der Erfinder der Taschenuhr“. Der Herr Vorstand weilt in Gemünden auf der Reise zur Nordsee.

Der Chronist bringt einen kleinen Beitrag zum Mögeldorf-Album.

Der Chroniste Spieß

Mögeldorf, den 3. August 1891

Anwesend die Herren Munker, Schlegel, Dewald, Stiegler, Fürst, Lotze, Kammerer und Spieß. Sonst kam nichts vor.

Der Chronist Spieß

Mögeldorf, den 10. August 1891

Anwesend die Herren Herrmann, Schlegel, Dewald, Lotze, Dr. Hartwig, Satzinger, Dürr, Fürst, Kammerer, Spieß.

Als Gast Herr Pfarrer Lips von Großhabersdorf, der sich sofort zu einer milden Gabe veranlaßt sieht. Herr Pfarrer Herrmann wurde nach langer Abwesenheit begrüßt.

Es wurde beschlossen Herrn Dr. Elliesen eine Rettich-Sendung mit entsprechendem Schreiben nach Spikerooge zugehen zu lassen. (nachfolgend)

Der Chronist Spieß

Selbige Zuschrift lautet:

Die Montags-Gesellschaft in –bzw. der Verein f. Geschichte Mögeldorfs – in Anbetracht, daß Euer Liebden auf ein gerecht Rettich-Schlämpln groß Stück halten u. durch die Wegreisgen Spikeroog mächtiglich in selb Genuß verkürzt worn wären, -hätt beschlosset Euer Liebden nit länger selb Atzung für zu enthalten / senden mit Dampfkaleschen und Pinoken eyn Sendung jener edlen Gottesgab / so man bei Euch in Altbayern „Radi“ benannt / ergehen zu lassen / mit der Bitt / auch dem lieb Vürstand unseres Vereins unter Entbietung unserer Grüß davon eyn entsprechend Antheyl zukommend nit vergessen zu wollen. Mit 1000 fach Gruß an Eure Liebden u. den Wünschen besten Wohlergehens.

M. d. 10. August 1891

*Der Ver. f. Gesch. Mögeldorfs
Folgende Unterschriften*

Mögeldorf, 17. August 1891

Der Chronist ist abwesend und weiß daher nicht wer da war und was passiert ist.

Es kommt ihm zu Ohren, dass Herr Dr. Elliesen Brief und Brot aus Spikeroog geschickt hat; Letzteres kam auch auf den Tisch des Hauses und fand Beifall. Der abwesende Chroniste

Mögeldorf d. 24. Aug. 1891

Heute sind versammelt die Herren Schlegel, Munker, Lotze, Dr. Hartwig, Dürr, Stiegler, Dr. Baumüller und Spieß.

Zur Mitteilung kommt eine Karte, die ihren Dank für die Rettich-Sendung ausspricht, von Seiten des Mitglieds Herrn Dr. Elliesen **Spieß**

Mögeldorf, den 31. August 1891

War festliche Illumination am Volksfestplatz, alias Peterhaide, zu welcher Cassier und Sekretär abgeordnet und daher am Erscheinen in der Sitzung verhindert waren. Der Letztere kann daher über die doch statt gehabte Sitzung nichts berichten. **Spieß**

Am 07. September war großer Andrang: Alles saß bis 10 h im Garten.

Am 14. „Kam auch nichts besonderes vor. „ „ „ „ „ „

Am 21. „ regnete es und waren nur 4 Herren aus dem Dorf anwesend.“

Am 28. September 1891

Anwesend die Herrn Munker, Stiegler, Kammerer, Kätzelmeier, Dürr, Dewald, Speckhart, Dr. Baumüller, Dr. Hartwig, Elliesen, Lotze und Spieß.

Wurden wieder restierende Gelder eingelöst, und Spanferkel gegessen, über dessen Preis Dr. Baumüller eine fulminante Rede hielt. Es wurden fremde Biere getrunken.

Immer derselbige Chronist

Am 5. Oktober 1891

Anwesend die Herrn Munker, Dr. Hartwig, Dürr, Kammerer, Giuliani, Dewald, Kätzelmeier, Speckhart, Stiegler, Geißler, Dr. Elliesen, Lotze und Spieß.

Ward beschlossen, dass Herr Tretter die beim Spanferkel-Schmauß erzielte Superdividende an die Kasse abzuliefern hat. – Legt Herr Lotze Kartoffel-Extremitäten der schönsten Art vor. –

D.O.

Am 12. Okt. 1891

War der Chronist zu kurz anwesend, als daß er hätte Einträge machen können.

Er bittet deshalb um Entschuldigung und bedauert beim Kartoffelschmaus nicht anwesend gewesen zu sein.

D.O.

Am 19. Okt. Nichts Neues. Keine Kartoffeln

Am 26. Okt. Ist der Chronist zu sehr geschwächt als daß er etwas notieren könnte.

Derselbige

Am 2. November 1891

Anwesend die Herrn: Stiegler, Dr. Elliesenn, Dürr, Fürst, Schlegel, Giuliani, Lotz u. Spieß.

Derselbige

Am 9. November 1891

Anwesend die Herren Dr. Elliesen, Schlegel, Dr. Baumüller, Dewald, Vogel, Kätzelmeier, Kammerer, Stiegler, Lotze und Spieß.

Spieß

Mögeldorf, 16. November 1891

Heute war die Zahl der anwesenden Mitglieder wieder einmal sehr klein, es wurde auch davon gemunkelt, daß sich innerhalb des Vereins noch ein Zweigverein zu bilden scheine, es soll so etwas wie ein Ritterbund sein. Bestimmtes war hierüber noch nicht zu erfahren. Herr Carl Sachs ließ durch das Mitglied Elliesen M.20 als Geschenk überreichen, wofür dem Spender gedankt werden soll. In Abwesenheit des Schriftführers

Lotze, Kassier

Mögeldorf, 23. November 1892

Auch heute fehlte eine erkleckliche Zahl der Mitglieder und sollen sich diese wirklich zu einem Bunde“ die Dichterritter benannt“ vereinigt haben. Das Weitere wird der Verein schon noch erfahren.

Auf der Fahrt von Nürnberg nach hier unterhielten sich zwei der getreuesten Mitglieder von den so verschiedenen Ausmessungsarten, worunter auch das beim Rennsport übliche Nasenlängenmaß. Das eine Mitglied behauptete, diese Maßart auch beim Ausmaße von Bahnhofsanlagen u.s.w. anwenden zu können. Stand aber nach dem ersten Versuche wegen der schwierigen Handhabung der Maßeinheit doch davon ab, weiter zu machen und suchte mit Hilfe seines Vereinsgenossen seinen etwas stark beschädigten Maßstab so gut als möglich wieder zusammen zu leimen, was ihm auch erfreulicher Weise recht gut gelang.

In Vertretung des wieder durch seine Abwesenheit in die Fußstapfen des Vorstands tretenden Schriftführers

Lotze, Kassier

Mögeldorf, 30. November 1891

Die Dichterritter haben sich immer noch in ihre Burg eingeschlossen. Ein Mitglied soll sich in erster Linie um die Gründung des neuen Vereins ganz besondere Verdienste erworben haben, doch sollen auch noch einige andere närrische Käuze mitgeholfen haben. Einige hier wohnende Mitglieder sind auch dem Zweigverein beigetreten.

Der geflickte Maßstab ist mit seinem Eigentümer leider auch noch nicht erschienen.

Hoffentlich ist es nicht nochmals aus dem Leim gegangen.

Wie oben, Lotze, Kassier

Am 7. Dezember 1891

Wird zunächst das große Tallent des Herrn Kassiers, Protokoll zu führen aufs beste anerkannt. Herr Kunstmalers Kellner, der anwesend, wird begrüßt.

Anwesend waren die Herren: Lotze, Schlegel, Stiegler, Kätzelmeier, Satzinger, Kammerer, Herrmann, Giuliani und Spieß.

Der Bund der abtrünnigen Ritter ist durch Beschluß des Amtsgerichts wegen Gemeingefährlichkeit aufgehoben worden.

Spieß

Am 14. Dezember 1891

Hat sich – kein Mensch glaubts – der Herr Vorstand selbst eingefunden!

Referierte der Chronist über die Tätigkeit im abgelaufenen Jahr; der Herr Kassier konstatiert einen Kassenbestand von 132.18 M. –

Werden zur Sammlung eingeliefert von Herrn Direktor Hammer 3 Radierungen, eine von Wilder, eine von Klein und von einem Unbekannten. Von Herrn Dr. Elliesen ein Theaterzettel und ein Aquarell von Mögeldorf. von einem unbekanntem Verfertiger. Herr Lotze legt ein prachtvolles Tableau in Kork gefertigt vor.

Sind anwesend die Herrn Hammer, Herrmann, Dürr, Kammerer, Vogel, Dewald, Giuliani, Kätzmeier, Stiegler, Dr. Baumüller, Schlegel, Dr. Elliesen, Lotze und der Chronist.

Neu aufgenommen Herr Glasmaler Kellner. Mitgliederzahl: 23!

Gutes Bock gabs auch. So weiter!

Der Chronist Spieß

Herr Bürgermeister Stiegler verspricht auf Vorschlag des Vorsitzenden eine Chronik der Vorkommnisse in Mögeldorf zu fertigen. Herr Giuliani verspricht, demnächst ein Fass Bock z.G. der Sache zu stiften. An Glücksteuer läuft ein von Hammer M 3.- von Kellner 1.

Schlegel 3 M, Spieß 1.-. Dürr 1 M., Kammerer 2 M., Vogel 3 M, Herrmann 1 M.

+ 6 M. = 20 M..

Am 21. Dezember 1891

Munker wieder nicht da, auch Hammer! – Dr. Elliesen schenkt ein Buch“ Vereinschronik für die Geschichte von Mögeldorf“, wofür ihm der entsprechende Dank ausgesprochen wird.

Herr Stiegler legt einen Auszug aus der Chronik vor, auch dafür besten Dank! –

Hier präsent die Herrn Lotze, Dr. Elliesen, Schlegel, Dr. Sturm, Kammerer, Dürr, Herrmann, Stiegler und der Chronist.

Der Chronist

Am 28. Dezember 1891

Anwesend die Herren Lotze, Hammer, Dürr, (Lotze jun. als Gast), Satzinger, Stiegler, Dewald, Giuliani, Dr. Elliesen, Geißler, und der Chroniste, auch Herr Kätzmeier.

Fändet zwar heut das Stiftsfest statt, sollt aber auf über 8 Tag zur Giuliani-Bock Feier verschoben werden. Dazu Festvortrag des Herrn Bürgermeister Stiegler.-

Soll auch das Lokal festliches Gewand erhalten.- Schenkt Herr Satzinger nachträglich 3 Mark. Zahlt Herr Lotze 1 M. Strafe auf Rechtspruch von Seite des Vorsitzenden.

Herr Geißler 1M. Glücksteuer, weil er ein berühmter Mann ist, dasselbige der Vorsitzende, der sich glücklich schätzt, der Vorstand einer hilaren Gesellschaft zu sein. Herr Lotze jun.

schenkt 1 M., auch Herr Dr. Hartwig. Teilt Herr Dr. Elliesen mit, daß er im ganzen Haus die Reibhölzer naß macht, daß, wenn er spät heim kommt, niemand Licht machen und nachschauen konnt, wann der Mann heim kommt. Es liefen ein insgesamt 11,20 M. – Erbietet sich Herr Stiegler, Herrn Geißler heim zu führen, wofür ihm eine ganz besonder Glückssteuer auferlegt wird, den ein solch Ehr ist in Mögeldorf noch wenigen passiert. Verspricht aber der Inkulpat das nächste Mal länger auszuhalten, wenn's wahr ist.

Der Chr.

Mögeldorf, den 4. Januar 1892

Potz poschperment! War das ein fein Lokal und eine prächtige Dekoration in dem Sitzungs-Zimmer anlässlich der Stiftungsfeier unseres Vereins, wozu sich eingefunden haben die Herrn Hammer, Lotze, Munker, Giuliani, Dr. Elliesen, Schlegel, Dr. Baumüller, Dewald, Speckhart, Vogel, Kätzlmeier, Dr. Riegel, Dürr, Dr. Hartwig, Kammerer, Stiegler, Kellner, Geißler, Direktor Krell aus Petersburg, Architekt Blabel und der Chronist.

War da ein Schwedenzelt mit dem Stuhl Karl des IV; der heilige Erzengel Michael mit der Posaune, eine Faßpyramide, ein Apparat gen die Seekrankheit und ein herrlich Schweden-Stüblein mit alt sehr wertvollen Waffen. Das Verdienst der Arrangierung dieses Ganzen fällt den Herrn Lotze, Kammerer, Speckhart, Giuliani und Architekt Babel zu, welchen unser aller Dank hiermit ausgesprochen wird. Selbig Komite ließ es sich nit nehmen, sogar den Glockensee so versunken, auszugraben und hier aufzustellen; eine Leistung, die sich kühn an die Taten des Herkules anschließet; dazu war der ganze Reichswald geplündert und duftete das Fichtenreiß köstlichst!. Über dem Glockensee prangte das Vereinswappen, von Herrn Kammerer schön gemacht. Den Haupteindruck machte aber die große Glocken mit dem daran hängend und ziehend Hammer! –Als alles beisammen, erfolgte die Eröffnung der Fest-Sitzung und eine feine Ansprache von Seiten des Präsidenten, worauf Herr Stiegler seine Begrüßungsrede hielt und seinen Dank namens der Ortsgemeinde für die Bestrebungen aussprach. – Nach Verlesung des I. und des letzten Protokolles brachte der Chroniste sein in bösen Knittel-Versen verfasstes Poem vor und der Kassier, Herr Lotze, referierte über den Kassa Bestand von M. 164.58. Dann dankte der Vorsitzende für die festliche Dekoration und sprach seine Bewunderung über dieselbe aus; desgleichen dem Herrn Dr. Elliesen für den gestifteten Januar-Schnaps, ganz besonders aber dem Donatore das fürtreffliche Bock, Herrn Giuliani für das zum Fest gestiftete herrliche Gebräu. –Begannen darauf nach Schluß der Verhandlungen die künstlerischen Leistungen, bestehend in einem Tyrolerquartett , dazu zeigte Herr Babel, wie die Städter und Bauern tanzen, item sang der Herr Vorsitzende das Tutel, Tutel, Tutelte – Lied, trug Herr Baumüller die Bürgschaft vor etc. Um 9 Uhr aber erschien eine fesche Kellnerin, die Pepi, die aller Augen auf sich richtete und aufs beste bediente; sie brachte aber auch ein prächtig Festgedicht zum Fürtrag und benahm sich ächt wie ein richtig Frauenzimmer. Zum Schluß ward noch das von Herrn Dr. Elliesen gemalte schöne Mögeldorfer Bild mit der Kirche verlost. und dafür die Sa. von M.20 erlöst, so daß in Sa zum Besten des Vereins M. 26 erlöst wurden. Allen Wohltätern besten Dank Allen Anwesenden wird der Abend ewig unvergeßlich sein. Ward auch von Herrn Lotze ein famos Kalt Schalen Schämplin donieret.

Der Chroniste Spieß



Mögeldorf am 11. Januar 1892

Anwesend die Herren Hammer, Kellner, Lotze, Dürr, Dr. Baumüller, Satzinger, Stiegler, Speckhart, Giuliani, Dr. Elliesen, Schlegel, Munker, Sturm und der Chronist.

Nach Verlesung des Protok. ward Herr Bildhauer Blab zum Mitglied gewählt und ihm gratuliert. Zahlt Herr Satzinger M. 3.- zum Besten des Ganzen, wofür ihm Dank ausgesprochen wird. Von Herr Kellner und Herr Stiegler wegen div. Ueberfahrniß je 20 Pf.- Für das nächstmal stehet ein Münchner Spatenbräu-Bier in Aussicht, den ein nicht genannt-seinwollender gestiftet hat. Kommt der Rest des Januar Schnaps pro Glas 10 ch. zum Umtrunk. Ward beschloßen, daß der Vorsitzende, dieweilen ers wissen muß, immer bei Ueberfahrnissen die doppelte Straf zu zahlen hätt. -

Berichtet Herr Speckhart, daß auf dem Kirchenboden ein Golgatha vorfindlich und bittet darum, daß dasselbe erhalten bleibt. Eine Kommission aus den Herren Hammer, Blab, Speckhart und dem Herrn Pfarrer soll dasselbe einsehen. Die alte Kirchturmfahne ist auch acquiriert worden. Herr Architekt Seegy ist der Schenker.

Wegen des Türklopfers am alten Schulhaus, bzw. wegen seines Verbleibens soll Erhebung gemacht werden. Ein Antrag des Herrn Stiegler, ein Kärtchen für die Aufnahme als Mitglied, wird erfüllt und dasselbe wird erscheinen.

Der Chroniste

Mögeldorf, den 18. Januar 1892

Anwesend die Herrn: Lotze, Hammer, Kellner, Kammerer, Herrmann, Dr .Sturm, Dürr, Fürst, Blab, Giuliani, Dewald, Stiegler, Speckhart, Schlegel, Dr.Elliesen, Munker und der Chroniste. Wird das famos Bier aus München getrunken. Wird der fast verloren geglaubte Sohn, Herr Fürst begrüßt und ihm eine Mark der Anerkennung auferlegt. –

Herr Stiegler berichtet, daß der Türklopfer am alten Schulhaus vorhanden, daß er aber nicht der Bronzene mehr sei, der früher da, sondern aus Gußeisen gefertigt sei. – Neu aufgenommen Herr Prof. Schlegel. Uebergibt Herr Speckhart die Photographie der Kirchturm-Uhr. Sie stammt aus dem Jahre 1592, wofür ihm herzlich gedankt wird.

Heuchelt der Vorstand Unwohlsein, weil er weiß, daß in der Nachbarschaft ein fein Schnaps sich vorfindet, der ihm auch sofort gereicht wird. –

Herr Prof. Dürr verliest einen Brief aus Chile von Prof. Unold. Wird ihm für diesen herrlichen Brief 3-faches Hoch gebracht !

Der Chroniste

Am Montag, den 25. Januar 1892

Kam nichts Besonderes vor ! Der Chroniste war nit da!

Montag, den 1. Februar 1892

Anwesend die Herrn Hammer, Kellner, Kammerer, Dürr, Satzinger, Blab, Dewald, Sturm, Speckhart, Giuliani, Stiegler, Schlegel, Munker, Dr. Elliesen, Lotze, und Spieß.

Legt Herr Speckhart eine Wiedergab der Schwedenuhr vor, so allgemein gefällt.

Zahlt derselbe 50 Pf. Glücksteuer für die glücklich Zustandekunft derselb, das Gleiche leist der Vorstand, weil die Uhr längst fertig.

Fand groß Rebellion statt, wofür jeder Attentäter 5 M. zahlt. Uebergibt Herr Speckhart 1 M. von einem Unbekannten, 6.50 M. von Herrn Holweg, die Folgen einer Wette, Geschenk des Herrn Hormes (derselbe stiftet auch die Kuhglocke), dazu noch 2 M. 25 –

Am Mittwoch, den 20. Januar fand sich – um das nachträglich zu berichten – eine besondere Kommission in der Kirche zusammen, um das Golgatha, das auf dem Kirchenboden liegt, zu besichtigen. Fand der Herr Vorstand dieselbe für der Mühe wert, einer Restauration unterzogen zu werden, gleichzeitig wurden auch in der Kirche Bilder von Todenwappen gefunden, denen das gleiche geschehen soll. -

Herr Stiegler berichtet aus der heutigen Kirchenvorstandssitzung, daß der Kirchenvorstand sich mit unseren Bestrebungen sehr einverstanden erklärt hat und daß die fragliche Gruppe und die Bilder zur Restauration an die Kunstschule, die sich bereit erklärt, gegen Empfangsbestätigung hinaus gegeben werden soll. - Es wurde aber ausdrücklich bemerkt, daß unter der speziellen Direktion des Herrn Hammer die Restauration vorgenommen werden soll. Frau Notar Meindl wird als Mitglied aufgenommen, die erste Dame. **Der Chroniste**

Am Montag, den 8. Februar 1892

Anwesend die Herren Lotze, Dr. Elliesen, Schlegel, Stiegler, Dewald, Satzinger, Giuliani, Dr. Baumüller, Dr. Sturm, Dürr, Munker, Kammerer, Kellner Blab, Speckhart und Spieß.

Legt Herr Stiegler eine Anzahl von Urkunden, welche sich auf den Kauf des Goldenen Ochsen (heute das Anwesen des Herrn Giuliani) beziehen, im Umlauf. -

Bringt der Herr Kassier 90 Pf. als Erträgnis einer Sammlung.

Legt Herr Speckhart eine Taschenuhr von 1730 vor.

Der Chroniste

Am Montag, den 15. Februar 1892

War niemand da – mit Ausnahme von 6 Herren

Am Montag, den 22. Februar 1892

Anwesend die Herrn Dir. Hammer, Dr. Baumüller, Herrmann, Dürr, Kellner, Stiegler, Speckhardt, Dewald, Kätzlmeier, Vogel, Blab, Dr. Elliesen; Lotze und Spieß.

Der Herr Vorsitzende begrüßt Herrn Fickenscher und ernennt ihn zum auswärtigen Mitglied. wird derselbe alsbald bestraft. Herr Vogel wird auch begrüßt und bestraft!. Der Kassier dto.

Glaubt, der Vorsitzende, auch straffällig zu sein und wird von sich selbst mit M.1.- bestraft.

Zahlt Herr Fickenscher 1M. Aufnahme-Gebühr.

Werden die Mitglieder zum Singvereins-Ball über 8 Tag eingeladen.

Der Chroniste

Bericht vom 24. Februar liegt bei.

Montag, den 7. März 1892

Anwesend die Herrn Hammer, Munker, Herrmann, Blab, Speckhart, Schlegel, Dr. Elliesen, Spieß.

Wird das lustige Protokoll vom Singvereinsball vorgelesen und dem Verfasser, Herrn Lotze dafür in absentia ein Hoch ausgebracht. Wird darauf Herr Rudolf Steinau, Chemiker von Hammer zu Mitglied ernannt. – Der Herr Kassier hat einen falschen Fußball gemacht und ist deshalb ans Zimmer gefesselt, desgl. gilt von Herrn Kammerer, der Influenza krank ist und laut Mitteilung der Gesellschaft mit einem Schoppen Lindenblüh-Thee kommt! Prosit! Herr Speckhart referiert über ein Golgatha in Frankfurt, das in Nürnberg 1509 gemacht ist. Es soll eine Photographie zu erhalten gesucht werden. Herr Blab hat an der Fastnacht M 1.- zusammengebracht, dafür Dank! - Wird dem Herrn Vorstand zum Geburtstag gratuliert, der aber nicht ist; er zahlt dafür und dann daß er am Ball durch seine Absentia viel Geld erspart hat, viel Glücksteuer. Herr Stiegler zahlt auch M 1.- Glücksteuer zum Geburtsfest des Herrn Vorstandes. Herr Speckhart erzählt, dass auf dem Schmausenbuck Aquarelle vom Ort aus den Händen des Herrn Cramer vorhanden sind. Herr Stiegler wird beauftragt, diese beizutreiben. Liefert Herr Kellner ein paar nette Heraldische Bilder.

Der Chronist

Montag, 14. März 1892

Anwesend die Herren Lotze, Hammer, Kammerer, Kellner, Dürr, Munker, Steinau, Kätzlmeier, Dewald, Giuliani, Speckhart, Sturm, Stiegler, Schlegel, Elliesen, Baumüller und der Chronist.

Begrüßt die wegen Krankheit länger absenten, heute wieder anwesenden Lotze, Kammerer und Giuliani und werden sie freundlichst zu einer Glücksteuer invitieret, je nach Krankheit und nach Verdienst. Zahlen sie zusammen M.... Wird Elliesen feierlich zum Zottenschelliste ernannt, wird aber zuerst bestraft, ebenso Herr Schlegel, weil er seinen Hund so fein dressiert, daß er fast Vorstand werden und die Kuhschellen rühren könnt. Herr Stiegler liest ein Poemlein in Nürnberger Mundart vor, das sehr gefällt. Derselbe überbringt von Herrn Fickenscher einen Stich vom Schmausenbuck zum Archiv. Herr F. wird ersucht, dasselbe einrahmen zu lassen.

Werden die Anwesenden zum Salvator in die Naturhist.-Gesellschaft am Sonntag eingeladen. Nochmals wird der Bericht vom Singvereinsball verlesen. Werden viele wegen Ueberfarniße gestraft zum besten der Kassa -.

Der Chroniste

Montag, den 21. März 1892

Anwesend die H. Lotze, Kellner, Steinau, Blab, Giuliani, Dewald, Satzinger, Speckhart Stiegler, Schlegel, Elliesen, Sturm, Vogel und der Chronist.

Nach Verlesung und Incasso werden zunächst zwei neue Mitglieder, die Herren Decker und Rienecker begrüßt. Als Geschenke liefen ein von Herrn Tretter ein Kupferstich im Pegnitzthal bei Hersbruck von unserem Mitglied Herrn Rud. Geißler eine Ansicht vom Schloß in Hormersdorf, sc. von Anert. Erhält Herr Speckhart das Wort, der zwei Uhren und ein Kunstblatt von der Familie Landeck, die hier als Uhrmacher gelebt haben (17. Jahrhundert). Joh. Zach. Landeck besaß das Baderschloß. Der Auszug aus dem Kirchenbuch wird in dankbarer Weise von Herrn Speckhart zum Archiv gegeben. – Herr Lotze bespricht die fürs nächste Mal stattfindende Metzelsuppe. An Glückssteuer gingen ein M 1.80

Der Chronist

Montag, 28. März 1892

Anwesend die Herren Hammer, Lotze, Fickenscher, Decker, Kammerer, Fürst, Satzinger, Dürr, Sturm, Dewald, Giuliani, Rinecker, Dr. Baumüller, Kellner, Stiegler Schlegel, Speckhart, Blab, Munker, Steinau, Elliesen und Spieß.

Als neue Mitglieder werden proklamiert die Herren Kaufm. Munzinger, Dir. Haymann, Hildner, Stamm, Dr. Giuliani, v. Forster, Stollberg, und die Herren Stud. Heydolpitz, Preuß und Stiegler. In prachtvoll dekoriertem Lokal, so in einer schweinernen Wirtschaft mit entsprechend Wirt und Kellnerin vollzog sich die herrlich Sitzung und die geschmackvoll Metzelsuppen. Allen, die dabei, d.h. bei der Dekoration ect. dazu geholfen hiefür besten Dank! Um 7 1/2 h ward die Sitzung durch den Präsidenten eröffnet, der die zahlreichen Gäste begrüßt. Dann ward das Protokoll verlesen und ein Mitglied bestraft, das den Kassier der Unterschlagung beschuldigt hat. – Wird dem als Wirt verkleideten Herrn Lotze ein Schweinebild überreicht; die Künstler erhalten für ihre Meriten ein Schüfelein miteinander, von 8 zu 8 Tag von einem anderen zu tragen. – Ihnen und dem Künstler, der die Zierraten gemacht, wird Hoch gebracht! – Schenkt Herr Fürst einen „Prospekt von Mögeldorf“ Kupferstich von Annert, dafür besten Dank! – Klärt der Chronist über den Zweck des Vereins auf. – Herr Dir. Haymannr toastet auf den Präsidenten. – Herr Dr. Baumüller bringt ein Metzelsuppenlied nach der Melodie „Ich weiß nicht --.“ Laufen Glücksteuern in Masse ein, auch ein Reugeld für verbrochene Mißethat. – Wurde dem Künstlerquartett ein Fackelzug gebracht. – Ward auch gesungen zu Ehren des Präsidenten. – Herr Speckhart macht den Führer durch das Lokal: Karl IV auf der Saujagd ect. Verkauft der Wirt alles, was er nicht selbst ißt. Nachdem noch viel gesprochen und noch viel mehr gezahlt, wurden Kola-Schnäpse und Bastillen verabreicht, natürlich gegen Glücksteuer. – Um 10 h Schluß der Sitzung. **Spieß.**



Montag, 4. April 1892

Anwesend die Herrn, Hammer, Kellner, Giulini, Dr. Giulini, Dr. Sturm, Blab, Stamm; Dewald, Rienecker, Stiegler jun., Satzinger, Speckhart, v. Forster, Steinau, Schlegel, Dr. Elliesen, Lotze, Stiegler sen. und Spieß.

Herr Speckhart schenkt das Werk: Die Schimpfwörter Nürnbergs und Beitrag zur Geschichte der Familie Landeck. Herr Dr. Elliesen dagegen 2 Kupferstiche, einer von Schoppershof und 1 von St. Leonhardt, den Siechenkobel, dann als das Wichtigste, die Annonce vom 1. April „Im Garten des Herrn Lotze blühen seit einigen Tagen die Apricosen.“ Herr Lotze bringt rätselhaftes Pagnettlein, die Herrn Treter sehr viel Papier und Schächteleier brachten.

Gibt ein Mitglied, dessen Gewissen keine Ruhe mehr gibt eine Mark Strafe, wofür Herr von Forster ein Hoch gebracht wird. Berichtet Herr Lotze, daß bei dem letzten Fest M. 22.65 zusammengekommen, daß aber davon die entsprechenden Spesen für die Beschaffung der Dekoration abgehen. – Wird Herr Speckhart ein besonders Schäufolein überbracht und Herr Blab bestraft, dieweilen er das Seinige nicht dabei hat. Kommt er mit blauem Aug davon. Soll nit vergessen werden, daß Herr Lotze die Erstlinge des Frühlings in Gestalt eines prachtvollen Straußes von Radieschen den Anwesenden übersandt hat. **Der Chronist**

Montag, 11. April 1892

Anwesend die Herren Hammer, Kellner, Munker, Kammerer, die beiden Giulini, Blab, Hildner, Dewald, Decker, Sturm, Steinau, Munzinger, Speckhart, Stiegler, Schlegel, Elliesen, Lotze, Baumüller und Spieß.

Wird vom Vorsitzenden Herr Ing. Altsch als Gast begrüßt u. sofort aufgenommen.

Wird beschlossen, an das alte Protokollbuch Papier anzuheften. Herrn Blab wird für sein fein neben befindl. Skizze vom Festabend ein Hoch gebracht. – Herr Speckhart bringt die letzten Fastenbrezen für heuer, wovon jede 10 Pf. kostet.

Herr Stiegler sen. verliest ein prächtiges Gedicht in Nürnberger Mundart mit Bezug auf die letzt Metzelsuppen. Herr Speckhart schenkt „Nürnbergische Kriegs-Chroniken ect. 1632.“ Beiden wird der übliche Dank und Gedicht und Abhandlung zum Archiv gegeben.

Herr Blab singt zur Zupfgeigen.

Der Chroniste

Mögeldorf, 24. April 1892

Die heutige Sitzung konnte der Vorsitzende nicht besuchen, weil er verhindert war, und der Stellvertreter war auch nicht anwesend, weil in Ansbach weilend, von wo er eine Postkarte an den Verein losgelassen hatte, welche vorgelegt wurde.

Anwesend waren die Herren Dewald, Giulini I u. II Herrmann, Kammerer, Satzinger, Schlegel, Stiegler, Sturm, Speckhart, Blab, Kellner, Steinau, Stamm, Munzinger, Altsch u. Lotze.

(Nach Verlesung) Herr Schlegel legte das angelegte und in sehr schöner Ausführung neugebundene Protokollbuch auf den Tisch des Hauses nieder, es wurde ihm für diese schöne Spende. der Dank des Vereins u. ein donnerndes Hoch dargebracht. Der Einband ist von Schweinsleder gefertigt. Hoffentlich soll dies keine Anspielung darauf sein, daß die meisten Mitglieder große Freunde der Schweinerei sind, wogegen Einspruch erhoben werden müßte. Nach Verlesung des letzten Protokolls wurde auch den abwesenden Vorstandsmitgliedern ein kräftiger Schluck gebracht. Begrüßt wurde noch ein Kleeblatt, welches sich einige Zeit in Berlin herumgetrieben hat und wurde dieses wegen der zurückgebrachten heilen Haut und gesunden Augen zur Erlegung einer Glücksteuer veranlaßt. Ein Blättchen dieses Kleeblatts wollte zwar einen kleinen Beutel von Berlin mitgebracht haben, was auch von keiner Seite nur im geringsten angezweifelt wird.

i..V. Elliesen

Montag, 2. Mai 1892

Anwesend die Herren Hammer, Kellner, Kammerer, Munker, Fürst, Giuliani, Blab, Kätzlmeier, Stiegler, Stamm, Decker, Rienecker, Hildner, Fickenscher, Munzinger, Dr. Giuliani, Dr. Elliesen, Speckhart, Dr. Baumüller, Dewald, Dr. Sturm, v. Forster, Steinau, Lotze und Spieß.

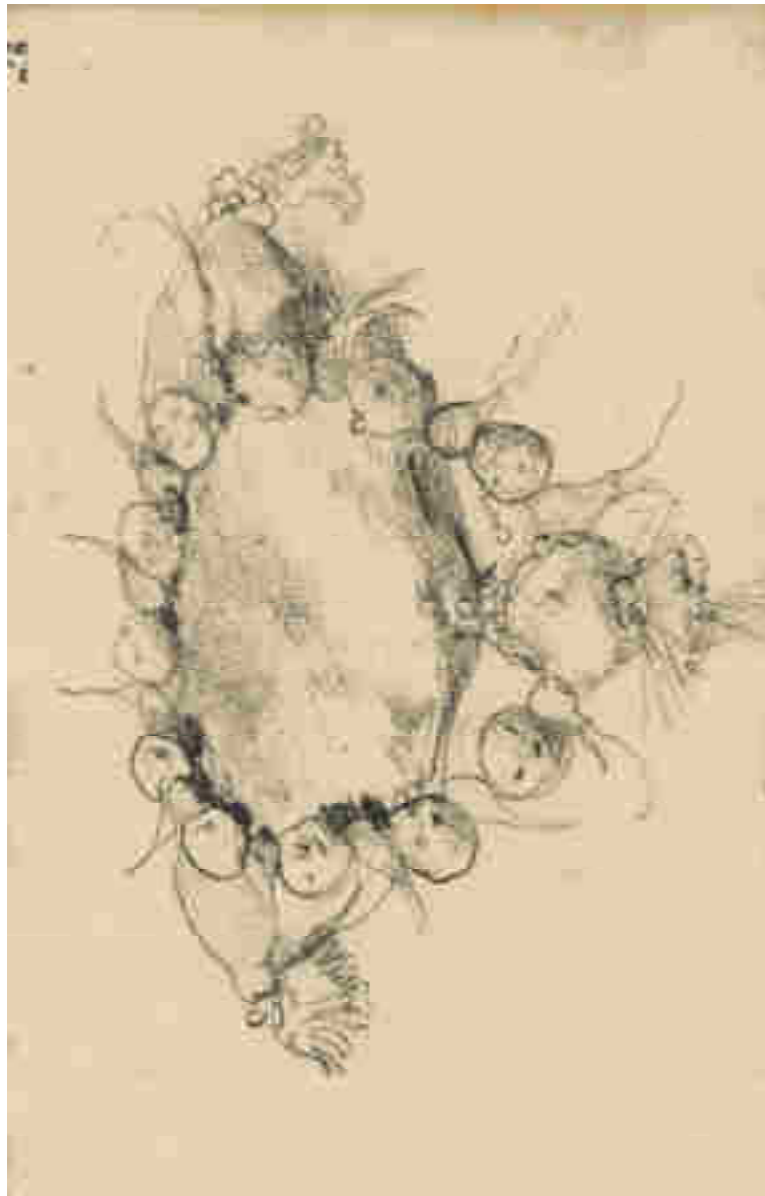
Als Glücksteuer bringt Herr Munker 1M. Glücksteuer. für ein neu Parabol-Spiegel. Frau Meindl 10 M. u.den rückständigen Beitrag, v.d. Cola-Inventor Herr Steinau 0.5 M., von Herrn Munzinger, der vom Velociped gefallen und sich dabei nicht verletzt hat 1 M., Herr Fickenscher wegen vieler angemeldter Gäste 1 M., von Herrn Dr. Baumüller 0,70 M. weil er was worden ist. Von Herrn Hammer 1.M., für sein glücklich durchgeführtes Kirchweihfest ein Strauß, von Giuliani -.60 M.

Wird dem Vorsitzenden durch eine Festjungfrau eine prachtvolle Kette überreicht. wofür der Vorsitzende dankt.

Herr Stiegler bringt einen poet. Gruß aus Berlin zur Verlesung von Herrn Speckhart gedichtet; dann ein Gedicht über den Bazar in Nbger. Mundart.

Zahlt jeder 10 Pf. Glücksteuer, weil das Bier so gut. (In Sa.18 M.)

Spieß



Montag, den 9. Mai 1892

Anwesend die Herren: Elliesen; Hammer, Kellner, Hörmann, Munker, Feust, Giuliani, Sturm, Dürr, Kammerer, Stamm, Lotze, Speckhart, Satzinger, Stiegler, Altsch, Steinau, Spieß, Baumüller, Munzinger.

Herr Dr.med. Scheidemandel wird zum Mitglied kreiert. Zahlt Herr Satzinger eine Glücksteuer von 1 Mark für die jugendlichen Mühlenerinnerungen des Dr Hammer. Für billige Spargeleinkäufe zahlen 2 Herren pro Nasen 5 Pf. gehen aber je 20 Pf.ein. Stiegler sorgt für die Ventilation des Lokals. Lotze legt mir eine Abbildung von 1567 der Buchenklinge mit einem sehr schönen Gedicht vor; heute nur zur Ansicht, aber man glaubt, daß die verehrenswürdige Besitzerin Frau Fickentscher vom Schmausenbuck das Blatt noch stiften wird, wenn Lotze seinen Dameneinfluß geltend macht. – Altsch entwickelt sich. Kellner hat großes Glück, so er zu 10 Pf. verurteilt wird. Munzinger zahlt wegen zu spät kommen 20 Pf. Strafe. – Nochmals 5 Pf. für Ruhestörung und zuviel Reden. – Lotze verlieset etwas über die Buchenklinge, auch hat Herr Dr. Sturm eine kleine Broschüre aus dem Germanischen Museum fürgelegt, welches dasselbe Bild u. Gedicht über die Buchenklinge enthielt. Der Vorstand Hammer zahlt für sein Lorbeerglück in Bazarangelegenheiten 1 Mk, bittet sich selbst sein Hoch aus und es wird ihm auch sofort 3 fach ausgebracht – Eingegangen 5 Mark. Folgen noch interessante Mittheilungen über Schmausenbuck.

Elliesen in Vertretung

Montag, den 16. Mai 1892

Anwesend: Kätzlmeier, Blab, Speckhart, Dr. Giuliani, Stiegler, Steinau, Elliesen, Hammer, Kellner, Giuliani, Munker, Kammerer, Fürst, Dr. Sturm, Lotze, Stamm, Dewald, Rienecker, Munzinger, Altsch.

Eröffnung der Sitzung um 8 Uhr. Für das große Gelingen der Steuerangelegenheiten zahlt Stiegler 100 Pf. Als neues Mitglied wird Herr Föttinger aus Nürnberg proklamiert und zahlt seinen ersten Beitrag. Stiegler bekommt für seine große Glücksteuer 1000 Hoch. Für ein fröhliches glückliches Daheimsitzen zahlt Dewald 10 Pf. Glücksteuer. Wegen Kenntnis der englischen Sprache zahlen Speckhart und Blab je 10 Pf. Glücksteuer. Nachdem hin und her geraten, welcher Giuliani die Versoffenen zum Leben wieder bringt, so zuerst auf den Dr. Giuliani gefahndet wird, stellt sich heraus, daß es der Bierlieferant des edlen Mögelderfer Stoffes ist und so zahlt Giuliani eine Glücksteuer von 20 Pf..

Stiegler verlieset eine historisch wertvolle Bemerkung aus dem Mummenhof'schen Vortrag betreffend dem Zug König Konrad II im Mai 1025 über Mögeldorf, wo Nürnberg im Hintergrunde steht und nicht erwähnt ist. Wegen einer nicht ganz bestimmten Aussage zahlt Lotze 5 Pf. Und Munzinger zahlt 20 Pf. wegen seiner noch nicht erfolgten Verlobung sondern Verliebung. Zwei Zeugen in der Vernehmung über Verlobigung können nichts Rechtes aussagen und zahlen je 10 Pf. Strafe. Schließt sich noch der Verliebte an mit 10 Pf.

Für den neuen Steinkrug zahlt Elliesen 10 Pf. Kätzlmeier zahlt mit herzlichen Vergnügen 10 Pf. weil er wochenlang auswärts Vergnügen hatte. Hammer, Kellner und Elliesen zahlen je 10 Pf. Glücksteuer für die herrlichen Mairettich so sie von Kammerer erhalten. Hunde haben gerauft, aber welchen Herrn gehören sie zu? Vorerst nicht zu ermitteln. Rinnecker zahl 10 Pf. Steuer, weil er Hammer länger entgangen ist und sich hinter der Kulisse Stamm verborgen. Der sich selbst als Kulissenschieber angemeldete Stamm zahlt 10 Pf Glücksteuer.

Rienecker wird zum Rechtsanwalt ernannt. Dem Beistand des Direktors und allen Hoch! Lotze spricht Unwahres und zuviel, drückt sich von der Bildfläche. Lotze zahlt 10 Pf Strafe, weil der Vorstand auch hinaus muß! Herr Lotze mag nicht mehr. Eingegangen 4 M.53 Pf.

Schluß 9 Uhr 43 Minuten

Elliesen in Vertretung



Montag, 23. Mai 1892

Der Chronist in Vertretung hat hier eine Nachtszene in Mögeldorf verzeichnet, da es schon recht spät war, als die Gesellschaft sich trennte und auf dem Heimweg den Nürnbergern sich ein Nachtwächter präsentierte.

Es war der erste Montag wo man im Freien sitzen konnte, 19 Mitglieder erschienen, als Gast Herr Pfr. Hörmann aus Rothenburg o/T. Der Präsident wurde sehr vermißt, so man keine Steuern konnte. Herr Schlegel aus Wiesbaden zurückgekehrt. Ins Archiv brachte Elliesen 2 kleine Notizen über Mögeldorf aus der Zeitung, die der neuesten Geschichte Mögeldorfs angehören. Die Sitzung war nicht offiziell.

Elliesen i.V.

Die Sitzungen am 30. Mai, 6. Juni, 13. Juni wurden im Garten abgehalten, man sprach dem guten Giulini-Stoff ordentlich zu, hatte aber keinen Präsidenten und darum waren die Sitzungen nicht offiziell.

Elliesen i.V.

Montag, den 20. Juni 1892

Die von ihren Badekuren zurückgekehrten Kammerer u. Schlegel werden begrüßt, Gewichtsabnahme constatiert und Glücksteuer von je 2 Mark entrichtet. Decker zur Geburt eines Prinzen gratuliert und hat auch dieser für das Gelingen des Gusses eine Glücksteuer von 2 Mark gezahlt. Hildner zahlt freiwillig eine Mark Glücksteuer, weil er während der Kirchweihstage nicht weniger als 3500 Kuchla verkauft hat. Stiegler übergibt 10 Mark, welche mit Postanweisung angekommen und verdankt der Verein diese Beisteuer Munzinger, welcher einem Beleidigten diese Sühne auferlegt hat. Allen Gebern den wärmsten Dank und Hoch! Die Herren Postassistent Mader und Offizial Falter werden von Kammerer vorgeschlagen und einstimmig als Mitglieder aufgenommen. Sie entrichten eine Aufnahme spende von je 1 Mark. Die üblichen und auch nöthigen Hochs folgen. Stiegler zahlt für die glückliche Wiederkehr seiner Tochter 1 Mark. Ihnen denn auch ein Hoch! Derselbe übergibt ein von Herrn Förster Pattberg entworfenes Vergangenheits- und Zukunftsbild von Mögeldorf, welches aus dem Jahr 1859 stammt und ins Archiv kommt. Beiden Herren wird gedankt. - Eine Depesche von Speckhart, der bei Nickel sitzt, läuft ein und lautet also: Sehr geehrter Herr Direktor! Ich habe heute Besuch, in Folge dessen ist es mir unmöglich noch zu kommen. Ich sende Ihnen aber, da ich das große Glück habe, heute nicht anwesend sein zu können 20 Pfg. in Reichsmünze Glücksteuer. 10 Pf. habe ich aber noch dazu gefochten. Ein Prosit der hilaren Gesellschaft, Hoch, Hoch, Hoch! Gruß Speckhart. – Hammer berichtet über die mühevollen Arbeit, welche die Wiederherstellung der kirchlichen Alterthümer und Kunstwerke verursacht u.s.w. Vier Zigarren haben's auch noch. Hammer ladet zur Besichtigung ein. Professor Dürr dankt dem Prof. Spieß und Hammer für was, weiß ich nicht mehr. Waren anwesend 21 Mitglieder.

Elliesen i.V.

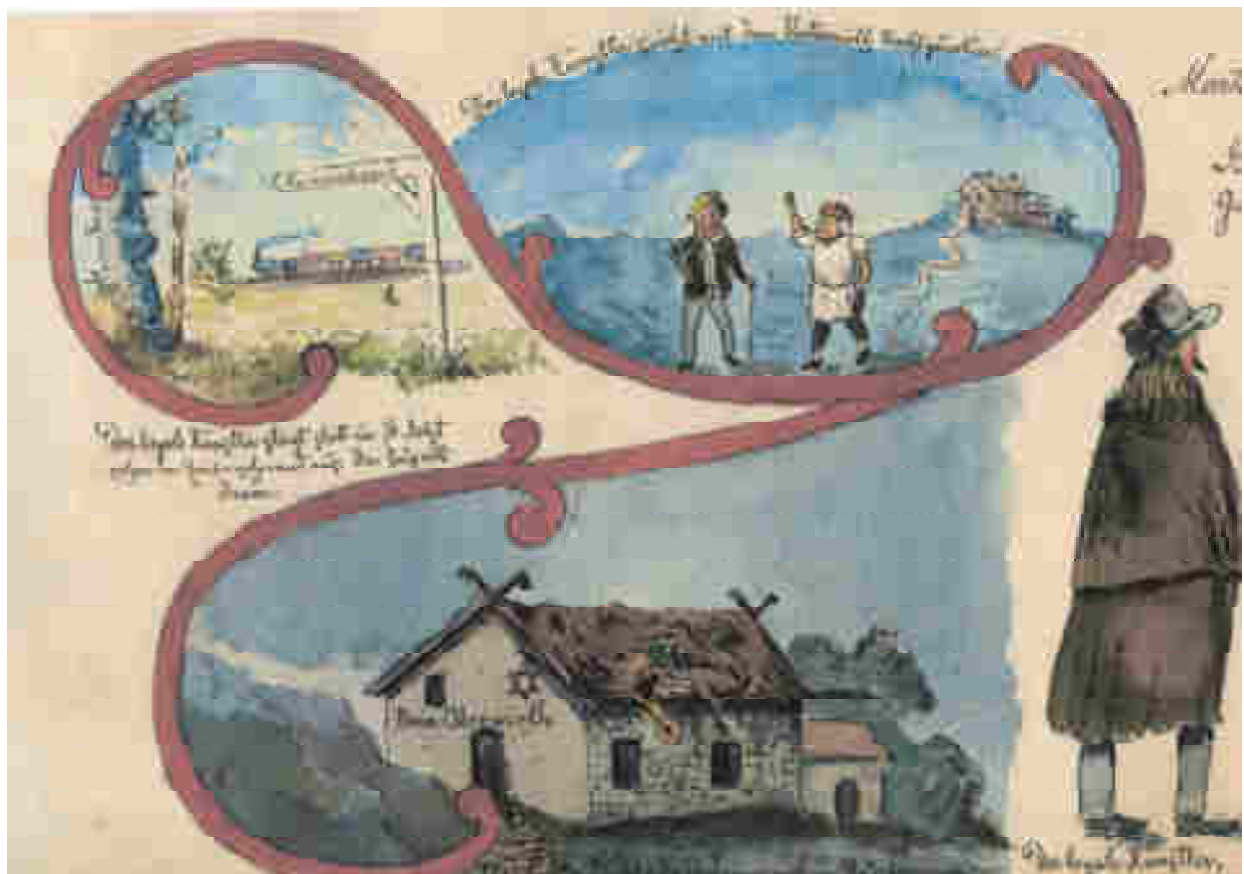


Montag, den 27. Juni 1892

Die Sitzung im Garten abgehalten. Die Gesellschaft war nicht groß, da viele Herren abgehalten waren. Unterhielt man sich aber recht gut bis zur Scheidestunde. Interessant waren die Erlebnisse des loyalen Herrn Blab vom letzten Montag. Da er Abends von Hersbruck nach St. Jobst fahren will, sich aber in seinem Zustand irrt und schon in Reichenschwand aussteigt. Er sucht Nachtlager mit dem unteren Wirth und findet beim Oberwirth, wo er lange an der Dachrinne geklopft hat, daselbst in der Rinne ein Nachtquartier. Zahlt dann auch nur für alles mit Frühstück 70 Pf. Ihn muß immer etwas passieren! (siehe Bild))

Dann ist noch zu vermerken, daß sich ein backsteinkäsessender Herr zur Gesellschaft setzte, aber kein Wort sprach.

Elliesen i./V.



Montag, den 4. Juli 1892

Sitzung im Garten. Vorsitz Prof. Spieß. Neu aufgenommen die Herren Büchner und Wissel. Gehen 4 Mark 50 Pf. ein. Die Mögeldorfer zahlen Glücksteuern, weil sie im Ort bleiben können. Speckhart und Blab waren im Dachsbau. Munzinger beabsichtigt 12 Flaschen feinen Wein zur Bowle zum Besten zu geben. Brachte Lotze die herrlichsten Rettiche, welche sofort von der Tafelrunde verzehrt wurden. Decker deckt sich mit einer Glücksteuer von 50 Pf. Steinau heilt mit unentwegter Arbeit durch Anbieten von Kola-Priese alle Anwesenden von allerlei Gebrechen!

Elliesen i.V



Montag, den 11 Juli 1892

Waren so viele Mitglieder da, daß das ganze Lokal gefüllt ward. Als neues Mitglied war durch den stellvertretenden Vorsitzenden Herr Direktor Wunder, der schon früher der Mögeldorfer Montags-Gesellschaft angehörte, aufgenommen. Zahlt derselbe aus lauter Freude darüber eine Glücksteuer von 3 M. Eine ebensolche von M. 0.50 kam von Herrn Steinau, weil er nicht verlobt ist; alle Anwesenden aber pro Kopf 5 Pf. für den durch Herrn Lotze gebotenen Rettich-Genuß. That auch der Brauereibesitzer Herr Giulini seine arg-milde Hand auf und schenkt eine Glücksteuer von 20 Mark, dieweil er ein gut Verkauf von ein Äckerlein gemacht. Allen Schenkern und Gebern besten Dank.

Spieß



Montag, den 18. Juli 1892

Waren präsent die Herren: Stiegler, Wunder, Blab, Dewald; Speckhart, Decker, Munzinger, Alsch, Steinau, Dr. Sturm, Lotze, Dr. Giuliani, Schlegel, Dr. Elliesen, Dr. Scheidemandel und der Chronist.

Galt es den Abschied von Herrn Steinau zu begehren, welcher als ein Glück betrachtet, von hier wegzukommen und 1 M. Glücksteuer deshalb zahlt. Wurde er vom stellvertretenden Vorsitzenden darum angehört und zum auswärtigen zahlenden Mitglied ernannt.

An Glücksteuern leisten noch Herr Alsch 1 M. und Herr Munzinger M. 0.50, sowie alle Rettich-Consumenten a 5 Pf. Hatte aber wieder Herr Lotze diese kostbaren Gaben der Natur geliefert.

Erfreute Herr Blab allseitig durch Sing- Sang und Saitenspiel.

Spieß

Mögeldorf'ser Saison-Speisen-Karte

<u>Drinks</u>	<u>Kalte Speisen</u>
Kaptein -	Schnitten 1/4
Milchbraten -	Kartoffeln 1/2
Fasan -	Tropf-Saft 1/2
Kranz -	Muskelklops 1/2
Gans -	Rehrüssel 1/2
Wendel -	Brat 1/2
Katt -	Bullen 1/2
Schwein - 1/2	<u>Wärme</u>
Kalbsbraten -	Eisenteller 1/2
Bl. Braten 1/2	Brat 1/2
Fleischbraten 1/2	Fromage -
Masochbraten -	Käseport -
Brat Braten -	Stücken -
Dessert 1/2	Obst -
Spritzbrot -	Brot -
Brot -	Brot -
Wurst -	Brot -
Fleisch - 1/2	Brot -
Kartoffeln 1/2	Brot -
Kartoffeln -	Brot -

Montag, 25. Juli 1892

Anwesend die Herren: Lotze, Wunder, Dr. Giuliani, Kellner, Scheidemandel, Decker, Sturm, Stiegler, Dewald, Hildner, Schlegel, Kammerer, Baumüller und Spieß, somit nur ein Bruchteil unserer Mitglieder, die Fehlenden sind meist in der Sommerfrische.

Kam auch nichts Bemerkenswertes vor; nicht einmal die Glocke war zu sehen. - Kann sich der Chronist nicht länger zurückhalten mit der Bekanntgabe nebenstehender Saison-Speisenkarte, damit unsere Nachkommen sehen, wie frugal wir bei unserer Arbeit gelebt. -

An Glücksteuer ging M.1.52 ein.

Herrn Lotze für die guten Rettiche auch heute wieder besten Dank

Der Chronist Spieß.



Montag, 1. August 1892

Waren anwesend die Herren Lotze, Baumüller, Stiegler sen. und jun., Mohr, Kätzlmeier, Stamm, Dewald, Schlegel, Sturm, Herrmann und der Chronist.

Haben viel über das Sportwesen und besonders das Radeln diskutiert und ein Prachtexemplar eines Rettichs des H. Lotze nit gegessen worden. An Herrn Stiegler sen. preciert, der versprach bis zum nächsten Mal Nickelschwitzen zu wollen, ging daher auch frühzeitig zu Bett. Außer einem groß Gewitter mit entsprechendem Feuerwerk und Dannerschlag kam nichts besonderes vor.

D.

Chr.



Postkarte aus dem Jahr 1892

Montag, 8. August 1892

Anwesend die Herren Stiegler, Lotze, Schlegel, Baumüller, Giuliani (erst aus der Sommerfrische zurückgekehrt), Kellner, Munzinger, Mohr, Dewald, Kätzlmeier, Scheidemandel, Struntz und Spieß.

Hat der stellvertretend Vorsitzende die große Freude, das in Berlin sonst weilende Mitglied, Herrn Architekt Körper begrüßen und die Herren Peters, Apotheker in Nürnberg und Kaufmann Struntz als neue Mitglieder aufnehmen zu können. Später fanden sich noch die beiden Mitglieder Herr Wießel und Herr Büchner aus Nürnberg ein, während der Chronist bald davon eilte, weil er andern Tags ins Fichtelgebirg abreisen wollt.

D. Chr. Spieß



Urfeld d. 11. August 1892

Sehr geehrte Herren des loyalen Vereins der Geschichte von Mögeldorf! Mit der Übersendung eines so überaus prächtigen Radi haben Sie mir und noch mehreren Gästen hier, eine große Freude gemacht. Wenn es möglich wär zu Ihnen über den See zu fahren, so würde ich mich mündlich bedanken, da dieses aber nicht geht, so sage ich Ihnen hiermit verbindlichen Dank für Ihre Liebenswürdigkeit.

Herrn Lotze meinen besonderen Gruß und Dank für das gelungene Fabrikat.

Ihr P. Elliesen

Montag, 15. August 1892

Hatten sich heute eingefunden die Herren Lotze, Wunder, Stamm, Stiegler, Dürr, Munzinger, Kätzlmeier, Satzinger, Blab, die Gebr. Giuliani, Dewald, Muncker, Kammerer, Geißler und der Chronist.

Sandte Herr Elliesen nebenstehende bzw. gepappte Karte, zahlten aber alle, so in der Sommerfrische waren und glücklich wieder heimgekommen Glücksteuer, sodaß i.S.

M 1.20 zusammenfloß.- Unter allen Sommerfrischlern war wohl Herr Dürr am meisten in der Sonne gelegen, wie seine afrikanische Gesichtsfarbe zeigt. Zu aller Anwesenden Bedauerniß hat Herr Blab sich seiner Locken entäußert; vielleicht sind sie ihm geraubt worden? –

Der Chroniste

Montag, 22. August 1892

Waren versammelt die Herrn: Dürr, Geißler, Wunder, Decker, Gebr Giulini, Munzinger, Dewald, Sturm, Stiegler, Hildner, Munker, Hartwig, Kammerer, Schlegel, Stamm, Baumüller, Lotze und der Chronist.

Schnitt Herr Lotze mit Erfolg einen wunderbaren Rettich auf, der männiglich mundete und reißenden Absatz fand selbst bei solchen, die keine besonderen Freunde des duftenden Radicius sind. Hatte der Schmausenbuck drei Luftschnapper in der Person der Herrn Dr. Lessing, Kaufmann Dietz und Privatier Klöpfel herabgesandt, die alsbald zu Mitgliedern ernannt wurden; das Gleiche widerfuhr Herrn Architekten Pylipp, der mit seinen Schwägern den Herrn Körper und Strunz am nächsten Tische war. Alle fanden sich rasch in ihr neues Loos und leisteten eine Glücksteuer von M. 8.- Lief auch von Herrn Steinau aus Frankfurt am Main eine Grußkarte ein.

Der Chronist

Von hier an bis 10. Oktober erkrankte leider der Chronist an morbus inertiae so bedeutend, daß niemand mehr an eine Besserung glaubte, - aber es kam anders und so konnte er denn das Protokoll

vom 10. Oktober verfassen.

Anwesend die Herren Lotze, Dr. Baumüller, Geißler, Hildner, Stamm, Stiegler sen. mit seinen Söhnen, Kellner, Dürr, Elliesen, Sturm, Decker und Spieß.

Verherrlichte Herr Lotze den Abend durch eine im Saal arrangierte Ausstellung seiner prachtvollen Herbstfrüchte, in Gestalt von Riesenrüben, Riesenrettichen und Giganten von Kartoffeln. Ward ihm schon damals der Dank aller Anwesenden, so wird ihm auch hier dasselbe nochmals ausgesprochen und ihm gratuliert zu seinen Erzeugnissen. - Setzte derselbe auch den Anwesenden einen vortrefflichen Kartoffelschmauß vor.

Der Chronist Spieß

Am 17. Oktober 1892

waren anwesend die Herren Lotze, Hammer, Kellner, Kammerer, Herrmann, v. Forster, Berndt, Erdl, Dewald, Hildner, Stamm, Elliesen, Geißler, Sturm, Kätzlmeier und Spieß. Heute fand sich nach langer Abwesenheit der Präsident, Herr Direktor Hammer wieder einmal ein und ward vom Chronisten begrüßt. An Glücksteuer ging ziemlich viel ein.

Herr Hammer referierte über die Kunstwerke, die in der Kunstschule restauriert worden sind und lädt zur Besichtigung ein. Die Überbringung dieser Kleinodien soll nicht ohne Sang und Klang geschehen; es wird daher beschloßen, es in 2 Akten vorzunehmen, von denen der I. in der Kirche, die II. bei Tretter spielt. Bezüglich der Plätze, wo das Golgatha angebracht werden soll, soll sich noch schlüßig gemacht werden. Herr Pfarrer Herrmann will die bezügliche Eingabe machen.

Herr Lotze gab Rettiche zum besten.

Der Chronist

Am 24. Oktober

Waren gegenwärtig die Herren Lotze, Dr. Giuliani, Sturm, Dürr, Baumüller, Erdl, Blab, Decker, Giuliani, Stiegler, Schlegel, Elliesen und der Chronist.

Wurde der neue Besitzer der hiesigen Brauerei, Herr Strebel als Mitglied aufgenommen und vom stellvertretenden Vorsitzenden herzlich begrüßt; zahlt deshalb auch sofort M.2.- Glücksteuer. Eine weitere geschah von Herrn Decker mit M. 0.5 wegen des Glücks die Wohnung im Hause des Herrn Oberförsters Kammerer erhalten zu haben; von Herrn Gg. Giuliani wegen des Glücks anlässlich des guten Verkaufs seines Anwesens M.10, von Herrn Stiegler wegen der Verlobung seiner Fräulein Tochter M 1.- und von Herrn Schlegel wegen seiner glücklich erfolgten Losschälung aus seinem Geschäft M 1. **Der Chronist**

Am 31. Oktober 1892

Stellten sich ein die Herren Hammer, Kellner, Kammerer, Sturm, Munker, Dürr, v.Forster, Dewald, Berndt, Baumüller, Stamm, Stiegler, Hildner, Munzinger, Schlegel, Elliesen, Lotze und Spieß.

Fallen wieder Glücksteuern an von Herrn Satzinger (M.20.-) wegen Verheiratung seiner Tochter, von Herrn Munzinger M.0.30; von Herrn Hildner M.010; von Herrn Schlegel M. 1.00.- von Herrn Oberförster Kammerer quod des Glückes der Reaktivierung, M 4.- von Herrn Dir Hammer M 0.80 – Die Herren Kammerer und Schlegel bleiben Mitglieder – Herr Stamm zahlt als Glücksteuer, weil's bei ihm aufgegangen M. 0.80, von Herrn Dr. Sturm M 1.- für sein Glück im Photograph. Herr Baumüller wird amnestiert Herr Hammer stiftet einen mit Dank aufgenommenen Veitel (?) Herr Prof. Munker M 2.- als Glücksteuer für seine bei der Marine eingeführten Spiegel! Vivat Constantinopel! – Herr Dürr zahlt M 1.- Glücksteuer für glücklichen Umzug. Herr Elliesen stift ein zweit Glockensee. Weiter Herr Elliesen wird amnestiert. **Spieß**

Am 7. November 1892

Anwesend die Herren: Sturm, Kellner, Dr. Giuliani, Gg. Giuliani, Dewald, v. Forster, Kätzlmeier, Decker, Speckhart, Stiegler, Elliesen, Lotze und Spieß; - dazu noch Herr Stamm mit I Gast.

Begrüßt der stellvertretende Vorsitzende Herrn Speckhart, der nach längerem Unwohlsein heute wieder da ist. Glücksteuer M 1.- Wird der gebackene „Präsident“, den Herr Hildner stiftet, an Dr. Elliesen versteigert, wofür M.2.- eingehen. Kommt eine Eingabe ans Oberbahnamt wegen eines späteren Zuges zur Verlesung und Unterzeichnung.

Macht der Vorsitzende die Mitteilung, daß am 1. Advent, also am 27. November nachmittags die feierliche Aufstellung des Golgatha in der hiesigen Kirche stattfindet und daß bei dieser Gelegenheit in der Kirche durch den verehrt. Singverein und durch den Kantor eine sachgemäße Feier stattfindet; anschließend daran soll eine gemütliche Vereinigung der Mitglieder mit Familie im Trettersaale erfolgen. In der nächsten Sitzung wird der Herr Kassier Rechnungs-Ablage halten. - **Spieß**

14. November 1892

Anwesend die Herren Hammer, Kellner, Martin, Herrmann, Sturm, Stamm, Strebel, Dewald, Gg. Giuliani, F. Giuliani, Satzinger, Speckhart, Stiegler, Rienecker, Tauber, Baumüller, Kätzlmeier, Hildner.



Der Vorsitzende teilt mit, dass Herr Lotze sich veranlaßt sehe, seine Stelle als Kassier des Vereins niederzulegen, und als Barbestand der Kasse 560 Mark 19 Reichspfennige übersendet habe. Es wird Bedauern und Erstaunen darüber geäußert. Die Neuwahl lässt Herrn Stiegler aus der Urne steigen, derselbe nimmt dieselbe mit den Worten an: „Was kann ich anders machen?“ Die Rechnungsablage wird verlesen und correct befunden.

Dem abwesenden Herrn Lotze der Dank für die bisherige Mühewaltung mit einem Hoch ausgesprochen.

Herr Hildner übergibt einen teigenen Vorstand; dieses Kunstprodukt wird mit Recht allseitig bewundert und der Vorstand zu dieser Vervielfältigung beglückwünscht, weshalb von dem Contrafeyeten (100 Pf.) sowohl, als auch von dem Contrafeyer, sowie sämtlichen, wo dies Kunsterzeugnis anschauen dürfen, Glücksteuer abgelegt werden (240 Pf.) Das Contrafey wird für 6 M 50 Pf versteigert und fällt Herrn Stamm zu. Herr Strebel zahlt Glücksteuer für Übernahme der Brauerei 6 M. Das Vermögen des Vereins soll in der Distriktsbank angelegt werden. Als Tag der jährlichen Rechnungsablage wird der 2. Montag im November bestimmt.

In Vertretung Hammer.

Ins Comite'' für die Nachfeier am 27. werden gewählt: Herren Stiegler, Speckhart, Herr Hildner, Blab und Herr Decker. Das Schreibmaterial ist scheußlich



21. November 1892

Waren erschienen zur Sitzung: Pfarrer Herrmann, Munker, Kammerer, Gebr. Giuliani, Stiegler, von Forster, Decker, Dewald, Speckhart, Elliesen, Berndt, Kätzlmeier, Blab, Sturm.

Herr Speckhart schenkt die Abschiedspredigt des protestantischen Vicar Gustav Adolph Sondermann, gehalten zu Mögeldorf 1854 am 30. Juli. Außerdem legt Herr Speckhart zur Ansicht vor eine alte Photographie von der Kirche, gehörig Herrn Rienecker.

Der neue Kassier hat 500 Mark bei der Distriks-Spar-Casse angelegt. 83 Mark hat der Herr Kassier noch im Haus. Neu aufgenommen wird Herr Mohr und zahlt 1 Mark Glücksteuer; ihm wird ein Hoch gebracht. Herr Vogel und Herr Lotze haben ihr demnächstiges Erscheinen wieder zugesagt. Recht frohes Fest und viel Vergnügen auf Sonntag!

Elliesen i.V.

Am 28. November 1892

Sind anwesend die Herren: Dr. Elliesen, Stiegler, Speckhart, Blab, Dewald, Hildner, Decker, Dürr, Gg. Giuliani, Strebel, Wunder, Stamm, Sturn und Spieß.

An Stelle des Vorsitzenden eröffnet der Chronist die Sitzung und spricht zunächst den Veranstaltern des gestrigen schönen Festes Anerkennung und besten Dank aus.

Wurd neu aufgenommen und begrüßt die Herrn Zimmermeister Braun und Schreinermeister Rienecker, die auch alsbald je 1 M. Glücksteuer zahlten. Der Verkauf der Correspondenzkarten, die in freundlicher Weise von den Herrn Frank und Radspieler kostenlos abgelassen wurden, ergab am gestrigen Abend einen Ertrag von M 24.45 zur Kasse. Herr Tretter übergibt das wohlgetroffene Bild des Kaiser Leopold; dasselbe geht zum Archiv. – Wird das Anerbieten des Herrn Speckhart die im Lokal hängenden Bilder rückwärts besser verwahren zu wollen, dankbarst acceptiert. Kommt das schon lange nicht mehr sichtbare Mitglied, Herr Privatier Vogel wieder und wird begrüßt. Wird vom U. der Antrag eingebracht, das schöne Gedicht von Herrn Stiegler zu vervielfältigen; geht derselbe durch und erbietet sich Herr Rienecker die Druckerei zu besorgen. Zahlt Herr Wunder eine Glücksteuer von M 0.50. Der Brief des Herrn Schlegel aus München, worin er mitteilt, dass er als Privatier so viel zu arbeiten hat, sodass ihm keine Zeit zum Kommen möglich, kommt zur Verlesung. Wird ihm eine Karte mit „Gruß von Mögeldorf“ zugesandt.

Der Chronist

Am 5. Dezember 1892

Waren präsent die Herren Hammer, Kellner, Munker, Herrmann, Vogel, Schlegel aus Münhen, Dewald, Fickenscher, Gg. Giuliani, Strebel, Dr. Sturm, Decker, Hildner, Braun, Rienecker, Stamm, Stiegler, Berndt, Elliesen, Lotze, Speckhart, Blab, Kätzlmeier, Spieß. Wird Herr Maurermeister Munkert als Mitglied aufgenommen. Schenkt Frau Forstmeister Seiz auf Blech gemalte Wappen von den alten Kirchenstühlen dahier, wofür gedankt wird. Kommt zur Kenntnis, dass Herr Strebel von Zwillingen erfreut wurde, wird ihm gratuliert und die Freude ausgesprochen, dass er in dem so kinderfreudlosen Haus den richtigen Fleck gefunden hat.: Zahlt derselbe Herr 4 M. Glücksteuer, Herr Munkert 1.M. – Ergreift Herr Stiegler das Wort und übergibt den schon für Sonntag vor 8 Tagen geplanten Patenbrief, der aber wieder noch nicht fertig, dem Präsidenten mit entsprechender Ansprache. Tiefgerührt, wie er war, fand er nicht gleich die Worte. Der Herr Präsident sprach seinen Dank unter Betonung des Umstandes, dass er nur die Sache geleitet, sowie dafür ist er zum Paten der Kinder-Restaurations ernannt worden. Zahlt derselbe 10 M. Glücksteuer. Für das Archiv von Herrn Speckhart die „neue Postkarte“ und ein Stich von Mainburg

vom Vater des Mitglieds, Herrn Prof. Geißler. Verspricht Herr Hildner die in seinem Besitz befindlichen Kirchenstuhlwappen auch zu stiften. Wird Herr Lotze vom Präsidenten für sein Wirken als Kassier besten Dank ausgesprochen und ein Hoch ausgebracht. Herr Vogel schenkt einen Kaufbrief, dafür besten Dank. – Hat der berühmte Gesellschaftsphotograph, Herr Dr. Sturm, die Kreuzigungsgruppe mit bekannter Gewandtheit photographisch aufgenommen und übergibt 2 solche Photographien. Dafür 1000 Dank! – Wird die Frage ventilirt, was mit dem im Archiv Befindlichen und mit seinem Kassenbestand zur Sicherung unseres Eigentumes zu tun ist und beschloßen, daß der Verein ein anerkannter wird. (Kommission ad hoc: Rienecker jun. Stiegler und Spieß) Muß die Kommission noch 10 Pf.. Glücksteuer zahlen! Herr Schlegel schimpft über das Arrangement an der Wand, zahlt dafür 10 Pf. Der Herr Stamm für einen Fehler seiner Hände. . Spieß



Am 12. Dezember 1892

Erschienen: Lotze, Stiegler, Dewald, Braun, Vogel, Rienecker, Munkert, Blab, Speckhart, Giuliani, Elliesen, Stamm, Dr.med. Giuliani, Decker.

Der Schriftführer Prof. Spieß entschuldigt durch Karte ist verhindert wegen Verletzung an der linken Hand. Er ist eingebrochen in Mögeldorf.

Stiegler legt das Inventarverzeichnis des Vereins vor. Blab zeigt die Zeichnung eines Skeletts, welches zum Glockenziehen an dem Chikago-Werk verwendet werden soll.

Herr Kantor Dewald legt einige Notizen über den Ort Mögeldorf und die Kirche daselbst aus den Jahren 1835 bis bis 1845 vor. Nach einigen Ergänzungen geht das Schreiben dem Archiv zu. Vielen Dank dafür. Beiträge gehen pünktlich ein. Die Statuten sind im Concept fertig.

An Prof. Spieß wird eine Karte gesandt und gute Besserung gewünscht.

Vom Heiligen Johannes geht eine Glücksteuer von 10 Pfennigen ein.

Rienecker jun.

Am 19. Dezember 1892

Erschienen waren: Spieß, Dürr, Munker, Stamm, Dewald, Berndt, Speckhart, Decker, Sturm, Rinnecker sen. und jun., Vogel, Braun, Munkert, Steinlein, Lotze, 2 jun. Stiegler.

Als Gast Herr Uhrmacher Weißer aus dem Schwarzwald.

Geschenke giengen ein von Herrn Speckhart das Bild von dem früher in Mögeldorf ansässigen Pfarrer Dr. Merz. Von Herrn Tretter eine Baugenehmigung, welche seinem Vater vom Königl. Landgericht zu Nürnberg im Jahre 1842 ertheilt wonach er kein Huhn, Tauben, Schwein usw halten darf.

Zur Ansicht zirkuliert ein Aquarell vom E. Wurm, darstellend das Speiser Schlößlein von der Satzinger'schen Mühle aus gesehen.

Ferner Geschenk von Elliesen zum Makart Strauß eine sehr gut passende grüne Vase von der Fraueninsel im Chiemsee.

Speckhart zeigt die Photographie der von ihm und Blab für Chicago bestimmten Uhr.

Herr Steinlein wird Mitglied und legt eine sehr alte Backform von Frau Leikauf in Mögeldorf vor zur Ansicht. Außerdem 5 Backwerke nach sehr alten Formen. Dieselben werden versteigert und kommen 3 M. 87 Pf. dafür ein. Es sind wahre Kunstwerke! Und sind sehr billig erstanden. Herr Speckhart schenkt ferner 2 Photographien.

Herrn Steinlein ein Hoch und besten Dank! Von Herrn Schlegel aus München werden von Herrn Stiegler jun. viele Grüße überbracht. Sitzung geschlossen. Vorstand nicht da!

I.V. Elliesen



Am 2. Januar 1893

Allgemeines Prosit-Jahr! Herr Schlegel sendet Prosit Neujahr aus Bozen, ihm ein Hoch. Elliesen bringt einen interessanten Archivauszug über Mögeldorf. Bürgermeister Stiegler schenkt einen sehr schönen Stahlstich von der Ostseite Mögeldorfs. Dann wird von Herrn Bürgermeister Stiegler die Pulverexplosion von Wörth eingerahmt übergeben.

Das auswärtige Mitglied Prof. Hartwig in Kaiserslautern sendet viele Grüße und Prosit Neujahr! Stiegler verleiht die Auszüge über die Kirche Mögeldorfs aus dem Archiv von Elliesen aufgestöbert. Da bei dem geringen Besuch nichts mehr gebracht wird, wird die offizielle Sitzung geschlossen.

Anwesend: Spieß, Lotze, Stamm, Rienecker sen. und jun., Sturm, Dewald, Munkert, Stiegler, Strebel, Elliesen.

Vorstand nicht da!

Elliesen i.V.

Am 9. Januar 1893

Waren zugegen: Spieß, Munker, Rienecker jun. Speckhart, Blab, Baumüller, Dürr, Stamm, Decker, Braun, Stiegler, Hildner, Dr. Giuliani, Dr. Sturm, Lotze, Munkert, Elliesen, Vorstand nicht da!

Hildner schenkt nachträglich noch einige Kirchenstuhlmuggle. Elliesen eine Annonce, auf der sich der Name Mögeldorf befindet. Beiden Gebern besten Dank. Ferner gebührt Herrn Speckhart großer Dank für die Schenkung eines alten Holzschnittes vorstellend die Uhrmacherwerkstätte am Anfang des XVI Jahrhunderts nach einem Kupferstich von Stradau. Hildner hat 4 M.50 Pf. zur Kasse gebracht für verkaufte Postkarten. Speckhart wünscht zum Stiftungsfest den zweiten Abend im Februar festzusetzen; da aber Singvereinsball ist, können verschiedene Mitglieder nicht erscheinen. Wird darauf der 6. Februar festgesetzt! Herr Decker wird durch sein Vergehen gegen die Vereinsmarkenordnung zu einer Glücksteuer verdonnert. Es wurde viel über die Markenfrage debattiert und gab viel Spaß! Mit 20 Pf. hat Herr Decker alles gedeckt.

Schluß!

I..V. der Chroniste



Der Thermometer zeigte im Freien 25 ° Reaumur als heute eine kleine Gesellschaft, bestehend aus Stiegler, Kätzlmeier, Lotze, Braun, Blab, Speckhart, Dr. Giuliani nebst Bruder, Strebel und Elliesen um den warmen Ofen bei Tretter saßen. Allmählich kühlte sich das Zimmer ab und die Nürnberger eilten vor Kälte sich schüttelnd zum Bahnhof. Dort hörte man alsbald die traurige Mähr, dass der Zug in Röthenbach fest säße und die Maschine defekt geworden sei. 45 Minuten sollten wohl noch bis zur Abfahrt nach Nürnberg vergehen; da man erst noch von dort eine kräftige Maschine beordern mußte. Die beiden Herren Giuliani und Elliesen zogen sich in das kleine Zimmer bei

Tretter zurück, woselbst sie sich durch ein großes Stück Stadtwurst und je 2 Glas Grog stärkten und wärmten. Der Stationsdiener kam nach 12 Uhr und rief zur Abfahrt.

Um ½ 1 Uhr gelangte man in Nürnberg an und legte seinen durchgefrorenen Körper in das erwärmende Bett. Sonst wurde eine offizielle Sitzung nicht gehalten, da Vorstand und sein Vertreter fehlten.

Elliesen i.V.

Mögeldorf, den 23. Januar 1893

Waren erschienen: Spieß, Hörmann, Dürr der Professor, Sturm, Dewald, Kätzlmeier, Munkert, Rienecker, Vogel, Stamm, Stiegler, Lotze, Blab, Speckhart, Decker.

Vom Professor Spieß wurden herzliche Grüße, von Herrn Oberförster Kammerer aus Eibach überbracht. Letzterer liegt länger im Bett und leidet recht an Schmerzen. Möge es ihm bald besser gehen! Ein Hoch auf Herrn Oberförster wird mit Freuden ausgebracht!

Werden Beiträge einkassiert. Da sonst nichts weiter zu Gunsten des Abends gebracht wird, wird die Sitzung geschlossen.

I.V. Elliesen

Mögeldorf, den 30. Januar 1893

Waren anwesend: Stiegler, Lotze, Spieß, Sturm, Baumüller, Dürr, Fickenscher, Stamm, Dewald, Decker, Rienecker, Munkert, Vogel, Giuliani, Schlegel aus München, Elliesen, auch als Gast Herr Weiser aus dem schönen Schwarzwald, Speckhart, Blab, Hildner.

Geschenkt von Herrn Bürgermeister Stiegler ein schönes Bild vom Pfarrer Sondermann. Ein religiöses Buch mit schönen Bildern von Arndt. Verlesen ein Artikel über den seltenen 3-Kronenbaum an der Hauptstraße in Mögeldorf aus dem Fränk. Kurier. Von Herrn Speckhart geschenkt, Geschichte des ehemaligen Weilers Affalterbach von Franz Freiherr von Soden. Nürnberg 1841. Herr Maler Beier wird als Mitglied mit einem Hoch proklamiert.

Vorschläge für das über 8 Tage stattfindende Stiftsfest wurden gemacht. Herrn Speckhart ein Hoch. Sollen die fehlenden Mitglieder vom Fest benachrichtigt werden. Herr Beier bezahlt sofort Beitrag und zahlt noch 50 Pf Glücksteuer. Die Magistratsräthe sollen eingeladen werden.

Es ist arg gearbeitet und die große Glocke wird gezogen. Der Herr Bergbesitzer vermeint, daß er so oft kommt, dies geht nicht und zahlt 10 Pf. Gebühr in die Kasse. Elliesen zahlt wegen Rücksprache mit Zötlien auch 10 Pf Glücksteuer. Wegen Fragestellung über ein Modell werden 10 Pf. bezahlt von Dr. Baumüller. Schluß

i..V. Elliesen

Der Hahn schrie wunderschön: Kikerikie !



Um 8 Uhr eröffnete der Vorsitzende Prof. Hammer mit dem kräftigen Anschlag an die große Kuhglocke den Festabend. Erfolgt zunächst die Ansprache und Dank an die Versammlung, die heute wohl 60 Mann stark war. Alsbald beginnen die Glücksteuern einzugehen, sodaß wohl niemand vom Zahlen einer Glücksteuer verschont bleibt, da das Aug und Ohr des Präsidenten so leicht nichts entgehen lassen. 13 neue Mitglieder werden aufgenommen und zwar die Gemeinderäthe Hormes, Fiedler, Trummert, Holweg, Brunner, Gottschalk, Quenzler, Simon, dann Nickel, zwei aus Karlsruhe Schnabel und Dammer, endlich Juwelier Röschlein aus Nürnberg. Nicht zu vergessen Professor Rösner. Es wurden verlesen einige sehr nette humorvolle Gedichte von dem bekannten Unbekannten. Ein Festlied von Dr. Baumüller wurde nach der Melodie „Ein freies Leben führen wir“ gesungen; wozu die für den Abend gewonnene Tiroler Kapelle kräftig aber falsch intonierte. Sehr bald fühlte man sich durch den herrlichen Stoff, welchen Herr Strebel aus seinem kühlen Keller hatte herbeischaffen lassen, sauwohl. Der Festsaal war mit Tannengrün prächtig geschmückt, sodaß der Saal duftete als wenn es Weihnachten wäre. Hie und da ein Wappen des Vereins für die Geschichte Mögeldorf und das Wahrzeichen des alten Pfarrdorfes: der dreistöckische Baum. In der Ecke ein lauschiges Plätzchen für die Musikanten, oben gekennzeichnet durch eine angebrachte goldene Lyra und Schruppfeife, Klarinette genannt. An der Decke noch ein schön geformter alter Hut, in der Innenseite mit dem Vereinsmuster geschmückt. Nachdem die hauptsächlichsten geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, wurde der Rundgang durch das Germanische Museum von Mögeldorf, welches in sehr sinniger und geschmackvoller Weise im anschließenden großen Saal aufgestellt war, vorgenommen. Hier sah man aus dem Archiv des Vereins Bücher, Waffen, Krüge, Bilder, Handschriften, Pressack und abgenagte Schinkenknochen, 1 Kasten mit in Mögeldorfs Fluren gefangenen Schmetterlinge, Eigentum des Herrn Stamm, Wappen und ein alter Stock aus ferner Zeit. Durch ein großes rundes Loch blickte man in ein rotes Kabinett. Hier lag Venus hingestreckt auf einem Divan, alle ihre Reize zeigend, aber den Anstand in keiner Weise verletzend, umgeben von dicken Eisblöcken. Die ganze Gruppe stellte vor, wie Blab beim Modell nicht in Hitze geraten soll und das Eis dabei für die nötige Abkühlung sorgt. Nach gründlicher Besichtigung des Museums zog man sich wieder zum Glase Bier zurück. Nun folgen auf alle möglichen Mitglieder Hochs mit kräftigem musikalischen Tusch ausgebracht.

Inzwischen tritt die kleine Tochter Rosa unseres bekannten Kunstschulbäckers Hildner in reizendem Anzuge, einen geschmückten Brezenkorb tragend in das Lokal und sagt folgendes nettes Verschen vor:

Ich bin die kleine Bäckerin, bin überall bekannt
Und für meine Brezeln, liebt man im ganzen Land
Doch heut hat mir mein Papa, ein Bäcker erster Art
Den Korb mit Brezeln aufgefüllt, besonders gut und zart
Weil er beim heutigen Jahresfest, möchte Ehre legen ein.
Drum bitt ich Ihr Herrn aufs Allerbest, kauftet nur tüchtig ein
Wenn mir heut der Verkauf gelingt, Geld in die hilare Kasse springt. –

In dem Korbe hatte sie Hörnchen, in denen je eine Bratwurst eingebacken war, welche sie zum Besten der Vereinskasse verkaufte. Schnell war der Korb leer, da das Backwerk vorzüglich war.

Vom Vereinsvorstand wird Herr Speckhart, der Haupteinrichter des Museums zum Direktor desselben ernannt. Herr Bürgermeister Stiegler ladet den Verein zum Singvereinsball ein. Nach gerade bilden sich angeheiterte Gruppen, die dem Gesang huldigen. Auch folgen Solovorträge. Die Gesellschaft wird nach und nach kleiner, da die Zeit mit Riesenschritten vorwärts eilt. Aber ein männiglich trinkender Stamm verbleibt immer noch bis der Ofen im Lokal durch Umstoßen in Stücke geht. – Alles wird voll Ruß, aber das Bier schmeckt immer besser.

Von den 60 Festtheilnehmern sind wohl noch 20 da, darunter aber viele Nürnberger, die bei dem Glatteis bis 12 Uhr oder später noch nach Hause müssen. Man hörte vereinzelt sagen:

Schade, daß wir nicht in Mögeldorf wohnen! Immer und immer wieder kommen volle Humpen voll feinen Strebel Bieres und gehen im Kreise herum und dazu ertönt die Weise: „genga mer a weng nüber u.s. fort. Dr. Baumüller findet weder Rock noch Stock. da er von einem anderen heimgetragen ist, wandert aber doch endlich mit dem Chronisten, allerdings auf sehr verlängertem Wege, da es schlangenlinie ging, gen die Hauptstadt. Andere Gäste bleiben noch, was ihnen auch nicht zu verdenken ist bis 4 Uhr morgens in der Tretter'schen Wirthschaft.

So war denn wieder ein sehr gelungener Abend zu verzeichnen, der seinesgleichen sucht: Zur Vereinskasse kamen: 67 Mark durch allgemeine Beisteuer der stets opferwilligen Mitglieder. Ihnen allen nochmals Dank.

P. Elliesen

Am 20. Februar 1893

Präsenz: Stiegler, Spieß, Kellner, Munker, Dürr, Braun, Dewald, Lotze, Herrmann, Trumert, Hormes, Blab, Beyer, Vogel, Speckhart, Krepp, Büchner, Rienecker.

In Abwesenheit des Vorstandes und des Chronisten eröffnet der Kassier die Sitzung und verliest das äußerst gelungene Protokoll vom Stiftungsfest. Dem Chronisten für dasselbe ein Hoch! Wiesel und Büchner zahlen 3 Mark jeder zur Kasse. Der große Unbekannte, der unseren Kassier stets mit schönen Gedichten versorgt, brachte heute ein sehr gelungenes Gedicht, welches der Kassier verliest. Fand allgemeinen Beifall! In Folge der im Karneval gemachten Anstrengungen konnte das Lied wegen heiserer Stimmen nicht gesungen werden. Herr Speckhart ladet die Vereinsmitglieder zur Enthüllung seiner Kunstuhr über 8 Tage ein. Der Ertrag des Abends war 9 M. 85 Pf.

gez. Rienecker

Am 6. März 1893

Herr Marfels schenkt dem Verein 20 Mark, leider ist er nicht anwesend. Zugegen sind: Blab, Dürr, Sturm, Erdl, Beier, Decker, Krepp, Hormes, Trummert, Derwald, Munkert, Riennecker, Braun, Fiedler, Stiegler, Ich, Lotze, Spieß, Stamm, Speckhart.

Durch Herrn Speckhart's Güte gehen der Cassa 1 Mk. 10 Pf. zu, welche Summe aus dem Uhrenfond erwachsen ist. Auch stellt Herr Speckhart die Photographie des Frankfurter Golgatha durch Herrn Marfels in Aussicht, Vorstand nicht da! Schluß

€'.

Nachtrag: Noch zu später Stunde erschien Herr Marfels, wurde sofort zum Mitglied ernannt und mit einem dreifachen Hoch begrüßt. Da Herr Marfels sein gewohntes Getränk „Champagner“ nicht haben konnte, vermeinte er Geld zu sparen und schenkte nochmals 10 Mark; worauf ihm abermals ein dreifaches Hoch gebracht wurde. Herr Marfeld wünscht dem Verein alles Gute und verspricht auch in der Ferne desselben zu gedenken. -

Am 13. März 1893

Anwesend: Ertl, Stamm, Dewald, Sturm, Munker, Herrmann, Kellner, Nickel, Speckhart, Stiegler, Strebel, Hildner, Braun, Fiedler, Bayer, Vogel, Lotze und der Chroniste.
Vorstand nicht da, Vorsitz Elliesen

Geschenke gingen ein: Photographie von Herrn Speckharts Uhr. Photographie von den Erbauern der Kunstuhr mit dem Modell der Uhr von Herrn Speckhart. Vom Chronisten eine kleine Ölskizze vom Speiserschloß. Hoch vom Herrn Kassier auf die Schenker. Herr Marfels schenkt die Photographie von Golgatha am Dom zu Frankfurt a/Main, welches sehr viel Ähnlichkeit hat mit dem in der hiesigen Kirche. Herrn Marfels ein Hoch!
Es wird eingeladen zum Abschied des Herrn Hofuhrmacher Speckhart und des Herrn Landsmann Blab. Blab ist mit Krepp ins Oberland! Herr Marfels war von dem hiesigen Golgatha entzückt und meint 10.000 Mark wenigstens vom Britischen Museum zu erzielen.
Schluß 9 Uhr 9 Min.

Der Chroniste

Am 20. März 1893.

Anwesend: Vorstand Hammer, Munker, Baumüller, Scheidemandel, Sturm, Hormes, Stiegler jun. Strebel, Vogel, Dewald, Ertl, Dürr, Kellner, Stamm, Schmidt, Rinecker jun., Hildner, Baier, Speckhart, Stiegler sen., Föttinger, Elliesen, Lotze, Rösner, Daumer, Spieß, Fiedler, Krepp, Decker.

Der Herr Vorstand begrüßt die Versammlung und nimmt Herrn Photograph Schmidt zum Mitglied auf. Stamm zahlt 10 Pf. Strafe, so er das Kassabuch nicht da hat. Geschenkt von Herrn Marfels Abbildungen seiner Uhrensammlung. Der Vorstand spricht mit hübschen Worten den beiden in die Fremde gehenden Mitgliedern Speckhart und Blab den Abschied und wünscht alles Gute und wünscht, daß sie schreiben u.s.w. Alles wird zusammengefaßt in ein Hoch dreifach auf die Seereise! Blab entschuldigt sich, zu spät gekommen zu sein. Dr Baumüller bringt ein schönes Gedicht für die Reise, Elliesen eine kleine Touristen-Apotheke für die Reise mit Tropfen gegen die Seekrankheit. Herr Prof. Munker zahlt eine Glücksteuer von 2 Mark. Herr Speckhart übergibt eine Steuer auch in Verein mit Blab 10 Mark. Vorstand zahlt was über geblieben ist und bittet sich sein Hoch aus und erhält es. Von Prof. Spieß wird ein Gedicht von Hans Sachs über eine Mögelderfer Kirchweih oder Kerva vorgelesen. Herrn Stammvater ein Hoch! Stiegler dankt im Namen der Gemeinde denen, die das Kunstgewerbe nach Mögeldorf gebracht und wünscht gutes Gelingen in dem fremden Lande. „Ein herrlich Bier“ trägt Stiegler vor nach der Melodie Drei Eier! Stiegler erhält ein mächtiges Hoch! Speckhart dankt für alle schönen Worte, die ihm und seinen Mitarbeitern gebracht sind. Alle Faulenzer zahlen eine Glücksteuer. Prof. Spieß gedenkt der zurückbleibenden Familie des Herrn Speckhart und lässt sie hoch leben. Eine Probenummer der Mögelderfer Zeitung liegt vor. Die Mögelderfer zahlen deshalb eine Glücksteuer. Sturm zeichnet sich besonders aus. Scheidemandel zahlt Glücksteuer von 1 Mark; Hoch! Glücksteuer Schluß!

20 Mk. 81 Pf. eingegangen.

€'.



Gedruckt geschätzt.

Verlag von J.B. Neumann, Neudamm (Elbe), Germany.

Nun fahre Du freundlich. Gruß!
 Juchhe! Wetter! Mondchein!
 Lie' g'abe gefünd. Güssen Lie
 alle Bekannte nun in beiden,
 ein Sonntag. Ihr ergebener
 Hüben Klav. Gust. Beckner
 31/Jan 93.

Am 27. März 1893

Anwesend: Stiegler sen. und jun., Vogel, Stamm, Lotze, Dürr, Hartwig, Geißler, Dewald, Rinecker, Braun, Berndt, von Forster, Schlegel, Elliesen, Spieß, Munker, Fiedler

Stiegler übernimmt den Vorsitz und begrüßt die ferienhabenden Mitglieder.

Glücksteuer zahlen Schlegel, Hartwig, als Gast Bischoff. Prof. Geißler übernimmt in liebenswürdigster Weise das Titelblatt für die Vereins-Chronik.

Lotze legt neue Radieschen auf. Allen ein Hoch! Gab es herrliches Märzenbier.

Herr Chemiker Martin Gotthardt wird schleunigst nach altem Brauch zum Mitglied ernannt

€'.

Am 10. April 1893

Anwesend: Hammer, Kellner, Munker, Herrmann, Stiegler sen. und jun., Strebel, Fiedler, Sturm, Rienecker jun., Gotthardt, Vogel, Rössner, Spieß, Daumer, Lotze, Elliesen, Dürr, Hildner, Dewald, Munker.

Lotze legt wieder neue Radis auf! Spieß schenkt eigengemachte Federzeichnung der Mögeldorf Kirche mit herrlichem Sinnspruch versehen. Elliesen übergibt das Schriftchen über die Kunstuhr, geschenkt von Herrn Speckhart. Postkarte von hoher See von Speckhart und Blab wird verlesen. Allen ein Hoch. Nr.2 des berühmten Mögeldorf Wochenblatts liegt auf und ist durch Herrn Bürgermeister dem Verein übergeben. Schluß!

€'.

Am 17. April 1893

Anwesend: Stiegler, Munker, Baumüller, Spieß, Lotze, Dürr, Elliesen, Giuliani, Braun, Stamm, Brunner, Gotthardt, Erdl, Sturm, Herrmann, Trummert, Fiedler

Es war eine sehr ruhige Sitzung. Glück hatte Niemand gehabt. Beiträge wurden bezahlt und es gab Kotelettes mit Hopfenspargelsalat, aber auch vorzüglichen Rothsack mit gutem Bier. Wurden noch recht viel schlechte Witze gerissen; besonders von Herrn Dr. Baumüller. Da Niemand mehr etwas zu Gunsten des schönen Abends vorzubringen hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

€'.

Am 24. April 1893

Anwesend: Hammer, Kellner, Munker, Sturm, von Forster, Berndt, Stamm, Decker, Hildner, Strebel, Stiegler, Elliesen, Lotze, Spieß, Hormes, Munkert, Fiedler.

Werden Karten und Briefe verlesen von den Mitgliedern Speckhart und Blab aus Amerika. Sie sind beide recht vergnügt und munter. Von der Seekrankheit hat nur das Strebel Bier geschützt. Beschreibungen der Speckhart'schen Kunstuhr werden noch zum allgemeinen Besten von Herrn Decker übergeben und kommt auch noch Geld dafür ein. Glücksteuern gehen ein. Alle bekommen ein Hoch. Herr Decker zahlt Glücksteuer für Auftrag von Herrn von Forster. Da Herr von Forster vor 20 Jahren sich einen Eskimo gebaut hat und in der Pegnitz nicht ertrunken ist, hat er Glück gehabt und zahlt. Direktor H. wird von Stiegler betreff des Bazar beglückwünscht und zahlt Steuer von 1 Mark und bittet sich sein Hoch aus. Dr. Sturm hoch! Zur Unterhaltung zeigt Lotze einen großen Korb voll Spargel zum Ansehen. Prof. Spieß ladet zum Hoch für Hammer ein, wird ausgebracht! Stamm zahlt Glücksteuer, weil er seines Schwagers Hund, den großen Bernhardiner verkauft hat, Hoch, hoch, hoch. Munkert zahlt für die Gespenster und seinen bald genesenen Vater Glücksteuer. Hoch! Professor Spieß hats gegruselt und da er das Gruseln gelernt hat, zahlt er 30 Pfennig. Wieder mal ein Hoch!

Spargel wird verkauft! Der Magistratsrath Hormes hat von seinem Grundbesitz eine herrliche Aussicht und da dies ein bisle Glück ist, zahlt Herr Hormes eine Glücksteuer von 50 Pf., ihm ein Hoch! Auch Hildner zahlt 50 Pf. Von einem Unbekannten noch 10 Pf. Der Herr Fiedler lebe hoch! Tretter wird gerufen und der Vorstand macht dem Herrn Tretter Vorstellungen was er für ein Glück hätte, da er die Gesellschaft den Verein für die Geschichte Mögeldorf in seinen Mauern hätte und Tretter zahlt 1 Mark Glücksteuer dafür. Ihm, den Wirth ein Hoch! Glücksteuerschluß beantragt, aber dennoch sollen es 10 Mark werden. 2 Bündel Spargel spendet Lotze für die Kasse zur Versteigerung. Angebot 20 Pf. Erlös 2 Mk. 05 Pf. –

€'.

Amb 8. Mai 1893

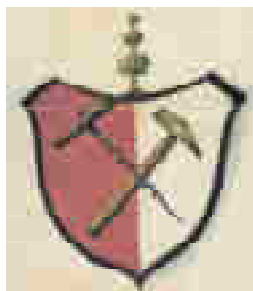
Stiegler, Gebrüder Giuliani, Braun, Rienecker, Gotthardt, Stamm, Herrmann, Baumüller, Sturm, Lotze, Elliesen, Fiedler.

Eine Sitzung, welche der Herr Vorstand Hammer auf dem Schmausenbuck zum 1. Mai anberaunt hatte, wurde von ihm zuerst nicht besucht und dann auch noch von vielen anderen Mitgliedern nicht.

Bericht auf Postkarte von Speckhart und Blab aus Chikago ist eingegangen, es geht ihnen gut, haben aber lange Weile. Die Karte wird von Herrn Stamm verlesen.

Das Wappen, welches von Elliesen, so er den Auftrag hatte ein Vereinswappen herzustellen, hergestellt ist, wird vorgelegt und liegt anbei. Eine Drahtschlinge soll vielleicht auch noch angebracht werden. Fehler wurden genug gefunden. Baumüller will das nächste mal ein besseres bringen! Da dieses nur den Schweinefuzzern gehört und der Anfertiger nur so ein Metzger ist!! d.h. Elliesen. Derselbe brachte drei Berichte über Hochwasser vom Jahre 1784 zum Archiv. Von Hammer keine Spur. Sturm legt herrliche Photographien von Braun vor. Herr Dr. Sturm ein mächtiges Hoch, so er 6 schöne Photographien dem Archiv schenkte.

Elliesen



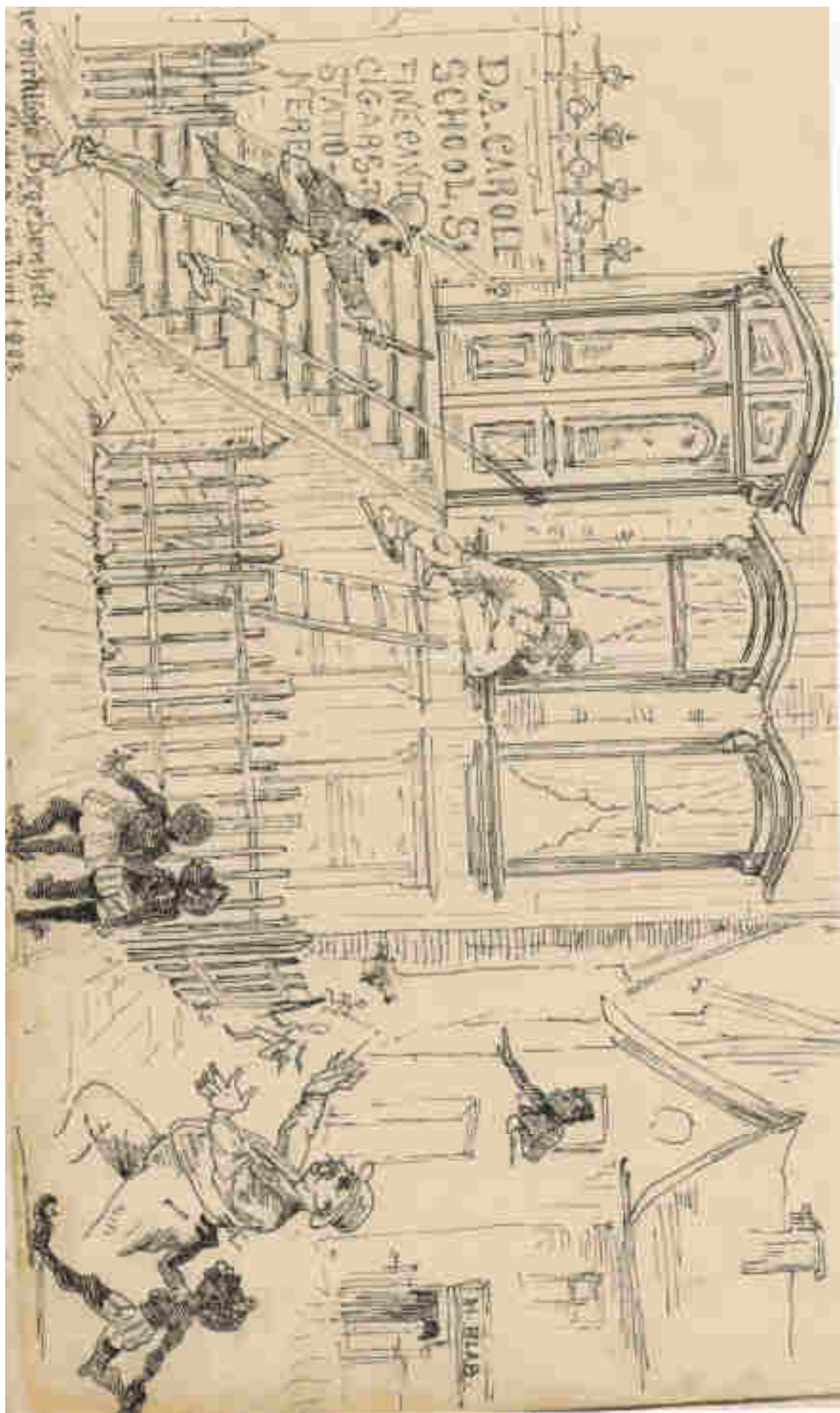


Illustration by George S. ...
1905



Verschiedene Sitzungen sind nicht verzeichnet, da nichts Besonderes los war. Heute ist einmal wieder Beitrag eingesammelt. Im Übrigen war das Bier gut. Viele Mitglieder sind nicht da. **Ell.**

Montag, den 19. Juni 1893

Heute war der Herr Vorstand da und zahlt eine Glücksteuer! Speckhart hat einen großen Bericht geschickt und bekommt dafür unter Muster ohne Pferd 1 Dintenfaß, 1 Federhalter 1 Feder, 1 Couvert, einen Briefbogen. Lotze hat noch immer keine Rettige. Herr Marfels schickt eine Nummer von der Deutschen Uhrenzeitung aus Berlin, worin die berühmte Kunstuhr von Speckhart beschrieben ist. Heute waren es 25 Grad im Schatten. Der Chronist muß für getreue Buch- und Protokollführung eine Glücksteuer zahlen. Herr Rienecker kömmt auch mal wieder! Es wird zu finster und der Chroniste muß heim. Gelder wurden eingesammelt. Leistner ein dreifach Hoch! 10 Pf. zahlt jeder Anwesende für das Glück, daß er nicht in Chikago ist.

Da waren Hammer, Lotze, Berndt, Gotthardt, Braun, Rienecker, Hildner, Örtel, Hörmann, Stiegler Leistner, Rössner, Stamm, Elliesen, Kellner, vielleicht kommt Fiedler auch noch.

Elliesen

Montag, 3. Juli 1893

Am vergangenen Montag war nix zu schreiben. Nur sei kurz erwähnt, daß Herr Speckhart und Blab Lebenszeichen von sich gegeben. Auch heute liegen wieder Karten, Zeitungen und 1 Buch über den Deutschen Tag in Chicago von Herrn Speckhart vor. Dann schenkt Mohr ein altes Eisenbahnbillet. Vorstand nicht da! Wegen einbrechender Finsterniß Schluß!

Waren da: Baumüller, Gotthardt, Stamm nebst Frau Gemahlin, Dürr, Sturm, Stiegler, Lotze, Elliesen, Berndt, Spieß, Fiedler.

€'.

Sommerfrische.



J. J.

Montag, den 2. Oktober 1893

Nach langer Pause (Sommerfrische) hielt heute der Herr Vorstand Direktor Hammer einmal wieder eine Sitzung, die aber auch gleich wieder ordentlich ausfiel.

Gingen viele Glücksteuern ein und wurde da die Opferwilligkeit so groß war, den heute Anwesenden die Nachzahlung der zurückgebliebenen Beiträge erlassen. Hatte doch die Kasse rund 30 Mark eingenommen. Gingen allein für einen schönen großen Radi (Dank dem Herrn Lotze) 5 M. 25 Pf. ein, den der Herr Mohr ersteigerte und dabei viel Geld aufwandte. Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann recht oft kommen!

Waren anwesend: Hammer, Kellner, Mohr, Geißler, Sturm, Gotthardt, Braun, Rienecker sen. Hormes, Stamm, Strebel, Stiegler jun. Decker, Kammerer, Stiegler sen., Rienecker jun. Lotze, Elliesen, Fiedler.

Drei neue Mitglieder aus Chikago sind angemeldet durch Herrn Hofuhrmacher Speckhart. Speckhart, Blab, Rienecker haben die Columbian Medaille erhalten.

€.

Montag, den 9. Oktober 1893

Hammer eröffnet die Sitzung und macht Herrn Schulinspektor Dr. Ullrich zum neuen Mitglied. Hammer und Kellner übernehmen die schleunigste Ausführung der drei Aufnahmeurkunden für die neuen Mitglieder in Chikago. Speckhart sendet eine neue Flugmaschine! Gehen wieder recht ansehnliche Glücksteuern ein. Außerdem Ullrich 2 Mk. Gotthardt 1 Mark. Berndt 1 Mk. Hildner 1 Mk. Sonst alle wenigstens 10 Pf. Allen 1 Hoch! Dem Hammer ein 3 fach Hoch für die vorzügliche Führung seines Amtes. Ihnen ein direktsoviel Hoch von Spieß. Rettig fehlte heute. Professor Maler Geißler greift in sein nicht widerspenstig Beutel und zahlt mindestens 2 x 50 Pf. Stücke. Der diabolische Spiegel hat einmal wieder den Erfinder desselben veranlasst 2 Mk. zu zahlen. Hoch! Das neue Mitglied regt sehr zur Zahlung an und bringt dadurch doch 40 Pf. ein. Auch noch 2 Pfennig.

Herr Bürgermeister zahlt aus Freude 1 Mark.

Waren da: Gotthardt, Berndt, Sturm, Decker, Hildner, Rienecker, Lotze, Stiegler, Munker, Hammer, Dürr, Ullrich, Spieß, Elliesen, Geißler, Kellner.

Herr Decker zahlt nochmals 1 Mark. Heute eingegangen 16 M 20 Pf.

Schluß 9 Uhr weniger 5/4 Minuten. Wetter war so schön, daß man den ganzen Abend im Freien saß. Es waren am Tag 19 1/2 Grad im Schatten.

€'.

Montag, den 16. Oktober 1893

Der Abend war schwach besucht, das Bier war auch sehr matt und wollte nicht rutschen. Sind die vom Präsidenten Hammer in feiner Weise gemalten Aufnahmeurkunden mit Unterschriften versehen nach Chikago in großer Eile abgegangen. Lag eine Zeitung von Speckhart aus Chikago auf, worin die Kunstuhr als die beste bisherige Arbeit auf der Welt hingestellt ist. Sie ist in Chikago auf 120.000 Mark geschätzt. Rettig von Herrn Lotze lag auf.

Anwesend: Dewald, Ullrich, Elliesen, Spieß, Lotze, Stiegler sen., Stamm, Dürr, Gotthardt, Decker, Sturm.

€'.

Montag, 23. Oktober 1893

Waren erschienen: Hammer, Kellner, Dürr, Gotthardt, Braun, Strebel, Dewald, Stiegler, Elliesen, Stiegler jun., Mohr, Sturm, Fiedler.

Hammer legt sein Original von den Aufnahmeurkunden vor. Ebenso ein Kellner.

Lotze legt den letzten Radi auf. Strebel zahlt Glücksteuer, weil er glücklich gefallen ist, und zwar 2 Mark, Hoch! Rettich schmeckt ausgezeichnet und wird mit Rumpf und Stumpf verzehrt!

€.

Montag, den 6. November 1893

Rund, eng aber gemüthlich saß der Rest der wenigen erschienenen Mitglieder um den runden Tisch. Spieß, Dürr und Gotthardt waren fort. Außerdem waren aber noch Lotze, Fiedler, Stiegler, Braun, Decker, Hormes, Sturm und Stamm da. Wurden noch viele Witze gerissen. Ging auch eine Blab'sche Skizze ein, die hier eingeklebt. Sie stellt den Zeitungsverkauf auf der Gasse vom Mitglied Speckhart in Chikago vor. Grüße von den Bayern in Chikago sind überbracht von Herrn Georg Kohnen, Nürnberg. Dann noch Grüße von Herrn Marfels aus Berlin. Schon lange war der Herr Berndt nicht da. Er soll viel auf die Jagd gehen!

€.



Montag, am 13. November 1893

Waren heute nicht viel da!

Nur Stiegler, Giulini, Dürr, Sturm, Spieß, Gotthardt, Braun, Mohr, Dewald, Hildner, Elliesen, Lotze.



Waren Briefe und Zeitungen, sowie viele Skizzen von Professor Blab und Meister Speckhart angekommen.

Trat heute ein 2 ter Cumberland auf in Person von Professor Spieß, welcher viel Spaß machte. 2 Skizzen wurden eingerahmt aufgehängt, die anderen sind hier in der Chronik auf den Wunsch des Herrn Speckhart.

Das Antiquariat M.Saalmann, Berlin, N.W. Perlebergerstr. Nr.45 bietet Kupferstiche u.s.w. zum Kauf an. Beschlossen zur Ansicht kommen zu lassen.

Grüße von Oberförster Kammerer aus Eibach werden von Professor Spieß überbracht.

€'.



Montag, den 20. November 1893

Klein war die Versammlung:
Stiegler, Lotze, Giuliani, Decker,
Sturm Gotthardt, Elliesen.

Herr Professor Geißler schenkt dem
Verein die Chronik (goldenes Buch)
mit herrlichem Titelblatt versehen.
Dem verehrten Künstler wird mit
3 fachen Hoch gedankt.

Die Dankadresse wird vorbereitet
und soll dem Herrn Professor
Geißler zugehen. **Elliesen**



Montag, den 27. November 1893

Anwesend: Stiegler, Dürr, Sturm,
Gotthardt, Stamm, Dewald, Giuliani,
Lotze, Elliesen.

Mitglied Speckhart und Professor
Blab in Chikago sandten günstige
Nachrichten und Skizze, die
ingerahmt und aufgehängt wird.
Von den Sachen, die das Berliner
Antiquariat sandte, ist nichts zu
behalten, da sich alles schon in dem
Archiv befindet.

Billige Kleider liefert Johann Rix in
M. Gladbach.

Bier könnte besser sein! Karpfen
mit Inhalt war gut! **Elliesen**



Montag, den 4. Dezember 1893

Waren anfänglich nur Sturm, Dörr,
Stiegler, Spieß, Elliesen da. Kamen
aber doch noch Hildner, Strebel,
Braun, Decker, Gotthardt, Lotze,
Munker, Hormes.

Zeitungen und Karten von
Speckhart sind eingetroffen.

Dankadresse für das Titelblatt in
der Chronik ist an Herrn Prof.

Geißler abgegangen. Terpentin-
thanzblatt wurde herum gereicht.

Cumberland war wieder da!

Bier war gut und Presssack auch!

Elliesen



Montag, den 11. Dezember 1893

Anwesend: Stiegler, Spieß, Dürr,
Gotthardt, Elliesen, Lotze, Stamm

Die Amerikaner sind immer noch nicht da!
Am Dienstag den 21. Dzb. soll bei Nickel
Vereins-Sitzung, verbunden mit einer
Metzelsuppen stattfinden. Tretter ist auch
eingeladen. Ohren und Zungen sind bestellt.
Bier war nicht gut und kam dem vor
8 Tagen nicht an die Seite.

Einladungen an Hammer und Geißler
werden ergehen.

Prof. Geißler sandte ein sehr hübsches
Schreiben, bedauert seinen geringen Antheil

an den Sitzungen, versichert aber doch treues Mitglied zu bleiben. Auch freue er sich auf die
Ferien, in welchen er wieder an den Montagen an den Sitzungen theil nehmen zu können.
Zwei Photographien aus Chikago, auf welchen Speckhart und Professor Blab sind, hat Frau
Speckhart übergeben.

Elliesen

Das Museum.

Während die Mitglieder des großen Mu-
seums passende Gegenstände für dasselbe
einkaufen, werden sie hoffentlich auch die
deutsche Abtheilung gebührend berücksichti-
gen. Außer den ethnologischen Samm-
lungen im Deutschen Dorfe, auf welche wir
im vorigen „Wespen“ aufmerksam machten,
ist z. B. die von Herrn Gustav Speckhart
im deutschen Hause ausgestellte Kolambus-
Uhr würdig, dem Museum einverleibt zu
werden. Die Uhr, welche ein wahres
Wunderwerk ist, hat 5 Preise erzielt; ein
Beweis, daß sie bei der Jury ungewöhn-
liches Aufsehen erregt hat. Die Uhr ist das
beliebteste, populärste Schaustück im deut-
schen Hause, ein wahres Luststück.

Die finanzielle Lage des Museums ist
eine höchst befriedigende. Nachdem am
Freitag S. N. Sigandotom dem Fonds ein
Geschenk von 100,000 zugesagt hat, wur-
den gestern wieder eine große Anzahl von
Ausstellungsaction auf das Museum trans-
ferirt, nämlich 2225 Stück. Die Gesamt-
Ritter der Action beträgt jetzt 57,330.

25 Cents Eintritt.

Von morgen ab kostet der Eintritt zum
Ausstellungsplatze „nur noch“ 25 Cents per
Person. Da jedoch die Gebäude nur noch
wenig Interessantes bieten, so wird jene
Preisermäßigung den Besuch schwerlich
vermehrten.

Gestern besuchten 1865 Einzelpersonen Per-
sonen und 165 Kinder die Aus-
stellung.

Dienstag, d. 19. Dzbr. 1893

Bier war ausgezeichnet!

Große Versammlung, wegen der großartigen Metzelsuppen und Ankunft der Amerikaner, welche auch sogleich im Lokal die amerikanische Flagge entfalteteten.

Waren erschienen: Hammer, Rössner, Sturm, Geißler, Munkert, Ullrich, Spieß, Ritter, Giuliani, Kellner, Hildner, Dewald, Braun, Decker, Strebel, Stiegler sen. und jun., Rienecker, Gotthardt, Stamm, Nickel, Speckhart, Professor Blab, Vogel, Lotze, Hasenstab.

Der Herr Vorsitzende begrüßt die Amerikaner in schöner Red und bringt Hoch aus. Ullrich spielt eine Begrüßungs- und Empfangsserenade. Auch Peter kam und begrüßte die Gesellschaften und befreundete Amerikaner. Deutschland, Deutschland über alles wird gesungen und wirkt erhebend! Lotze kam spät! Glücksteuer wird gezahlt. Bürgermeister Stiegler begrüßt im Namen des Ortes und der Gemeinde die Wiedergekommenen. Auch dankt er den Nürnbergern für ihr Erscheinen zu dem kleinen Feste. Beiträge gehen ein. Herr Lehrer Speckhardt wird Mitglied des hilaren Vereins! Wiederum wird als neues Mitglied proklamiert Herr Vogel aus Nürnberg!. Rienecker wird eine Internis Medaille aus Chikago von höchster Stelle überreicht. Ebenfalls eine echte Medaille an Frau Nickel für Verdienste in der Metzelsuppenkochkunst!

Glücksteuer wurden bezahlt: Hammer 1 M. Vogel 2 M. Speckhart 1.50 Pf. Eine neue Glücksteuer ist Giuliani berechtigt und freiwillig zu zahlen,

Das Protokoll weiter zu führen ist recht schwer, da der vorzügliche Bock aus dem Nickel-Keller seine wohlthuende Wirkung ausübt. Das Erträgnis des heutigen Abends war 30 Mark und 88 Pfennig, sodaß das Geschäft ein recht gutes war.

Wird auf Dienstag den 2. Januar 1894 ein amerikanischer Abend festgesetzt. Derselbe soll auch bei Nickel abgehalten werden; da es allen Mitgliedern bei Nickel so sehr gut gefallen hat. Da die Frau Nickel eine so gute Metzelsuppen hält, will man häufiger dort d. Verein abhalten.

€'.



Dienstag, den 2. Januar 1894

Wenn noch einmal solch Geldspenden kommen, wie an dem heutigen Abend, so kann mit den Zeichnungen für den Kirchenbau begonnen werden. Der amerikanische Abend, so können wir ihn mit Recht nennen, brachte mindestens 51 M. 22 Pf. in die Baukasse. Speckhart und Blab hatten das ganze Lokal mit amerikanischen Reklame-Plakaten versehen, ferner mit Tannengrün dekoriert. Eine Verlosung hielt Speckhart ab, bei der Gewinne alle aus Amerika waren. Bilder, Muscheln, Tabak, Bleistifte, Sacktücher u.s.w. Eine großartige Versteigerung brachte 1 Faß Bock von Herrn Strebel gestiftet hervor. –

Zu neuen Mitgliedern wurden gestempelt: Herr Pfarrverweser von Ebner in Mögeldorf, Zahnarzt Geisler, Reißzeugfabrikant Pröbster, Zahnarzt Siebert, Kaufmann Städler Kaufmann Rupprecht, Kaufmann Vogel aus Nürnberg. Bei der Sparkasse wurden am 23. Dezember 1893 auch wieder 100 Mark eingelegt.

Den Vorsitz führte Bürgermeister Stiegler, da Hammer nicht gekommen war. Ein jeder der Anwesenden bekam von Sp. ein Chicago-Abzeichen. Elliesen bekam eine alte Taschenuhr von Herrn Marfels, Berlin geschenkt und von Sp. überreicht, ebenso einen schönen alten Hut mit den amerikanischen Farben. Herr Braun steigert auf amerikanische Art das Faß Bock mit .22 Mk. 70 Pf.

Die amerikanische Musik machten die Gebr. Vogel aus Nürnberg. Herr Stamm zahlt noch zum Schluß für ein amerikanisches Vergehen 50 Pfennig Strafe.

Nachdem alle Anwesenden verschiedene Mark und 2 Mark Hochs vom Vorsitzenden ausgebracht waren, schickten sich die Auswärtigen zur Heimfahrt. Lange wird der schöne Abend jedem Mitglied im Gedächtniß bleiben. Herr Schlegel, der von München gekommen, hatte sich schon früher gedrückt. Bald soll wieder Sitzung mit Metzelsuppen bei Nickel sein.

€’.



Nürnberg, den 15. Januar 1894

Anwesend: Hammer, Kellner, Dürr, Sturm, Gotthardt, Blab, Giuliani, Braun, Rienecker, Stiegler, Trummert, Hildner, Dewald, Speckhart, Elliesen, Lotze, Spieß.

Herr Tretter schenkt seinen amerikanischen Gewinnst dem Herrn Vorsitzenden.

Ebenso ein Schwedenhufeisen an der Pegnitz in der Formsandgrube 5' tief gefunden.

Glücksteuern a' Mann 20 Pf. für das Vergnügen, am amerikanischen Abend gehen ein.

5 Dollar als Jahresbeitrag von unserem Mitglied Schmidt in Chikago durch Speckhart ein.

Hoch sollen sie leben die stillen Geber Lotze und Braun. Es sollen Aufnahmeurkunden gefertigt werden und jedes Mitglied soll eine erhalten. Schmidt soll die Fotografien des amerikanischen Abends zugeschickt bekommen. 2 neue Mitglieder in Amerika werden vorgeschlagen von Speckhart, dabei der Eine ein herrlicher Wirt, der für die Herberge 2 er Leute für 8 Tage nichts bezahlt nimmt.

Beiträge, welche versäumt sind, werden eingeholt. Das schöne Gedicht von Stiegler wird zum zweiten Mal verlesen und dem Archiv einverleibt. Ebenso sollen die früheren Gedichte, welche Herr Bürgermeister Stiegler zugeschickt sind, dem Archiv zugehen.

Stiftungsfest wird auf den 19. Februar 1894 festgesetzt.

€'.

Montag, den 22. Januar 1894

Die Versammlung war sehr klein, der Cassier und Bürgermeister Stiegler entschuldigt sich brieflich nicht kommen zu können, da ihn die Influenza gepackt hat. Es waren nur da: Gotthardt, Sturm, Dewald, Dürr, Spieß, Elliesen, Lotze, Trummert, Speckhart, Blab, Decker, von Ebner.

Herr Mohr hat leider auch Influenza und hat als Mittel dagegen sich 100 Flaschen Bock von Herrn Strebel kommen lassen und behauptet, es ist das beste Mittel. Tretter will Metzelsuppen nicht halten und nun will man den Vereinsabend wahrscheinlich zu Nickel oder Hofmann verlegen. Amerikanische Reklame wurde verlesen. 3 gemalte Schweinschäufele werden Speckhart zur Übersendung nach Amerika an die Mitglieder von Elliesen übergeben.

Brief von Hirrlinger, Mitglied in Amerika, wird von Herrn Speckhart verlesen Speckhart übergibt einen Zeitungsausschnitt über den Brand der Chikagoer Ausstellung.

Montag, den 29. Januar und Montag, den 5. Februar war keine offizielle Sitzung.

War der Herr Vorstand nicht anwesend und kam auch der Singverein dazwischen, so leider nur wenige Mitglieder anwesend sein konnten. Unterhielt man sich an den Abenden aber recht gut. Schenkte Dr. Sturm kleine Photographien von der Kirche. Besten Dank für diese Zuwendungen. Stiegler war wieder gesund geworden durch die geschickten Flaschen Bier. Nächste sehr wichtige Sitzung findet am 12. Februar statt. Möchten da recht viele Mitglieder erscheinen.



Montag, den 12. Februar 1894

Beschloßen, daß das Stiftsfest am Dienstag den 20. Februar stattfinden soll.

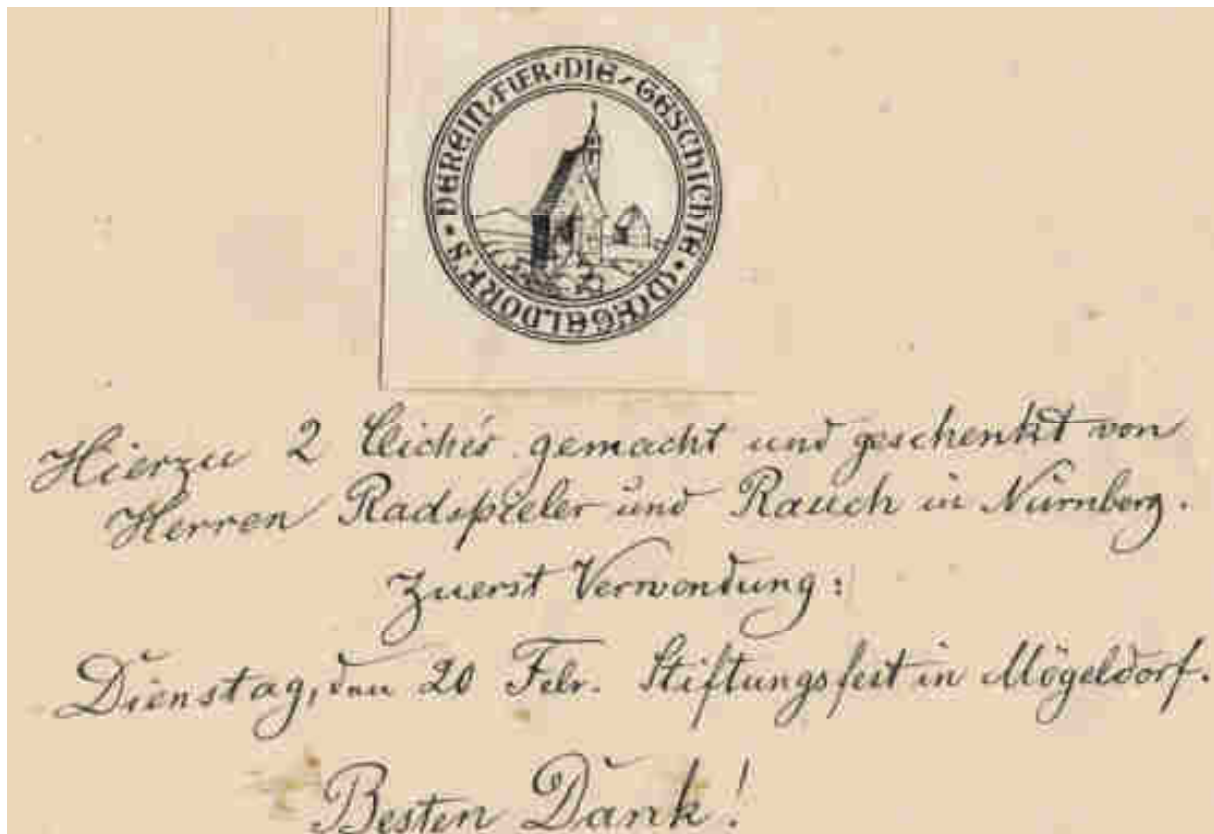
Herr Rienecker schenkt 2 herrliche Rahmen mit Glas um 2 Bilder. Alle Geber bekommen ein Hoch!

Für Herrn Munzinger ist ein Erinnerungsschäufele gemalt.

Neue Postkartenj gibt's. Herr Decker stiftet für 33 Postkarten das Porto. Herr Mohr stiftet die Karten selbst, die Vereinskasse zahlt das Schicken. Dekorieren werden Speckhart, Blab und Hasenstab.

Vorführung von Elliesen einer Winterlandschaft von Mögeldorf in Frühlingslandschaft, wogleich der Spargel geschossen ist durch die Hitze des Bügeleisens!

Elliesen



Dienstag, den 20. Februar 1894

In dem von Speckhart und Blaaaab prächtig decorierten Vereinslokale fanden sich zahlreich die Mitglieder 60 bis 65 an der Zahl ein. Bewunderung erregte die Ausstattung.

Vor allem war getreu des früheren Geierhäuschen vom Schmausenbuck nachgebildet, wenn man dessen Thüre öffnete zeigte ein ungezogener Amerikaner seine Kehrseite. Außerdem war ein Indianerzelt aufgestellt an dem verschiedene Scalpe hingen, die eine höllische Ähnlichkeit mit Flachsreisen hatten. Dann war in einer Ecke der Stockzahn eines Haifisches aufgestellt, den Blab auf seiner Weltfahrt erbeutet hatte und zwar nach hartem Kampf, wie er behauptete. Die böse Welt sagt, besagter Zahn sei in der Höhe des Schmausenbucks gewachsen.

Teigbildhauer Hildner hatte ein herrliches Schwein-Sinnbild der Metzelsuppe an der Decke aufgehängt. In prächtiger humorvoller Rede eröffnete Vorstand Hammer die Festsitzung, betonte ins Besondere das Blühen und Gedeihen des Vereins und brachte den Nachweis, daß wir nicht Geschichte, wohl aber manchmal Geschichten machten und dass die Mutter unseres Vereins Professor Spieß das Stiftungsprotokoll verlesen möge. Bemerkt wird, dass Spieß der erste Chronist des Vereins war. Der jetzige Chronist der eifrige Stupfer und Anreger verlas hierauf das letzte Protokoll vom 12. Februar 1894. Dann kam der vortreffliche Kassier Stiegler mit seiner Rechnungsablage die zeigte, dass der Vermögensbestand 989 M. 28 Pf. erreicht hatte, was allgemeine Zufriedenheit hervorrief.

Nun gings los! Festzeichen, welche die Radspieler und Rauch gestiftet, wurden ausgetheilt, brachten 12 M. 80 Pf. dito Zigarrenspitzen, welche Fürst gestiftet, brachten 5 M. 94 Pf. Strebel brachte jedenfalls, durch das Lob seines wirklich feinen Bieres angeregt 10 Mk. bar. Die lebenswürdige Mutter des Vereins Professor Spieß brachte ein fein Bild, desgleichen der eifrige Mahler Elliesen ein solches, welche beiden Bildlein der Kasse 34 Mk.90 Pf. brachten. In lebenswürdiger Weise brachte Herr Foettinger aus Nürnberg 6 Flaschen feinen Weines als Hausschank, die bei der amerikanischen Versteigerung wiederum 43 Mk. brachten.

Ihnen Allen, den edlen Gebern wurde der Dank dargebracht. Die Versteigerung war etwas langweilig, doch einbringlich.

Ein Bretzenknabe verirrt sich mit einem Korb voll Fastenbretzen. Schon wollte ihn die Dorfborgigkeit wegen der Aufschlagspflicht hochnothpeinlich verhören, als sich derselbe als Mitglied Speckhart entpuppte und der Kasse 5 Mk. 75 Pf. ablieferte. Von einem Dank für denselben hat man nichts gehört.

Entwurf von Satzungen wurden bekannt gegeben, riefen aber Opposition hervor, sodaß sie vorläufig zurückgestellt wurden. Auch ein Poem von dem unbekanntem Dichter wurde vorgelesen. Die Stimmung war sehr animiert, blos ging der leidige Zug viel zu früh nach Nürnberg, welcher die Meisten bis auf einige sogenannte Hocker entführte.

An Geschenken gingen ein: Von Professor Spieß ein prachtvolles Gemälde, Von Dr. Elliesen ebenfalls, von Strebel, 10 Mark Gold, von Fürst Zigarrenspitzen, Radspieler, Rauch 1 Kistchen voll Festzeichen, Foettinger 6 Flaschen Wein, Speckhart Bretzen.

Um das erste 1000 Mark voll zu machen, zahlt das eifrige Mitglied Mohr 2 Mk. 92 Pf. Desgleichen die 1 Mark zum zweiten 1000 Mark. So waren denn Gesamteinnahmen am Festabend 126 M. 70 Pf.

An neuen Mitgliedern fingen sich:

- | | |
|--|----------|
| 1. Herr Dr. Bartholomä, Kgl. Bezirksarzt | M 50 Pf. |
| 2. Herr Peter Lindner, Metzgermeister | 3.- |
| 3. Herr Haußner, Privatier | 2.- |
| 4. Herr Burger, Kaufmann | 1.- |
| 5. Herr Eifriedt ? | !.- |
| 6. Herr Mann, Rechtspraktikant | 1.- |
| 7. Herr Weidner, Fabrikant | 3.- |
| 8. Herr Stengel, Fabrikant | 1.- |

€’.



Montag den 26. Februar 1894

Nach einem Sturm tritt Ruhe ein! So war es auch heute am Vereinsabend. Es war heute von Nürnberg nur Elliesen erschienen. Aus Mögeldorf waren 7 Mitglieder anwesend. Stiegler verliest das Protokoll vom Festabend. Sonst gab man sich nur der Unterhaltung hin und der Abend verlief recht angenehm.

€’.

Montag, 5. März 1894

Anwesend nach langer Zeit war: Spieß, Dürr, dann auch noch Sturm, Stiegler, Elliesen, Rienecker, Braun, Blab, Speckhart, Decker, Stamm, Lotze.

Tretter schenkt zum Archiv ein „Gedenkbuch des Großen Deutschen Sängerfestes“ in Nürnberg 1861, worin auf Seite 69 die Gastfreundschaft der Mögelderfer erwähnt, so sie 160 bis 175 beherbergen wollen, was sie auch thaten. Der einzige von den aufgeführten Mitsängern ist nur noch der Altmeister Rienecker am Leben.

Beschluß: Jeder der da ist, zahlt Beitrag von 10 Pf. Herr Kantor Dewald wird zum Altersehrenmitglied ernannt. Der nicht da ist, zahlt nicht. Alle Gaben werden angenommen. Tretter erhält ein Hoch für sein Geschenk: Speckhart schenkt 2 kleine Flaggen (Deutsche Trikoloren) die erste vom 1. Mai bei der Eröffnung der Ausstellung von Chikago. Die zweite Flagge hat auf dem Deutschen Haus in Chikago geweht. Es wurde eine kleine Adresse an Herrn Kantor Dewald ausgefertigt. Schluß!

€’.

Montag den 12. März 1894

Prinzregentens Geburtstag!

Anwesend: Spieß als Vorsitzender. S. Kellner, Lotze, Dürr, Giuliani, Sturm, Mohr, Ehrenmitglied Dewald, Munker, Decker, Rienecker, Stiegler, Braun, Stiegler jun., Giuliani aus Oberhessen, Elliesen, Speckhart, Baumüller.

Präsident Hammer war beim Essen in Maxfeld. Oben Unsinn! Unten Rufe ja ja ja! Links nein! Rechts! Jaja! Spieß ergreift das Wort und sammelt. Kellner läuft zur Thür hinaus! Herr Kellner übernimmt das Präsidium und es wird ihm ein donnernd Hoch gebracht mit allen Glocken geläutet Der Herr Vorsitzende rührt sich, er spricht: Ruhe! Ruhe!

Herr Kantor Dewald dankt für die Ernennung des Ehrenmitgliedes. Ihm wird ein Hoch vom Präsidenten ausgebracht, was aber durch den Mund von Spieß geht! Dem Herrn Vorstand wird ein Hoch gebracht; da er sich in nächster Zeit verhelichen wird! Schluß!

€’.



Montag den 19. März 1894

Anwesend: S. Kellner als Vorsitzender, Baumüller, Dürr, Sturm, Speckhardt, Hildner, Trummert, 2 Stiegler jun., Stamm, Stiegler, Elliesen, Lotze, Spieß.

Der Vorsitzende, Stellvertreter, beginnt mit Ernst sein Amt zu führen. Redet, singt und dichtet nach Herzenslust. Speckhart legt eine übermalte Photographie von Herrn Mehrmann in Mögeldorf vor, welche von Mitglied Maler Baier gefertigt ist und von großer Kunstfertigkeit zeugt. Der Vorsitzende ist der Meinung, daß sich alle Herrn nicht genug mit ihren Armen im Freien bewegen.

Von einer unbekanntem nicht genannt sein wollenden Dame sind durch Herrn Hildner 5 Mk. der Kasse übermacht. Spieß-Antrag geht dahin, daß der Herr Baron von Leuckhardt z.Z. anwesend auf Oberbirg durch den Pfarrverweser von Ebner Eschenbach zum Beitritt in den Verein aufgefordert wird. Stiegler besorgt dies. Mitglied Maler Baier soll gegen Vergütung die Aufnahmeurkunden kolorieren. Der Präsident schließt.

€’.

Montag den 2. April 1894

War zum letzten Mal Herr Gotthardt da! Herrn Schlegels Postkarte von Miramare wird beantwortet. Gotthardt ist gerade ein Jahr Mitglied und Spieß giebt einen kurzen Vereinslebenslauf! Mit 3 fachem Hoch wird er entlassen mit den besten Segenswünschen für das fernere Leben. Herr Gotthardt dankt und sagt „lebe wohl“

2 schwedische Hufeisen geschenkt vom Schmiedemeister Georg Gottschalk. Dieselben sind gefunden bei der Kanalisation zwischen Schmiede und Brauhaus 1892. Liegen vor und werden dem Archiv einverleibt.

€’.

Montag den 9. April 1894

Anwesende waren viele da! Der Präsident begrüßt die Versammlung und ernennt Herrn Blei zum Mitglied. Kam auch der Herr Luckmeier, Kellner drückt sich französisch. Dr. Giuliani zahlt unaufgefordert Glücksteuer. Es folgt der liebe Bruder, Mitglied Maler Baier ist gestorben und beerdigt, hat bei seinem Leben noch 17 Aufnahmeurkunden angefertigt. Neumitglied zahlt 1.50 Strebel 1 Mk. Speckhart legt Urkunden zur Unterschrift vor. Die erste soll an Mitglied Marfels nach Berlin gesandt werden.

Beschluß: Für Aufnahmeurkunden wird von alten und neuen Mitgliedern je 1 Mk. bezahlt. Speckhart macht auf die Steine, die vom Portal der Kirche genommen sind, aufmerksam und sollen dieselben besichtigt werden. Präsident läutet und die Sitzung ist geschlossen.

Nach Schluß blüht noch das Glück des Herrn Decker! Hoch! Zahlt 30 Pf. Steuer.

€’.

Montag den 16. April 1894

Protokoll wird verlesen. Postkarte von dem jüngsten Mitglied Blei aus Weißenburg a/S. wird verlesen, ebenso ein Dankschreiben von Marfels, Berlin.

Ausgestellt ist das Schiff des Columbus, welches in 1/10 Größe von Blab und Speckhart in großer Sorgfalt und Schönheit gefertigt ist. Der Vorsitzende Stiegler macht besonders darauf aufmerksam.

Große Glücksteuern gehen unausgepresst ein. Herr Pfarrverweser von Ebner legt 2 Mk. und Herr Professor Munker 5 Mk. wegen des diabolischen Spiegels auf den Tisch des Hauses.

Allen Gebern wird ein dreifaches Hoch ausgefertigt.

Herr Professor Blab war im echten Künstler- und Vereinsanzug in der Sitzung erschienen, was sehr wohlthuend auf den ganzen Abend wirkte. Schluß!

€’.



Montag den 23. April 1894

Große Sitzung unter dem Direktor Hammer aus Nürnberg

Apotheker Conrad Böhner aus Creussen schenkt, angeregt durch den schönen Artikel im Generalleutenants-Anzeiger, einen Kupferstich des im Jahr 1685 in der Kirche zu Mögeldorf begrabenen Dr.med. Horlacher. Dem Schenker wird gedankt

Ritter zahlt Glücksteuer, so er mit Weib und Kind gesund in die Villa Spieß in Mögeldorf eingezogen ist. Spieß, Sturm wegen Alb. Dürer gewinnt ? Herr Decker auch. Auch Herr Blei. Dann noch Ullrich. Im Ganzen gingen ein: 10 Mark 25 Pf.

Es ging sehr heiter her, auch der Herr Vorstand zahlt noch nach. Hat er gezahlt, weil er noch nicht gezahlt hat und doch schon zahlte ?!

€’.



Montag den 7. Mai 1894

Da der Zug von Nürnberg um 8 Uhr noch nicht da war, war auch Herr Marfels noch nicht da! Lotze legt erfrorene, schon ziemlich große Stachelbeeren vor! Eine neue Laterne ohne Licht ist von Herrn Speckhart aufgehängt, der aber auch noch nicht da ist. Professor Blab kommt in weißer Linder! Ritter aus Kraftshof erscheint! Da niemand mehr zur Sitzung kam, wurde die Sitzung eröffnet durch Stiegler und das Protokoll verlesen. Sturm tritt in den Saal! Das Menu ließ zu wünschen übrig! Spargel gab es wieder nicht aber Sulzknöchle! Dürr, der auch Böcklien gewonnen hat, zahlte Glücksteuer, ebenso Giuliani aus der Nunnenbeckstraße. Burger greift auch in die Westentasche und zahlt. Schluß

€’.



Eine witzlose Ausführung des in guter Laune befindlichen Schriftführers E. auf einer Sonntagsparthie, durch den Maler W. Ritter. –



Herr Professor Ernst Spieß ist dem Verein durch den Tod entrissen!

War ein reges Mitglied, unentwegter Förderer der Sache und glücklicher Gründer des Vereins für die Geschichte Möggeldorfs.

Der Verein bewahrt ihm ein gutes Andenken!



Ruhige Sitzung am 11. Juni 1894

Tief bewegt und traurig waren heute noch die Mitglieder beieinander und konnten immer nur noch des schweren Verlustes gedenken. - Geschenkt wurden von Herrn Speckhart ein sehr feiner Abdruck in schönen Rahmen von den verschiedenen Aufnahmen der Kirche durch Lehrer Speckhardt. Von Elliesen eine Sammlung von Zeitungsnachrichten betreffend Mögeldorf 4 Pausen von Mögeldorfer Ansichten und eine Mappe zur Aufbewahrung von Bildern und Schriftstücken für das Archiv, dieselbe wird Herrn Bürgermeister Stiegler übergeben. Herr Pfarrer Lauter besucht zum ersten mal den Verein und wird mit Freuden begrüßt Die kleine Speckhart bringt ihrem Vater den richtigen Hausschlüssel, da er einen falschen mitgenommen hat.

€’.

Sitzung am 18. Juni 1894

Direktor Hammer gedenkt mit schönen Worten nochmals des verstorbenen Mitgliedes. Herr Pfarrer Lauter wird definitiv aufgenommen, dankt in liebenswürdiger Weise und verspricht alles aufzubieten, den Verein zu heben und zu fördern u.s.w. Es wurden Diplome mit Unterschriften versehen und vertheilt und mit 1 Mark eingelöset. Herr Braun schenkt vom früheren Bauernklub in Mögeldorf eine Busennadel mit den Wappen. Tretter ein Farbenband schwarz, roth, gold, welches beim ersten Turnerfest in Mögeldorf getragen wurde, Sturm beigelepte Photographie. Bürger Glücksteuer. Es folgt jetzt die Verhandlung wegen des Schwedenkruges mit der Familie Tretter. Tretter sagt ja, die Frau folgt mit Zögern ja und der alte Vater der Frau folgte im Grunde auch ja! Der Krug gehört uns!“ Dreifaches Hoch der Familie Tretter!

€’.





Montag den 9. Juli 1994

Fand also wirklich der lang ersehnte Abend statt. Der große Saal wurde durch Blab, Lotze, Hasenstab, Ritter, Hildner, Rienecker, Braun, Stiegler festlich und amerikanisch dekoriert. Noch schöner als wir den Saal schon früher einmal gesehen haben, nach der Rückkehr unserer Mitglieder von Chikago. Anwesend sind 43 Herren. Die von Hasenstab gefertigte fossile Lustschmiede wurde enthüllt. Die Fahne wird enthüllt und übergeben. Dann wird das Vereinszeichen übergeben durch Bürgermeister Stiegler. Herren werden zu Mitgliedern ernannt. Der Cassier Herr L. Stiegler hat sie aufgeschrieben. Große Dankrede des Spenders Schmidt genannt Dietler! Verehrung des Stammglases von Chikago 3. Nov. 1893 an

welchen der Fuß verletzt ist. Glücksteuern werden gezahlt. Herr Schmidt war sehr gerührt und ging mit vielen Herren in später Stunde und heiterer Laune gen Nürnberg. Der Abend im Allgemeinen verlief sehr heiter und brachte aber nur Mk.-Pf. ein.

€'.



Montag den 24. Juli 1894

Der heutige Abend war einmal wieder sehr gemüthlich und gab das Gepräge der alten Montags Gesellschaft. Man konnte bei herrlich warmer Temperatur im Freien bis zum Schluß sitzen. Oberst Dotzauer war als Gast erschienen, wurde aber noch nicht zum Mitglied gemacht. Zween fahrende Musiker von gestern, die der Gesellschaft angehören, bemühten sich mit einfachen kleinen musikalischen Vorträgen die Gesellschaft zu unterhalten.



Das Programm, welches um Laune angelegt war, zeigte 18 Nummern. Die Sache wurde sehr gut aufgenommen und es gelang 2 Mk. 55 Pf. für die Baukasse einzusammeln. Mit der Zeit wurde auch bekannt, daß die beiden fahrenden Schüler am Sonntag eine Kunstreise nach dem Moritzberg gemacht, wo ihnen so Mancherlei passiert war, denn dem Einen muß immer was passieren. Musik wurde im Wald bei Röthenbach, Renzenhof, in den Tanzsälen der schönen Wirthschaft, zu Rockenbrunn und allen Orten auf dem Moritzberg gemacht. Überall erteten sie den größten Beifall und man sah das wahre Entzücken der wilden Eingeborenen. Auch auf dem Rückmarsch wurden sie überall freudigst begrüßt und von den tanzlustigen und Musikverständigen Jungfrauen aufgefordert, aufzuspielen. Wie kamen die Mädchen in Rockenbrunn in Bewegung, wie schwelgten die Mädchen am Brunnen in Renzenhof.



Alte Männer wollten natürlich lieber schöne Vaterlandslieder hören. Das Bier mundete bei der Hitze den Musikanten gut und so wurde mancher Liter Bier vernichtet, besonders hatte Blab großen Durst. Es stellte sich auch ein kleiner Rausch ein, den sie sich sorgfältig mit nach Hause nahmen. Beim Aufstieg auf den Moritzberg strahlte am Fußweg ein Diamant, alle prächtigen Farben schillernd, als man dieses näher untersuchte, war es ?

Anwesend waren: 15 Mitglieder. Man verspricht, dem Vorschlag des Herrn Speckhart z.Z. in München näher zu treten. Nachträglich gingen noch ein vom Protokollisten 20 Pf. Taufgebühren für 1 ungeborenes Kind.

€'.

Montag, dem 1. Oktober 1894

4 Mk.50 Pf. Beiträge und Glücksteuern gingen ein; wofür der Herr Kassier bestens dankend sich bedankt. Herr Pfarrer Lauter hat den ersten Beitrag für die Chronik geliefert in einem eigenen Gedicht auf Mögeldorf.

Gute Rettige von Herrn Lotze lagen auf und wurden verzehrt! Besten Dank. Bier war sehr sehr minderwerthig! Von landwirthschaftlichen Produkten lagen zur Ansicht auf, 1. ein als breites Band gewachsener Spargel, 2. Gute Rettige, 3. ein zu klein gelegtes Hühnerei. An Anekdoten und Jagdgeschichten fehlte es heute nicht. Die neu eingerichteten Vorortzüge trugen viel zur Unterhaltung bei. Von Mögeldorf nach Nürnberg und von Nürnberg nach Mögeldorf kostet 10 Pf. Herr Mohr soll einen guten Streich gemacht haben.

€’.

Montag, d. 8. Oktober 1894.

Hammer ist wieder da! Ebenso Speckhart aus München! Als neues Mitglied Herr Ober Expeditor Köhler aus Mögeldorf seit 3 Tagen.

Der Präsident begrüßt die Gesellschaft nach langer Abwesenheit mit herzlichen Worten, er hebt auch die Verdienste des stellvertretenden hervor. Spricht dann über viel Glück u.s.w. Blab wird zum Einsammeln mit 4 Tellern ernannt. Der gute Streich, der in letzter Sitzung erwähnt und Herrn Mohr betrifft, ist, daß er das 1. Billet des Vorortzugs Mögeldorf-Nürnberg für den Verein erworben. Auch hat er eine Reise mit seiner Frau machen dürfen. Vogel hat Glück und ist 40 Jahr alt geworden. Herr Pfarrer Lauter hat gefischt und Fische derwischt, zahlt auch Glücksteuer. Ebenso noch Stiegler sen. und jun. und Herr Decker für den Umzug. Herr Rienecker für die Verheiratung seines Sohnes, da nun Rechtsanwalt in Neuburg a. d. Donau ist. Viele fühlten sich so noch veranlasst Glücksteuer zu zahlen.

Ein neuer Beitrag von Stiegler jun. und Pfarrer Lauter wird verlesen, der für die Chronik bestimmt ist. Wird mit Freuden begrüßt! Anwesend 23 Mitglieder.

Blab übernimmt noch ein Blatt zu einer Skizze in der Chronik. Herr Knobloch zahlt noch eine Glücksteuer, da er Nachfolger von Herrn Gotthardt ist. Lotze ist wieder Spender von Rettigen. Speckhart Erfinder von Patent-Bleistiften. Speckhart zeigt im Steroskop seine berühmte Kunstuhr, dann noch das Bratwurstglöcklein v.d. Vogelwiese, so nach dem Nürnberger nachgebildet ist. Der Herr Oberexpeditor zahlte sehr tüchtig und gab 5 Mark zur Kasse. Zum Schluß ist noch zu erwähnen, daß es schön war!

€’.

Montag den 22. Oktober 1894

Waren anwesend 18 Mitglieder.

Sämtliche Gegenstände, eine stattliche Zahl, waren ausgestellt, um zu zeigen, was das Museum später enthält.

Speckhart hat einen Beitrag für die Geschichte Mögeldorfs im Fränkischen Kurier veröffentlicht.

Aufnahmeurkunden werden verteilt und bezahlt. Glücksteuern gingen ein: Pfarrer Lauter, Sttiegler, Elliesen, Hartwig, Stamm, Baumüller. 7.70 Pf. sind eingegangen. Dr. Sturm ist nichts passiert.

€’.

Montag, den 29. Oktober 1894

Anwesend: 17 Mitglieder

Vorsitz Stiegler. Aus Noblesse wird das gesandte Werk von Marabini über die Papiermühlen als Geschenk angenommen. Der Verein wird seinen Dank aussprechen.

Ferner schenkt Bürgermeister Stiegler das kleine Werk „Mögeldorf sonst und jetzt“ von Pfarrer B. Herrmann.

Die Sitzung über 8 Tage soll wegen des Schusters ausfallen. Rechnungslegung erfolgt am Montag den 12. November statutengemäß.

Herr Decker zahlte 1 Mk. Glücksteuer für ein ihm geschenktes Ölgemälde.

Die politische Rede des Herrn Pfarrer bringt noch Glücksteuer ein von Stiegler und Elliesen.

Schluß! Noch gehen 2 Mk. vom I. Direktor und Schriftführer der naturhistorischen Gesellschaft ein. 1 Hoch denen.

€'.



Montag, den 12. November 1894

Anwesend 15 Mitglieder.

Antrag des Pfarrer Lauter betreffend die Herstellung eines Grabausgusses für den Verein vom Prof. Spieß vom Bildhauer Blab wird einstimmig angenommen. Man hätte gern diesen Antrag bei Anwesenheit von Hammer gebracht; aber das Tonmodell soll nicht vertrocknen.

Die Schenkung von Marabini ist hoffentlich vorläufig erledigt.

Bei der Kassenlegung stellte sich der Vermögensbestand heraus wie folgt: Bei der Distriktparkasse angelegt 1100 Mk. – Kassenbestand 43 M. 08 Pf. Dem Herrn Kassier Stiegler wird die Anerkennung ausgesprochen. Blab hat ein herrliches Blatt in die Chronik geliefert, ihm wird dafür der beste Dank gesagt. Für 2 Ölgemälde sollen Glücksteuern eingehen. Für das Anschauen des Schusterzuges am Montag den 5. November gehen von jedem Herrn 10 Pf. Glücksteuer ein für Anregung des Pfr. Lauter. Herr Oberexpeditor Köhler zahlt eine sehr hohe Glücksteuer von Drei Mark für das Ölgemälde. Dr Sturm 1 Mk. Pfarrer Lauter 20 Pf. Die Glücksteuer von Herrn Stamm wird noch erwartet. Allen wird ein Hoch ausgebracht! Schluß 9 Uhr.

€'.

Montag, den 19. November 1894

Anwesend 18 Mitglieder.

Präsident Hammer begrüßt die Versammlung nach langer Abwesenheit und verspricht von nun an immer wieder zu kommen. Herr Jäger wird sofort zum Mitglied ernannt. Herr Stamm erhält das Bild vom Schern. Herr Giuliani, Hartwig, Stiegler zahlen aus verschiedenen Gründen Glücksteuern. Auch Herr Braun fühlt sich veranlasst zu zahlen. Allen ein Hoch! Durch eine wohlwollende Rede des Herrn Bürgermeister Kassier Stiegler wird der Direktor Hammer genötigt eine Glücksteuer zu zahlen. Hammer erklärt aber daß seine Arbeit mehr Frohndienst und kein Glück gewesen sei. Ihm wird ein Hoch gebracht! Von Herrn Hofuhrmacher Speckhart sind zwei Karten von Berlin eingetroffen. Dr. Sturm bekommt ein Hoch für eine Glücksteuer für Gehen einsamer Pfade bei der Herrenhütte. Herr Pfarrer für nichts, bekommt aber auch ein Hoch! Direktor Hammer zahlt eine Strafe von 10 Pf. Wegen Unterlassung des Ausbringens eines kräftigen Hochs für den Protokollisten. Nun zahlt aber auch noch Stiegler 10 Pf. zur Strafe wegen Zuvielsprechens. Das Hoch auf den Chronisten wird noch ausgebracht! Blab erzählt seine Taufe. Ihm wird ein Hoch ausgebracht! Die Fahrenden waren wieder da! Herr Pfarrer bringt eine herrliche Improvisation nach der Melodie „Freut Euch des Lebens“ auf die Taufe der Zwillinge Blab im Kartoffelsack, wovon einer erfroren ist. 10 Mark kamen zur Kasse!

€’.

Montag, den 26. November 1894

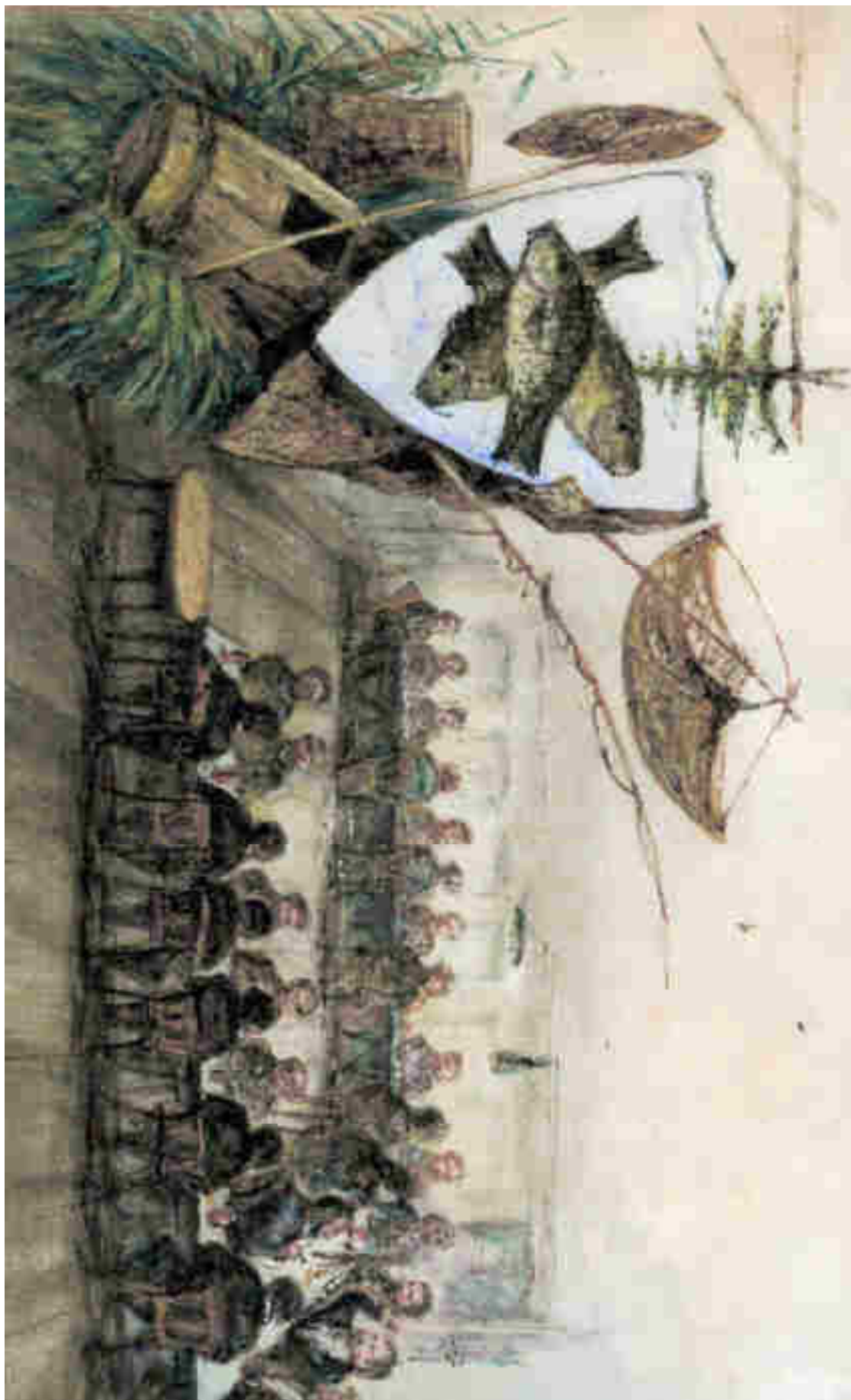
Sitzung mit Fischkränzla, dabei anwesend Hammer, Mitglieder Rössner, Elliesen, Sturm, Tauber, Stiegler, Strebel, Hildner, Rienecker, Dewald, Hormes, Speckhart, Braun, Stamm, Blab, Baumüller, Dürr, Lauter, Trummert, Munkert, Köhler, Giuliani, Munker, Lotze, Giuliani P. Hartwig, Vogel.



Herrliche Fische gabs, blau und gebacken. Allmählich gehen von allen Seiten Glücksteuern ein. Bildhauer Blab hat sein Arbeitszimmer nach Nürnberg verlegt, aber Hildner hat es wieder in seine Backstube aufgeschlagen, er bringt einen herrlichen Blab aus dem Backofen. Pfarrer Lauter hat ein Gedicht über die Taufe der Blab'schen Zwillinge, wofür auch er wieder eine Glücksteuer zahlt. Das Gedicht folgt später! Vogel erscheint auch noch zu späterer Stunde, zahlt aber auch. Auch Hammer gedenkt seiner Glücke und zahlt. Blab redet ebenfalls noch! Jetzt wird der Blab Bäcker Monument versteigert mit 9 M.34 Pf. und Elliesen hat das letzte Gebot und nimmts mit in die Stadt. Hoch! Hammer macht 10 M. voll. Sa. 22 M.83 Pf. 12 M. 83 Pf. ohne Blab.

Am 14. Januar 1895 soll das Stiftungsfest abgehalten werden. Jedes Mitglied soll sich darauf vorbereiten und arbeiten um die Kasse zu bereichern. Einladungen sollen ergehen. ½ 10 Uhr!

€’.



FISCHKRÄNZLA AM 26. November 1894

Montag, den 3. Dezember 1894

Anwesend: Hammer, Lauter, Sturm, Munker, Decker, Köhler, Knobloch, Städler, Siebert, Lehrer Speckhardt, Speckhart aus Berlin, Hirschmann, Dürr, Lotze, Stiegler, Elliesen

Mit Freuden wird das nebenstehende Bildchen von Köhler begrüßt. Hofuhrmacher Speckhart ist endlich aus Berlin wieder da! Für Diplome gehen 4 Mark ein. Für Glücksteuern vorläufig 2 Mark.

Sturm war wieder in der Herrenhütte. Speckhart war gesund aus Berlin zurückgekehrt.

Im Allgemeinen wurde heute wenig gerupft, denn auf die Fluth muß einmal wieder Ebbe folgen. Es wurde der Beschluß gefasst, nicht nach Amerika zu gehen; abgesehen von Hildner. Dieser Beschluß erfolgte auf die Kundgebung aus der Zeitung von Chikago, der Text ist nicht wieder zu geben. Blab bittet sich durch Decker wegen Katarrh zu entschuldigen.

Speckhart aus Berlin hält Vortrag über die Hauptstadt. Schluß 6 M. eingegangen.

€'.

Montag den 10. Dezember 1894

Waren anwesend: Hammer, Rösner, Baumüller, Blab, Lotze, Stamm, Sturm, Knobloch. Jäger, Decker, Trummert, Rienecker, Braun, Speckhart, Stiegler.

Nach der Eröffnung wurde hauptsächlich von der Abwesenheit des Chronisten und Pfarrers Lauter gesprochen und unter Anderen die Behauptung aufgestellt, diese beiden Mitglieder seien jedenfalls in Nürnberg bei dem Vortrage des Herrn Dr. Ree, welcher über Gobelines spreche. Auf die Frage, was sind denn Gobelines, gelang es dem trockenen Dr. Sturm einen sehr guten Witz anzubringen. Er demonstrierte mit dem ernsthaftesten Gesichte von der Welt. Gobel (Jakob) sei Masculinum, und Gobeline sei Femininum. Große Heiterkeit!

Die Amerikaner begannen ihre Reise, Land, Wasser und Liebesabenteuer zu erzählen, welche natürlich Niemand glauben wollte, darob große Entrüstung derselben.

Drei Geburtstagskinder und solche, welche es als ein Glück betrachten, daß Dr. Baumüller nicht ihr Sohn sei, zahlen 4 Mk. 30 Pf. Glücksteuer.

Der Vorstand Hammer war milder gestimmt, wahrscheinlich in Folge des guten Bieres und der feinen Schweinsrippe.

Die Unterhaltung war ziemlich animiert bis uns der Zug die lieben Gäste nach Nürnberg entführte. Noch ist zu erwähnen dass Lotze anregte das von Barbeck herausgegebene Werk (Alt Nürnberg) soll gemeinschaftlich von vielleicht 15 Mitgliedern angeschafft und wenn dieselben es gelesen soll das Werk Eigentum des hilaren Vereins werden, was allgemein Anklang fand.

**Kassier Stiegler
i/.V. des Protokollisten**

Vereinsitzung, Montag den 10. Dezbr. 1894.



J. O. 12/94.

Montag, den 7. Januar 1895

Anwesende Mitglieder: Stiegler als Vorsitzender. Lauter, Dürr, Sturm, Stamm, Lehrer, Speckhardt, Hof Speckhart, Decker, Stiegler jun., Blab, Dewald, Elliesen, Rienecker, Trummert, Munkert.

Zwei Ölgemälde (Merian) werden von Elliesen den beiden Speckharts übergeben und gehen 2 Mark Glücksteuer ein. Finden Besprechungen über das Stiftungsfest statt.

Herr Tretter verspricht für Essen und gutes Bier zu sorgen. Hof Speckhart hat die Chronik mit dem Mögeldorfer Märchen und einer sehr schönen Federzeichnung dazu bereichert. Herr G. Bley gratuliert zum neuen Jahr von Bautzen aus. Speckhart besorgt die Einladungen. Das Protokoll wird noch verlesen und wird dem Chronisten Stiegler ein Hoch gebracht! Schluß!

€’.

Montag, am 14. Januar 1895.

Stiftungsfest

Das Lokal war wieder in würdiger Weise geschmückt durch Speckhart und Blab.

Waren 56 Theilnehmer erschienen, von denen 5 noch erst aufgenommen wurden in der bekannten einfachen Weise.

Präsident Hammer führt den gewinnbringenden Vorsitz und lässt die mächtige Glocke ertönen, nachdem die Vereinskapelle, tronend auf dem sehr sinnig errichteten Podium, den Eröffnungsmarsch intoniert hatte. Flott verlief die Sitzung mit Zahlen und immer wieder Zahlen, es sollte jedem leid thun, der nicht dabei war. Zwei herrliche Lieder von Baumüller waren gedruckt und wurden gesungen in Begleitung der Vereinskapelle. 43 Teufel waren zu sehen und brachten 4 M. 30 Pf. ein.

Blab, Lauter, Luckmeier, Hammer brachten gesangliche Vorträge. Zum Schluß schickte Lotze, der leider am Fest nicht teilnahm, kostbare Rettige, die vorzüglich mundeten, ihm wurde wie auch vielen anderen ein donnernd Hoch gebracht. Eingegangen waren im Ganzen 62 M. 05 Pf. Geschenke gingen ein, wofür der Verein sehr dankbar ist von Herren Radspieler und Rauch ein geschriebenes Tagebuch von Nürnberg von 1532 bis 1602. Vom Schmausengebirgsbewohner Fickenscher ein Tagebuch etwas jüngeren Datums, in welchem der Altmeister Rienecker als Neugeborener und Lehrling erwähnt ist. Er wurde von seinem Lehrherrn ohne Lehrgeld in die Lehre genommen. 2 Ballschuhe, 2 Strumpfbänder, eine Perlenbusennadel von Frau Strebel (Die Geschenke stammten von einer Begleiterin Karls XII von Schweden). 1 Steinkrug ein alter Mögeldorfer von Herrn Hormes.

Die Mitteilung des Präsidenten, daß vom Königl. Bauamt 50.000 Mark in den Etat für den Kirchenumbau und Erneuerung einzelner baufälliger Teile eingestellt wird, überraschte die Mitglieder nicht wenig.

Kantor Dewald wurde zu seinem vollendeten 81. Lebensjahr beglückwünscht und bekam eine Torte, die vom Bäckermeister Hildner in eine große Wurst verwandelt war.

€’.

Die Unvollkommenheit des Protokolls hat seinen guten Grund in der Unordnung und Bummel des Protokollisten. €’.

Montag, den 21. Januar 1895

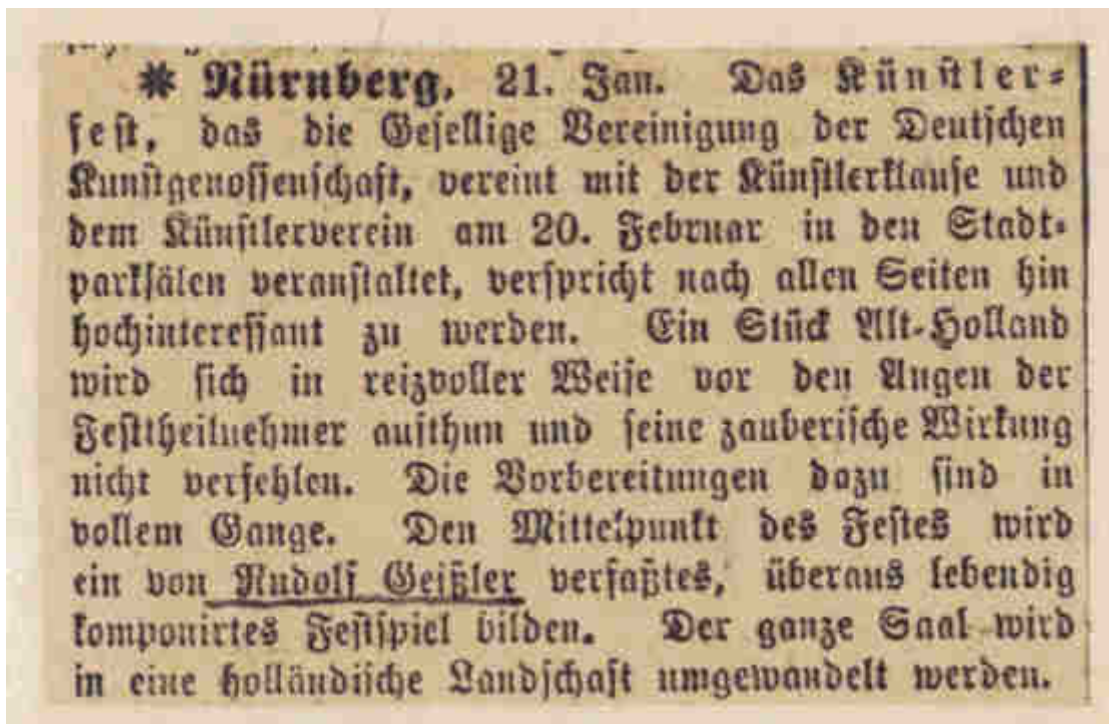
Es waren erschienen die Mitglieder:

Stiegler, Trummert, Speckart, Braun, Rienecker, Mohr, Dürr, Giulini, Lotze, Munker, Hartwig, Städler, Blab, Sturm, Elliesen.

War ruhige Sitzung heute und man unterhielt sich über allerlei, was in der stürmischen, unruhigen und unsicheren Welt passiert.

Nachrichten über Blab von Amerika waren eingelaufen, wo manches Interessante zum Vorschein kam. Große Freude erregte die Arbeit eines Mitgliedes Prof. Geißler, so derselbe zum bevorstehenden Künstlerfest das Festspiel gedichtet hat.

€’.



Montag, den 28. Januar 1895

Enthüllungsfeier des Reliefs des lieben Prof. Spieß

In Abwesenheit des Präsidenten Hammer übernahm Stiegler den Vorsitz, leitete den Abend mit einigen netten Worten ein. Darauf nahm Baumüller das Wort, verlaß sein Gedicht auf die Enthüllung und auf das Gedächtniß des früheren verstorbenen Mitgliedes.

Hierauf hielt eine schöne Gedächtnißrede Pfarrer Lauter und schloß mit einem Hoch auf alle Mitglieder und Freunde des Vereins von nah und fern.

Gedankt wurde Herrn Radspieler u. Rauch für das schöne Titelblatt über dem Gedicht von Dr. Baumüller verfaßt. Speckhart und Blab für die Dekoration. Steuern wurden nicht erhoben.

Erschienen waren Stiegler, Dewald, Baumüller, Hildner, Städler, Decker Kreß, Braun, Speckhart, Rauch, Radspieler, Blab, Munkert, Decker, Knobloch, Lauter, Trummert, Speckhardt, Lotze, Stamm, Dürr, Hartwig, Sturm, Spieß jun.

€’.

Montag, den 4. Februar 1895

Anwesend: Stiegler, Giuliani, Decker, Rienecker, Speckhart, Blab, Lauter, Lehrer Speckhardt, Lotze, Sturm.

Stiegler führte den Vorsitz mit kräftiger Hand. Mitglied Giuliani war von der Jagd zurückgekehrt und zahlte Fuchs, Hasen und Pakassinenjagdglücksteuer mit 2 Mark.

Der Bericht des deutschen Reichskommissär von Chikago über die Speckhart'sche Uhr wird von Herrn Bürgermeister verlesen. Aus dem Tagebuch von 1552 hat Speckhart folgende Notiz gefunden: 1602 24/ März ist Conrad Leickmann in äuß. Laufergasse, als er von Mögeldorf herabging und bezechet gewesen und bei dem Veilhof an der Brücken ertrunken. Er ward ehrlich zur Erde bestattet.

Der Maler Hof Speckhart versteigerte ein Ölbild der Knorrhütte an der Zugspitze nicht von sich gemahlt mit 1 M. 80 Pf. Aber gesehen wurde das Bild vorher nicht!

€'.

Montag, den 11. Februar 1895.

Waren von Nürnberg wiederum nur G.Giulini und Elliesen da. Stiftete Elliesen 6 Kupferstiche für das Archiv. Speckhart hatte Wappen aus der Kirche, die er der Zugehörigkeit noch bestimmt hatte. Rienecker hat einen alten Plan von dem oberen Kirchenchor gefunden und hergeschenkt. Die Wappen von Speckhart stammen von Stark und von Dörrer. Die Statue, eine Wurst und Schinken grünend als Schwein vorstellend, stiftet H. Blab, Bildhauer für religiöse Kunst dem Verein, ist aber zerbrochen und soll vom Erbauer wieder gerichtet werden.

Schlag 8 Uhr erschien Lotze. Dann kam Hammer und Rösner. Vor aufgemachter Sitzung ließ Hammer eine Frauensperson in figura etwas Kolossales machen. Baumüller kam auch. Dann Braun, Stiegler, Hildner, Trummert. Jeder zahlte einmal wieder eine Glücksteuer für das Erscheinen Hammers. Lauter erscheint. Rössner zahlt für Bild. Hammer ißt tüchtig Hering von Lotze und Schinken von Lauter. Diese Herren geben von ihren Raritäten zum Besten. Sturm ist in den Kaiserhof und hat Influenza. Blab ist nicht da und wird zum zweiten Mal auf Veranlassung von Hammer nach ihm geschickt. Auf Antrag von Baumüller verspricht Hammer dem Relief ein Colorit zu geben.

Es folgten noch manche Gespräche über Baumeister und Architekten und dann ging der Zug. Guten Abend!

€'.

Montag den 18. Februar 1895

Nur klein war das Häuflein, aber gemütlich saß es zusammen.

Elliesen hat wieder Kupferstiche ins Archiv geschenkt. Blab bekommt sein lautes Hoch für das gestiftete Schweinemonument. Speckhart verlost Bilder, da so wenig Herren da sind, die steigern können. Blab zeigt einige von ihm angefertigte Kunstwerke. Bürgermeister Stiegler gewinnt ein Aquarell vom Speiserschloß zu Mögeldorf, gemahlt von G.Speckhart:

Elliesen gewinnt ein Bild: Die Idylle auf der Wasserleitung. Betitelt Lieder der Liebe. Stellt den Bildhauer Blab und das Fräulein von der Wasserleitung vor. Das Bild ist sehr gut und ähnlich. Blab erhält das Bild zum Geschenk. Herr Bürgermeister verspricht ein kleines bescheidenes Lokal in Mögeldorf zu schaffen zur Aufbewahrung und Ausstellung der archivarischen Schätze des Vereins.

€'.

Montag, 4. März 1895

Anwesend 11 Mitglieder: Stiegler, Lauter, Speckhart, Speckhardt, Blab, Lotze, Sturm, Giuliani, Rienecker, Hildner, Dürr; neu aufgenommen Archiv-Funktionär Lehner, macht das Dutzend voll.

Waren von dem abwesend Dr. Elliesen 2 Bilder gestiftet so durch Verlosung 1 M. und durch Versteigerung 1 M.76 und eine Glücksteuer von 10 Pf. einbrachten.

An Beiträgen fielen an 1 M. 20, Sa. 4 M.11.

Das neue Mitglied Lehner stiftete einen Kupferstich von Mögeldorf vom Jahr 1759.

Den Vorschlag des Herrn Speckhart, seine Ausstellung von Uhren durch Verzierung aus der Vereinssammlung zu schmücken findet allgemeine Zustimmung und die Ausstellungsform wird Herrn Speckhart überlassen. Blab schwärmt in idealer Begeisterung von der Wasserjungfrau weiter und erzählt manch wunderbare Geschichten. **Dürr.**

Montag, den 11. März 1895.

Ein Volk, das die großen Männer seiner Geschichte nicht hochhält ist wie ein Mensch, der seine Eltern verleugnet. Auerbach

So feiert heute auch der Verein den Abschied eines seiner thätigsten Mitglieder Herrn Hildner. Herr Hildner verlässt Mögeldorf, Mittelfranken, Bayern, Deutschland, Europa und geht nach dem Land des Columbus um dort sein Glück zu suchen. Wir wünschen ihm alle recht gute glückliche Reise und ferneres Wohlergehen.

Herr Funktionär Lehner schenkt wieder ein sehr schönes Dokument von Mögeldorf, ihm ein Hoch. Herr Marabini wird aufgenommen und wird ihm noch mündlich der beste Dank für seine frühere Schenkung ausgesprochen. Herr Kaufmann Braun, ein Neffe des Pfarrer Lauter wird aufgenommen und begrüßt. Giulini zahlen Glücksteuer, so die italienische Gruppe sich zu 3 Mitgliedern vergrößert hat Ritter ehrt den Scheidenden durch ein humoristisches Reisebild und gedenkt desselben in einer kräftig geschwungenen Rede.

Der Direktor Hammer feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag, ihm wurde eine Künstlerkrone mit 50 brennenden Kerzen als Glückwunsch mit dreifachem Hoch gebracht. Der Jubilar dankt! Mohr stärkt sich mit einer kräftigen Glücksteuer von 3 Mark, ihm folgen sämtliche Mitglieder mit kleineren Beiträgen. Einen Abschiedsgruß spricht Elliesen in Versen, der dem Herrn Hildner gewidmet. Alle stoßen an und sagen auf Wiedersehen! Herr Bürgermeister Stiegler verspricht für ein Lokal zum Archiv des Vereins nach der Speckhart'schen Ausstellung zu sorgen. Herr Funktionär Lehner giebt auch Versprechungen, dem Verein zu nützen, wo er nur kann. Es wird eine Eingabe an das Königl. Kreisarchiv gemacht werden, wonach die Benützung des Archivs genehmigt wird. Herr Pfarrer Lauter spricht für die erste Sache des Vereins, für die Wissenschaft und Kunst. Hammer spricht noch über die Rettung der Kunstwerke der Mögeldorfer Kirche, was für die spätere Geschichte für späterer Zeit von hoher Bedeutung ist.

Herr Bürgermeister Stiegler gedenkt der Verdienste des lieben Hildner in der Gemeinde mit warmen Worten. Sturm wird ermahnt zur Glücksteuer. Hormes zahlt für den vielen Schnee. Rienecker hat den Schrank immer nicht gemacht und zahlt für dieses Glück eine Steuer.

Hammer, so er den Plan zum Schrank nicht geliefert, zahlt Glücksteuer. Braun zahlt für den Zimmerstreik, der ausbrechen kann. Freut Euch des Lebens! Spielt die Musik umsonst?

Dann werden 2 Ölbilder von E. gemahlt mit milder Luft versteigert und bringen Nr.1, 2 M.85 Nr.2 4 Mark. ein. Der Gewinner Nr.1 Dr. Giuliani 2.85 der Nr.2 4 Mk. Hormes.

Beiträge werden eingesammelt Schluß, jetzt geht's los. Das Bier mundet. Die Kasse hat heute gewonnen! Saldo 32.75 Pf. und Beiträge. Hildner allein zahlte 10 Mark.

Montag, den 18. März 1895

Anwesend Stiegler, Lauter, Giulini I und II, Dürr, Lehner, Stamm, Sturm, Lotze, Munker. Speckhart, Blab, Elliesen.

Der Bürgermeister Stiegler erhielt von einem alten Nürnberger ein Gedicht über die Bismark Ehrung. Beiträge wurden gezahlt. Es wurde die Mittheilung gemacht, daß die Kirche vermessen ist.

Sturmläuten hört man, alle Glocken läuten, was gibt's, alles springt auf, alles fragt was ist? Pfarrer Lauter hat schauerliches Bier bekommen, mit Öl und Petroleum gemischt!

Um halber Zehn gehen die Nürnberger heim.

€'.

Montag, den 25. März 1895

Mitglieder anwesend: Sturm, Stiegler, Stiegler, Stiegler, Decker, Dewald, Lauter, Lotze, Baumüller. Blab, Rienecker, Speckhart, Elliesen.

Zum neuen Mitglied wird aufgenommen der Herr Dr. Langenheim, praktischer Arzt in Mögeldorf. Große Freude machte es unter den Mitgliedern, daß sich die Federzeichnungen vom verstorbenen Spieß wiedergefunden haben.

Die Unterhaltung ging gut von Statten und hatte Blab manches Interessante zu erzählen.

Zur Metzelsuppe am Dienstag den 2. April bei Nickel wird eingeladen.

€'.

Zwischenfall vom 1. April 1895

Am Montag fiel die Sitzung aus, wegen Abhaltung verschiedener Herren, welche sich bei der Geburtstagsfeier des 80 Jahr alt gewordenen Fürsten Bismark betheiligten.

Dahingegen wurde am Dienstag den 2. April ein Metzelsuppenabend bei Nickel abgehalten, der sehr gelungen verlief.

€'.

Montag, den 8. April 1895

Bürgermeister Stiegler eröffnet die Versammlung, begrüßt verschiedene Herren, die sich haben lange nicht sehen lassen. Herr Pfarrer bringt Grüße vom kaum genesenen Hammer. Es wird eine Glückwunschadresse (Postkarte) an den Herrn Direktor mit Unterschriften abgesandt. Auch wird dem Direktor Hammer ein Hoch ausgebracht. Speckhart macht die Mitteilung, dass gestern, Sonntag den 7. April der Grundstein zur Mögelderfer Landesausstellung gelegt wurde. Die Herren Speckhart, W. Ritter, Blab und Lebender tranken einige Maß auf das Gelingen.

Da waren: Scheidemandel, Sturm, Giulini, Braun, Lehner, Decker, Kätzlmeier, Mohr, Lotze, Geißler, Speckhart, Stiegler, Lauter, Blab, Speckhardt, Elliesen.

€'.



Montag den 22. April 1895

Man kann aus jedem Scheid ein gutes Feuer machen!

Direktor Hammer eröffnet die Versammlung mit seinem Dank für die Postkarte.

Man versammelte sich in der neu zur Ausstellung hergerichteten Schwedenstube, die von Speckhart und Blab im großen Saal im Schwedenkrug bei Tretter eingerichtet und aufgebaut.

Speckhart erklärt die Gegenstände in der Ausschmückung des Zimmers. Den beiden Erbauern Hoch, hoch, hoch! Pfarrer Lauter ließt ein herrlich Schwedengedicht von ihm selbst gemacht vor. Hoch ihm dem Dichter! Die Musik spielte verschiedene schöne und lustige Weisen auf. Es ist noch zu vermerken, daß jetzt 2 praktizierende Ärzte in Mögeldorf sind. Die Margareth war in Schwedentracht da und bediente in echt schwedischen Volksbenehmen. Herrn Luckmeier und Elliesen aus Nürnberg wird auch noch ein Hoch gebracht für die geringe Hülfe am Aufbau des Schwedenzimmers. Luckmeier trug 16 Kilometer Kugln vor, welche sehr gut aufgenommen wurden und die lokalen Verhältnisse des Schwesterstadtdorfes Nürnberg schilderten. Ein 3. Musikant fand sich in dem talentierten Herrn Lackmeier. Pfarrer Lauter bringt auf den alten Schweden Hammer die Gesundheit aus und fordert auf den doppelten Beitrag zu zahlen!

Tretter stiftet ein großes rothes Album für die Gedichte, ihm wird mit Hoch gedankt. €’.



Es waren anwesend:

- Hammer, Geißler, Stiegler, Rössner,
- Luckmeier, Sturm, Lotze, Munkert,
- Lauter, Dürr, Speckhart, Hormes,
- Stamm, Braun, Lehner, Blab, Reichel,
- Kreß, Hirschmann, Hausner, Mohr,
- Kätzlmeier, Decker, Munkert,
- Stiegler jun. aus München, Giuliani,
- Städler, Siebert, Blab, Elliesen,
- Langenheim.

< Das Akazienheim des Herrn Hormes zu Mögeldorf

€’.



Der wöchentliche Stammtisch des ehemaligen Geschichtsvereins Mögeldorf fand jeweils an den Montagen im Gasthof Treter statt. In dieser Zeit, gegen Ende des 19. Jahrhunderts nahm dieser Gasthof einen größeren Aufschwung. (Nebenzimmer, Saalbau, Wirtsgarten). Johann Georg Treter bewirtschaftete mit seiner Frau Katharina das Haus. Anlässlich der Eröffnung des neuen „Schwedenzimmers“ schenkte der Wirt dem Verein dies „Einklebebuch“ als Chronik gedacht. Herr Pfarrer Lauter schrieb auf der ersten Seite das nachfolgende Gedicht zur Eröffnung des „Schwedenkrugs“:



Ehemalige Gaststätte Treter (später Gutmann) am jetzigen Plärrer.

Zur Eröffnung des Schwedenkrugs

Von Pfarrer Fritz Lauter

Wo sind denn heut die lieben
Vereinsmitglieder ? frug
ich unseren Wirt: „Da drüben,
spricht er, im Schwedenkrug

Was ? Eine Schwedenstube
für den Geschichtsverein ?
Das wird eine schöne Grube,
eine saubere Kneipe sein !

Ich wag's ! Schon hör ich tönen
der Stimmen frohen Schall,
Tret ein und seh des Schönen
verwundert überall.

Aus jener fernen alten
Zeit, wo der Schwede hier
gewesen in Gestalten
und Hausrat rings vor mir.

Vergiss des Krieges Nöten
im Schwedenkruge hier
Und trink mit alten Schweden
dein gutes Krüglein Bier !

Als Retter uns gekommen
der Schwedenkönig ist,
als Freund war er willkommen
und als ein tapfrer Christ.

Und ob bei Gustavs Tode,
sich Schwed und Deutscher schlug
und man sich hart bedrohte –
uns blieb der Schwedenkrug

Ein Ort der Ruh und Freude
wo nicht ist Freund und Feind,
und wo wir fröhlich heute
und friedlich sind vereint !

Doch nicht nur jener Zeiten,
wo Deutschland Schweres litt,
und wo für uns zu streiten
einst Gustav Adolph ritt

Durch unser Land, gedenken
wir in dem Schwedenkrug,
wenn wir die Blicke lenken
Auf das, was sich zutrug.

bei unseren biederer Alten
in unserem Ort so lieb -
Wir sammeln, was erhalten
Aus alter Zeit uns blieb

Von Kunst aus unseren Gauen
und Überlieferung
und bietens dar zum Schauen
mit Fleiß für Alt und Jung

So soll der Alten Streben
anfeuern unseren Fleiß,
dass wir auch unser Leben
fruchtbar zu machen weiß !

Und sitzen wir zusammen
im traulichen Verein,
dann mag der Frohsinn flammen,
es wird nicht Sünde sein !

Mögeldorf am Montag den 22. April 1895



Montag, den 29. April 1895

Waren heute im Schwedenzimmer zum 2 ten Mal erschienen:
Trummert, Dewald, Rienecker, Decker, Giuliani, Ritter, Elliesen, Stiegler, Lauter, Sturm,
Speckhart, Pilipp, Lehner, Lotze, Baumüller, Hausner.

Ein Gedicht über den Schwedenkrug wird von Dr. Baumüller vorgetragen und wird dasselbe sehr wohl aufgenommen. Für die Ausstellung wird beschlossen: Für einzelne Personen Saisonkarten für 50 Pf., für Familien für 1 Mark an Mitglieder des Vereins für Geschichte Mögeldorfs auszugeben.

Hausner ging recht früh nach Haus? Elliesen erhält aus der Küche fürgesetzt ein kleines Spanferkelfüßlein aus Zucker oder Marzipan hergestellt, welches er mit Freuden aufnimmt und eine Glücksteuer dafür entrichtet. Von wem dieser nette Spaß gemacht wurde ist nicht bekannt.

€'.





Montag, 5. Mai 1895

Anwesend waren: Blei, Lehner, Pilipp, Dr.Giulini und Giulini
Waren heute wenig Mitglieder erschienen. Von Nürnberg nur Dr.Giulini.
Ein sehr schönes Zitherkonzert ausgeführt vom Maler Lewenter mit einem 11-jährigen Mädchen genannt Babette Gugel. Die anwesenden Herren waren sehr überrascht.
Herr Lehner verlaß ein sehr hilares schönes Gedicht.

Mögen das nächste Mal mehr Herren erscheinen.

€'.



Montag, den 13. Mai 1895

Erschienen sind: Lehner, Dürr, Hartwig, Blab, Pilipp, Scheidemandel, Lotze, Stiegler, Decker, Sturm, Speckhart, Lotze, Lauter, Stamm.

Wiederum verlief die Sitzung ohne offiziellen Vorsitz. Hammer kömmt nicht mehr.
Dr. Scheidemandel, welcher heute auch einmal wieder nach langer Zeit erschien, schenkt einen schönen Stich vom Pfarrer Spieß und von Zerzabelshof, wofür ihm 100 Hochs ausgebracht wurden.

Das Mitglied Hirschmann von Mögeldorf ist plötzlich an einen Schlaganfall gestorben.
Dr. Sturm zeigt wieder einen Haufen von selbstgemachten Fotografien.

€'.



Montag, den 20. Mai 1895

Eine zahlreiche (20) Mitgliedschaft war erschienen. Der Präsident aber nicht und mußten sich die Mitglieder mit dem Vorsitz des Protokollführers begnügen. Wurde mit Unkosten von 3 Pf. eine Postkarte an Direktor Hammer abgesandt mit folgendem Wortlaut: Die versammelten Mitglieder des Vereins f.d. Geschichte Mögeldorf's entbieten ihrem vielliebten Vorstand 100.000 Hoch mit der Bitte am nächsten Montag, der sehr wahrscheinlich letzten Sitzung im Schwedenstüblein vorzustehen. Der Abend soll Vieles bieten! Hyetograf Falkeisen wird neu aufgenommen. Seine Kgl. Hoheit der Prinz Ludwig war nicht in der

Vereinsuhrenaussstellung bei Tretter gewesen, was sehr bedauert wurde. Den Empfang des Dorfes Mögeldorf wäre besser vor dem Tretter'schen Anwesen auf dem schönen Platz vorgenommen als am Anfang des Dorfes auf der häßlichen Straße, wo noch keine Menschen wohnen. Trotzdem nun dieses der Ausstellung geschadet hat, wurde dem Prinzen dennoch ein 3 faches Hoch gebracht, da er doch wenigstens durch den Ort gefahren war. Pfarrer Lauter spricht über die ungeheuren Verdienste, welche Hammer, Speckhart und die seltener kommenden Nürnberger haben und bringt ihnen ein Hoch aus. Bürgermeister Stiegler spricht auch noch und bringt Hoch's aus. Die Musik wurde durch den Zithervirtuosen Leventer und der kleinen Schwester der schwedischen Dienerin Anna ausgeführt und belebte die Sitzung sehr. Gegen 11 Uhr lösete sich die Sitzung auf, da die Nürnberger sich davon machten. Man freute sich recht auf die nächste und letzte Sitzung in dem Schwedenstübchen! Die Erinnerung aber ist der Nachsommer der menschlichen Freuden!

€'.

Montag, den 27. Mai 1895

Heute war ein ganz bedeutender Besuch aus Nürnberg da. Bürgermeister Stiegler führte den Vorsitz. Es gab auch wieder Gelegenheit ein neues Mitglied aufzunehmen, Herr Gierster wird sofort aufgenommen und erlegt eine nette Glücksteuer. Lehner verliest ein recht schön gedachtes und verfaßtes Gedicht über den Glockensee; es ging daraus hervor, daß es wirklich eine wahre Sage mit dem Glockensee ist. Von der Gräfin ist noch heute der zinnerne Becher im Besitz des Vereins, er wurde nicht weniger wie 8 mal mit dem heute vorzüglichen Stoff gefüllt. Luckmeyer, der Meister aller schönen Künste hatte 3 sehr gelungene Aufnahmen vom Schwedenstübchen gemacht, auf der einen Fotografie war nur der Kater nicht gut sichtbar. Glücksteuern gingen noch verschiedene ein, in Sonderheit von Herrn Städler, der einen großen Handel mit dem "Purpurbären" treibt.

Pfarrer bringt von einem hochgestellten Herrn aus Stuttgart, welcher von der Königl. Regierung zur Uhrenaussstellung des Herrn Speckhart entsendet war, drei Mark. Endlich kam dann auch noch ein Ölbildlein zur Versteigerung, welches von dem Chronisten gemalt und aufgelegt war zur Vereinskasse. Das Bild wurde mit 8 Mark zugeschlagen und Herr G. Giuliani war wiederum der Glückliche gewesen. Durch die unermüdlichen Bemühungen des Chronisten, der durch lange unentwägte Beredsamkeit den Wirth des Schwedenkruges bewog, bleibt das Schwedenstübchen und die Ausstellung noch bis nach Pfingsten stehen, wo man noch einen zahlreichen Besuch erwartet. Man fühlt sich in dem Schwedenstübchen immer heimischer, besonders die Mögelderfer, die es so recht ausnützen können, daß man es ungern sieht, daß das lauschige Plätzchen abgerissen wird und dafür der langweilige Saal wieder an Stelle tritt. Heute hielt man auch dafür lange aus, mehrere Gäste aus Nürnberg, unter denen sich auch der Chroniste befand, gingen erst nach 1 Uhr nach Haus.

€'.

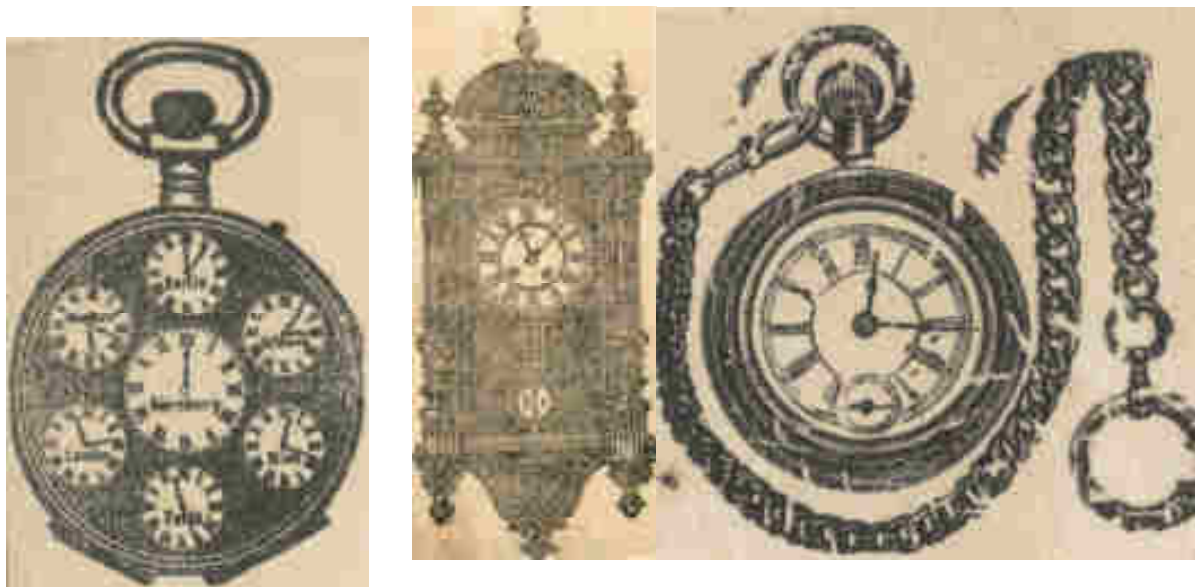
Montag, den 10. Juni 1895

Das schöne Pfingstfest ist vorüber, die Ausstellung mit dem Schwedenstüblein steht aber Dank der Bemühungen des Chronisten noch und wird heute in derselben wiederum noch eine Sitzung gehalten, so aber die letzte sein wird.

Montag, den 17. Juni 1895

Anwesend sind 18 Mitglieder, darunter neu aufgenommen die Kaufleute Cramer, Rösel, Habermeier, Bahnadjunkt Fries aus Mögeldorf. Speckhart lässet nochmals alle Schlagwerke in der Uhrenaussstellung gehen und füllet damit die Pausen der Mögelderfer Vereinskapelle aus. Letztere bekömmt für ihre großartigen Leistungen unter Führung des Dirigenten Kapellmeister Prof. Blab aus Chikago ein dreifaches Hoch! Von Geschenken gingen sehr werthvolle Sachen ein: Herr Lehner, das überaus täthige Mitglied schenkt Handwerkssiegel aus dem Königl. Staatsarchiv erübrigt. Die Vereinskapelle spielte einen Vers vor. Girster schenkt eine in sehr gutem Stand befindliche Zither. Das Bier war gut und wurde ihm auf schwedische Art tüchtig zugesprochen, sodaß auch die Polzeistunde verlängert werden musste, da noch ein Mitglied recht spät kam und großen Durst mitbrachte.

Dr. Baumüller spricht zum letzten Mal Herrn Hof Speckhart den Dank des Vereins aus, für die großen Mühewaltungen und Opferwilligkeiten im Interesse des Vereins. Begeht den Abschied von der Schwedenstube und bringt Speckhart ein dreifaches Hoch!



Eine Uhr, 1. Datums wirft Speckhart zur amerikanischen Versteigerung auf, wofür 10 Mark 75 Pf. eingehen. Der Glückliche ist Girster, der auch noch 3 Mark Glücksteuer für die Ersteigerung der alten neuen Uhr, die zur 1. Ausstellung, welche Mögeldorf hatte, gemacht ist. Die Uhr ist mit dem Bildniß der Kirche und dem Wahrzeichen dem 3-theiligen Baum und auch mit dem Namen des Erbauers versehen. Das Gewicht ein roher Stein schenkt Herr Girster zum Grundstein der nächst zu erbauenden Schwedenstube. Herr Tretter übernimmt die Aufbewahrung dieses Unikums. Im Ganzen kamen zur Vereinskasse 20 Mk. 8 Pf. und wurde damit das 13.te Hundert bares Geld in der Distriktparkasse angelegt. Der Verein zählt damit zu den Kapitalisten. Möge der Eifer unserer Mitglieder nicht erkalten! Sodaß wir das Werk herrlich hinausführen. Die Uhrenaussstellung ist nun zu Ende und mit ihr das Schwedenstübchen! Wie weh dies große Ereigniß thut, erhellen wohl am Besten die Gedichte und Reden, welche gemacht aber nicht gehalten wurden.. So lässet sich Lehner in einer



begeisterungsvollen Rede los, wie folgt:

Meine Herren! Der heutige Abend versammelt uns zu einer Gelegenheit, die mir gebieterisch aufdrängt das Wort zu ergreifen, um in Ihrer Mitte, in der ich schon so manche schöne Stunde verbracht in kurzen Zügen eines trauten Plätzchens in Mögeldorf zu gedenken, der Schwedenstube. Den unermüdlichen Bemühungen unseres lieben Speckhart unter Beihilfe verschiedener Freunde verdanken wir es, dass auf dem Boden, den sonst des Tangos leichtbeschwingte Sohle berührt, eine Ausstellung Raum gewann, die das Gewerbe der Uhrmacherskunst zum Mittelpunkt nahm und wie lose Blättchen sich um die Knospen schmiegen in der Mitte den Ort zeitigte einer überaus gemütlichen Zusammenkunft von Freunden und Mitgliedern des Vereins der Geschichte Mögeldorfs. An der Spitze dieser Coalition steht ein durch seinen Beruf als Künstler und Kunstkenner weit und breit bekannter Herr, der Herr Direktor Hammer, dessen fachmännisches Urtheil die zur Stunde gebrachte Ausstellung als durchaus gelungen bezeichnet hat. Ihm würdig zur Seite steht der Herr Bürgermeister Stiegler von Mögeldorf, sowie Herr Pfarrer Lauter, welcher letzterer Prosa und Gedicht uns schon so manchmal auf das feinsinnigste überraschte. Überall in unserer Kreise ist es zur „Evidenz“ bekannt, daß er sein ganzes Interesse dem Zweck unseres Vereins widmet, die in uneigennützigster Weise die Reparierung von Mögeldorfs Juwel anstrebt, des Kirchleins, das auf steiler Höhe sich hebend hineinschaut zur altersgrauen Noris. Das Auge des Künstlers wie des Historikers haftet in stillem Staunen an dem einfachen Bau, dessen Fundament in den frühesten Anfängen der Gothik gelegt wurde, als wollte es die Vergangenheit mit der Gegenwart verbinden um aus innigster Vereinigung eine dem Gebäude fröhliche Zukunft zu erzeugen.

Doch ich komme zurück auf den Gegenstand meiner Rede und weise Sie, meine Herren darauf hin, daß die Ausstellung vor Ihren Blicken nichts anders bezwecken sollte, als die Ausführung von Plänen zur Restaurierung des Kirchleins einen Schritt näher zu bringen. Nur das Zusammentreffen verschiedener mißlicher Umstände ist Schuld daran, daß es nicht in dem Maße geschehen konnte, das man erhofft hatte. Verdienen aber deßwegen diejenigen weniger des Lobes, die in aufopfernder Weise an dem Aufbau des Ganzen betheilt gewesen, die Geld, Zeit und Mühe verwandten, um es zu dem zu machen, was es geworden.!

Und in der Tat hat das Staunen der Besucher gezeigt, daß es etwas richtiges, etwas Gediegenes geworden. Aus Nah und Fern sind Freunde der Sache herbeigeströmt in den Saal, der in der übersichtlichsten Gruppierung uns die Geschichte der Uhrmacherkunst von ihren ersten Anfängen an bis auf die feinste technische Entwicklung vor Augen führt.

Im Hintergrund schaukelt das Schiff, das den kühnsten der Seefahrer auf seiner Entdeckungs-Reise nach Amerika getragen, sich auf den Wellen und in wunderbar meisterhafter Perspektive zeigen sich uns dessen Begleiterinnen und weiter das ersehnte Eiland mit dem aus bläulichster Ferne sich abhebenden Kloster „Rabitta“. Hier auf der entgegen gesetzten Seite des Saales steht das eingangs erwähnte Schwedenstübchen, dessen Äußeres sich als strohgedeckte irregulär angelegte Taferne darbietet mit dem charakteristischen Giebel, den schmalen Fenstern mit Butzenscheiben, der mit dem Adler geschmückten Thür, zu deren linken Seite der Nachtwächter mit gewaltig tutendem Tonhorn (wie Richard Wagner sich vielleicht ausgedrückt hätte) Wache hält. Ein Blick in das treuliche Gemach zwingt uns zu längerem Verweilen. Der grüne Kachelofen, die malerische Estrade, die massiven Stühle und Bänke und Tische, der originelle Kronenleuchter, das gewaltige Faß auf dem der schwedische Kater brütet, ist das im Verein mit Bilderschmuck und sonstiger Ausschmückung nicht dazu angethan uns ein Stündchen länger zu halten, selbst auf die Gefahr hin, daß unsere einsichtsvollen Eehälfte Widerspruch erhebt.

Ja, meine Herren, dieses Schwedenstübchen wird uns auf immerdar unvergeßlich bleiben. Bei schäumenden Gerstensaft, für dessen Güte unser verehrter Herr Strebel in so anerkennenswerter Weise gesorgt hat, bei Saitenspiel und Gesang, ward nie uns hier die Zeit zu lang. Mögen diejenigen die zur Vollendung dieses Eines beitrugen und die diese Arbeiten produzierten, mögen sie die größte Befriedigung darin finden, daß sie uns eine große Freude gemacht haben, eine Freude, für die wir nicht genug Worte des Dankes und der Anerkennung finden, die uns aber allen aus den Augen strahlt, wenn wir auf das Wohl dieser Edelsten der Edelen den Humpen ergreifen und rufen: Sie leben Hoch! Hoch! Hoch!

€’.



Herrn Doktor Elliesen

gewidmet von

Friß Lanfer

Mögeldorf, am 18. Juni 1895.

Elegie.

Lied nach der Melodie: „O alte Burschenherlichkeit etc.“

1. Des alten Baues Herrlichkeit
Wie rasch ist sie verschwunden!
Wie waren voll Gemütlichkeit
Des Abends heitre Stunden!
So mancher alte Schwede saß
Am Tischlein fest und trank sein Glas —
O jerum, jerum, jerum,
O quae mutatio rerum!
2. Im Schwedenstübchen waren ja
Die Schätze all zu zeigen,
Die dem Verein Historia
Schören als sein eigen,
So manche schöne Malerei
Und manche alte Schrift dabei —
O jerum etc.
3. Die eichenen Tische, Bänke und Stühl,
Der Kachelofen traulich,
Das große Faß am Keller kühl,
Der Kater drauf so graulich,
Das Rad der lieben Spinnerin
Und viele selne Krüz von Zinn —
O jerum etc.

4. Die Bibel und das Kreuzigt,
 Nach alter frommer Sitte,
 Die Kron zur Leuchte unsers Blicks
 An Ketten in der Mitte,
 Die Kassenuhr, die Spiegelein,
 Der Bußenscheiben Fensterlein —
 O jorum etc.
5. In diesem Stüblein saßen sie
 So traut und froh beisammen
 Bei ihrer Reden Harmonie
 Und in der Freundschaft Flammen,
 Da lauschten sie der Musika,
 Flöte, Guitarr, Harmonika —
 O jorum etc.
6. Direktor, Doktor, Handelsmann,
 Werk-, Bran-, Schul-, Bürger-Meister,
 Der Pfarrer, Künstler, Bauersmann
 Und hochgelahete Geister,
 Und, was sich sonst zusammensügt,
 War bei dem frischen Trunk vergnügt —
 O jorum etc.
7. Und nun ist all die Herrlichkeit
 Zertrissen und vergangen,
 Obwohl man trug für künftige Zeit
 Darnach noch groß Verlangen!
 Wir wissens nicht, wanns wird geschehn,
 Daß sie wird wieder auferstehn? —
 O jorum, jorum, jorum!
 O quae mutatio rerum!



Montag, den 24. Juni 1895.

Der schöne Abend versammelte heute die lieben Mitglieder im Garten. Es waren etwa 14 Herren anwesend. 3 rückständige Protokolle wurden verlesen, was wohl eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Stiegler spricht den Dank der Frau Professor Spieß für den Kranz, der zum Sterbetag ihres Mannes auf dessen Grab gelegt wurde, dem Verein aus. Ein neues Lied von Pfarrer Lauter dem Chronisten gewidmet wurde von der Vereinskapelle intoniert und im Chor gesungen, dasselbe ich eingeklebt. Auch konnte die Musik mit einem neuen schönen Tongemälde aufwarten, welches viel Anklang fand, sodaß häufiger gespielt werden mußte. Lotze schickte gute Rettige, die man sich vortrefflich schmecken ließ, ihm dem Spender vielen Dank und Wiederholung gewünscht. Ein sehr gelungenes vorzügliches Bild vom Professor Spieß, welches Maler Blum in München gemalt, wurde zur Ansicht aufgelegt. Die Sitzung verlief sehr heiter. Der Bürgermeister hatte seine Noth bei der Führung des Vorsitzes seine Versammlung im Schach zu halten.

€’.

Montag, den 1. Juli 1895.

Sitzung fand wieder im Garten statt, es herrschte eine große Hitze. 26 Grad Hitze im Schatten. O da mundet das Bier! Präsident Hammer nicht vorhanden. Herr St. Gotthardt in Vertretung des Herrn von Schwarz in der nachbarlichen Fabrik, war wieder da und wurde mit Freuden begrüßt. Sonst ist außer dem Rettig von Lotze nichts passiert.

€’.

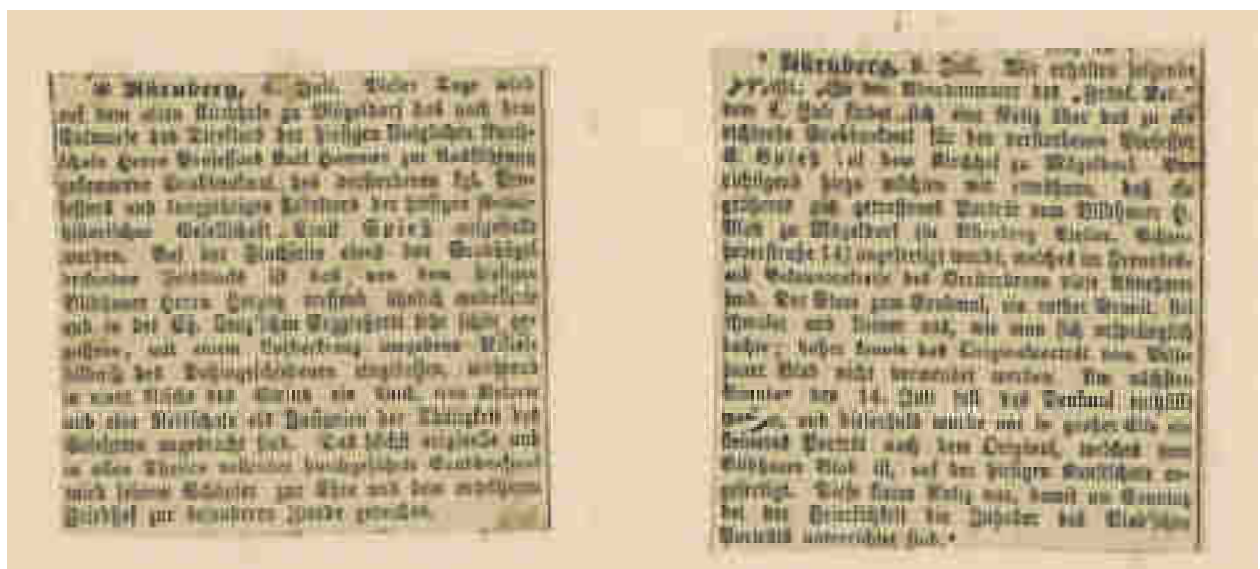
Montag, den 8. Juli 1895

Präsident Hammer wieder nicht da! Dr. Baumüller ladet die Mitglieder im Namen der Naturhistorischen Gesellschaft zur Enthüllung des Grabdenkmals für Prof. Spieß ein, welche Sonntag den 14. Juli stattfinden soll. –

Die junge Schwedin Margareth wird durch die Mögeldorfserin Anna Hacker zur Vereinsbedienung abgelöst. – Nebenstehende Zeitungsberichte sind zu beachten.

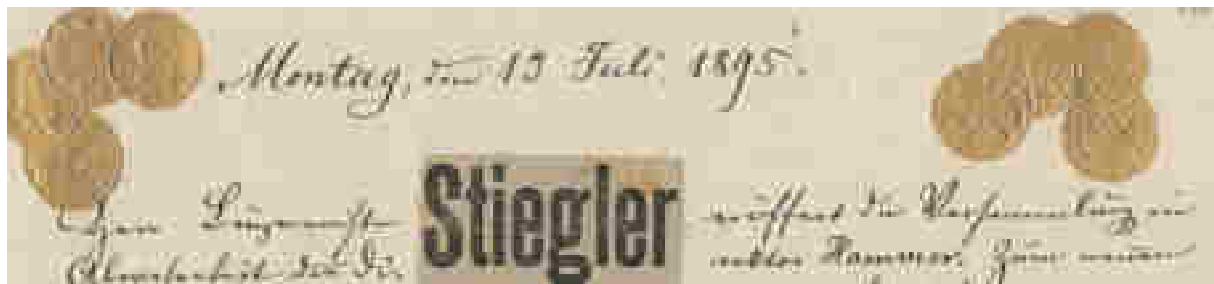
Der Veteranen und Kampfgenossenverein von Mögeldorf läset durch Herrn Bürgermeister Stiegler die Mitglieder des Vereins zu ihrem bevorstehenden Fest einladen!

€’.



* Die feierliche Enthüllung des Denksteines
 in den 181. Deutschen Sprach Kreis, geschah am
 2. Juli 1821. über dessen Größe auf dem Königs-
 berger Nachrichten, welcher von der Naturhistorischen
 Gesellschaft hier, deren langjähriger
 Richter der Bechtelmeier war, geleitet worden ist und
 in Absicht besteht an die Familie eines
 edeln hochwürdigen Mannes. — In dieser Zeit
 waren sich eine große Anzahl Mitglieder der Natur-
 historischen Gesellschaft, sowie die Geschichtlichen der
 Gesellschaften und eine Anzahl anderer Kollegen,
 Freunde und Bekannte beisehen eingeladen. — Der
 Herr Dr. Hermann Böttger, der langjährige Freund des
 jetzigen Kreis und eines Richters der Naturhistorischen
 Gesellschaft, nahm die Entstellung und Ueber-
 setzung des Denksteines mit besonderer Aufmerksamkeit
 diese Veranstaltung! In den Tagen, in denen sich
 nicht eher der Freund eines nach dem freundlichen
 Wohlwollen beehrte, um in diesem Ansehen von
 ein Wohlthätigen seines Landes auszuweisen, ist
 er bereit an die Stelle, wo wir ihn vor nicht all
 Jahren erst zur letzten Ruhe geleitet haben. Der
 Herr Herr, hat für den Naturforscher nicht schied-
 lich. Doch er ist, und alle Bestrebungen dem Zweck
 schmeckt er und hat aus dem Zusammenhang in
 einer Form sich nicht weiter nach Ueber bilden wird.
 Wenn ein herrlicher Naturforscher und zeigt hat, er
 gibt in der Natur seinen Leib, so der Ordnung der
 Fingerringe anzuhören dem herkömmlichen Leben der
 Menschheit nicht in Betracht kam, so ist hier eine Ueber-
 zeugung, und welche der Herr später bekräftigen
 muß. Dem Wohlthätigen freilich wird er Tod
 und geliebte Freunde seinen Namen und viele
 Namen besitzen. Aber die Frau, die sie annehmen
 zum Namen mildern, die Natur vor-
 führen. Hat eine Geschichte soll sich hat sie
 verhalten, der Geschichte der Geschichte. Die
 ein edler Geistes im Namen der Naturhistorischen
 Gesellschaft zu schreiben, ist nur in der besten Weise

übertragen worden; heute abend nur die edle
 eremite Platz, ein solches Leben besitzen im
 Denksteinen und seinen Eigenschaften zu schreiben.
 (Gute Zeit.) Das junge Geschlecht wurde angetrieben
 nach der Geburt des Richters der 181. Sprach-
 kreise Herr H. Böttger, von Bismarck und dem
 General der Giltigkeit Herr H. Böttger,
 Herr Herr sagt ich spreche im Namen der
 Naturhistorischen Gesellschaft erscheinenden Text:
 Für und aber ist das Wort nicht nur ein Redend
 der herkömmlichen Textes für die vielen, vielen
 Gründe, die sich der Bechtelmeier in Königsberg
 geleitet Thüringen um die Naturhistorische Gesellschaft
 erworben hat. In und ist er ein Geschichtler der
 Erweiterung in die Länder anzuwenden für die
 wissenschaftlichen Fortschritt, die er mit in reich, Ansehen
 und der Ordnung der Chemie und dem, Geschichte,
 der Natur, der Geographie und ganz besonders der
 Mineralogie gebracht hat, um die erhabene Geist,
 wie welcher er das Fortschreiten durch weltliche Tugenden
 aber schmerzlichen Anstrengungen zu erklären, an das hohe
 Geistes, mit dem er in der Natur Rede in der
 gewahrt hat. Nun, wenn ich heute diesen Gedankens
 im Namen der Naturhistorischen Gesellschaft der
 Wohlthätigen anzuwenden Beisehen als Eigentum übergeben,
 so habe ich die angenehme als ein Geschenk
 unter langem Bedauern, welches auch
 rechtlichen Textes und vieler anderen Gedächtnisse.
 Dieser macht Herr Herr Herr in Königsberg
 das Wort und Textes der Naturhistorischen Gesellschaft
 die die Ordnung der Geschichte mit dem Wohl-
 thätigen Namen, welche ein solches Leben eines
 Wohlthätigen, Bechtelmeier und Ordnung der Wohlthätigen
 nach einer Seite der Wohlthätigen Herr H. Böttger. —
 Der Name der Familie eines Textes der langjährige
 Wohlthätigen des Wohlthätigen, Herr Herr Herr
 kann beisehen aus hier, die die dem neuen Texten
 im Leben, nicht über dasselbe blauen von den
 Mitgliedern der Naturhistorischen Gesellschaft welche
 ihren Wohlthätigen und die wertvolle Ordnung
 welches kann der hohen Wohlthätigen, Herr Herr Herr
 Herr. — Der Wohlthätigen Herr Herr Herr in der
 Wohlthätigen anzuwenden Beisehen Textes



Zum neuen Mitglied wird Herr Rektor Füchtbauer gemacht. Das sehr lang ausgebliebene Mitglied Dr. Ulrich zahlt mit Vergnügen Glücksteuer. Außerdem noch Herr Hausner, der 6 Stücke Böcke geschossen hat. Strafe zahlen müssen noch 2 Musikanten von der Vereinskapelle für angeblich nächtliche Ruhestörungen am Hause des Ortsvorstandes; da sie aber nicht erkannt sind und die Störung anständiger war, wie gewöhnlich ist die Strafe nur 10 Pf. für jeden. Es war recht animiert in der Sitzung. Im Ganzen gingen 5 Mk. 78 Pf. ein.

€'.

Montag, den 20. Juli 1895

Anwesend: Stiegler, Lauter, Sturm, Scheidemandel, Baumüller, Lehner, Lotze, Frank, Rösel, Gierster, Gotthardt, Decker, Rienecker, der seinen Beitrag unbedingt nachzahlen muß, da er zu früh fort ging. Im Übrigen trank man Bier

Die anderen, so nicht da waren, waren auf der Kirchweih in Röthenbach.

Der Chroniste, der voraussichtlich einige der nächsten Sitzungen nicht besuchen wird, sagt den Mitgliedern, lebe wohl! Herr Lehner wird zum stellvertretenden Protokollisten eingesetzt.

€'.

Montag, den 9. September 1895

Waren 14 Mitglieder mit Hertha anwesend. Vorstand Hammer nicht da Aber Herr Mohr. Wurden eingegangene Postkarten von Dr. Scheidemandel, Elliesen, Stamm studiert. Gingen folgende Geschenke ein: Von Herrn Lehner sein neues Werk die Burgen Mittelfrankens. Bild und Nekrolog (eingerahmt von Herrn Spandel (General-Anzeiger), von unserem früheren Mitglied Professor Spieß. Der Herr Bürgermeister Stiegler begrüßt die Gäste und Mitglieder, so auch den Protokollisten. Herr Mohr zahlt 10 Pf. Strafe für einen schlechten Witz. Herr Dr. Sturm zahlt 10 Pf. und Dr. Elliesen 1 Mark Glücksteuer wegen Begegnung bei der Herrenhütte. Der Hopfen blüht! Mohr leistet viel in der Trinkerakrobatik! Waisenknabe Blab ist nicht da und dennoch trug Herrenhüttenglück noch 1 Mk. ein.

€'.

Montag, den 16. Septbr. 1895. Lustspiel: Hammer und Ambos

Sitzung wie immer: Acteure der Vorstand und die Mitglieder.

1. Aufzug: Vorstand: Bum, Bum. - - - - - ? - - - !! 1. Mitglied zahlt!
2. Aufzug- Vorstand: - - - ? ? _ - - ? !! 2. Mitglied zahlt!
3. Aufzug. Vorstand: - - - ? - - - ? - - - !! 3. Mitglied zahlt!
4. und folgende Aufzüge wie oben, nur mit dem Unterschiede, dass oft der Vorstand nur die Glocke ziehen muß und dann sofort ein Griff in die Tasche von seiten des nächsten Mitglieds erfolgt.

Pfarrer Lauter

Montag, den 23. Septbr. 1895

Anwesend: Lauter schöne Leute: Hammer, Leistner, Rösner, Lauter, Gierster, Stiegler, Nr.1, 2 und 3, Städler, Köhler, Stamm, Geißler, Dürr, Munker, Hartwig, Baumüller, Elliesen, Rösel.

Glücksteuern werden tüchtig bezahlt. Herrn Lehner wird nochmals für die Schenkung seines schönen Werkes gedankt. Das Werk wird auch zum Ankauf warm empfohlen.

Die Neuigkeit kreist, daß Herr Tretter die Wirtschaft zum 15. Oktober verkauft hat.

Herr Gotthardt zum Besuch da. Stiegler jun. hat begonnen die Aufnahmen der Kirche und fühlt sich glücklich dabei, wofür sein verehrter Herr Vater mit der Steuer eintritt.

Glücksteuern gehen immer noch ein. Leider wird der Verein Herrn Lehner verlieren, so derselbe nach Landshut in seine Heimat versetzt ist. Hammer zaubert. Das Bild

„Schwedenstübchen“ von Oberexpeditor Köhler liegt zur Ansicht auf, dasselbe ist sehr gelungen und wird später unter Rahmen eine Zierde des Zimmers werden. Herr Rösel zahlt noch nachträglich für Pariser Glück. – Endlich geht auch noch ein Examen Glücksteuer des Herrn Stiegler jun. ein, der noch zur Purpurbär-Glücksteuer angereicht wird. Hammer geht auf den Purpurbärhandel zu Herrn Städler. Vom Rennverein gehen um 9 Uhr 4 Mitglieder leider schon heim.

Prof. Rösner und Leistner bleiben noch. Schlag 9 Uhr erscheint Sturm, der auch noch Glücksteuer zahlen wird. Sturm hat gezahlt! Allgemeines Tischrücken beginnt.

€’.

Prüfung v. 1. Okt.. Hammer, Elliesen, Speckhart, Lehner, Lauter, Stiegler, Kreß, Sturm, Decker, Rienecker, Lotze, Stamm, Gotthardt –

Mögeldorf d. 7. Oktober 1895.

Nachdem das Protokoll nicht verlesen wurde, wurde Herr Gerhäuser als neues Mitglied aufgenommen. Herr Oberexpeditor Köhler zahlt für seinen neuen Hut eine Glücksteuer.

Herr Speckhart verliest von ihm aufgestellte Jahrezahlen von Häusern in Mögeldorf.

Die Sache soll noch mehr ausgeführt werden und in die Chronik eingetragen. Ritter zahlt Glücksteuer für einen feinen alten Kachelofen, der nicht verfugt werden soll, aber fürs neue Haus bestimmt ist. Blab spricht! Jetzt kommt Elliesen von Nickel und Fürther Kärwa.

Lotzes Metzelsuppe soll in 6 Wochen stattfinden. Nun kömmt Sturm! Blab redet Neues aus Amerika.

Da waren: Hammer, Ritter, Stamm, Lotze, Sturm, Stiegler, Giulini 1 und 2, Kätzlmeier, Köhler, Gerhäuser, Speckhart, Lehner, Blab, St.Gotthardt

Der Schwedenkrug soll geholt werden, damit Tretter nicht damit abzieht.

Hammer mag nicht mehr, weil er die ganze Woche was macht!

€’



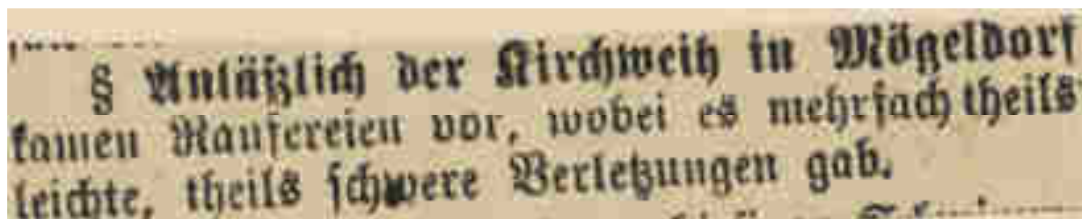
Montag, den 14. Oktober 1895

Bürgermeister Stiegler, der den Vorsitz führen sollte, krank, Professor Blab krank.
Der neue Wirth Schulz macht seinen ersten Besuch und stellt sich den Mitgliedern vor.
Interessante Debatten gab es in nicht hierher gehörenden Dogmaten.
Der von Tretter geschenkte zinnerne Schwedenkrug wird gefüllt und kredenzt der Herr
Pfarrer als Vorsitzender des heutigen Abends das Getränk. Ein Glück ist, wenn Herr Strebel
einen Hasen schießt. Ein noch größeres Glück ist, wenn der Nachbar der Herr Pfarrer den
Hasen essen darf und noch ein größeres Glück ist, wenn diesen Hasen der Hund des Herrn
Decker gebracht hat. 20 Pf. zahlt jeder für das neue Protokollbuch, welches 2 M. 50 Pf.
kostet.

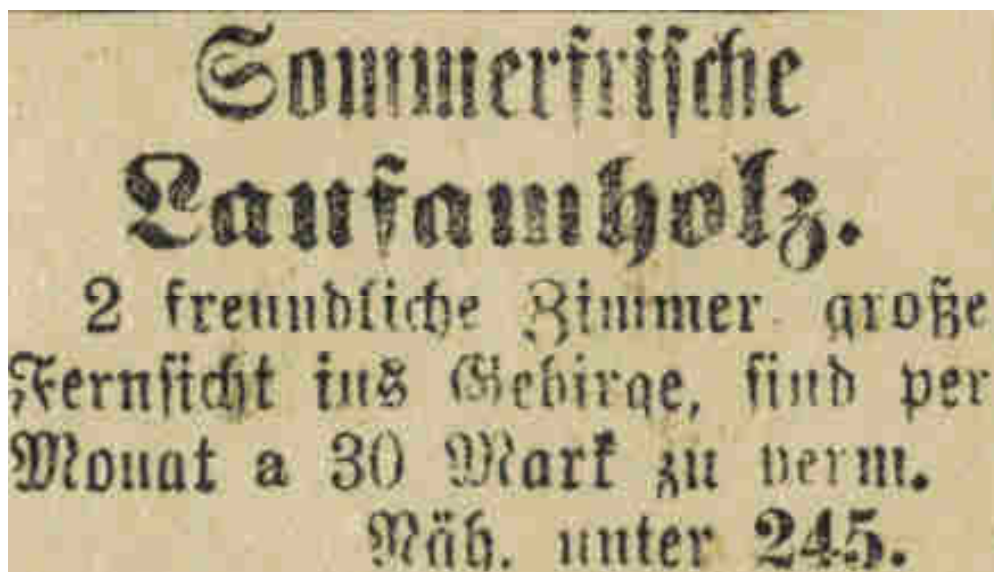
Glücksteuer gehen ein und auch die Beiträge sehr prompt. Dürr, Hartwig und Munkert
müssen nachzahlen! Auch Giuliani, der im Orte war. Stiegler sammelt im Ganzen: 4 M. 50 Pf.
(2.50 ab)

Da waren: Lauter, Baumüller, Lotze, Gotthardt, Hormes, Decker, Rienecker, Munkert, Braun,
Stiegler jun., Stamm, Schulz, Frank, Strebel, Lehner, Städler, Siebert, Speckhart, Elliesen.
Herr Schulz, der neue Wirt wird zum neuen Mitglied aufgenommen und zahlt sofort aus
Freude 1 Mk. – Über die Brille von Mögeldorf wurde noch referiert und das Beste in jeder
Beziehung konnte man darüber hören. Den Kranken wird gute Besserung gewünscht!
ENDE ! (der 1. Chronik)

€'..



§ Untätlich der Kirchweih in Mögeldorf
samen Kaufereien vor, wobei es mehrfach theils
leichte, theils schwere Verletzungen gab.



Sommerfrische
Landschaft.
2 freundliche Zimmer große
Fernsicht ins Gebirge, sind per
Monat a 30 Mark zu verm.
Näh. unter 245.



Protokollbuch
Nr. 2.
für die Abendsitzungen
des Vereins
für die Geschichte
Maael dorfs.
1895.

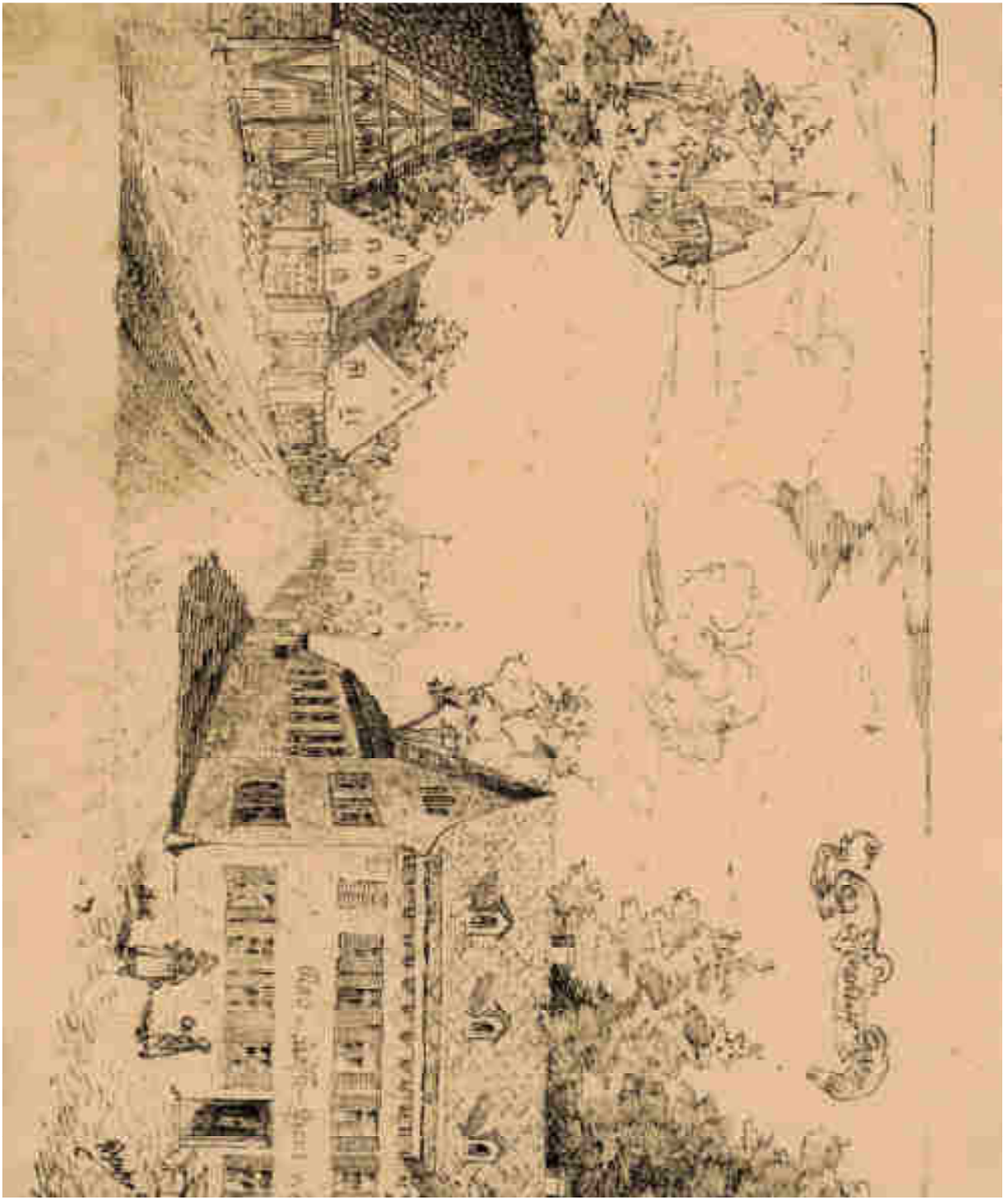
GUT GLÜCK !

Im hilaren Verein
Für Geschichte zu sein
In Mögeldorfs Gehegen,
Der Ruhe zu pflegen
In erquickender Rast
Nach des Tagewerks Last
Beim, schäumenden Glas
Wie erfrischend ist das !

In Freundschaft und Gunst
Mit den Männern der Kunst
Und des Wissens verbunden
Zu heiteren Stunden
Bei witzigem Wort
Am traulichen Ort -
Wie fühlt das die Brust
Mit Glück und mit Lust !

Daß außer am Ruhn
Auch am ernstlichen Thun
Für Geschichte sich labend
All Montag am Abend
Hier sitzen die Herrn
Von hier und von fern
Dies bezeugen stets soll
Ein fein Protokoll !

Fritz Lauter



1. Protokoll im 2. Band am Montag, den 21. Oktober 95

Vorläufig ist kein Vorsitzender da. Die Vereinskapelle spielte den Vereinsgesang vor.
Herr Tretter erscheint und entschuldigt sich, dass er am letzten Abend nicht adieu gesagt und spricht den Mitgliedern noch seinen Dank für das ihn bewiesene Vertrauen aus.
Herr Gierster sammelt für die neun Abgebrannten von Berneck.
Es waren heute erschienen die Mitglieder deren Unterschriften jetzt folgen, **Elliesen.**



Herr Giuliani hat seinen Beitrag nachgezahlt! Es wird auf den Bürgermeister und dem Pfarrer gewartet. Professor Blab bekommt ein Hoch für seine schöne Arbeit dem Protokollblatt.
Herr Spiess ist aufgenommen und dankt für seine Aufnahme, bringt dem Verein ein Hoch auf. Floreat, crescat! Schenkt 2 Photographien von dem Grabdenkmal seines Vaters.

€'.

Montag, den 28. Oktober 1895

Versammelt waren heute nur: Stiegler, Lauter, Lotze, Sturm, Gotthardt, Kätzlmeier, Mohr Sturm, Blab, Lehner, Speckhart, Ich, Stamm, Baumüller.

Leider war der Präsident Hammer nicht erschienen. Von den Sonntagsausflügen wurde viel Schönes und Interessantes vorgetragen. Es gab Metzelsuppe, welche besser zubereitet wie früher. Herr Pfarrer trägt das schöne Gedicht von den vergifteten Würsten in Nürnberger Mundart vor und erntet viel Beifall. Eine Strafe wurde den Dr. Baumüller wegen eines guten Ruffels zudiktiert. Speckhart bringt zum Vortrag eine sehr interessante Notiz über den Dichter Erbanus Hesse vom Jahr 1600. Dieselbe soll in die große Chronik eingeschrieben werden. Die Musik konnte nix:

Herr Pfarrer: Es bließ der Flötenkünstler Blab
Elliesen war sein Hirtenknab
Weil die Musik so fein erscholl
Kommt leider sie ins Protokoll.

Herr Stamm: Blab und der Elliesen
Was diese Beiden bliesen
Es war nicht Dur und war nicht Moll
Drum kommts ins Protokoll.

Herr Mohr: Dr. Elliesen und auch der Blab
Zur Musik hätten sie die Gab
Denn was dem Einen fehlte
Den Andern auch nicht quälte.

Herr Dr. Sturm Herr Blab und Herr Elliesen
Sie thaten beide bliesen
Da kams in ihre Nasen
Da ließen sie das Blasen.

Vier Herren zahlen eine Glücksteuer von 1 Mark für ersparte Zeche auf dem Morizberg.
Beiträge gehen glatt ein.

€'.

Nachtrag:

Zwei Musikanten blasen
Da verrecken alle Hasen
Und auch die Kiefernspanner
Erstarren miteinander

Ja selbst die Händ des Mohren
Sind allesamt verloren.
Hund und Katzen in der Runde
Die gehen allesamt zu Grunde.

Die Dichtergenossenschaft des Vereins

€'.



*Betreff: Gewandlichkeit der
Morgen- Auf-Miegeldorf*



— Der Verein mag nicht einseitig,
— Die Leute denken freu'n sich schon,
— Gar Manche hat man doch davon,
— *Verständig, — Klugheit, — Treue,* —
— *Geldbesetzung* — *offenbar,* — Die
Rechtschaffenheit aber auch, — Sowie den
Wassermisbrauch — Und einen rich-
tigen Kanal — Und auch ein Schu-
mannpersonal, — Zu diesem aber neben-
bei — Den Quantum von der Pöbel,
— Zwei Bürgermeister noch dazu, —
— *Abwehrend* den Herrn von Schaub, —
— So, Witz, denen solches freunlich — Die
mühen, *das es recht bald kommt,* —
— *Wer Oiser nicht ein 100' Gesicht,* —
— *Wer vieles ist, verreckt' ich nicht,* — Die
in *Schulden*, die warten auch, — An
die kommt es ja später doch, — *Und*
Miegeldorf und Kohlenholz, — Die von
Wasserkammer sind zu Holz, — *Leih,*
Gründer, Osten, Doos — *Und* *Vieh-*
hof so weit und groß, — *Fünf* *Kilo-*
meter ringt im Kreis, — *Perest* damit,
mit *offen* *Reich,* — *Und* *wenn* *die*
Stimmung *hier* *so* *klein,* — *So* *wird*
auch *Reich* *nach* *einseitig,* — *Wenn*
dann *die* *Reich* *da* *regiert,* — *Wo* *Reich*
ringum *erwehrt,* — *Da* *nicht* *dann*
eine *Reichlichkeit,* — *Was* *zu* *der* *Reich*
Reichlichkeit *Reich,* — *Was* *Reich* *es* *ist*

*Betreff: Moränenschiebung in Wien
1895*

Miegeldorf, 1. Nov. Der Verein für
die Geschichte Moränenschiebung ist jetzt wieder in
voller Tätigkeit. Als Motto hat er unter dem
Sitzung des Moränenschiebungsausschusses keine interre-
lären Sitzungen. Guter und klug bei geistiger
Mittelstellung während den Abend und manch Scherz-
witz, wenn auch auch so klein. Nicht in den jetzigen
nicht ungeschicklichen Reden. Die Schwestern
werden im Scherzdenken bei Schula, früher Treuer
abgehalten. Da diese Höhe und Höhe, was man
nach vertragen kann. Der neue Wert Schula gibt sich
nicht Mühe, um mit Geist und Kraft alles ge-
treuer zu helfen, doch sich seine Güte nicht und
bezüglich bei dem Witz. Neue Mitglieder sind dem
Verein sehr willkommen. Der Ausschuss ist reinlich
und richtig. Die Ehrenbürger liegen sehr demem.

lich und nicht wohl in Wien. — Ter-
welt der Winter kommen sind. — Die
Winterferien hängt man ein, — *So*
winger *ist* *der* *Sonnenchein,* — *Der* *Reich*
Reich *jetzt* *in* *Reichlichkeit,* — *Wohl* *dem,*
der *Reich* *und* *Reich* *Reich,* — *So*
einander *Reich* *liegt* *Reich* *Reich,* — *Und*
ist *des* *Reich* *Reich* *Reich,* — *So*
hat's *mühevoll* *Reich* *Reich,* — *Nach* *Reich*
gebracht *mit* *Reich* *Reich,* — *Und*
Reich *und* *Reich* *Reich* *Reich,* — *Schon*
in *Reich* *Reich* *in* *Reich,* — *So*
Reich *Reich* *Reich* *Reich,* — *Der*
Reich *Reich* *Reich* *Reich,* — *Das* *ist*
ein *Reich* *Reich,* — *Was* *Reich* *es*
Reich, *Reich* *Reich,* — *Das* *ist* *und* *Reich*
Reich *Reich,* *Reich* *Reich,* — *In* *Reich*
zu *Reich* *Reich,* —

Blühen im Herbst.

Von H. A. Lehner (Münchgr.)

Herbst ist es im Land geworden,
Lüftt schon aus das Vögelchen fort,
Lebe dich es allerorten,
Doch es stülze den Liebe dort.

Den der Samen Blüher fallen,
Kantchen unterm händ'gen Schritt,
Doch die Liebe ist im wahren,
Und ein Blüher folgt mit.

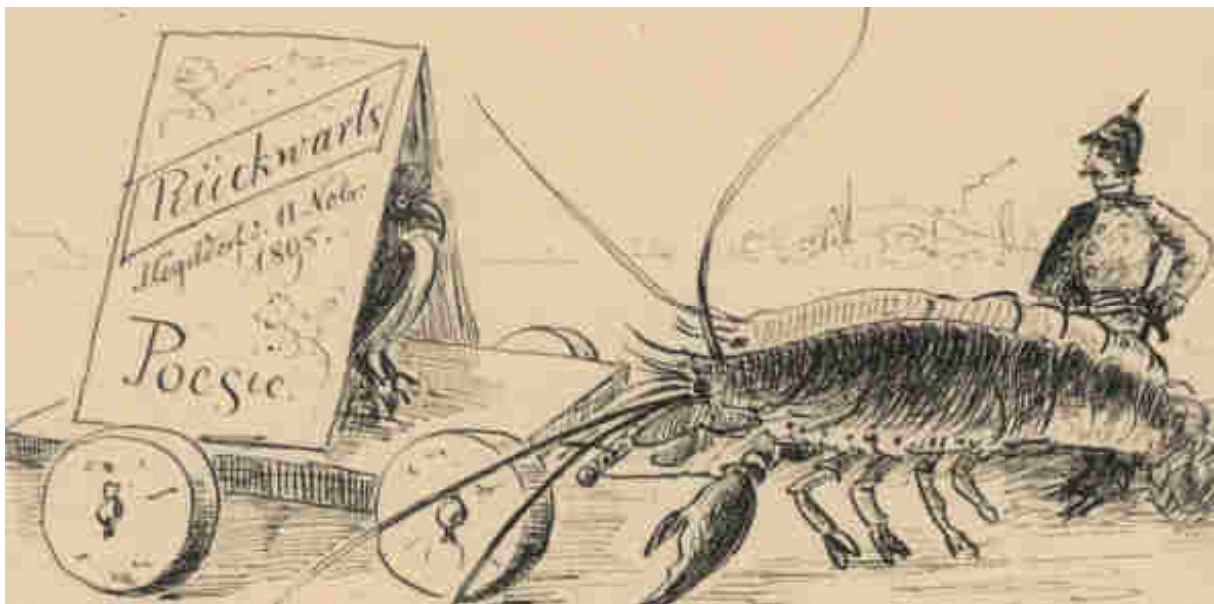
Sonne strahlt nicht mehr so glühend
Nieder auf ein dürres Land,
Selig wer im Herzen Mödend,
Sich der Liebe Blüher Land.

Megalodorphium, Montag den 4. November 1895.

Nur dürftig erschienen die Mitglieder, Stiegler, Baumüller, Hormes, Vogel, Kreß, Strebels, Giuliani, Kätzlmeier, Stiegler jun., Lauter, Frank Speckhart, Lehner, Elliesen, Gotthardt, Decker.

Von Herrn Lotze wurden herrliche Radieschen gesandt mit einem Gedicht, worin er dem Verein mittheilt, dass er krank ist und nicht kommen kann. Baumüller zahlt 10 Pf. Strafe für einen von ihm erbrochenen Brief. Baumüller protestiert gegen die Nichtaufnahme von Gedichten, gegen die Stiegler ist. Es soll aber jeder Dichter etwas in die Kasse zahlen, wenn er seine poetischen Ergüsse im Protokoll lesen will. Die Radi sind gut und munden vortrefflich. Vom Professor Bergau wird ein Ölgemälde von Mögeldorf gemalt von Raupp in München zum Ankauf für 300 Mark angeboten, Der Beschluß darüber wird ausgesetzt bis Hammer mal da ist. 1 M. Glücksteuern gehen ein. An Beiträgen 1 M. 71 Pf. Herr Tauber, Schwiegersohn des Herrn Bürgermeister Stiegler und der Sohn Moritz haben die Pläne fertig gestellt und wird ihnen das größte Lob erteilt und wird den beiden großer Dank gezollt, sie erhalten ein Hoch, welches der Herr Pfarrer ausbringt. Die Pläne sind jetzt beim Direktor Hammer in Nürnberg und harren der weiteren Arbeit. Moritz Stiegler jun. der anwesend ist, dankt für das ihn gebrachte Hoch.

€'.



Da streng das Dichten im Verein unter Aufsicht steht, geht die Poesie arg zurück !

Mögeldorf am 11. November 1895

Der Herr Chronist vermeldet seine Unpäßlichkeit, weshalb ein Unberufener die Feder ergreift um seine Stelle zu vertreten.

Der Herr Direktor ist erst nach einer Zwischenstation hier einpassiert, was die Missbilligung der versammelten Corona auf ein Haar gefunden hätte, wenn er sich nicht summa cum laude verteidigt hätte. Nur über die prächtige Fülle seines Armes vermochte er nicht hinweg zu kommen, was wohl nicht ohne entsprechende Wendung abgehen dürfte. Die Küche hat sich vom Schweinernen zum Rindernen empor gehoben und sich also zu einer Verbesserung fortgearbeitet. Oberexpeditor Köhler übersendet durch Speckhart das nunmehr eingerahmte Schwedenstübchen. Außer diesem Gemälde taucht ein zweites von Herrn Dr. Elliesen gestiftetes auf, das zur Versteigerung geeignet ist.

Außer in der malerischen hat sich der Genannte heute auch noch als ein poeta lancreatus entpuppt, was wohl eine entsprechende Sühne finden wird, da dieser furor poeticus epidemisch zu werden beginnt und mit aller Macht hinten gehalten werden sollte.. Anwesend waren Direktor Hammer, Lotze, Gotthardt, Kätzlmeier, Giuliani, Stiegler, Pfarrer Lauter. Professor Roesner, Stiegler junior, Speckhart, Lehner, und der Dr. Sturm und Dr. Baumüller.

Der Herr Hildner entbietet den Mitgliedern des Vereins für die Geschichte Mögeldorfs seinen amerikanischen Gruß und Segen. Leider nicht unter Beilage einer möglichen Postanweisung, die der Herr Direktor schmerzlich vermißt. Der Herr Bürgermeister ist heut der erste Gebandschatzte und folgte ihm der Herr Pfarrer, weil er das ersehnte Glasgemälde glücklich von Nürnberg nach Mögeldorf verbrachte. Der Herr Bürgermeister beantragt dem Doktor Elliesen eine Dankadresse für das gestiftete Bild zu übersenden. Dr. Baumüller vertheidigt seinen kranken Freund Elliesen zwar auf seine Weise, die das pro in das contra verkehrt.



Die Mitglieder des Vereins für die Geschichte Mögeldorfs bekommen nur Knöchel vom Schwein zu essen am Montag Abend. -

Dem Herrn Elliesen wird eine Beileidsadresse mit ominöser Inschrift geschickt.

Der Herr Direktor Hammer bringt Herrn Gotthardt ein Abschieds-Hoch, was der Herr Pfarrer Lauter in poetischer schwungvoller Form wiederholt. Dieses gebührenfreie Poem soll in das Album eingetragen werden, das betreffende Dokument aber wird dem Abschiedskandidaten ausgehändigt.

Dem Professor Bergau wird in anbetracht der beschränkten Mittel des Vereins eine abschlägige Antwort auf sein Angebot ertheilt.

Der Herr Gotthardt dankt für die ihn gebrachten Ovationen und trinkt auf das Blühen und Gedeihen des Vereins.

Der Herr Pfarrer Lauter spricht seinen herzlichen Dank aus für ein Gemälde, das Herr Direktor Hammer angefertigt hat für die Sakristei in der Kirche zu Mögeldorf, und trinkt auf das Wohlsein des Künstlers Hammer. Der Letztere erwidert in sinniger Weise auf diese „haarige Gschicht“. Der Direktor zahlt eine Glücksteuer wodurch der Schluß seiner Rede sinngerade zu ergreifender wird. Der Herr Dr. Baumüller ergreift das Wort zu längeren Ausführungen. Überhaupt wird heute großartig geredt und zwar lauter Senftpapier.

Von einem feinen Duett wurde ein Apotheker-Lied gesungen. Glücksteuer 2 M. 10 Pf.

Es erfolgt nun die Versteigerung des künstlerisch ausgeführten Elliesenschen Niederländischen Bildnißes. Erstes Gebot 1 M. Schlußgebot 7 M. 30 Pf. Gesamteinnahme 7 M.57 Pf.

Der glückliche Gewinner war der Hofuhrmacher Speckhart, der die übliche Glücksteuer dafür entrichtet. Dem Dr. Elliesen wird für sein Bild ein donnerndes Hoch gebracht.

Die Beiträge betragen 1 M. 70 Pf.

Schluß der heutigen Sitzung.

I.V. Lehner





Montag, den 18. November 1895

Erschienen sind: Stiegler sen. und jun., Krepp, Lotze, Lauter, Decker, Hormes, Kätzlmeier, Städler, Lehner, Rösel, Speckhart, Elliesen.

Als neu liegen auf, ein Artikel aus der Uhrmacherzeitung von Herrn Speckhart über den früher in Mögeldorf ansässig gewesenen Uhrmacher Landeck. Sehr interessant. Eine neue Speisekarte liegt auf, gezeichnet von Herrn Speckhart, die die Wirthschaft zum Schwedenkrug von nun an immer des Montags auflegen wird. Die Speisen waren vorzüglich, es gab Tauben, Hühnchen, Schwein- und Kalbskoteletts, Wiener schnitzel und viele kalte Speisen. Die Zubereitung machte der Frau Wirthin alle Ehre.

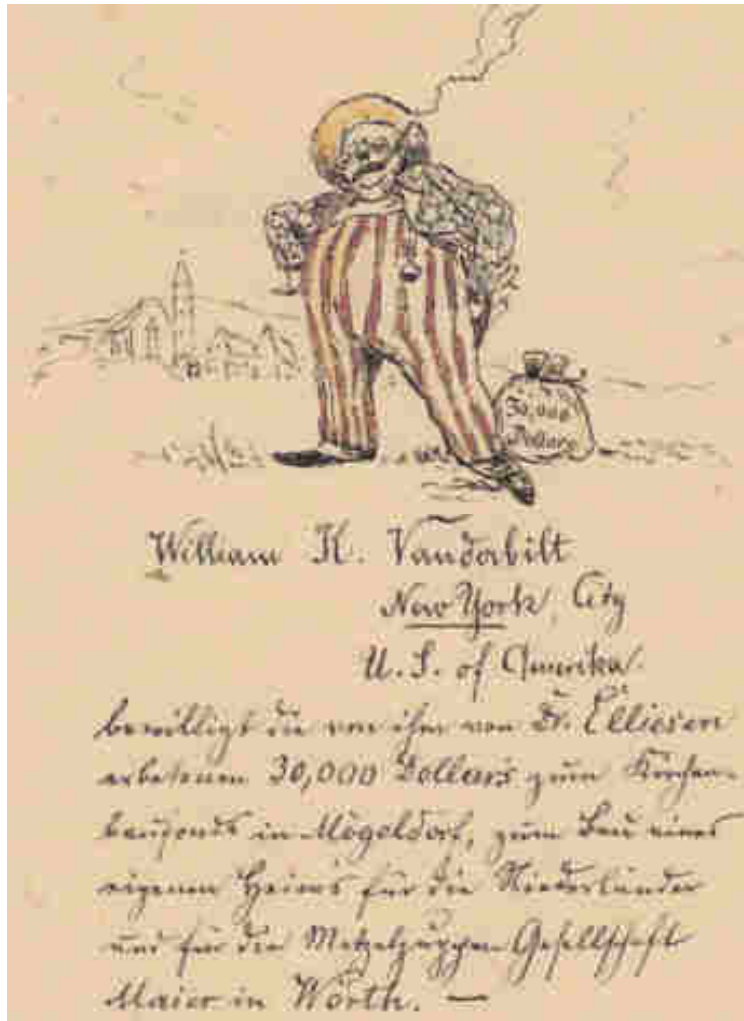
Der Chroniste Elliesen hatte durch die Zeitung eine Gemälde-Ausstellung, wie obige Annonce zeigt angesagt. Er brachte seine in Sommerfrische gemalten Bildchen und Skizzen von Rügen, Tirol, Nürnberger Gegend, Pappenheim, u. verschiedene Photographien. Die Gemälde-Ausstellung interessierte die Mitglieder sehr. Es wurden Dr. Elliesen 3 Hoch zum Dank ausgebracht.

1M. 50 Pf. kamen zur Kasse.

Bürgermeister Stiegler führte das Präsidium.



€'.



Montag, den 25. November 1895

Es waren heut nur wenige Herren erschienen; so Stiegler, der den Vorsitz führte, da Hammer nicht da war, Frank, Lauter, Strebel, Blab, Lotze, Decker, Hormes, Kätzlmeier, Lehner, Braun, Speckhart.

Die Speisekarte hatte wieder viele schöne Speisen aufzuweisen. Das Rumsteak welches Lehner aß war so reizend und appetitlich serviert und auch zubereitet, daß man der Wirtin nur das höchste Lob spenden muß. Wenn sich jetzt nur viele Esser fänden. Auch das Bier war besser.

Speckhart hat das Bild des Gründers des Vereins in der großen Chronik mit einem schönen Kranz umgeben. Auch hat Sp. verschiedenes eingeschrieben.

Die alte Altardecke, welche wegen des desolaten Zustandes vom Herrn Pfarrer dem Verein zur Aufbewahrung geschenkt war, wird dem Herrn Pfarrer wieder zurückgegeben; da dieselbe wieder in die neu hergerichtete Sakristei gebracht werden soll. Herr Pfarrer Lauter will die Decke wieder kunstgerecht herrichten lassen. Beschlossen, die Decke zurückzugeben.

Die Musik spielte einen Vers vor.

Glücksteuern gehen 1 M. 51 Pf. ein. Stamm zahlte allein 1 Mark. Noch 21 Pf. gehen ein. —

€'.

Montag den 2. Dezember 1895

Waren anwesend: Lauter führt den Vicevice –Vorsitz. Krepp, Stiegler jun., Hormes, Kätzlmeier, Lotze, Pilipp, Speckhart, Lehner, Elliesen, Sturm.
Stiegler durch Krankheit verhindert. Herr Krepp zahlt eine Strafe von 10 Pf., da er unternommen die alten Deutschen zu reformieren. Er ließ sie Mann und Frau Geld k.....
Herr Pfarrer Lauter macht die Mittheilung, daß am Sonntag I. Advent, 1. Dezember zur stattgehaltenen Kommunion der neue Altar in der neu hergerichteten Sakristei von ihm eingeweiht sei. Die Sakristei ist durch die Herrichtung zu einem würdigen Raum geworden. Es zahlen noch alle Anwesenden 10-20 Pf. Strafe für die Schlangen Produktion. Speisekarte war gut und brachte heute herrlichen Hasenbraten und anderes mehr. Beim Schmausenbuck ist ein schöner Fasan geschossen. Herr Rebhahn hat eine sehr interessante alte Bibel aus dem 14. Jahrhundert ? nach Angabe des Mitgliedes Hormes. Das (?) wird verlobt und bringt 65 Pf. Ein. Im Ganzen gingen 2 M. 65 Pf. ein.

€’.

Montag, den 9. Dezember 1895

Da waren: Stiegler, Baumüller, Hormes, Giuliani, Strebel, Kätzlmeier, Munkert, Braun, Lauter, Speckhart, Lehner, Elliesen.

Pfarrer Lauter spricht über die hohe Bedeutung des 60. Geburtstages des Herrn Bürgermeisters Stiegler. Ferner über das Glück und trinkt so wie alle auf die Gesundheit des Geburtstagskindes. Er lebe hoch! Der Vorsitzende Bürgermeister dankt für die schönen Worte und verbittet sich künftighin in freundlicher Weise die vielen Lobsprüche, so er sie nicht leiden kann. Zahlt aber dennoch, weil er sich wieder wohl fühlt, eine Glücksteuer von 1 Mark.-

Die hungrigen Herren delectierten sich an den herrlichen Speisen, welche Frau Schulz auf der Speisekarte verzeichnet hatte und in erster Güte aus der Küche lieferte.

2 unbekannt bleiben wollende Mitglieder gaben je 50 Pf. Glücksteuer.

€’.





Bergauf sachte,
 Bergab achte,
 Grabaus trachte!



In Künzberg Ausstellungen Marke. 1895-1896.
 Ten Ganzes gingen ein: 1 Marke 50 Pf.
 M. 16/12 1895.

In Leutinau Ausstellungen
 Marke.



E.

Montag, den 23. Dezember 1895

Erschienen waren heute nur: Stiegler, Hausner, Strebel, Munker, Baumüller, Kätzlmeier, Speckhart, Lauter, Lehner, Blab, Elliesen, Hormes, Lotze.

In der Mögeldorfer Feldmark im Osten vom Dorf, ist eine Schnecke im Jura versteinert, von Herrn Lehrer Speckhardt gefunden. Diese Versteinierung ist dem Naturhistorischen Verein in Nürnberg geschenkt.

Das von Hormes bei dem Fuchsbrunnen gefundene Hufeisen ist von dem genannten Mitglied zum Archiv eingeliefert. Das Eisen verlor das Pferd dort.

Herr Pfarrer Lauter bringt eine sehr interessante Grabschrift für den Brauer Sepp, welche hier folgt:



Unser Brauer Strebel fragt an, ob er auch einst solche Grabschrift bekommen wird.

Man kann Herrn Strebel die Versicherung geben, daß dieses nicht geschehen wird, zumal da heute ein vorzüglicher Bock geliefert war.-

Es wurden noch viele interessante Grabschriften vorgetragen.

Die Speisen waren vorzüglich und der Bock nicht minder. Die Musik spielt einen Vers vor.

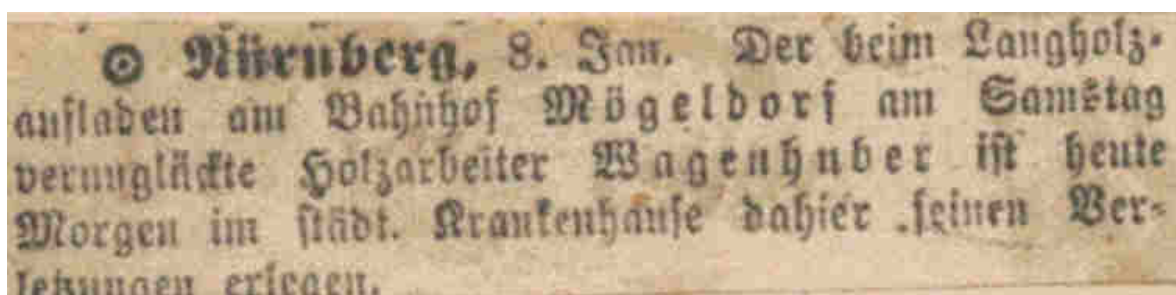
Haußner zieht häufig an der Glocke und wird mit 40 Pf. bestraft. Lehner zieht auch und zahlt.-

Der Bock brachte alle Anwesenden in die heiterste Stimmung, besonders war die Heiterkeit bei Baumüller zu merken. Hormes war großartig im Gesang! So!

Zum Schluß zahlt Lehner seinen Zehner.

4 Mark das Erträgniß!

€'.





Montag den 30. Dezember 1895

Waren erschienen: Speckhart, Kätzlmeier, Lehner, Baumüller, Elliesen, Lauter, Krepp, Stiegler, Blab, Lotze.

Zur Ansicht liegt das neue Werk Geschichte Nürnberg von Reicke auf, mitgebracht von Lehner. Geschenkt wurde ein alter Dachstern, vom Baderschlößchen stammend von Herrn Kaufmann Ettler, hier.

Dem Lehner wird das Präsidium auf 5 Minuten gelassen, dasselbe wird aber nicht vom Vorsitzenden L. ausgeübt.

Baumüller zeigt einen Morgenstern von anno 1.

Lauter liefert 10 Pf. zur Kasse, so sich unter dem Tisch gefunden haben. Durch die Güte der Frau Strebel stellt Blab das sehr gelungene Holzschnittwerk des Brauhaus in Mögeldorf aus, welches allgemeine Anerkennung findet.

Die Musik spielt einen Vers vor. Die Unterhaltung war eine recht heitere. Man unterhielt sich viel über das Fürstenthum Morizberg.

€’.



Und wie sah es denn im Jahre 1800 um die Christtage in Nürnberg aus?

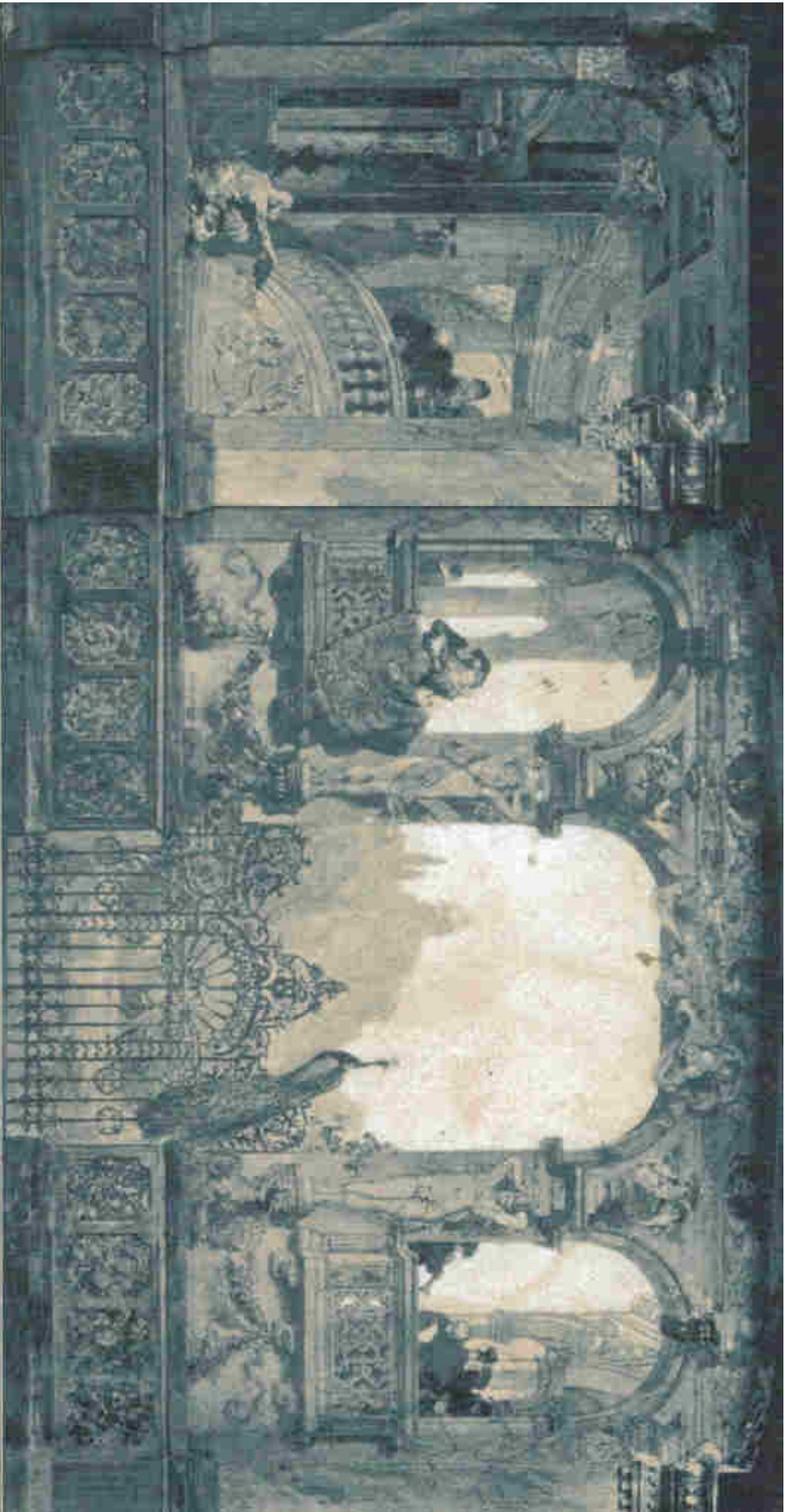
„Mit ganz 'schdi' hat so oft der alte „Kauerla vom Wasl' drauß“ seine Erzählung begonnen, wenn man ihm, wie oben, fragte; denn am 10. Dezember kamen die Franzosen zum andern Male — das erste Mal waren sie 1796 gekommen — nach Nürnberg herein zum neuen Thore nach der Schlacht bei Hohenlinden, Jäger, Dragoner und Artillerie unter dem Oberst Wäber. Schon am 16. Dezember kamen die Kaiserlichen über Neumarkt in der Oberpfalz nach Lauf, woselbst hitziges Vorpostengefecht zwischen ihnen und den „Dachholer“ stattfand und fünf Tage harte, den 15. Dezember, kam es zu blutigem Streite zwischen den Oesterreichern und den Neufraanken, wie man die über'm Rhein damals nannte und von Fells 10 Uhr bis tief in die stinkende Nacht hörte man in der ganzen Stadt den Donner der Kanonen, von Feuers- und Felsbats her. Wagen um Wagen, voll von Verwundeten kam zum Frauenthor herein und der Schreiber dieser Zeilen kann sich noch recht gut zwei Bilder erinnern, welche die Ankunft dieser Wagen darstellten. Auf den einen steht ein Nürnberger Mädchen die zum Tode Getroffenen aus den Wagen heben und unter dem Bilde

waren die Reime zu lesen: „Der Teufel bricht mir fast das Herz“, woran der Fertiger des Bildes einen der Verwundeten andrufen läßt: „Mon Dieu! ich hab' großen Schmerz!“ — Auf dem andern Bild sucht ein ehrsamer Bürger das Jammern eines der Verletzten mit den auch hier unter dem Bilde zu lesenden Worten zu be-
rathigen: „Geduld, es werden Eure Wunden sehr bald im Hospital verbunden.“

Am 20. Dezember besetzten die Kaiserlichen Regensburg und die Ungarn; die Franzosen hatten die Wärtten bei Würch und Würch selbst besetzt. Kanonen donnerten schon vor Anbruch des Tages, von den österreichischen Artilleristen, die im Wald bei der Peterhaide postirt waren, wurden die Kugeln ihrer Kanonen bis weit in die Straßen Würchs geschossen, mehrere Häuser beschädigt, ja zwei der Kugeln flogen sogar bis an die Schanze zwischen den beiden Einflüssen der Pegnitz, über welche jetzt die neue Straße führt. Da standen gar Viele der lieben Nürnberger, damals schon so wenigartig wie noch heute und sahen zu, wie die Franzosen in den Wald hinein und die Kaiserlichen aus dem Wald heraus kanonirten. Als aber die zwei Kugeln herein fuhren, die eine in die Stadtmauer einwirkte, die andere in die Pegnitz fiel, daß hoch auf zische das Wasser, da fiel den Neugierigen das Herz in die Hosen und „dar sen mer aba gern gange“ schloß der „Kauerla vom Wasl'“ seine Erzählung, denn der war auch mit bei denen drüben auf der Schanz. Am Tage darauf zogen die Franzosen ab gegen Weingarten, wurden bei Saal von österreichischer Kavallerie gestellt und tüchtig geklopft. Ehe es jedoch den Kaiserlichen gelang, sich der Rednitzlinie zu nähern, ward am heil. Christtage Waffenstillstand, nach dessen Bestimmungen die Oesterreicher sich zurückzogen und schon am 27. Decbr. wieder die Franzosen Nürnberg besetzten und zwar bis zum Münchener Friedensschluß. Am 1. April 1801 hatten die letzten Franzosen Nürnberg verlassen, der Stadt kostete ihr Aufenthalt 700,000 Gulden.

* **Winter vor 100 Jahren.** Ueber den höchst
in rkwürdigen Winter des Jahres 1795/96 melden Auf-
zeichnungen aus jenem Jahre: Der Winter war bis
Anfang 1796 so lunde, daß man mehrere Tage im
Dezember und Januar nicht einzubeizen nötig hatte,
sondern man konnte öfters die Stubenfenster öffnen;
es war auch in den beiden Monaten kein Nachtfrost
vorgekommen, dagegen hatte es öfters gethauet. Die
Wiesen waren so grün wie im Sommer. Beilchen,
Kartoffeln und andere Blumen blühten den ganzen
Winter über. Im März dagegen fing es an zu wintern
an, und die kalte Witterung hielt an bis zum Juni
dergestalt, daß im Anfang des Juni noch kein Gras
auf den Wiesen war, jedoch erfolgte eine ziemlich gute
Ernte.

„Preisgekrönter Entwurf zur Ausgestaltung eines Hauptkorboms.“ Von Direktor H. Sommer.



Montag, den 6. Januar 1896

PROST NEUJAHR !

Anwesend: Dr. Giuliani, G. Giuliani, Lotze, Speckhart, Elliesen, Dürr, Stiegler jun., Strebel, Lehner, Hormes, Kätzlmeier, Blab, Lauter.

Dr. Giuliani eröffnet die Sitzung. Jahresrechnung wird vorgelegt durch Stiegler jun.

Bürgermeister Stiegler ist leider wieder krank an einer geschwollenen Backe.

Vermögensnachweis. Guthaben bei der Sparkasse:

a) Kapital 1300 b) Zinsen 95, 31 Kassenbestand 90, 23 Saldo 1485, 54

Zum Archiv geht ein, eine Feldpostkarte von Herrn Landwehrmann Johann Haußner aus Chalon v. 12. September 1870 an seine Ehefrau Käthe Haußner in Katzwang bei Schwabach.

Speckhart hat wieder viele Einträge in die Chronik gemacht, auch über Satzinger und Mühle.

Dem Kassier wird Decharge erteilt und auf sein Wohl angestoßen.

Speckhart schenkt Bilder zur Chronik, die in das Protokoll geklebt werden.

Frau Oberförster Luise Wunderer in Mögeldorf schenkt das Bildnis von dem früheren Pfarrer allhier weilend Sondermann, dasselbe ist in die große Chronik eingeklebt.

Lehner verliest seinen sehr interessanten fürs Baierland bestimmten Artikel über den Thumenberg.

Glücksteuern gehen ein. Beiträge werden bezahlt. Lotze stellt am Thumenberg gebauten Wein in Aussicht. Gingen ein 1 M. 25 Pf. Glücksteuern ein, Beiträge 2 M. 30 Pf.

Das Stiftungsfest hat seine großen Bedenken. Festgesetzt Montag, 20. Januar, evtl. den 27. Januar, wenn Hammer nicht da sein könnte.

Aber heut! Herr Strebel verspricht zur Dekoration seine Hilfe. Die Musik ist zugesagt und verspricht einen neuen Festhymnus!

€'.

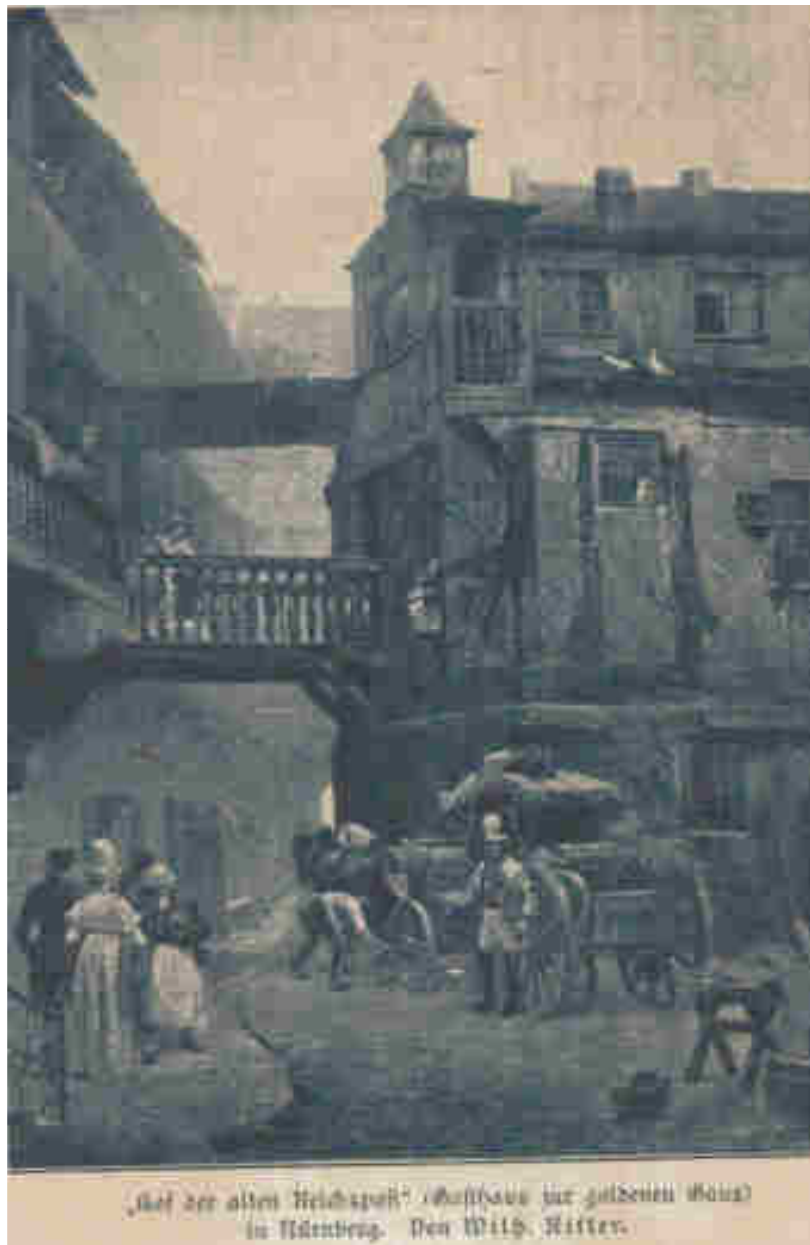


Montag, den 13. Januar 1896

Anwesend: Stiegler als stellvertretender Vorsitzender, Sturm, Köhler, Kätzlmeier, Lotze, Krepp, Decker, Stamm, Lauter, Lehner, Speckhart, Elliesen, Ritter.

Von Herrn Stamm geschenkt Ausstellungsbilder. Lehner leistet ein sehr gelungenes Gedicht über „Aber heut“. Geschenkt ist noch von Herrn Galimperti aus Nürnberg das Bildniß von Gustav Adolf. Photographien vom Veteranen Verein der Kämpfer 1866, 1870 und 1871. Der Schmied Michael Brunner ist mit dem bayerischen Verdienstkreuz ausgezeichnet, welches er nach den Kämpfen um Orleans erhielt. Von der Familie Hörmann die gelungene Photographie vom verstorbenen Pfarrer Herrmann geschenkt. Lauter spricht über den leider verstorbenen Landgerichtsrat Cnopf und verspricht das Wissenswerte in der großen Chronik zu verewigen. Ritter zeichnet den „Aber heut“ unter das schöne Gedicht von Lehner. Einstimmig wird beschlossen das Stiftungsfest am 27. Januar 1896 im Schwedenkrug abzuhalten. An Glücksteuer gingen ein 3 Mark.

€’.



„Auf der alten Brichspur“ (Aufbau der goldenen Wau)
in Hamburg. Von Wils. Ritter.

OBER HEUT !

„Ober heut, weil’s mi gfreut,
da gar i nit weit
Grad am Schmausenbuck aufi
Des is nit weit gfeit
So denkt sich der Buer
Pfeift a Gstanzl dazua,
Und im nu is er droben
Möchte Punsch gern derprobn.

Aufi wars no was Leichts
Aber runter, da schleichts
Do geht’s langsam und schwar
Denn do sans scho - er Paar
Der Heinrich der Vez
Der war nit alla
Hot an Affen dabei
Der koa kloanner ko sei

Und herunten beim Wein
Muss er dabei sein
Bis der Mond abi schwimmt
Und die Sonn scho rauf kimmt
Zu derselbigen Zeit
Ober heut, ober heut
Steht der Heinrich no schier
Mit seim Schwarm an der Thür

Find ins Schlüsselloch net nei
Ja der Punsch und der Wei
Des is freili weit gfeit
Oba Heinrich, ober heut
Und des war am Neujahr
Anno sechsendneunzig gar
Ünd itz sagen alli Leut:
Oba heut, oba heut





Montag, den 20. Januar 1896

Anwesend sind: Stiegler als stellvertretender Vorsitzender, Lauter, Hormes, Lotze, Strebel, Speckhart, Sturm, Haußner, Köhler, Braun, Lehner, Elliesen.

Wurde sehr bedauert, dass der Vorsitzende Direktor Hammer nicht da war.

Die Musik spielte einen Vers vor. Die Speisekarte brachte vorzügliche Braten so wie Rehbraten, saure Nieren, Rumsteak, Rostbraten, Schweinefilet, Schweinskoteletts, verschiedene Salate, Gurken, Kartoffeln u.s.w. Herr Brauereibesitzer Strebel liefert das Beste aus dem Keller für das Stiftsfest. Lehner trägt wiederum ein nettes Gedicht über eine Partie von 4 Mitgliedern auf den Morizberg im vergangenen Herbst vor. Oberexpeditor Köhler legt ein kleines von ihm gemaltes Ölbild vor. Dasselbe ist in Essig und Öl gemalt und stellt die Sonnenspitze bei Ehrwald vor. Es soll zum Stiftsfest versteigert werden.

Haußner kündigt zum Stiftsfest entweder einen Hasen oder eine wilde Ente zur Verlosung an. Allmählich kam man in Feststimmung und alles mögliche wurde gemessen und besprochen zur Dekoration. Lehner fühlt sich zum Schluß noch angeregt, an der großen Glocke zu ziehen. Dieses große Vergehen wurde mit 10 Pf. bestraft.

€'.

Charitas

Wo, wie ist Dein Feld so weit
In dem Weltgetriebe,
Die Du immer hilfsbereit,
Himmelskinder „Liebe“!

Reiß Dich zu der Kranken Pfahl
In der Armut Kasen,
Wißt in Stunden hung und schwül
Keinen einsam lassen.

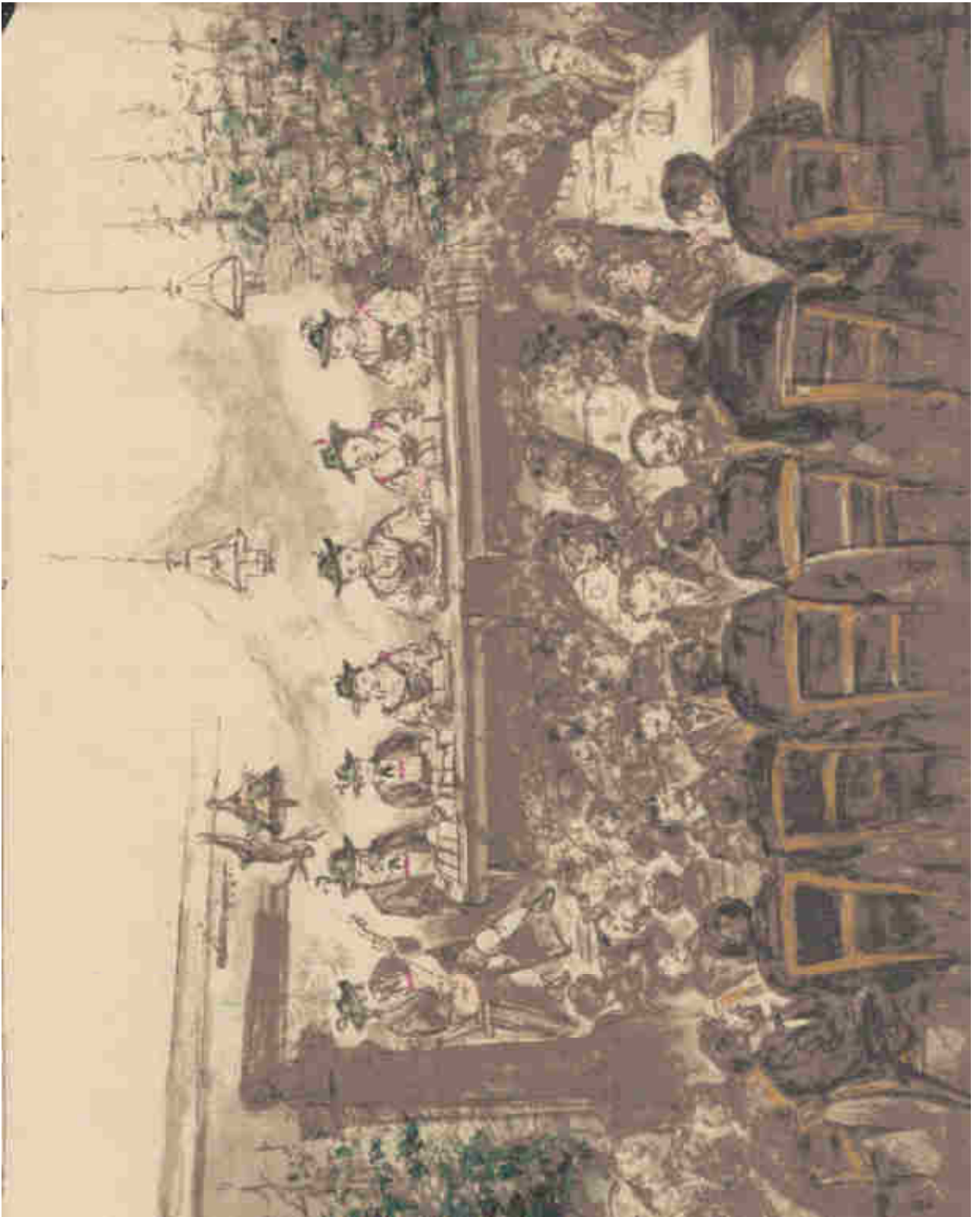
Obdachlosen gibst Du Schutz,
Nackten warme Hüllen,
Schreitest rein durch Qualm und Schmutz,
Hohes zu erfüllen.

Selbst dem Haam verächtlicher Not
Trostest Du die Häßen,
Wärze zu dem letzten Seuf
Eißt Du zu gewähren.

Und auf Kinderwangen fühl
Sauderb unter Kosen
Du mit mildem Augensprach
Der Gesundheit Kosen.

Leise gehst Du aus und ein,
Danke abzuwehren,
Himmelische, im Strahlenschein,
Läß Dich still verehren.

Rudolf Heigler.



Montag, den 27. Januar 1896. Stiftungsfest

Lieulich, romantisch, originell, vortrefflich in jeder Weise durchdacht, interessant, geistreich, vorzüglich, hilar u.s.w. wurde das Stiftungsfest durchgeführt. Alle Mitglieder haben sich wohl gefühlt und haben gesehen, daß man im Verein für die Geschichte Mögeldorf's etwas Gediegenes veranstalten kann.

Die Dekoration war vollständig alpin durchgeführt. Es waren ca. 60 Personen erschienen. Das Programm war etwa folgendes:

Eröffnung durch die Zitherkapelle Leventer.
Absingen des Festliedes von Dr. Baumüller.
Verlesung des 1. Protokolls vom Jahr 1891
Rede des Präsidenten Hammer.
Glücksteuerausaugung
Rede des Rektor Vogt auf's Ganze
Rede des Präsidenten Hammer,
Dreifach Hoch auf s. Majestät den Kaiser und König Wilhelm II zu seinem 37. Geburtstag.
Verlosung von 2 Ölgemälden gestiftet von Oberexpeditor Köhler.
Versteigerung eines Haußner Hasen, der vom Morizberg war.
Aufnahme von 8 neuen Mitgliedern
Schnellmalerei von Dr. Elliesen.
Vorführung eines Hammer Gemäldes von Dr. Baumüller.
Verlesung von Lehner Gedichten
Vorführung und Parade von 2 fürstlich Moritzberger Grenadiere
Verleihung von Orden dch. Fürstl. Gnade an Lehner u. Lehrer Speckhardt.
Rede des Herrn Diestler, betreff Ausgrabungen.
Gesang eines Tiroler Buben, genannt Rickerle Speckhart.
Überreichung des Buketts an die kleinen Sänger.
Zitherkonzert unentwegt.
Vertheilung von Weinofferten aus der Morizberg Kellerei von Lotze, der leider abwesend war.
Spiel der Vereinskapelle.
Rede des Pf. Lauter
Absingung der Lauter'schen Elegie auf die Schwedenstube.
Blab singt den Congo-Neger.
Hoch auf den Verein und seine Mitglieder.
Verlesung eines Gedichtes in Nürnberger Mundart d. Bürgermeister Stiegler.
Verteilung der unfrankierten Briefe an Mitglieder, die Strafporto zahlen.

Zur Dekoration haben Speckhart, Lewenter, Elliesen, Braun, ihr möglichstes gethan. Einer großen aber auch lohnenden Arbeit hatte sich der Lehrer Speckhardt unterzogen. Die Kirche war in transparent gemalt und schimmerte in verschiedenen Farben, Die Zitherkapelle bestehend aus dem Zitherlehrer Lewenter, Fräulein Jan Speckhart, Rickerle Speckhart, Fräulein Babette (Köhler) Dorn, Babette Dittmaier, und die kleine Gugel.. Die Bedienung zweier fescher Mädchen waren im schwedischen Kostüm, bedienten sie doch auch im Schwedenkrug. Bier war ausgezeichnet, die Küche vorzüglich!

Um 1 Uhr erreichte in der Hauptsache das gelungene Fest sein Ende. Die Eingeborenen vergnügten sich noch bis 4 Uhr morgens. Sie hatten Recht!

Das ganze Erträgniß des Abends war: 82 Mark.

€'.

Wahrheitslied.

zum 27 Januar 1896 gesungen

Melodie: In einem tühlen Grunde.

Auf Wald und Bergesrüden
Liegt Winter trüb und grau,
Kein Blümlein sieht man schmücken
Ringsum die weite Au.

Am warmen Ofen hängen
Wie Kletten sonst die Leut',
Zum Jahresfeste drängen
Voll Lust sie alle heut'.

Selbst aus dem rußigen Neste,
Das unten liegt im Thal,
Da eilen zu dem Feste
Die Herr'n in großer Zahl.

Seid herzlich d'rum willkommen,
Laßt uns recht fröhlich sein,
Zahlt Steuern zu dem Frommen
Und Aug dem bilaren Verein.

Erhebet Eure Becher
Und trinkt sie wacker aus:
Vivatis, Ihr Herren Zecher,
Und Weib und Kind zu Haus!

Montag, 3. Februar 1896

Waren anwesend: Stiegler als stellvertretender Vorsitzender, Baumüller, Lauter, Inspektor Krepp, Köhler, Städler, Giuliani, Trummert, Decker, Blab, Lehner, Speckhart, Elliesen.

Speckhart hatte wieder viele Einträge und Bilder in die große Chronik gemacht.

Herr Oberexpeditor Köhler wird mit 3 Hoch gedankt für sein schönes Protokollblatt.

Lehner verleiht Auszüge, die er im Archiv gemacht und die Mögeldorf Kirche betreffen, im Jahre 1540. Herr Zahnarzt Städler zeigt einen Kasten voll herrlicher Schmetterlinge und Käfer, größtentheils Ausländer.

€’.

Montag, 10. Februar 1896

Anwesend: Dürr, Munker, Stiegler, Lauter, Hornschuh, Strebel, Hormes, Mohr, Speckhart, Lehner, Sturm, Elliesen.

Hildner schenkt 10 Mark aus Amerika. Reichel von hier 2 Mark, Munker 5 Mark.

Hoch den Gebern. Herr Hornschuh wird definitiv aufgenommen als Mitglied und zahlt 3 Mark. Hornschuh bekommt drei Hoch und bringt dem Verein drei Hochs.

Lehner trägt wieder seine interessanten Auszüge über die Mögeldorf Angelegenheit vor.

Besondere Aufzeichnungen von Pfarrer Spieß vom Jahr 1649. Lehner hat ein großes Verdienst für die herrliche große Aufmachung für die Geschichte Mögeldorfs.

Speckhart stellt den Antrag, den Grabstein der Dörrer vom Fußboden in der Kirche aufzuheben und an die Wand aufzustellen. Herr Pfarrer verspricht seine Hilfe hierzu in jeder Weise. Der Vorstand des Vereins wird die hierzu nötigen Eingaben machen. Es sind alle Mitglieder dafür. Ein neuer Waisenknabe genannt „Hormes“ in der Akazienburg sammelt in Abwesenheit Blabs die Beiträge ein. Erträgnis des Abends war: 21 M. 40 Pf.

Das Archiv des Herrn von Leuckart und die Kirchenregistratur ist zugänglich für die Geschichtsforscher des Vereins. Ein Schrank soll und muß geschaffen werden.

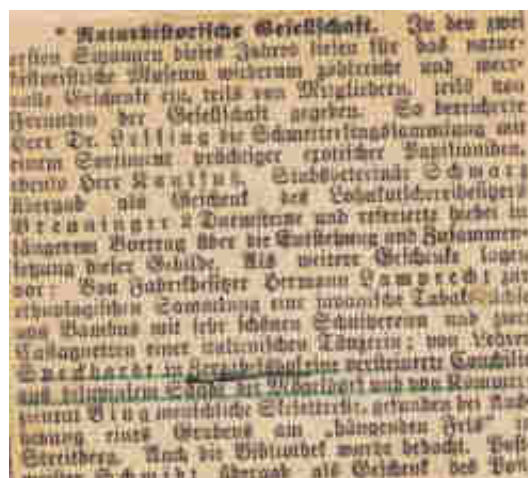
Speckhart und Lehner übernehmen die Ordnung der Vereinsbibliothek usw.

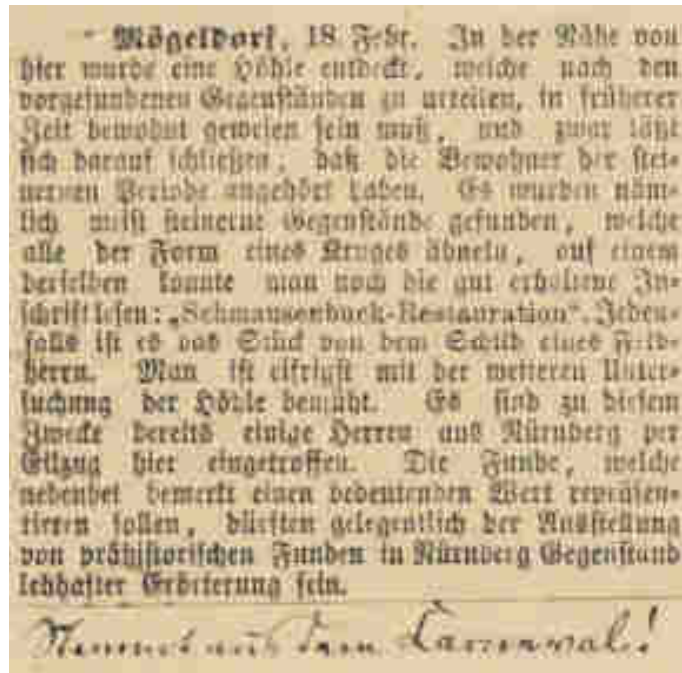
Nachdem noch dem lieben Hildner in Amerika und seinem Schwiegersohn Reichel hier ein dreifach Hoch gebracht, wird die Sitzung offiziell geschlossen.

Nachträglich eine Doktor Glücksteuer von 1 Mark. Mohr und Lauter zahlen 50 Pf.

Bürgermeister auch noch 1 Mk. die nicht gezahlt ist! Doch gleich gezahlt !

€’.



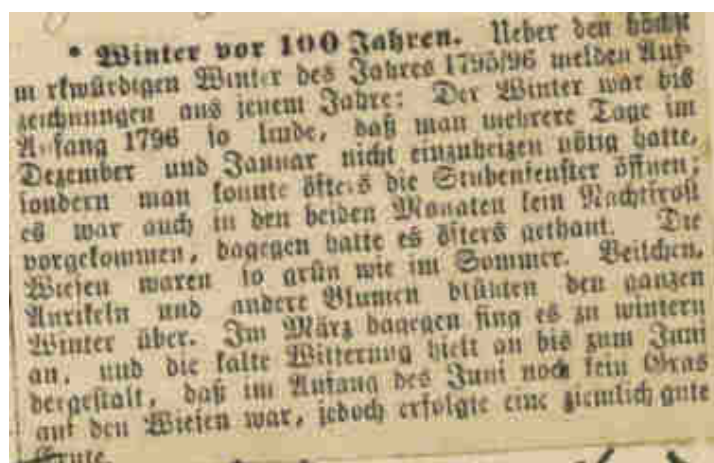


Montag, den 24. Februar 1896

Da waren: Baumüller, Sturm, Hornschuh, Stiegler, Speckhart I und II, Lehner, Kätzlmeier, Lauter, Stamm, Blab, Mohr.

Lauter verliest den Brief an Hildner, der von allen unterschrieben wird. Die Vereinskapelle spielt einen Vers vor. Brief wird verpackt mit Ausstellungsbildern. Es schellen viele Mitglieder an dem Lügenmesser und zahlen 10 Pfg. Strafe. Viele sträuben sich zu zahlen und es giebt manch schöne interessante Erörterung. Es wurden Vorschläge gemacht. Alle sprachen und es giebt einen Mordsspektakel. Mohr thut sich als Anarchist hervor. Die Glocke läutet. Alles lärmt und rettet, fürchtet!. Jeder wirthschaftet, der Gemeindediener soll geholt werden und soll die Renitenten in den Locus einsperren. Beiträge zahlen alle. Drei Mitglieder, die Amnestie bekommen. zahlen Glücksteuer! 1.M. 71 Pf.

€'.



Der Winter 1795/96 hat viel Ähnlichkeiten mit dem 1896, in dem bis heute, 10. Februar 96 sehr wenig Frost, aber viel milde Tage und Nächte gewesen sind und es den Anschein hat, als daß es jetzt schon Frühling werden wollte, da die Stare schon da sind.

Gruß aus der neuen Welt

Brief des ausgewanderten „Kunst“-Bäckers Carl Hildner an seinen früheren Mögeldorfer Bürgermeister:



Newark, 13.03.1896

Mein lieber Herr Bürgermeister. Vor allem besten Dank dem Verein für Geschichte Mögeldorfs für die freundliche Übersendung der Ansichten von der kommenden Ausstellung und des mir so lieben Briefes über das Jahresfest, welches wie die Berichte lauten seinen vorgehenden nur gleichgestellt werden kann, hoffend das einmütiges Zusammenwirken aller Mitglieder recht bald ihr vorgestecktes Ziel mit Erfolg gekrönt sehen mögen. Ich entbiete daher allen lieben Mitgliedern sowie der hochgeschätzten Verwaltung meinen herzlichsten Gruß.

Mir sowie meiner lieben Familie geht es soweit gut und hatten auch bis jetzt der besten Gesundheit zu erfreuen gehabt. Durch den großen Bekanntenkreis, besonders der Deutschamerikaner hat sich auch das gesellschaftliche Leben gebessert und so vergeht die Zeit rasch dahin. Das geschäftliche Leben und Treiben selbst ist immer noch das Alte. Alles klagt, denn die Verdienste wollen sich nicht bessern und auf allen Seiten fehlt der Dollar. Weil die großen Massen nichts verdienen, können sie auch nichts ausgeben. Nebenbei werden Gesetze gemacht, die mir unglaublich vorkommen. So wurde dieser Tage im Staat New Jersey die Reinerbill durchgedrückt, dass alle Wirtschaften, die zweihundert Schritte von einer Schule und Kirche entfernt sind, geschlossen werden müssen und die jährliche Steuer von 250 Dollar auf 800 erhöht wird und dass am Sonntag geschlossen werden muss. Es betrifft dies ungefähr 1200 Wirtschaften, die im Ankauf von 2 bis 6000 Dollar gekostet haben, aber nicht etwa das Haus, sondern nur das Lokal. Die monatliche Miete noch extra, die beläuft sich von 50 bis 300 Dollar und noch einzelne höher. Von einer Freiheit gar keine Spur zu sehen. Man darf aber über den Präsidenten oder die Beamten schimpfen. Fast den ganzen Monat hatten wir große Stürme und gestern den ganzen Tag Schneefall, sodass man sich heute eine ganz gemütliche Schlittenpartie gönnen konnte. Natürlich währt es nicht lange, denn die Sonne ist ziemlich hoch. Auch hätte ich eine Bitte, wo ich dir im voraus für die Besorgung meinen besten Dank mache. Wie dir bekannt, ist mein Sohn Julius mit Erlaubnis auf zwei Jahre nach Amerika. Er wünscht jetzt ausgewandert zu sein, um später nicht mit dem Militärgesetz in Konflikt zu kommen, bitte es zu bemerken oder im Bezirksamt anzuzeigen. Mit herzlichen Gruß an deine lieben Angehörigen sowie an die geschätzten Verwaltungsmitglieder bin ich wie immer dein aufrichtiger

Freund Carl Hildner.

R Nürnberg, 8. Februar. Herr Bildhauer Blab hat in der Schrag'schen Hofbuchhandlung ein in Holz geschnittenes Bild aufgestellt, das alle Anerkennung verdient. Aus dem Bilde, das die Strebel'sche Brauerei in Mögeldorf darstellt, läßt sich nicht nur der gewandte Zeichner erkennen, welcher die Perspektive vorzüglich beherrscht, sondern auch die geschnittene Arbeit ist fleißig und weich, wodurch die Plastik des Bildes eine feine Wirkung erzielt.

Die Medaillen der Chicagoer Weltausstellung sind jetzt endlich von der mit der Herstellung betrauten Firma dem Schohant in Washington eingeliefert worden, und nun soll die Verteilung der Denkmünzen „unverzüglich erfolgen“. „Unverzüglich“ klingt gut, wenn man bedenkt, daß die Ausstellung vor 3 Jahren stattfand.

Mil. In der Anstalt der Schrag'schen Hofbuchhandlung erregt ein vom Bildhauer Heinrich Blab in Holz gearbeitetes plastisches Landschaftsbild, das Strebel'sche Wohnhaus in Mögeldorf darstellend, berechtigte Bewunderung, da es in der Auffassung wie in der Durchführung gleich meisterhaft gelungen ist. Die technischen Schwierigkeiten sind mit geradezu spielender Leichtigkeit überwunden und muß auch die perspektivische Wirkung insbesondere als eine ganz vorzügliche bezeichnet werden. Das Werk ist ein neuer Beweis für die Tüchtigkeit des emporstrebenden jungen Künstlers, der, wie bekannt, auf der Chicagoer Weltausstellung mit seinen Bildhauerarbeiten an der Speckhart'schen Kunstlehr die erste Prämie sich erwarb.

Nürnberg, den 2. März 1896.

Erschienen waren: Stiegler, Hornschuh, Baumüller, Lehner, Mohr, Trummert, Hormes, Sturm, Decker, Lauter, Stamm, Elliesen, Speckhart, Inspektor Krepp.

Stiegler eröffnet die Sitzung. Baumüller stellt Antrag auf Mord!

Pfarrer Lauter bringt Grüße von Hammer, der verspricht nächstens einmal wieder zu kommen.

Lehner verließet von der Geschichte Mögeldorfs aus seiner Arbeit. Meistens betrifft die Arbeit noch das Kircheninventar, dann den Stein von Ullrich Groland in der Kirche. Pfarrer Lauter und Bürgermeister Stiegler versprechen die nöthigen Eingaben bei der Regierung in Ansbach zu machen, Damit dieser Grabstein gehoben werden und an der Wand in der Kirche aufgestellt werden kann. Der Stein stammt aus dem Jahre 1407. Endlich trägt Lehner noch einen Ablaßbrief vor und zum Schluß über die Kriegscontributionen, welche in Mögeldorf, Hammer, Laufamholz Unter-, Ober Bürg gezahlt wurden im Jahr 1805 -1810.

Das Mitglied Friedrich Hornschuh dankt nochmals für seine Aufnahme und für die ihn übergebene Urkunde, übergiebt Genannter 2 Mark.

Lehner und Hornschuh bekommen für ihre Leistungen ein 3 fach Hoch!

€’.

Montag, den 9. März 1896

Da waren: Stiegler, Mohr, Baumüller, Lehner, Strebel, Braun, Trummert, Hormes, Stamm, Sturm, Elliesen, Speckhart, Blab.

Vorgelegt wird das Verzeichniß von 620 Photographien durch Volkammer aufgenommen.

Später soll eine Mappe voll mit 25 Photographien angeschafft werden, wenn Geld da ist.

Hierzu hat Elliesen ein Ölbild gemalt, von dessen Ertrag wahrscheinlich diese wichtige Anschaffung gemacht werden soll. Speckhart macht den sehr sympathischen Vorschlag, eine Mappe mit 25 Ansichten zu kaufen. Einstimmig wurde der Antrag, die Anschaffung der Mappe mit 25 Photographien Mögeldorfs beschlossen.

Lauter ladet zur Grundsteinlegung für den Kinderhort auf Donnerstag ein. Lehner wird die Anschaffung der Photographien übertragen. Die Musik spielt wieder herrliche Weisen.

Elliesen übernimmt die Stiftung seines eigenen Konterfeis. Herr Mohr stiftet eine Mark für Scheidlin Schloß in der Mappe der 25.

€’.

Montag, d. 16. März 1896.

Da waren: Stiegler als Vorsitzender, Stamm, Lauter, Lehner, Vogel, Munkert, Hormes, Trummert, Braun, Speckhart, Blab, Hornschuh, Elliesen.

Lehner bringt Geschichtliches über das Leben des Pfr. Spieß um das Jahr 1616-1685, Pfarrer in Mögeldorf. Die Morizberg Kapelle ließ sich hören. Dann verließet Lehner noch sehr interessante Bestimmungen aus der Gemeinde Ordnung von Mögeldorf. Ferner noch über den Besitzer (v. Löffelholz), der Bürg, die Belehnung der von Haller mit dem Hallerschloß in Mögeldorf. Zum Schluß noch über die Sitze der Muffel, Imhoff u.s.w. Ihm ein dreifach Hoch, nämlich dem Lehner!

Fürträge hielten Lehner und Elliesen u. Blab, erster in Poesie, letzterer in Prosa.


€’

Montag, den 23. März 1896.

Da waren: Stiegler als Vorsitzender. Munkert, Munker, Lauter, Mohr, Baumüller, Lehner, Giuliani, Braun, Hormes, Strebel, Decker, Stamm, Speckhart, Hornschuh, Elliesen.

Eingelaufen Brief von Hildner aus Amerika. Amerikanische Zeitungen. Brief von Gotthardt. Mappe mit 25 Photographien von Mögeldorf und Umgebung. Aufsatz von Lehner über den Thumenberg. Bild von Elliesen (Photographie seiner selbst) welches versprochen ward. Ein Abschiedsabend ist inzwischen bei Rebhahn für den scheidenden Stamm abgehalten, der in seinen Vorträgen wirklich Großartiges brachte. Die Mitglieder waren alle von Stamm dazu eingeladen, konnten aber leider nicht alle dazu erscheinen. Für Urkunden sind eingegangen von den verehrlichen Mitgliedern Gotthardt 1 Mark, Wunder 1 Mark und Föttinger 2 Mark. Glücksteuern gehen ein in Höhe von 11 Mark 50 Pf mit den 4 M. für Aufnahmeurkunden. Der Prolog von Herrn Pfarrer Lauter betreffend der Grundsteinlegung zum hiesigen Kinderhort wird vom Herrn Pfarrer vorgelesen. Dem Vortragenden und dem Dichter wird ein dreifaches Hoch ausgebracht. Lauter spricht über das Mitglied Stamm und Frau Gemahlin, über das Fest am Dienstag. Über die schöne auserlesene Gesellschaft vom Orte. Der Redner wünscht dem Herrn Stamm Wohlergehen für die Zukunft u.s.w., trägt sein Liedlein vor. Trinkt auf das Wohl der Familie Mohr und Familie Stamm, die an dem Abend so sehr erfreulich und unentwegt mitgewirkt haben. Mohr und Stamm sprachen noch für die Sache, das Übrige wird vertagt auf Donnerstag bei Nickel. Nochmalige Glücksteuern zahlen Lauter und Mohr. Auf Antrag des Reichsarchivfunktionärs Lehner übernimmt Munkert nebst Blab den Voranschlag zur Hebung des Groland Steines in der Kirche zu Mögeldorf. Die Adresse von Herrn Gotthardt ist jetzt: Wallerfangen i.d.Rheinprovinz. Lehner verließet sein nettes Gedicht über seine Schwärmerei über Baumbach, welches er Elliesen gewidmet hat. Herrn Stamm und Familie werden vom Vorsitzenden die wärmsten Worte mit auf die Reise gegeben und ihnen ein dreifaches Hoch ausgebracht. Dann wird die Sitzung geschlossen.

€’.

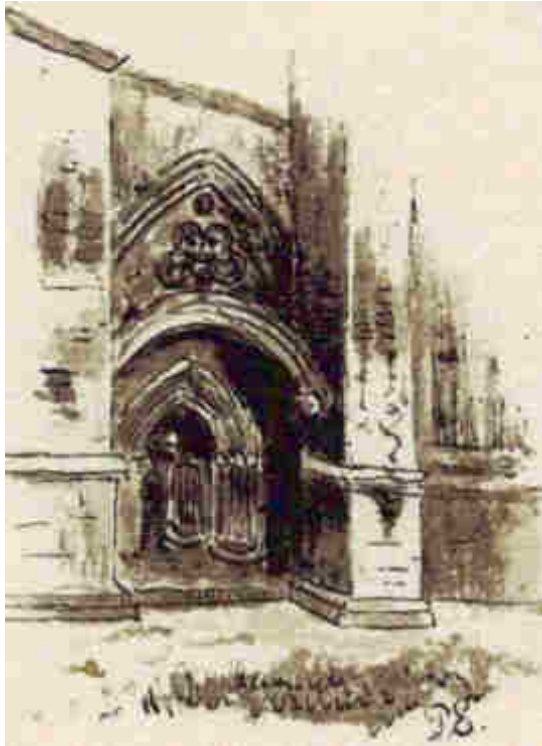


* **Kinderhorte.** Die Freunde und Mitglieber des Märburger Distriktswohlthätigkeitsvereins werden es gerne vernehmen, daß am Donnerstag an 8 Orten zugleich, nämlich in Mögeldorf, Glashamer und Schweinan der Grundstein zu den zu errichtenden Kinderhorten gelegt werden soll. Der unerwählich für diese edle Sache wirkende Bezirksamtmann Regierungsrat Gareis wird überall die Feier leiten. In Mögeldorf wird sie von 9 bis 10 Uhr im Anschlusse an den Festgottesdienst gehalten werden. Der Grundstein zum Kinderhort wird dort mit entsprechender Feierlichkeit im vormals Dinkler'schen Anwesen gelegt werden, welches zu diesem Zwecke käuflich erworben worden ist. Ein Frühstücken im gegenüberliegenden Gasthause zur schönen Ansicht wird sich anschließen. Es warten große Scharen auf den Kinderhort. Möge er ihnen mit Gottes Hilfe bald seine gastlichen Thüren öffnen!

PROGRAMM

ABSCHIEDS KONZERT FÜR HERRN STAMM AM 17. MÄRZ 1896

1. *Ouvertüre aus Euryanthe von C.M. von Weber* *Herr und Frau Lehrer Reyl*
 2. *Duette Baccarole von Kuchner* *Herr Lehrer Speckhardt und Frau Sandner*
 3. *Sternlein, Lied* *Fräulein Berg*
 4. *Potpourie aus Freischütz für Violine* *Herr Rivoire aus Italien*
 5. *Herbst, Lied von R. Franz* *Frau Mohr*
Sommernacht, Lied von Lassner
 6. *Duett von Mendelsohn* *Herr Lehrer Speckhardt und Frau Sandner*
 7. *Pfarrer Lauter singt nach der Melodie eines Mendelsohnischen Minnelieds mit dem Klavier begleitet von dem musikalisch genialen Direktor des ganzen Abends, Lehrer Reyl in Laufamholz ein von ihm gedichtetes Abschiedslied, welches aus den Herzen kommend, auch zu Herzen sprach.*
 8. *Fantasie für Violine von Damler* *Herr Rivoire*
 9. *Ringerl und Röserl, Lied von Suppe* *Frau Mohr*
Mazurka, Lied von Chopin
 10. *Hätt es nimmer gedacht, Ständchen von Deigendorf für gemischtes Quartett*
Frau Mohr, Burger, Stamm, Herr Reil, Lehrer Burger
 11. *Frühlingslied, Terzett von Gottermann* *Frau Mohr, Lehrer Burger, Speckhardt*
- Schluß: Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt* *I. Akt von v. Goslar*
Herr Reyl, Frl. Berg, Frau Burger, Frau Stamm, Herr Stamm, Herr Lehrer Burger



Montag, den 13. April 1896.

*„Für Wahrheit sich müh'n,
Für Schönheit erglüh'n,
Nach Gutem streben:
Das heißt Leben.“*

Waren erschienen: Stiegler als Vorsitzender. Lauter, Kätzlmeier, Baumüller, Lehner, Giuliani, Strebel, Hormes, Frank, Braun, Speckhart, Hornschuh, Elliesen.

Die Briefe an die Erneuerinnen der Altardecke sind von Herrn Pfarrer Lauter in Poesie verlesen und werden für die Post hergerichtet. Herrn Pf. 3 Hochs. Lehner bringt interessante Mittheilungen über den letzten katholischen Pfarrer von Mögeldorf. Dann noch verschiedene historische Mittheilungen aus alter Zeit bringt Lehner, wofür ihm 3 Hochs ausgebracht werden. Überhaupt arbeitet Lehner eifrig im Archiv.

2 Gesuche, das Reichsarchiv zu benützen werden

zur Einreichung unterzeichnet. Stiegler verliest das in Nürnberger Mundart von Bauriedel verfaßte Gedicht auf die Bismark Straße bei Schoppershof, wofür ihm, dem Bismark und dem Bauriedel 3 Hochs ausgebracht werden. Fünf Ölbilder von Elliesen werden versteigert und bringen den hohen Ertrag von 5 Mk. 15 Pf. ein. Im Ganzen gingen ein: 8 Mk. 50 Pf. –

€'.

Montag, den 20. April 1896.

Da waren: Stiegler als Vorsitzender, Baumüller, Mohr, Kätzlmeier, Sturm, Lehner, Giuliani, Braun, Tummert, Grepp, der Inspektor, Hormes, Munkert, Lauter, Speckhart, Elliesen. Anfangs weigert der geistliche Rath Lehner seine neuen Forschungen über Geschichte Mögeldorfs zu verlesen. Lauter ergreift die Notizen und liest etwas vor. Dann folgt Lehner und bringt sehr interessante Sachen. Hierauf folgen Gespräche über böse Beine. Sonst wird heute nicht viel vorgebracht. Essen und Bier war ordentlich. Mohr zahlt 10 Pf. Glücksteuer, weil Elliesen in der Versammlung ist, den er heute nicht da vermuthet hatte. Mohr entwickelte die Tendenz seines Wappens. Im Allgemeinen blieb die Sitzung ruhig bis auf kleine laute Ausschreitungen, die wenig Werth haben. Die Damen die das schöne poetische Dankschreiben für die Altardecke bekamen, lassen durch Elliesen ihren verbindlichen Dank für die schönen Worte sagen. Lotze hatte schöne junge weiße Rettige geschickt, die vorzüglich mundeten.

Dann wurde die Hinrichtung der Frau Hilpert zu Ansbach besprochen. Man sprach auch über Hiebe auf die Nasen u.s.w.

€'.





Montag, den 28. April 1896

Zugegen: Stiegler als Vorsitzender, der aber wegen Heiserkeit den Vorsitz an Herrn Lehner abtritt. Lehner, Lauter, Decker, Hormes, Giuliani, Trummert, Kätzlmeier, Speckhart, Strebel, Elliesen, Blab.

Lehner führt den Vorsitz in eleganter Weise, zieht die Glocke in herrlicher Weise zur Eröffnung. Es ist niederzuschreiben eine hochwichtige Begebenheit in Mögeldorf: Es brennt eine halbe elektrische Bogenlampe an der Satzinger Mühle, die das Thal überleuchtet.

Man wünscht auch eine solche oben an der Ecke bei Nickel aufzustellen.

Lehner verlieset ein hervorragendes Gedicht vom dem Klaußner vom Moritzberg, welches sehr beifällig aufgenommen wird. Dasselbe soll in die Chronik auf dem Moritzberg geschrieben werden

Der Waisenknabe, Professor Blab konnte seine Pflichten als Musiker nicht versehen, da er einen schlimmen Finger hatte.

€'.

□ Berlin, 26. April, 6 1/2 Uhr Abends.
Auf eine neuerdings in Washington erhobene
Vorstellung betr. Aushändigung der auf der Chi-
cagoer Weltausstellung verliehenen Medail-
len und Diplome an die deutschen Aussteller,
welche ihre in Chicago erworbenen Auszeich-
nungen bei der Berliner Gewerbeausstellung
benützen wollen, ging, wie der „Reichsanzeiger“
mittheilt, der kaiserlichen Volkschaft in Washington eine
amtliche Mittheilung zu, daß der mit der Verthei-
lung der Diplome und Medaillen beauftragte Chef
des Bureau of Engraving and Printing in der Lage
sei, am 24. oder 25. April die Diplome und Me-
daillen dem Volkschafter zu übermitteln. Darnach sei
zu hoffen, daß die prämirten deutschen Aussteller
binnen Kurzem in den Besitz der Auszeichnungen ge-
langen werden.

Mögeldorf, den 4. Mai 1896.

Geist und Körper, innig sind sie ja verwandt. Ist jener froh, fühlt sich dieser frei und wohl.
Und manches Übel flüchtet vor der Heiterkeit.

Dagewesen: Lauter, Baumüller, Decker, Hornschuh, Speckhart, Giulini, Blab, Elliesen, Trummert, Frank.

Von Haußner ist zum Archiv des Vereins ein altes Werk geschenkt: Titel: Prognosticen astronomic 1600, dem Markgrafen Georg Friedrich von Preußen gewidmet.

Die Altardeckenstickerin Vana Ohr zu Pappenheim dankte brieflich für das Pramen (?) welches sie vom Verein als Dank bekommen.

Stiegler war wegen Krankheit verhindert und führte Elliesen den Vorsitz und schrieb dabei.

Zwei Bilder von Pieter von Everdingen gemahlt, werden versteigert und bringen das erste - ein und das zweite: Die Flasche mit dem heiligen Nepomuk auf der Beilngrieser Bruck – In Summa: 5 M. 45 Pf., Beiträge 1 M. 00 Pf. Extra Glücksteuer 20 Pf. Alles 6 M. 65 Pf.

Haußner für sein Geschenk hoch!

€'.



Photographie / Grabdenkmal des verstorbenen Prof. Spieß.
Geschenk von Herrn Karl Spieß





27. April.

Otto I.
König von Bayern.

1896.

Montag, den 11. Mai 1896

Waren heute zugegen: Stiegler, endlich einmal wieder als Vorsitzender, Baumüller, Hartwig, Dürr, Munker, Strebel, Lauter, Hormes, Decker, Kätzlmeier, Mohr, Fries, Lehner, Speckhart, Blab der Waisenknabe, Munkert, Sturm.

Anfangs konnte man bei dem schönen warmen Wetter im Garten sitzen. Gegen 8 Uhr zog man sich aber ins Vereinszimmer zurück. Da der Protokollist heute das Protokoll in Nürnberg gelassen hatte, wurde ihm zur Strafe ein dreifach Hoch gebracht. Herr Mohr zahlt nach längeren Auseinandersetzungen 10 Pfennig Strafe.

Die Moritzberger Kapelle spielte einige alte und neue Weisen. Auch gab sie zum Schluß noch einige Stücklein zu und verdiente sich auf dem Thürschwell noch eine halbe Maaß, als der Zug schon einfuhr.

Gingen für Glücksteuern und Beiträge 3 M. und 11 Pf. zur Kasse ein.

Stiegler ladet zur Kirchweih ein!

€.`



Montag, den 18. Mai 1896

Zugegen waren heute nur: Stiegler, Dürr, Lauter, Decker, Sturm, Speckhart, Elliesen, Blab. 2 Protokolle werden verlesen. Speckhart führt einen Kunstmahlzukunftssapparat aus Blech vor, der bei Drehen einer Kurbel die Königin von England in Konturen zeichnete. Die Unterhaltung ging gut von Statten. Die Einladung zur bevorstehenden Kirchweih in Mögeldorf wird von Stiegler wiederholt.

€.`



Sitzungsbericht 1. Juni 1896

Erste Sitzung im Freien.

Anwesend Prof. Munker, Dürr, Hartwig, Dr. Baumüller, Lauter, Stiegler, Sturm, Decker, Kätzlmeier, Strebel, Speckhart, Hormes.

Bedauert wird, daß der Chroniste fehlt, derselbe soll in Pappenheim viel haben leisten müssen, und der Ruhe bedürfen. Stiegler verliest das letzte Protokoll. Dem abwesenden Chronisten wird ein Hoch gebracht. Ebenso dem Direktor Hammer, der an Herrn Pfarrer geschrieben und sich in gontischer Weise für die Michelgratulationen bedankt.

Stamm grüßt aus der Ferne. Herr Pfarrer Lauter ist über einen neuen Hut, den er für seine Frau gekauft, entzückt und zahlt Glücksteuer. Dr. Baumüller klagt den Bürgermeister an, derselbe habe die Gesellschaft auf die Kirchweih geladen. Muß der arme Bürgermeister dafür, dass er eingeladen, Strafe zahlen, abgesehen davon, dass ihm, da niemand zur Kirchweih gekommen die Küchle und der Schinken kaputt gingen. Dr. Baumüller erzählt eine alte rührende Geschichte von Napoleon I. und Philipp den Großmüthigen von Hessen oder irgendwo, auch dem Fürst Renn den 37. älteren und jüngeren Linie mit vielem Pathos.

Ihm wird sofort ein Hoch gebracht. Der alte Waisenknabe Hormes aus Mögeldorf von der Akazienburg sammelt die Beiträge. Erträgniß des Abends 1 Mk. 50 Pf. Schluß 11 Uhr –

€.`

Sitzungsbericht vom 8. Juni 96

Da waren nur Munker, Sturm, Blab, Decker, Braun, Krepp, Baumüller, Elliesen, Stiegler, als Vorsitzender und Lauter. Das Mitglied Blei sendet eine Wirtshausreklame von Ruhla i. Th. Beiträge gehen in Summa 80 Pf. ein. Die Unterhaltung ging gut vom Wetter und trug Blab nicht wenig dazu bei. In der Strebelschen Brauerei ist heute das erste künstliche Eis hergestellt.

€.`

Sitzungsbericht vom 15. Juni 1896

Da waren: Stiegler als Vorsitzender. Lauter, Lehner, Munker, Hormes, Braun, Hausner, Strebel, Giuliani, Elliesen.

Zu neuen Mitgliedern werden gestempelt: Herr Fabrikbesitzer Laux, Herr Fabrikbesitzer Hoffmann. Eine Angelegenheit mit dem Stein der Weisen wird später erörtert werden. Ebenso die Strafe für das Vergehen des Mitgliedes Hornschuh auf der Mögeldorf Flur. Ergebnis des Abends 7 Mark. Dabei sind beteiligt: Die Herren Laux, Hoffmann mit je 2 Mark. Braun mit 10 Pf. Strebel mit 1 Mark fürs Kunsteis.

€.\`

Mögeldorf, den 23. Juni 1896

Von dem Kassier des hilaren Vereins in Mögeldorf an den hochmögenden Chronisten.

Sitzungsbericht vom 22. Juni 1896.

Gegenwärtig: Die Herren Professor Munker, Dr Baumüller, Hofmann, Decker, Braun, Speckhart, Dr. Sturm, Greb und Stiegler.

Sitzung im Freien. Atzung und Stoff sehr gut. Unterhaltung lebhaft, doch wird bitter beklagt, daß sogar unser viellieber Chroniste fehlt, ebenso der Archivrat Lehner, dem soll noch der Aktenstaub in der Kehle stecken. Der kleine Besuch aus Nürnberg zeigt, dass wir im Zeichen der Ausstellung stehen. Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und dem Fertiger desselben ein Hoch gebracht. Wie müssen demselben die Ohren im Bette geklungen haben! Beiträge werden von dem Waisenknaben Greb eingesammelt, dem auf irgend einer Kirchweih scheint es ein Äffchen angehängt wurde, wenigstens brachte er solches mit.

Die Morizberger Wallfahrt wird zum Ergötzen der Mitglieder nochmals durchgehechelt. Beiträge eine Mark. Schluß der Sitzung 11 Uhr. Anliegend folgt das Protokollbuch behufs Eintrag (ist hiermit geschehen) auf Grund vorstehender kleiner Notizen.

Mit freundlichem Gruß und Handschlag auf baldiges Wiedersehn. Der Dorfbürgermeister

Gezeichnet: **Stiegler**





Sitzungsbericht vom 29. Juni 1896

Greb war da! Neun Mann anwesend. Jsidor nicht da. Vorsitz: Bürgermeister Stiegler. Spät kommt Herr Pfarrer Lauter. Glücksteuern Herbergsvater Schulz für Geburt des gesunden Buben 2 Mark. Beitrag 1 M. 50 Pf. Im Ganzen gingen 6 M.10 Pf.ein. Äffchen hatte Niemand. Essen und Stoff war ordentlich. Lehner hat Glück durch die Versetzung seines Chefs. Die Mischung echter Schmälzler und Ettner ging fleißig herum.

Schluß 11 Uhr

€`

Sitzung am 6. Juli 1896

Greb war wieder da und dazu noch der Vorsitzende Bürgermeister Stiegler. Dann noch Baumüller, Siebert, Braun, Städler, Vogel, Frank, Speckhart, Elliesen, Eingegangen 2 M. 10 Pf. Dann noch 20 Pf. Glücksteuer von Herrn Bürgermeister, weil er glücklich ist. 1 M. Glücksteuer von Herrn Oberexpeditor Frank. Beiden Schenkern wird ein dreifach Hoch gebracht. Man saß erst im Garten und um 10 Uhr wurde es kalt. Da ging man ins Zimmer. Die Ausstellung wurde viel besprochen und noch viel anderes mehr.

€`

Sitzungsbericht vom Montag den 13. Juli 1896.

Vorsitz in stellvertretender Weise Herr Bürgermeister Stiegler aus Mögeldorf. Aufgenommen wurden: Herr Buchhalter Lux und Maler Dewald. Beide Herren bekommen ohne Gesuch die Statuten und die Nebel-Marke. Pfarrer Lauter hat eine riesig feine Gebirgspostkarte aus Eibsee in der Nähe des Wirthshauses der 3 Mohren in Leermoos geschickt, mit sehr fröhlichem Gedicht darauf. (Von nur lauter solche Sachen!)

Anwesend: Stiegler, Frank, Sturm, Speckhart, Frey, Dewald, Hoffmann, Blab, Greb, der geistliche Rath Lehner. Lehner und dann andere, die nicht da waren, aber da sein sollten. Oberexpeditor Frank erzählt viel hübsche Sommerfrischengeschichten. Um ½ 10 Uhr kommt zur Tafelrunde Frau Dewald und wird als Mitglied herzlich begrüßt. Darauf Herr Professor und Herr Doktor! als spät eintretende Mitglieder angetreten. Lehner zahlt 11 Pf. für Verspottung des Vorstandes. Im Ganzen gingen ein: 1 M. 37 Pf.

€`

Sitzungsbericht am Montag den 27. Juli 1896

Die Sitzung eröffnet der stellvertretende Vorsitzende Herr Oberbürgermeister von Stiegler. Der Anfang ließ sich sehr stürmisch an. Die Anarchie wurde proklamiert, der sich mit Ausnahme Zweier, sämtliche Anwesenden anschlossen, so daß der Beschluß zu Stande kam, die angesammelten Gelder an die Mitglieder hinaus zugeben und die Restaurierung des Portals dem Herrn Vanderbilt zu überlassen. Nachdem der Herr Vorsitzende in Abwesenheit der Glocke mit seinem Hausschlüssel geklopft hatte, trat die Ordnung wieder in ihre Rechte und man konnte Herrn Amtsrichter Sauer von Lauf und Herrn Zimmermeister Kolb von dort zu Mitgliedern aufnehmen. Nachdem man die beiden Herrn über die Wichtigkeit und Heiligkeit der Handlung und der Tendenz der hilaren Vereinigung aufgeklärt hatte wurden die gewöhnlichen Hochs ausgebracht.

Außer den Aufgenommenen waren anwesend: Stiegler, Lauter, Speckhart, Laux, Hoffmann, Decker, Blab, Sturm, Dr.Baumüller, Frank, Kätzlmeier u.i.

Die Beiträge und Glücksteuern betragen 4 M. 45 Pf.

Herr Fürstand glänzt durch humoristische Fürträge

Lehner.

Sitzungsbericht am Montag den 10. August 1896.

Nach Eröffnung der Sitzung bekam der Vizeprotokolliste sein übliches Hoch.

Der Herr Schreinermeister Rienecker bekam ein donnernd Hoch anlässlich seines Geburtstages, um so mehr als er mit Herrn Dr.Baumüller auf der Anatomie gewesen (der eine macht Tode, der andere versorgt sie).

Der Herr von Stiegler bittet, daß die Gschicht zusamm geht, die Beiträge einzusammeln.

Dem neu aufgenommenen Mitglied Herrn Koch ein donnernd Hoch!

Die Feder schreibt aber miserabl. Eingegangen 2 M. 20 P.

Lehner

Sitzungsbericht vom 17. August 1896

Der Vizeprotokollist verliert sein dürftiges Protokoll, wofür er aber trotzdem ein Hoch erhält. Aufgenommen wurden zu Mitgliedern die Herren Baeumler, Streber und Kreowski denen der Herr Vizevorstand in der bekannten Weise über ihre Obliegenheiten aufklärte.

Der Herr Pfarrer Lauter spricht in trefflicher Art über den Zweck des Vereins u.a.

Der Herr Hofuhrmacher will eine oratio halten, dieselbe entfällt ihm aber, was sehr zu beklagen ist. Der Vizeprotokollist verliert verschiedene mit Mögeldorfer Geschichtsbezug habende Notizen.

Die Beiträge ergaben eine Erträgnis von 1 M. 50 Pf.

Anwesend waren: Stiegler, Kreowski, Lehner, Speckhart, Lauter, Herrmann, Baeumler, Streber, Strebel, Munkert, Braun, Laux, Hoffmann.

Die Sitzung wurde hiermit für geschlossen erklärt.

Lehner

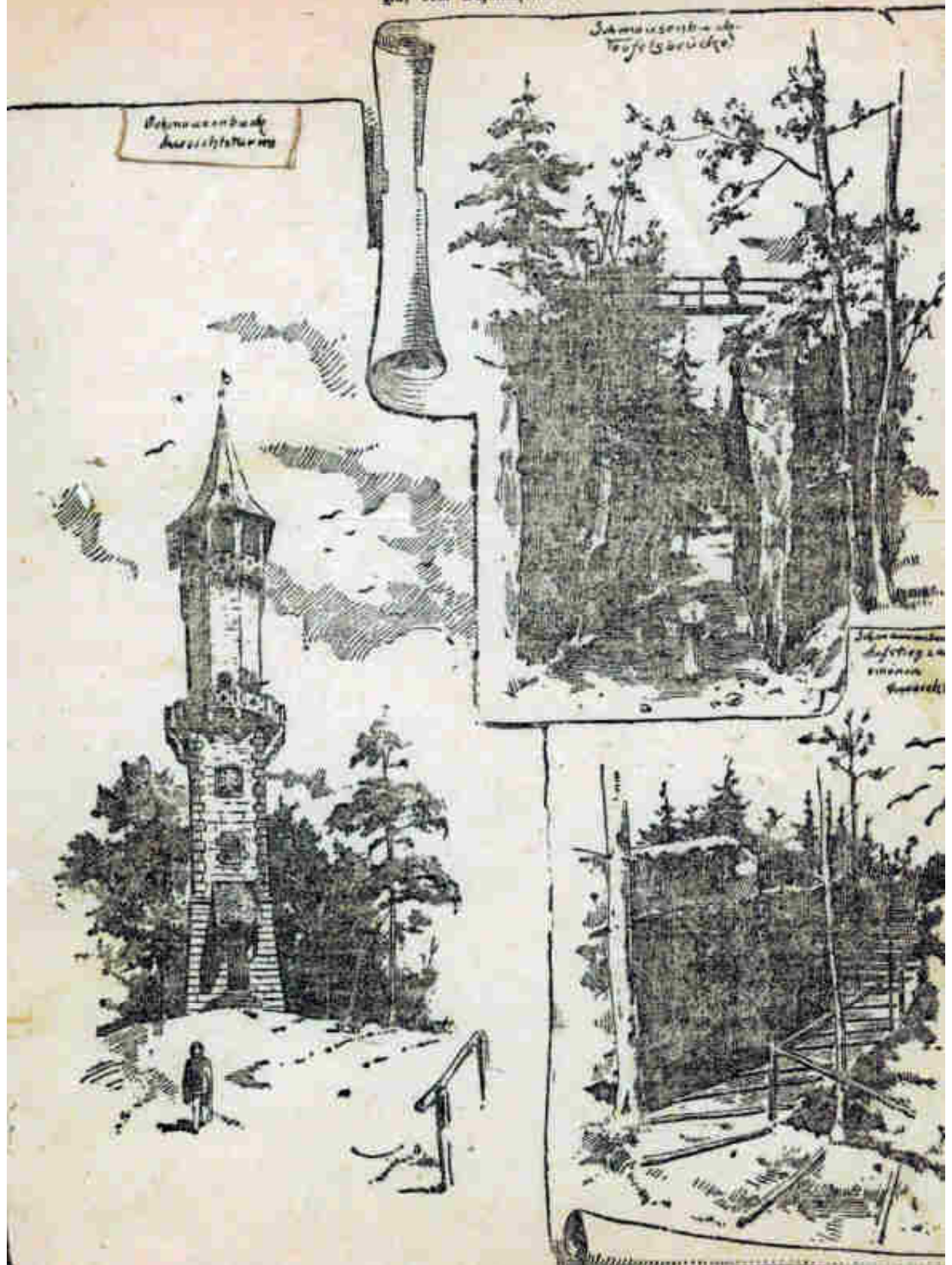
Sitzungsbericht d. 24. August 1896.

Das größte Glück liegt bei den Mitgliedern in Zahlen von Glückssteuern, so gingen denn 5 Mk. 50 Pf. ein., an Beiträgen 1 Mk. 30 Pf. In Summa: 6 Mk.80 Pf.

Es waren da: Stiegler als Vorsitzender, Lauter, Baumüller, Munkert, Dr. Giuliani, Lehner, Dürr, Decker, Laux, Speckhart, Leix, Frank. Die Anarchie war etwas laut, aber sie versprach von nun an zur rechten Zeit ruhiger zu sein. Es war so manches vorgekommen, was nicht der Mühe werth ist, in diesem Buche zu verewigen.

€'.

Aus Nürnbergs Umgebung.
Auf dem Schmausenbuch.





E.

Zukünftiges Museum für die Schwarzwälder
Alpen in Schramberg, Gestiftet vom Herrn
Commerzienrath Finghans!

Feuersbrunst. Heute Nacht gegen 1 Uhr
brach in Mögeldorf Feuer aus, wodurch ein
Haus und eine Scheune niederbrannte.

Der Herr Bürgermeister von Mögeldorf theilt folgendes mit: In dem Anwesen Nr.13 ist eine große Scheune nebst einem kleinen Wohnhaus niedergebrannt. Das Anwesen gehört dem Bäckermeister Döth von hier. Das Feuer war sehr gefährlich durch die großen Heu- und Strohvorräte, die in der Scheune lagerten. Gott sei Dank, daß es gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschrenken.

Poem

Lieber Fürst vom Moritzberg
Heute ging's ganz über Zwerg
Man sprach von Essen, Trinken Schießen
Wo aber bleibt der Fürst Elliesen?
Der war beim Prinzen eingeladen
Thut sich gütlich bei Wein und Braten
Das Protokoll war schon verlesen
Ein Dutzend Herrn sind dagewesen
Es fehlt aber uns, o Jammer
Wie sonst, der Herr Direktor Hammer!
Die Anarchie war still und stumm
Der Steuerbeutel geht herum
Es zahlten alle braven Geister
Am Schlechtesten der Bürgermeister.

Dafür musst er die Verse schreiben
Die Andern aber ließen's bleiben. -
Dann brachte von dem Völkerfeste
Herr Speckhart spät noch ein'ge Gäste,
die voller Wunsch und heiß Verlangen
in den Verein sind eingegangen.
Sobald der Vorstand sie gelehrt
wie das Vereinsgut man vermehrt
Es war Herr Junghans mit dem Sohn!
Die zogen auch den Beutel schon.
Es hält bereit Herr Besenfelder
mit großer Freud die Beitrittsgelder.
Die Sitzung wird hiermit geschlossen
Der Chronist schreibt die nächsten Possen.

gez: Stiegler



* Die große Uhrensammlung des Hofuhrenmachers Gustav Speckhart in Mögeldorf, ist um 25000 M. von Commerzienrat Junghans in Schramberg in Württemberg, dem Inhaber eines großen Uhrengeschäftes, gekauft worden. Die Sammlung war mit großem Fleiß und viel Geschick zusammengestellt und gab ein interessantes Bild von der Entwicklung der Uhrmacherskunst.

Sitzungsbericht vom 7. September 1896

Heut ging es böß her. Kein Vorstand, kein Stellvertreter. Letzterer nebst Lauter waren bei Commerzienraths nach Nürnberg geladen. Glücksteuern flogen nur so. Den Vorsitz übernahm der Chronist Elliesen.

Da waren Baumüller, Lehner, Decker, Leix, Braun, Speckhart, Rienecker, Elliesen.

Rienecker bekömmst ein Hoch für sein Wiedererscheinen nach langer Krankheit.

Herr Kern bringt jedem Mitglied ein neues schönes Plakat von der Firma Laux.

Petroleumgeschäft in Mögeldorf. Dieses Plakat ist in sehr sinniger feiner Weise vom Hofuhrmacher Speckhart entworfen. 1 Plakat wird gleich im Zimmer aufgehängt.

Herr Kern rundet das Ereigniß des Abends ab, sodaß nunmehr die Kasse 5 Mark beträgt.

Schluß ½ 10 Uhr.

€`.



Heinrich Blab
 66323,)
Bildhauer
 1. Preis Chicago.
 Werkstätte für Kunstgewerbe: Neuß. Bayreutherstr. 10.

Sitzungsbericht vom 14. September 1896

Dagewesen: Stiegler, Lauter, Baumüller, Strebel, Sturm, Spieß I und II, Rienecker, Decker, Laux, Hofmann, Hormes, Lehner, Blab, Speckhart, Elliesen.

Neu aufgenommen: Marquart und Staetner.

Losgegangen Brief an den Direktor Hammer. Geschenk zum Archiv von Gebrüder Spieß: Gedächtnisblatt b.d. Beerdigung von Joh Albrecht Spieß vom J. 1744.

Mitteilung von den Königl. Preuß. Museen betreffs Aufforderung der Statistik der Kunstvereine. Die Ausfüllung dieser betr. Fragen ist Herrn Speckhart übertragen.

Von Sturm geschenkt eine Partie des Kirchhofs in Mögeldorf (d. Grabmal des verstorbenen Prof. Spieß) in photographischer Aufnahme. Allen ein Hoch! Der Waisenknabe Blab sammelt heut einmal wieder. Nachdem die Herren Marquart und Staetner 3 M. 50 Pf. zahlten, waren 5 M. 22 Pf. in d. Kasse. Nachträglich gehen noch 40 Pf. Glücksteuer ein von Stiegler und Lauter. Es folgen noch viele Anekdoten!

€`.



Sitzungsbericht vom 21. September 1896

Dagewesen: Stiegler, Kätzlmeier, Mohr, Braun, Leix, Rienecker, Decker, Speckhart, Staetner, Laux, Lauter am Lautesten, Lehner, Spieß I und II, Blab, Elliesen.

Vor der Eröffnung großes Spansaufuttern. Vorsitz Bürgermeister Stiegler.

Lauter spricht für die Herausgabe einer Geschichte Mögeldorfs.



Es wird für die Sache eine Kommission gewählt, bestehend aus Stiegler, Hammer, Lauter, Speckhart, Lehner.

Die Kommission soll das Recht haben zu der Kommission Mitglieder zu invotieren. Der Beschluß wird angenommen.

Vom Präsidenten Hammer traf folgende Depesche ein:

An den Verein für Geschichte Mögeldorfs.

Fehle heute zum letzten Mal, habe Besuch von guten Ferkeln. Hammer. –

Eingang zur Kasse 4 M. 10 Pf. Mohr zahlte Glücksteuer von 1 Mk, so er

alles unaufgeklärt ließ.

€`.

.Sitzung am 28. September 1896

Dagewesen: Stiegler als Vorsitzender. Hammer zum letzten Mal nicht da. Zur Freude aller Mitglieder erschien Herr Stamm aus Preußen. Da waren noch Lauter, Leix, Laux, Decker, Stamm, Hoffmann, Sturm, Speckhart, Elliesen, Baumüller, Geißler, Lehner.

Der Geistliche Rath trägt historische Studien aus der Vergangenheit Mögeldorf vor. Stamm erzählt aus der neuen Heimath. Speckhart hat die Fragen vom Berliner Museum für den Verein beantwortet. Der Archivrath Lehner bekommt ein Hoch für seine Arbeit und Mühe für den Verein. Baumüller frägt und frägt, entscheidet nicht, dankt verbindlichst für Aufschlüsse u.s.w. ---

Durch Vermittlung des Kommissions-Vorsitzenden Speckhart hat sich Herr Buchdruckereibesitzer Stich bereit erklärt, den Druck des Werks gratis zu besorgen. Herr Speckhart bekommt für die erste Errungenschaft ein donnerndes Hoch!

3 M.50 Pf. Erträgniß!

€?

Die Speckhart'sche Uhrensammlung, über deren Verkauf an Herrn Kommerzienrath Junghans wir in letzter Nummer berichteten, ist eine vollständig durchgeführte Geschichte der Uhren in natura. Sie beginnt mit Sonnen-, Wasser- und Oel-Uhren und setzt sich in den eisernen Räderuhren fort bis zur Erfindung der Taschenuhr. In der Taschenuhren-Sammlung sind alle Zeiten vertreten. Die Kollektion von Schwarzwälderuhren ist in Bezug auf Vollständigkeit einzig in ihrer Art.

An der Zusammenstellung dieser Sammlung arbeitete Herr Speckhart ein Vierteljahrhundert. Viele Stücke derselben sind in den fachgeschichtlichen Abhandlungen des Genannten beschrieben, die nicht nur in Fachkreisen, sondern auch unter den Laien, die sich für historische Forschungen interessieren, weit bekannt geworden sind. Unter Anderem zitiert die bekannte Schriftstellerin, Freifrau Marie v. Ebner-Eschenbach, die selbst eine hübsche Taschenuhrensammlung besitzt, in einem ihrer Aufsätze eine Arbeit von Speckhart, die sie als eine „vortreffliche fachgeschichtliche Abhandlung“ bezeichnet.

Durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte unseres Faches hat sich Herr Speckhart um letzteres sehr verdient gemacht. Als seine Sammlung im vorigen Jahre zu Mögeldorf ausgestellt war, suchten mehrere Nürnberger Tageszeitungen dafür zu wirken, dass dieselbe für das Germanische National-Museum angekauft werden sollte. Doch kam es nicht dazu. Um so erfreulicher ist es, dass die Sammlung wenigstens im Inlande blieb und in die Hände eines Kenners überging, der sie bestimmt nicht nur vollständig erhalten, sondern bei passender Gelegenheit noch weiter in sachverständiger Weise ergänzen wird.

Sitzungsbericht vom 5. Oktober 1896

Es waren gekommen: Hammer, Braun, Speckhart, Elliesen, Baumüller, Stiegler, Dr. Stiegler, Lauter, Decker, Strebel, Köhler, Hormes, Munkert, Geißler, Sturm, Lehner.

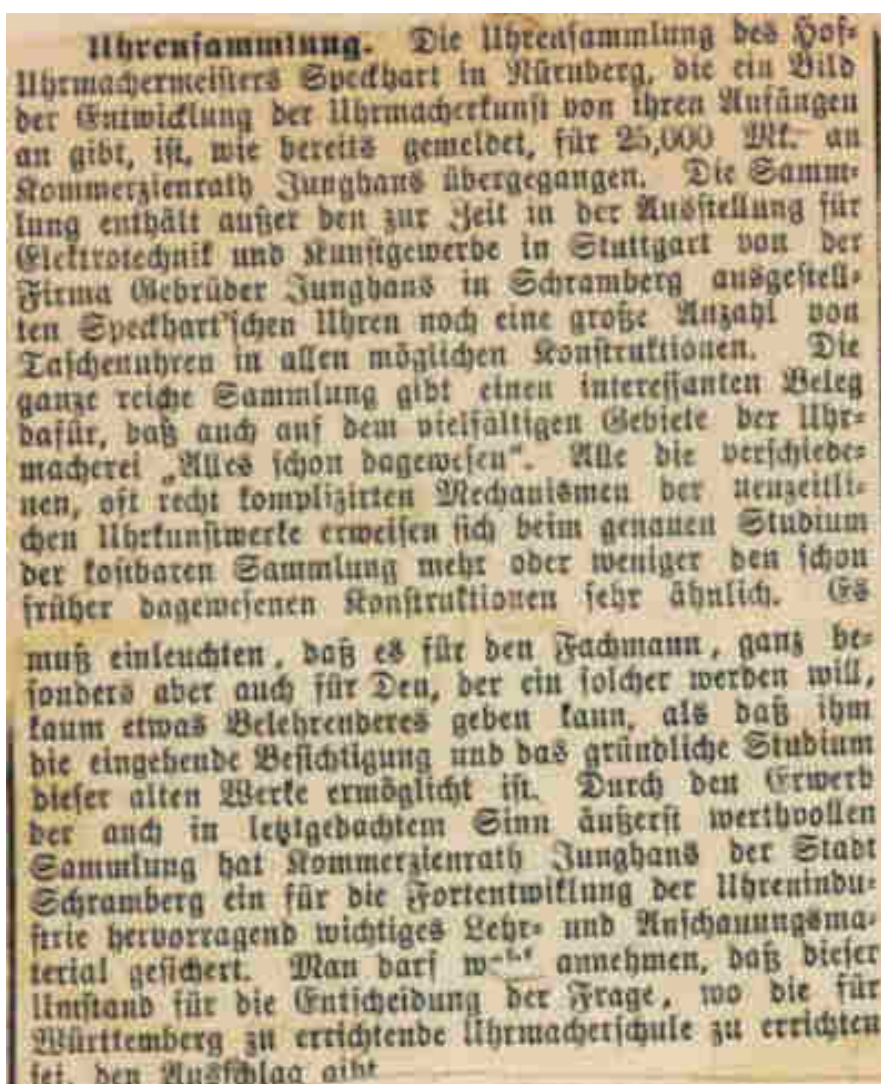
Glücksteuern wurden auf alle denkbaren und möglichen Weisen vom Vorstand Hammer ausgepresst. Herr Dekan Burger wird als neues Mitglied begrüßt. Begrüßung des Präsidenten, ebenso des Stellvertreters. Vortrag des Stellvertreters über schwerwiegende Sachen, so passiert sind. Die Sache geht gut ab, der Stellvertreter Stiegler zahlt Glücksteuer.

Dr. Stiegler hat das Glück aus den Armen der lieben Braut entrissen zu sein und zahlt Glücksteuer.

Erträgniß an Glücksteuern: 13 M. 22 Pf., 20 M. Beiträge 2 M.05 Pf.

Familie Spieß zieht nach München und wird der Herr Bürgermeister Stiegler vom Vorstand ersucht, die Grüße des Vereins der Frau Professor Spieß und den Kindern mit auf den Weg zu geben. Saldo 35 M. 27 Pf. Speckhart zahlt betreff Uhrensammlung die schöne Glücksteuer in Gold 10 Mark. Stiegler löst sein Wort ein, so er gesagt hat bei dem Uhrenhandel, wenn er zu Stande kommt, so zahle ich 10 Mark. Stiegler ein Hoch, ebenso Baumüller. Danken alle für die Ovationen. Jetzt schmeißt der Vorstand Hammer noch 10 Mark in Gold auf den Tisch. Nun haben wir im Ganzen 45 M. 27 Pf.

€`.





Moritzberg vom heutigen anno 96 Gruß vom Berge an den lieben Verein für die Geschichte Mögeldorf's. Gruß an Herrn Bürgermeister Stiegler. „Morgen Abend kommt der Hammer!“

(Nachdem der Direktor länger ausblieb, malte Blab ihn am Kachelofen mit seiner Frau!)



Sitzung am 12. Oktober 1896.

Die Kellnerin Anna that mit großer Aufopferung alles, was sie nur konnte. Ihr größtes Verdienst war, daß sie bewirkte beim Wirth des Schwedenkruges, daß er ein frisches Fass angesteckt. Nun war das Bier gut, Es gab rohe Kartoffelknödel und filet de boeuf.

Als Mögelderfer Neuigkeit ist zu vermelden, daß der liebe Hormes seine Akazienburg an Herrn Strebel verkauft hat.

Es wird eingeschürt, weil es kalt ist, Lehner bringt einige Abschriften aus der Entstehungsgeschichte Mögeldorfs vor und erntet viel Beifall! Hormes legt Juraversteinerungen, gefunden auf dem Moritzberg, vor.

*Man würze, wie man will, mit Widerspruch die Rede,
wird Würze nur nicht Kost, und Widerspruch nicht Fehde!*

Das Petroleum der Firma Josef Laux hat solche Leuchtkraft, daß die Schnaken schon durch das Feuer ihres Plakats durch die Einbanddecke dieses Buches angelockt werden, was durch obiges Vieh bewiesen ist.



Herr Strebel wurde zum Ritter der Akazienburg erhoben und zahlte 3 Mark Glücksteuer. Hormes wird Patriach im Akazienschloß und zahlt ebenfalls 3 Mark Glücksteuer. Köhler unser lieber Mahler und Oberexpeditor zahlt nachträglich 1 Mark für seine Fehler vom Sommer. Hofmann zahlt den Betrag einer Laternenlichtausblasenwaffe mit 3 Mark. Im Ganzen gingen 11 Mk. 50 Pf. ein. Antrag auf Statuten und feste Beiträge von Lehner wird wiederholt und doch nicht genug für gut befunden. Es soll nochmals zur Erwägung gezogen werden. In der Beitragssache haben Lauter, Decker, Lehner, Speckhart, Elliesen noch das Wort. Damit die Sache im Verein in der alten Weise weitergeht zahlt Elliesen noch eine Steuer von 1 Mk. Alle verzichten zu Gunsten des Vereins auf ihr Hoch, welches ihnen rechtmäßig zukömmt. Der Vereins-Konservator Speckhart bringt zur Nachricht, daß das Bild „Marterstein aus dem Reich'schen Garten“ seit einiger Zeit vermißt wird. Es wurde seiner Zeit von Direktor Hammer geschenkt.

Speckhart will alle Bilder in das Dorfgemeindebürgermeisterhaus geschafft haben und behauptet „Sammler sind Narren“. Es wird der Vorschlag gebracht, daß Hormes als Patriach aus der Akazienburg gejagt wird und das Haus zum Vereinsmuseum eingerichtet. Bild „Helgoland“ von Elliesen gemahlt wird versteigert und es kommen trotz den Herabsetzungen des Dr. Baumüller 8 M. 20 Pf. ein. Ersteigert hat es das Vereinsmitglied Stettner Schluß“

€’.



Um die 12. Stunde, so die Sitzung wieder eröffnet ist, fühlt sich der Herr Stettner bewogen, noch eine Gewinnungsglücksteuer von 1 M. zu zahlen. Der Zug 10 Uhr 55 ging etwas zu pünktlich und kommen deshalb auch zu spät. (Elliesen, Lehner) Die Sitzung aber wurde fortgesetzt.

€`.



Sitzung am 19. Oktober 1896.

Anwesend: Hammer, Munker, Stiegler, Lauter, Dürr, Decker, Köhler, Leuchs, Mohr, Laux, Speckhart, Lehner, Elliesen.

Glücksteuern fließen wieder in Strömen! Alle anwesenden zahlen mit Vergnügen!

Aufnahmeurkunden werden von Laux, Leuchs, Hofmann entgegengenommen und zahlen Obulus, von je 1 Mark. Besonders erwähnt zu werden verdient die Glücksteuer des Herrn Schulz, dessen Schwarzwälder Uhr in Stuttgart die goldene Medaille bekommen hat.

Sr. Majestät d. König von Württemberg hat diese Uhr 2 x gesehen. Glücksteuer zahlt Herr Schulz mit 1 Mark. Allen Steuerzahlern wird ein Hoch gebracht!

*„ Das Beste, was wir von der Geschichte haben,
ist die Begeisterung, die sie erregt!*

Und da nur diese Begeisterung wohl thut, so trägt Lehner aus der Geschichte Mögeldorf's sehr interessante Sachen vor.

An Glücksteuern und Beiträgen gingen ein 12 Mk. 20 Pf.

Schluß 10 ½ Uhr

€'.

Nachtrag: Seit unverdenklichen Zeiten das erste mal hat ein geborener Mögelderfer, nämlich Predigtamtskandidat Ulrich in der hiesigen Pfarrkirche Gottesdienst gehalten, wobei die Gemeinde dem jungen Prediger volle Sympathie entgegenbrachte. –

Heute wurde unter zahlreicher Betheiligung von Seiten der Erwachsenen und jugendlichen Theiles der Gemeinde Fräulein Wilhelmine Marquard bestattet. Dieselbe im Alter von fast 80 Jahren dahier verstorben, leitete seit dem Jahr 1845 allein und seit dem Jahr 1887 in Gemeinschaft mit ihrer Schwester Fräulein Karoline Marquard die hier bestehende Kinderbewahranstalt als Kleinkinderlehrerinnen. Sie hatte ihren Beruf mit großer Treue, Ausdauer und Anspruchslosigkeit bis in das hohe Alter von fast 80 Jahren erfüllt und viele Eltern vertrauten ihr, ihre noch nicht schulpflichtigen Kinder zur Beaufsichtigung, Unterhaltung und Belehrung an, welche selber in ihrer Kindheit die Obhut der treuen Lehrerin genossen hatten. Mit ihrem Tode wird die Anstalt selbst erlöschen, da an ihre Stelle eine den größeren Anforderungen entsprechenden Kinderhort schon demnächst ins Leben gerufen werden soll. Ihr Andenken bleibt der Gemeinde im Sinn.

€'.

Sitzung am 26. Oktober 1896

Da waren: Hammer, Stiegler, Blab, tritt ein, Sturm Baumüller, Strebel, Bäumler, Hormes, Stettner, Laux, Lehner, Hornschuh, Elliesen.

Nachdem der Sitzungsbericht von vor 8 Tagen schlecht verlesen war, gehen Haufen Glücksteuern ein von in Sa. 3 M.08 Pf. Ein Schreiben von Herrn Baron von Volkammer in München, worin um die Erlaubniß gebeten wird, die Volkammer Photographien für das Geschichtswerk über Mögeldorf benutzen zu dürfen. Das Schreiben hatte Lehner verfasst. Lehner bringt Geschichtliches über Herrensitze. Nachdem dem vortragenden Lehner ein kräftiges Hoch gebracht, spielt die Moritzberg Kapelle 1000 Lieder und Weisen, dieser auch ein Hoch!

Lauter trägt ein herrlich Gedicht vor über den 1. Eisenbahnbau 1836 zu Nürnberg.

Eine geritzte Pappenheimer Platte, gearbeitet von Bildhauer H. Blab kömmt zu Versteigerung. Blab lebe hoch als Künstler! Ihnen ein Hoch! Es kommen ein: 8 Mk.66 Pf., an Beiträgen: 1.80,

Summa Summarum: Samarii: 13.54 Pf.

€'.

Sitzung, am 2. November 1896

„ Es ist leicht ein Werk zu kritisieren, aber es ist schwer, es zu würdigen.“

Lehner trägt vor über die Papiermühle, Ober- und Unterbürg Biertümpfel und Zippelzappelshof.

Als neues Mitglied wird aufgenommen mit den üblichen schwerwiegenden und umständlichen Förmlichkeiten Herr Major Fleischmann aus München. Der Aufgenommene hoch erfreut über die Ehre. Mohr erklärt die elektrische Sache als Unheil vor dem elektrischen Reichsgericht. Vielen Dank!

2 Mark und 70 Pf. wurden eingenommen.

€'.



Geschenk von der Rettel auf dem Moritzberg. Diese Marke wurde dort gefunden-15.11.1896

Sitzung am 9. November 1896

Da waren: Stiegler als Vorsitzender. Decker, Strebel, Blab, Lauter, Munkert, Sturm, Nickel seit langer Zeit einmal, Speckhart, Lehner, Elliesen, Hartwig, Munker, letztere Beiden zu früh fort. Anwesend: 14 Mitglieder.

Nickel stellt Anklage wegen Zertrümmerung von Tellern. 4 Mann wurden mit 10 bzw. 20 Pf. Strafe belegt. Dann hat man in Mögeldorf gehabert und die Haberer werden mit Strafen belegt und mit dem Mantel der Liebe zugedeckt.

Anträge werden reichlich gestellt. Der Wirth Schulz bewilligt 2 Quadratmeter im großen Saal unter dem Musikhörlein zu dem Ausbau eines Vereinsarchivs. Lehner stellt noch den Antrag, daß wenn Jemand etwas leiht, daß die Sache protokolliert wird. Bilder im Lokal sollen mit patentierten Stiften an den Wänden befestigt werden, damit nichts mehr gestohlen werden kann. Ertrag des Abends 3 M. 19 Pf.

€'.

h. Rettungsmedaille. Dem Konnrad Gottfr. Braun von Mögeldorf wurde für die am 5. Juli vollzogene Rettung des Schlossers Andreas Henke von Lichtenhof und dessen vierjährigen Söhnen aus der Gefahr des Ueberfahrens durch einen Eisenbahnzug die Rettungsmedaille verliehen.

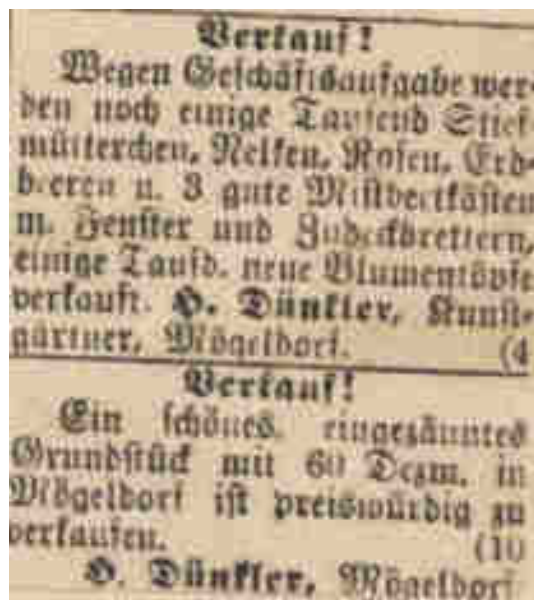
Sitzung am 16. November 1896.

Radspieler hat 4 schöne Heliogravien von der Mögeldorfer Kirche hergestellt. Dieselben werden verschenkt an Munker, Dürr, Hartwig, Fleischmann. Jeder zahlte gern je 1 Mark dafür. Bürgermeister und Braun zahlen für den braven Lebensretter, Sohn des Braun je 1 Mk. Glücksteuer.

Herr von Volkammer, Kirchensittenbach gestattet durch Brief die Benützung seiner Photographien zum Mögeldorfer Werk und stellt noch allerlei Stiche und Bilder zur Verfügung. Herrn von Volkammer soll ein Dankschreiben zugehen. Der Bürgermeister zahlt noch mal Glücksteuer für den jetzt bemalten Stein, den er früher von Rockenbrunn auf den Moritzberg und zurück über Schönberg, Lauf nach Mögeldorf unbewußt im Rucksack getragen.

Anwesend 18 Mitglieder. Es wird gewettet und gewagt. Anekdoten werden erzählt. Lehner hält Vortrag über die Geschichte. Laux und Hofmann kommen auch noch. Stiegler zahlt nochmals und nochmals für ein klein Familienereigniß Glücksteuer. Lehner erhält ein donnernd Hoch! Eingegangen 15 Mk. mit Beiträgen: Sa. 18 Mark.

€'.



Sitzung am Montag den 23. November 1896.

Anwesend waren: Hammer, Stiegler, Lauter, Baumüller, Dürr, Sturm, Lehner, Hormes, Speckhart, Mohr, Strebel, Decker, Hofmann, Elliesen, Stettner.

Lehner hält Vortrag über Gespenster aus früherer Zeit in Mögeldorf. Lauter ladet zum Kirchenkonzert für Sonntag ein. Hieran schließen sich allgemeine Gespräche über die Kirchenausschmückung. Das Pfälzer Weinfrühstück wird zur Sprache gebracht, welches bei Laux sich abspielte. Dieses brachte 30 Pf. Glücksteuer. Der sich früh verabschiedende Hartwig zahlt 20 Pf. Strebel und sein Generaladjutant Hormes zahlen für Fortgang der Brauerei 2 M. 50 Pf. Glücksteuer. Die Moritzbergkapelle spielt. Stiegler zahlt 10 Pf. Sitzung wird geschlossen, Sitzung wird eröffnet. Strafen gehen wieder ein.

„Ländlich sittlich“ ist ein großes Geheimniß, sich in jedem Ort, das einem zum Aufenthaltsorte angewiesen ist, zu gefallen.

5 Mk. 25 Pf. und 1 Mk. 20 Pf. Sa. 6 Mk. 45 Pf.

Schluß!

€'.

Kirchenkonzert in Mögeldorf

I. Advent, 29. Novbr. 1896,
nachm. 1/23 Uhr.

Program:

1. Sonate op. 168 Nr. 15 I. S. Phantasie von Rheinberger.
(Herr Reil.)
2. „Der Engel.“ Duett von Rubinstein.
(Frau Mohr, Frau Förtsch.)
3. Gigue op. 150 Nr. 3 für Violin und Orgel von
Rheinberger.
(Herr Feige, Herr Reil.)
4. Psalm 62 von A. Becker.
(Frau Mohr.)
5. Adventstrost nach Mergner.
(Herr Dambacher.)
6. Come raggio di sol etc. von Anton Caldara.
(Frau Förtsch.)
7. „Jauchzet dem Herrn etc.“, Jes. 49, 15, von Silcher.
(Singsverein Mögeldorf.)
8. „Vater unser etc.“ von C. Krebs.
(Frau Förtsch.)
9. Abendlied op. 150 Nr. 2 für Violin und Orgel
von Rheinberger.
(Herr Feige, Herr Reil.)
10. Ave verum, gemischtes Quartett von Mozart.
(Frau Mohr, Frau Förtsch,
Herr Schubert, Herr Dambacher.)
Orgel: Herr Reil.

(Eintrittskarte 50 Pfg. — Ertrag für die Kirche.)

Text.

Nr. 4.

Meine Seele ist stille zu Gott der mir hilft, denn er ist mein Fort, meine Hilfe, mein Schutz, daß ich nicht fallen werde etc.

Nr. 5. Adventstrost. (Lied von Pfr. Lauter.)

1. Herr, mein Gott, ich will Dir's klagen,
Daß das Leid
Dieser Zeit
Qual mir macht und Plagen,
Aber Du kannst alles heilen,
In der Not
Willst Du, Gott,
Mir zu Hilfe eilen!

2. Was vermöchte mich zu schrecken,
Ob mir schon
Wetter drohn,
Christus wird mich decken;
Treu steht mir der Herr zur Seiten,
Er mein Held,
Wenn die Welt
Mir will Angst bereiten.

3. Furchtlos dring ich stetig weiter
Meine Bahn
Frisch voran
Als ein wahrer Streiter,
Siegreich kämpf ich mit dem Bösen.
Bis mein Herr
Jesus wird
Mich vom Kampf erlösen.

4. Dann wird Er auf grünen Auen
Weiden mich
Seliglich.
Und ich werde schauen,
Was ich treu geglaubt hienieden —
Gottes Heer
Um Ihn her
In des Himmels Frieden!

Nr. 6. Come roggio di sol etc.

Oft scheint der Sonne Strahl heiter am Morgen
Und er ruht auf den friedlichen stillen Wogen,
Doch aus der Tiefe kommt geheim verborgen
Der wilde Sturm herausgezogen etc. etc.

Nr. 7.

Sei. 49, 13. Jauchzet, ihr Himmel, freue dich, Erde, lobet ihr Berge mit
Jauchzen, denn der Herr hat sein Volk getröstet und erbarmet sich seiner Elenden.
Psalm 98: Lobet den Herren etc.

Nr. 10.

Ave verum corpus natum
De Maria virgine
Vere passum immolatum
In cruce pro homine:
Cujus latus perforatum
Unda fluxit et sanguine:
Esto nobis praegustatum
In mortis examine.

(Deutsch: Sei begrüßt, der Mensch geboren
Von Marie der Jungfrau zart,
Der für Menschen, die verloren,
An dem Kreuz geopfert ward;
Dem aus durchgestochener Seite
Alles Blut in Strömen floß,
Sei uns Vorjchmack in dem Leide
Bei des Todes letzten Stoß!)

Sitzung am Montag den 30. November 1896

Anwesend: Stiegler als Vorsitzender, Lauter, Geißler, Munker, Dürr, Strebel, Braun, Trummert, Kätzlmeier, Sturm, Mohr, Munkert, Speckhart, Lehner, Hornschuh, Fleischmann, Baumüller, Elliesen.

Hoch leben heute Viele! Da ist Professor Geißler, der sein Hoch bekömmt, für einen Haufen Figurenspezle, welche zum guten Zweck bestimmt; ferner eine hochkünstlerische Feder-Zeichnung zur Rekonstruktion fürs Werk übergeben hat. Pfarrer Lauter dankt allen für den guten Erfolg und das gute Gelingen des Kirchenkonzerts. Der Chronist ist in der angenehmen Lage, dem Verein 50 Mark zu übergeben, welche er von Herrn Schätzler für ein von ihm selbst gemahltes Bild erhalten hat. Ihm auch ein Hoch! Lauter fühlt, daß er gezwungen ist, schon heute eine Glücksteuer von 1 Mark zu zahlen, so er zum Distriktsschulinspektor ernannt ist. Lehner trägt von den alten Kirchweihen von Mögeldorf vom Jahre 1596 und den Wirthshäusern vor.

General Adjutant Patriach und Waisenvater Knabe Hormes sammelte im Ganzen auf seinem Teller 56 M. 51 Pf. –

€'.

Sitzung, den 7. Dezember 1896

Anwesend: Hammer, Elliesen, Speckhart, Lauter, Lehner, Leix, Laux, Städler, Grepp, Decker, Braun, Mohr, Baumüller, Stiegler, Fleischmann.

Schreiben von Guido von Volkammer liegt vor und wird verlesen. Der Mühlenmahler Elliesen muß eine Glücksteuer von 11 Pf. zahlen für das verkaufte Bild. Lauter zahlt 50 Pf. Glücksteuer für die große Einnahme durch das Kirchenkonzert. Der Mensch kann, was er soll und wenn er sagt, ich kann nicht, so will er nicht. Stiegler, der vertrauensvolle Kassier hat ein Vermögen von 1888 Mk. 06 Pf. jetzt für den Verein zu verwalten. Dem Kassier wird die höchste Degage ertheilt, nachdem die Kasse durch Hofuhrmacher Speckhart, Geistl. Rath Lehner und Decker geprüft war.

Städler zeigt herrliche Käfer und Schmetterlinge, wofür ihm der beste Dank ausgesprochen wird. Lehner trägt über Wirthschafts- und Bierverhältnisse von Mögeldorf vor, wofür ihm jeder Zuhörer sehr dankbar war. Für 15 geborene Herren gehen 1 M. 90 Pf. ein darunter die 2 Geburtstagskinder je mit 50 Pf. (Rechenfehler!) Vorstand Hammer zahlt wegen Assemble'-Glück seines filius 3 Mark Glücksteuer! Die Posse ist im höheren Gange! Angekündigt wird vom Vorstand, daß es viel strammer im Verein gehen muß .

Der Mensch erfährt, er sei auch was er will oder mag. Ein letztes Glück und einen letzten Tag.

Für reparierte Uhr zahlt Herr Pfarrer Lauter 30 Pf. Glücksteuer und 20 Pf. Speckhart. Mohr zahlt mit Humor 30 Pf. Decker für den 1 er in der Schule seines Sohnes zahlt 2 Mark. Sturm zahlt, da er dabei als Arzt geholfen hat. 1 Mark. Ihm ein Hoch. Elliesen für die gute Reise auf den Moritzberg 11 Pf. Braun für sein freundliches Gesicht: 1 Mark, Elliesen nochmals für zurückerhaltenen Garantiefond 11 Pf. Lauter zahlt wieder 28 Pf. Fleischmann 50 Pf. und hats voll gemacht. Leix 50 Pf. Laux ist fort!

Summa Summarum des heutigen Vergnügens: 14 Mk. 01 Pf. Der 1 Pfennig wurde zurückgewiesen und muß Elliesen das nächste Mal nachzahlen.

10 Pf. zahlt Laux nachträglich, 10 Pf. Bankierprofession von Mohr.

€'.



Sitzung am 14. Dezember 1896

Dagewesen Blab zur Ehre! Stiegler als Vorsitzender, Hornschuh, Dürr, Strebel, Munkert, Decker, Hormes, Laux, Greb, Lehner, Fries, Speckhart, Elliesen.

Herr Baron von Volkammer soll gebeten werden, die alten Ansichten von Mögeldorf herzugeben, zur Reproduktion für den Verein. Lehner übernimmt die Schreiberei. Der Förster Blab übernimmt neue Kripo für den Pfarrer Lauter zu mahlen. Jetzt fällt dem Chronisten gar nichts mehr ein. Unterhaltungen gut. Grep der Inspektor hat große Verdienste um die Lokalschürung. Die Moritzberg Kapelle spielt herrliche Weisen,“ denn das nächste Kleid, Ist oft gefüttert mit Herzeleid.“ Darauf spielt die Kapelle ein scheußliches Stück, daß sich die Gesellschaft veranlaßt sieht, einzusammeln, es gehen 1 M. 03 Pf. ein, die der Fürscht zum Besten der Leuthe auf dem Moritzberg, deren Erträge wieder für eine Zupfgeige auf dem Sarg bestimmt, mit Freuden entgegen zu nehmen.

Beiträge gehen gut ein und der übrige Theil des Abends wird zum gemüthlichen Treiben verwendet. Ins Ohr geflüstert sind dazu Freund Hornschuh 50 Pf. die er noch hergiebt Selbstbedarf müßt zur Besteuerung fühlt Lauter und zahlt 20 Pf. Lauter hat so viel Glück über Glück, daß nochmals für Hasen und Gänse 20 Pf. eingehen.

€’.

1 M.85 Pf.
50 Pf.
2. M.35 Pf.
20 Pf.
2 M.55 Pf.



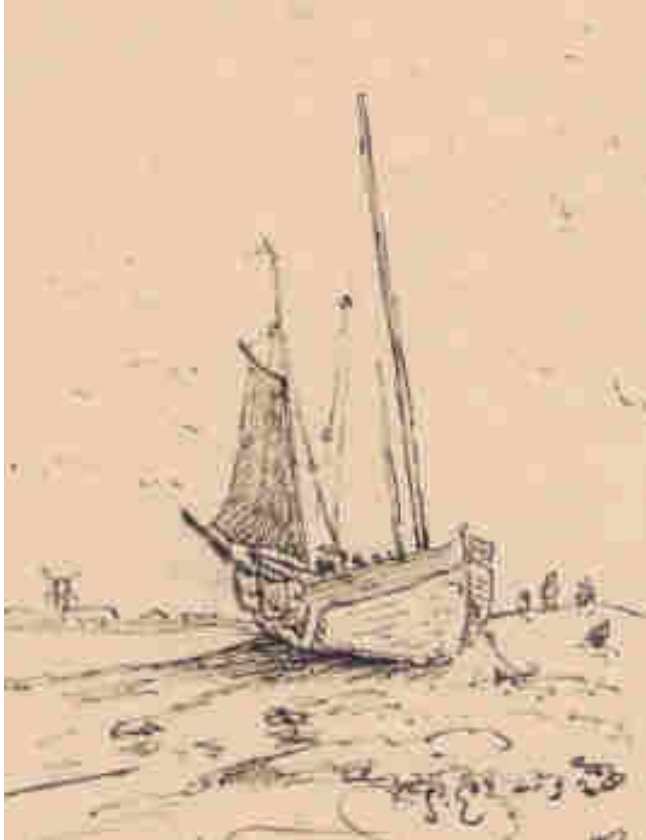
Sitzung am 21. Dezember 1896 Bei Rebhahn.

Revolution im Lande! Unser Wirth Schulz bricht die Geschäftsverbindungen mit dem Brauereibesitzer Strebel ab. Der Verein sieht sich veranlaßt, seine Montagssitzungen zu Rebhahn zu verlegen. Die Versammlung ist nun heute bei Rehahn, wo es sehr gemüthlich ist und es allen Mitgliedern sehr gefällt. Die Versammlung beschließt, dass Strebel nochmals den Versuch machen soll, den Wirt Schulz zu ferneren Abnahme des Strebel-Bieres zu bestimmen. Wenn der Wirth Schulz das Bier nicht wieder nehmen will und das schlechte Lederer-Bier aus der dumpfen Stadt ferner schenken will, so zieht der Verein aus.

Auch ist beschlossen, dem Wirth Schulz seine Glücksteuern, die er dem Verein gezahlt hat, zurückzuzahlen. Die Mitglieder bedauern sehr, wenn ein Wandel eintreten sollte.

Aber es geht nun mal nicht anders, denn jedes Mitglied will soviel Corpsgeist besitzen, die Angelegenheit in jeder Weise mit Herrn Strebel zu halten. Nicht darum, daß Herr Strebel den Verein dirigiert; sondern nur aus Anerkennung der vielen Verdienste und des besonderen Wohlwollens, welches Herr Strebel für den Verein hat.

Der geistliche Rath Lehner trägt über die Oberbürg vor und schließt mit der speziellen Geschichte des Vereins. Dem Vortrag folgten die Mitglieder mit lautloser Stille und dem Vortragenden wurde höchste Anerkennung gezollt mit einem dreifachen Hoch! Eingegangen sind 1 M. 71 Pf. (alte Gulden). Lauter spricht über den Besuch bei Direktor Hammer. Letzterer hat versprochen, die Vorarbeiten zur Restauration der Kirche noch rechtzeitig einzugeben.



Sitzung am 28. Dezember 1896.

Waren auf eine mächtige Annonce im Fränkischen Kurier viel mehr Leute gekommen wie sonst.

Stiegler als Vorsitzender, Giuliani, Lauter, Lehner, Speckhart, Fries, Baumüller, Munkert, Hartwig, Braun, Hormes, Sturm, Trummert, Decker, Alt, Geißler, Elliesen. Zu ändern ist im letzten Protokoll, daß das Lederer Bier nicht schlecht und dumpfer ist, sondern gut und schmackhaft.

Nachtrag von hoher Wichtigkeit:

Brauer Strebel schenkt dem Verein 10 Mark für Vollendung seiner Braupfanne. Sturm 1 Mark geschenkt.

Im Ganzen gingen mit Beiträgen 12 M. 05 Pf. ein. Der Patriach zahlt noch nachträglich eine Glücksteuer von 10 Pf. sodaß nun wirklich im Ganzen 12 M. 15 Pf. da sind. Adjunkt Fries hat im Tarock gewonnen und zahlt 5 Pf.

€'.



DER KASPAR, NACHTWÄCHTER VON MÖGELDORF



Der Verein für die Geschichte Mögeldorf's

zeigt seinen hochverehrlichen Gönnern und Freunden ergebenst an,
daß die Sitzungen des Vereins von heute ab

jeden Montag
nur Restauration Ostbahn
gegenüber dem Bahnhofgebäude
in Mögeldorf

abgehalten werden,

Mögeldorf, 27. Dezember 1896.



Mögeldorf den 4. Januar 1897 im Jahr des Herrn.

In Abwesenheit des Herrn Dr. Elliesen führt der Unterzeichnete das Protokoll:

Anwesend sind: Herren Stiegler, Giuliani, Sturm, Lauter, Trummert, Munkert, Decker, Strebel, Braun, Speckhart.

Herr Pfarrer Lauter bringt eine Mittheilung im Auftrag des Herrn Dr. Baumüller zur Sprache betreffs Übersiedlung ins neue Lokal. Schulz sendet seinen Beitrag M.4.50. Herr Stiegler sendet denselben zurück unter der Bemerkung, daß er selbst gelegentlich mit Herrn Schulz darüber sprechen würde.

Von Hildner in Amerika sind M. 10.- eingegangen, ihn wird ein dreifaches Hoch gebracht. Herrn Dr. Elliesen wird auch ein Hoch gebracht.

Der Ertrag des Abends ist M.11.20 Pf.

Schluß der Sitzung

G. Speckhart

Sitzung am 11. Januar 1897

Speckhart ist zurück. Neue Karten a 10 Pf. sind da. Lehrer Speckhardt hat die Karten selbst gezeichnet und machen lassen. Der Verein wünscht Statuten. Das Werk Lehnrs über Mögeldorf soll doch von der Gemeinde herausgegeben werden.

Da waren Speckhart, Decker, Hormes, Sturm, Lauter, Hornschuh, Braun, Elliesen, Lehner, Es gingen ein für Postkarten 5 M. 50 Pf. an Beiträgen 1 Mk. 30 Pf. an Glücksteuer von Munkert, der seinen 49. Geburtstag feiert 1 M. in Summa: 7 M. 80 Pf.



€'.

Sitzung am 18. Januar 1897

Da waren: Stiegler als Vorsitzender, Siebert, Städler, Trummert, Hormes, Decker, Strebel, Lehner, Elliesen, Speckhart, Fries, Lauter, Sturm, Braun, Mohr, Munkert.

Der stellvertretende Vorsitzende Stiegler berichtet über den Besuch bei Hammer, daß Hammer keine Statuten für den Verein will. Lauter berichtet ebenfalls über den wiederholten Besuch bei Hammer, der sich über den Umbau der Kirche ausgesprochen hat. Statuten wollen wir nicht! und sollen wir auch nicht haben. Archivar Mummenhof in Nürnberg wurde zum Mitglied vorgeschlagen. Städler und Lehner sprechen für Abstimmung der Einführung von Statuten. Wer dafür ist, daß vor der Hand Statuten nicht gemacht werden sollen, soll sitzen bleiben. Alle bleiben sitzen bis auf Lehner, der Statuten schnell haben will.

Draußen schlagen die Nachtigallen! Lehner verliert eine herrliche niederländische Maienpredigt vom Rektor Marschall und erhält ein donnernd Hoch. 1 M. 70 Pf. zur Casse eingegangen. Städler zeigt wieder einmal herrliche Schmetterlinge, wofür ihn der beste Dank ausgesprochen wird.

€'.

Vereinssitzung am 25. Januar 1897.

Anwesend: Stiegler als Vorsitzender. Lauter, Speckhart, Elliesen, Hornschuh, Städler, Leix, Braun.

Lauter trägt ein schönes Gedicht über den Moritzberg von Lehner verfasst vor.

Hammer grüßt durch Lauter, Städler zeigte wieder von hauptsächlich in Mögeldorf vorkommenden Schmetterlingen 2 schöne Kästen seiner Sammlung. Die Versammlung brachte Herrn Städler ein 3 fach Hoch zum Dank. Ertrag des Abends = 80 Pf.

Nachtrag: Bei der Heimfahrt wurden den Nürnbergern Hundefahrkarten verabfolgt. Und da die Nürnberger sehr viel zu spät zum Zuge gingen, stürzten sie in große Schneehaufen vor dem Bahnhof.

€'.



Sitzung am 1. Februar 1897

Anwesend: Hammer, Stiegler, Lauter, Ritter, Marabini, Mohr, Dürr, Hormes, Decker, Strebel, Sturm, Braun, Giulini der Jäger, Elliesen, Trummert, Laux, Munkert.

Der Vorsitzende spricht einige schöne Worte. Glücksteuern gehen ein. Hammer erhält ein 3-fach Hoch, weil er wieder mal da ist. Bei den Glücksteuern schlug jedem Glücklichen seine Stunde Als neues Mitglied wird der Wirth Herr Rebhahn aufgenommen. Viel Hochs, viele Reden wurden gehalten. Die Mundharmonika war thätig. Rebhahn hat gelacht.

Ergebniß des Abends war: 22 Mark, 1 Pf. Munkert macht mit 1 Mk. die 23 nicht voll, sondern er zahlt sogar 1 Pf. mehr. Strebel hat die Scheibe in der Mitte getroffen, zahlt 99 Pf.

Nun haben wir: 24 Mk. Nochmals 15 Pf. Strafe. Abermals 20 Pf. von Mohr, Vorstand Hammer hats voll gemacht mit 65 Pf, sodass 25 Mk. voll da sind. Vau!

Es wird noch geredet! Im Speiserschloß soll großes Cardinal und Champagner Glück sein.

Die Hand ist geküsst. Es war herrlich. Der Zug ist erst in Hersbruck, er hat 15 Minuten Verspätung. Wir sind die Ritter der Gemüthlichkeit und unter dem Pantoffel sind wir alle.

Unsere liebe Mögelderfer Nachtigall, Frau Mohr lebe dreimal hoch. Das ist nur mit Gold zu bezahlen. Inspektor Ullrich schickt 1 Mk. durch den Kastner. Ritter zahlt für das Anfassen 20 Pf. Strafe. Er langt nochmals hin und zahlt noch 25 Pf. Bei Mohrs war es herrlich.

Mohr zahlt für alle anderen Damen, die da waren auch noch 1M.30 Pf. Glücksteuer und bittet 3 gute Hochs dafür auszubringen. Nun endlich, Gott sei Dank, haben wir Beiträge:

2 M. 10 Pf. Das andere macht 25 Mk. und noch 2 M. 70 Pf. Und ich weiß nicht, wie viel?

29 M.80 Pf. Ritter bekömmt noch einen Orden für die noch gezahlten 20 Pf.

Nun haben wir 30 Mk. Aus iß!

€'.

Bayerische Nachrichten.
 P. Mögeldorf, 7. Febr. Eine Liebeszscene hat Samstag Abend in Mögeldorf an der Waldesspiße zum Schmausenbuck ein trauriges Ende genommen. Der frühere Geliebte der Wasserwerksaufseherstochter Gömmel gab auf den die Gömmel heimbegleitenden Arbeiter (einen Mechaniker Namens Werner) aus einem Revolver mehrere Schüsse ab, von denen einer tödlich traf. Der Getroffene, welcher von dem auf telephonischen Wege gerufenen Sanitätswagen gegen 9 Uhr nach Nürnberg transportirt wurde, gab noch in derselben Nacht seinen Geist auf. Der Thäter, ein lediger Arbeiter aus Pegnitz, konnte ganz kurze Zeit darauf in Nürnberg in seiner Wohnung, in welche er nach der Blutthat eilte, verhaftet werden.

Sitzung, den 8. Februar 1897.

Anwesend: Stiegler als Präsident. Lauter, Leix, Giuliani, Lehner, Sturm, Baumüller, Ritter, Speckhart, Elliesen.

Blei wünscht Urkunde und zahlt durch Speckhart 1 Mk. –

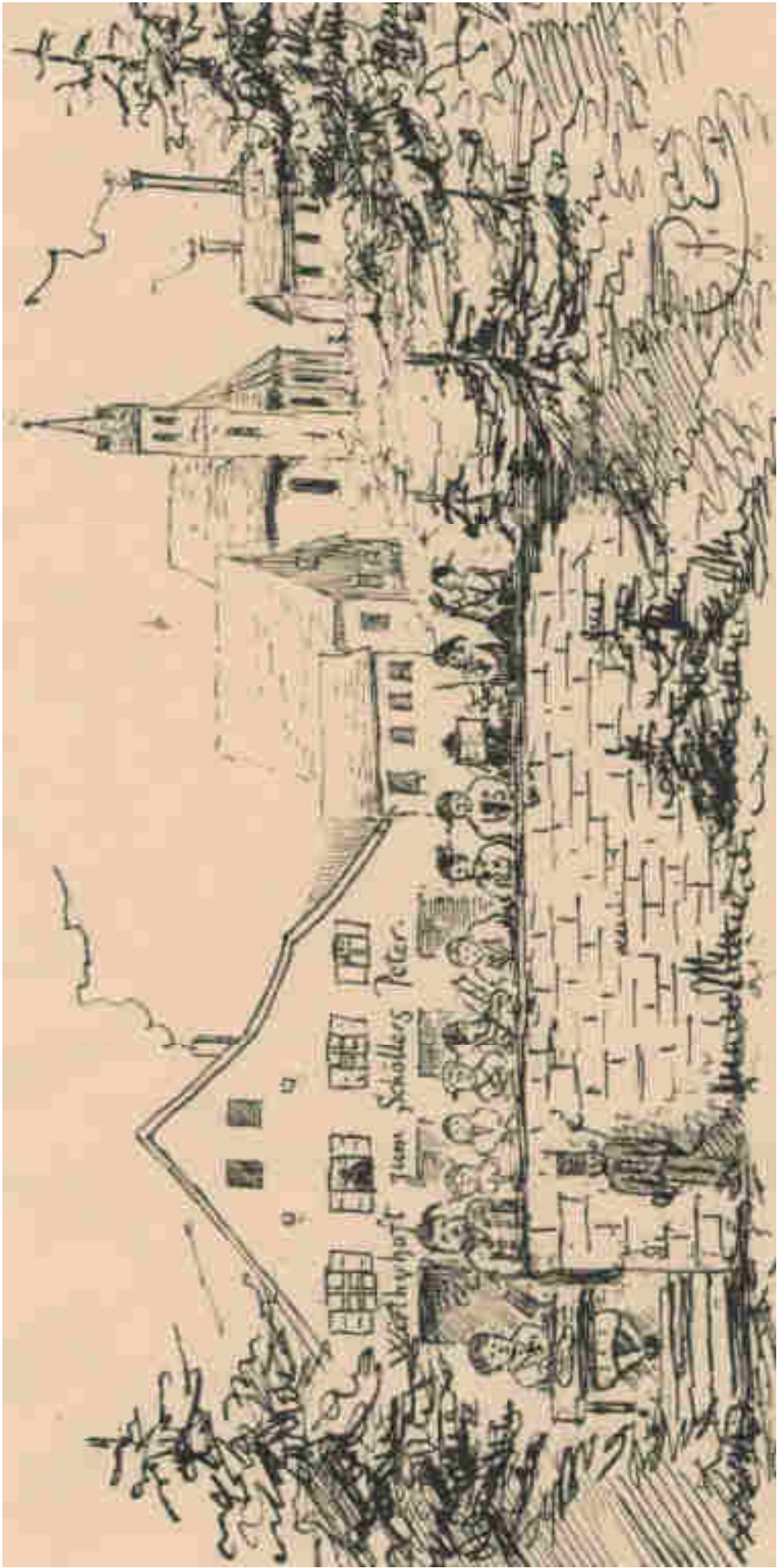
Karten zur Einladung sollen gedruckt werden. Der Saal wird besichtigt und Bestimmungen zur Bauernkirchweih werden getroffen. Für Kostüme hat jeder selbst zu sorgen.

Zipfelhauben sind als Maskenzeichen zu haben. Ächte Bauernoriginale sind sehr erwünscht. Weiber sind nicht erwünscht.

1 Mark Beiträge gingen ein und noch 10 Pf.

€'.





Stiftungsfestabend am 15. Februar 1897

Die Dekoration hatte Speckhart mit Hilfe des Zithermeister und Maler Lebender in dem abgeteilten Saale im Gasthaus Rebhahn ausgeführt. Zu Grunde lag dem Fest die Idee, einer Bauernkirchweih nach alter Mögelderer Weise im Jahre 1675. An der Hauptwand war die Nickel'sche Wirthschaft, im Hintergrund die Kirche mit dem Haller Schloß und dem ehrwürdigen Pfarrhaus bildlich dargestellt. Aus dem Fenster des oberen Stockwerks bei Nickel schaute der Schöllers Peter hinaus, um alles genau zu übersehen, was da unten vor dem Haus in dem Wirthschaftsgarten sich ereignete. Vor dem Haus saß die Kirchweihmusik, 5 musikalische Schulfrauen, 4 männliche Individuen und der Meister Lebender.

Die Musik leistete sehr viel und fand allgemeinen Beifall. Die Lieder der kleinen Mädchen gingen zu Herzen. Eröffnet wurde die stark besuchte Kirchweih nach 8 Uhr mit einem Marsch. Direktor Hammer hielt eine Rede und ging dann sofort zu der Tagesordnung zu den Glücksteuern über. Mohr sammelte in einem kupfernen Brodkessel die Gelder, hatte aber nicht unterschlagen, was sich später noch im Laufe des Abends bei der Gerichtsverhandlung durch Staatsanwalt Heydolph herausstellte. Die Wand rechts gab den Ausblick auf das hohe Schmausengebirge bei Mögeldorf mit dem schiefen Aussichtsturm. Es war aber alles Natur! Die Tische waren recht zweckmäßig gruppiert, sodaß die 2 bedienenden Bauernmädchen mit ihren weiten Röcken gut hindurch konnten. Essen und Getränke waren vom besten vorhanden. Von ächten Kostümen waren der Oberbürgermeister mit seinem Polizeidiener. Er brachte in kurzer humoristischer Weise ein Gedicht worin die Polizeigesetze während der Kirchweih erlassen wurden. Dann trat Hormes als Wildmeister mit prächtigem Schnurrbart versehen auf, machte einige Sprüche, ging die Kirchweih ab und trank den Bauern die vollen Gläser leer.

Ein nicht großer Bauer mit mächtig großer Nase ist noch zu erwähnen, der später auch noch auf seiner Mundharmonika sich hören ließ. Festreden wurden noch von Hammer, Stiegler der zum Oberbürgermeister ernannt wurde, gehalten. Zum Dank für alles Gute hielt auch Lauter noch seine Rede. Speckhart wurde durch einen Fackelzug geehrt, der sich durch alle umliegenden Zimmer erstreckte und es beteiligten daran sich etwa 56 Bauern, alle mit den Zipfelhauben auf dem Kopfe. Sehr angenehm berührte es, daß der alte Herbergsvater Schulz aus dem Schwedenkrug sich zum Feste einfand, er wurde auch allseitig freundlichst begrüßt. Raufereien ächter ländlicher Art gab es reichlich, Messerstechen kam nicht vor. Um 2 Uhr brechen die Nürnberger wohl meistens auf und konnten sich bei ihrem Marsch an dem herrlichen Mondschein erfreuen. In einem ganz besonderen Fall war es hoch wichtig, daß man gute Beleuchtung auf den Wagen hatte, denn das Fallen wurde doch dadurch etwas verhindert. Das ganze Treiben der Kirchweih war ein ungezwungenes und Spaß gab es genug, sodaß dies Fest wieder als ein sehr gelungenes zu verzeichnen ist. Das Festlied, welches von Pfarrer Lauter gedichtet, folgt auf der folgenden Seite. Als typisch für die ganze Darstellung der Kirchweih wirkte das Abblasen und Singen der Stunden 9.10.11.12.1.2.3. des Nachtwächters Kaspar. Dann gab es noch Küchlein von eminenter Güte. Die Hochs welche ausgebracht, wollten nicht enden, denn auch der Schöllers Peter erhielt sein Hoch! Zur Kasse gingen im Ganzen ein: 58 Mk. 20 Pf. Allen, die das Fest mitgemacht haben, wird es in guter Erinnerung bleiben, denn man hörte viele Stimmen unter den Bauern, die da sagten: Ach, wenn wirs doch noch mal recht bald abhalten könnten. Eine ächte Teufelsmaske war noch erschienen, die auch nicht unecht wirkte. Vermisset wurde der Oberexpeditor Köhler, der ein großes Ölbild zum Versteigern versprochen hatte. Bildhauer Blab mit seiner Flöte. Lehrer Speckhardt und andere mehr, wie auch die Petroleumsherren.

€'.

Festlied zum Stiftungsfest

des

Bereins für die Geschichte Mögeldorf's



Melodie: Weckruf von Gruppen.



ruß Gott, all' ihr Lieben
Ihm frohen Verein,
Wir sitzen beisammen,
Um fröhlich zu sein;
:: Wir reichen die Hände
Einander zum Bund,
Und feiern den Jahrestag
Mit Herz und mit Mund. ::
Juvvalleria II.

Doch Viele sind ferne,
Die nahe uns stehn,
Wohin sie die Pflicht rief,
Dahin mußten sie gehn.
:: Wir wünschen: ach kämen
Sie bald wieder doch!
Und grüßen sie ferndhin
Und trinken ihr Loß! ::
Juvvalleria II.

Es ist ja Geschichte,
Die all' uns vereint,
Gar manches Verborg'ne
Uns offen erschleint;
:: Doch gedenke wir nicht nur
Das Alte heraus,
Wir machen Geschichten
Beim Trunk und beim Schmaus. ::
Juvvalleria II.

Doch bleibt aus dem Allen
Der Nachwelt ihr Theil,
Was wir spenden und sammeln,
Wird der Kirche zum Heil,
:: Der heiligen Halle,
D'rin sich Viel' schon erbaut,
Und die so ehrwürdig
In's Thal hinabschaut. ::
Juvvalleria II.

So sind wir bald heiter
Und froh und vergnügt,
Bald ernst und bedächtig,
Wie die Stunde es fügt;
:: Und feiern wir heute
Das jährliche Fest,
So jubelt das Herz uns,
Das versüßen sich läßt. ::
Juvvalleria II.

Es lodern die Stämme
Der Freundschaft auf's Neu',
Wie versprechen und halten
Uns ständige Treu',
:: Und stimmen im Frohsinn
Gar gut überein,
Und rufen: „Es lebe
Der hilare Verein!“ ::
Juvvalleria II.

Nachkirchweih am 22. Februar 1897

Aus Stadt und Land fanden sich heute zur Besprechung der solemnen Nachkirchweih eine auserlesene Gesellschaft ein, die zum überwiegenden Theil aus denen bestand, wie es in den Annalen unseres Vereins wohl noch niemals zu verzeichnen war. Die Sonnorria ist dieselbe wie vor 8 Tagen, nur die „Füllung“ ist eine wesentlich andere. Damals lauter Zipfelkappen, heute lauter Frohsinn strahlende Augen u.s.w. Es bewegte sich alles in gemessenen Grenzen, die die Verhältnisse bedingten.

Unter den Klängen der präludierenden Musiker greift der Herr Vorsitzende zur Glocke und eröffnet die heutige zwangslose Sitzung und ersucht den Protokollisten um Vorlesung des letzten festtägigen Protokolls. Dann beginnt der Genuß. Zither, Klavier, Geige und Gesang, alles wirkt zusammen um die Anwesenden in die entsprechende animierte Stimmung zu versetzen. In das Reich himmlischer Melodien schwirren die Seelen der Erdenpilger und haben Mühe wieder zurück zu finden in das schmutzige Erdengetrampel.

Herr Dr. Elliesen und ich bekommen ein Hoch für unser Protokoll. Hierauf wurde das Festlied gesungen. Die von Herrn Wimmer auf der Violine zum Vortrage gebrachten Stücke versetzten die Zuhörer in höchstes Staunen und die Bewunderung des kleinen Virtuosen war eine berechtigte. Ein zweiter Paganini. -

Frl. Speckhardt jun. trug ein reizendes Liedlein mit dem Refrain „Holdiridio“ vor. Bravo!!

Die Rede des Herrn Pfarrer Lauter wurde, da sie ein ungewöhnliches Thema „das ewig Weibliche“ zum Vorwurf nahm, mit nicht enden wollenden Beifall aufgenommen..

Einigen, die sich um den Abend besonders verdient gemacht, wurde eine Ansicht der Kirche mit Widmung überreicht. Die Feder schreibt aber schlecht. - - -

Die Franzy trägt ein fein Gedicht für, das großartig war. Allgemein ein Bravo.

Frau Gerlach, die Nürnberger Nachtigall unterstützt von Frau Mohr, der Mögeldorfer Nachtigall, schmetterten herrliche Weisen in den lauschenden Saal. Alles jubelt vor Lust bei den herrlichen Jodlern der gottbegnadeten Sängerin.

Der Waisenknabe Hormes sammelt in seinem Seiher die Beiträge ohne Rücksichtnahme auf das Ganze ein.

Eingegangen Summa in Worten: Sechszwanzig Mark, 61 Pf. Schluß !

Nachtrag: Am andern Morgen waren es 30 M. 50 Pf, wozu die Petrolire noch 10 M. beisteuerten..

Hoch (dreimal)

€'.

Mögeldorf den 8. März 1897

Die Sitzung eröffnet Herr Oberbürgermeister Stiegler.

Die Herren Laux und Hofmann & Comp. bekommen ein begeistertes Hoch für ihre 10 M. Spende.

Der Waisenknabe sammelt die Beiträge ein, welche 1 M. 10 Pf ergaben.

Hiermit schließt sich die Sitzung.

DEO GRATIAS.

Mögeldorf den 15.3.97

Anwesend die Herren Lauter, Schulz, Städler, Decker, Giuliani, Stiegler, Munker, Leix Siebert, Speckhart, Dr. Sturm.

Die Beiträge betragen M.1.20 und Herr Schulz zahlt nachträglich Beiträge mit M.6.- nach. Herrn Schulz wird ein Hoch gebracht.

Der Vorsitzende hat 4 Zähne verloren, darum ist Herr Pfarrer Lauter Stellvertreter.

Herrn Dr. Elliesen hat die Hexe geschossen. Der Mond hat heute einen größeren Hof als der Fürst von Moritzberg. Herr Bürgermeister geht bald heim, mit Kuhglockengeläute schiebt er ab, so wird mir notiert. Der Missethäter zahlt -.0 Pf.

i. V. Speckhart

Nachtrag 10 Pf. und 10 Pf. weil der Schreiber mit selber Feder geschrieben hat.

Wegen ungünstig verlaufenden Schnupfen zahlt Herr Giuliani M 1.-

Herr Leix will mich ärgern, deshalb zahlt er noch 10 Pf., auch Herr Hormes um zu utzen aus Niedertracht. Jetzt kommt Herr Munkert, hat Glück gehabt, was ihm 50 Pf. wert ist.

Weil den Herrn Pfarrer und kgl. Schulinspektor in Leonhard seine Kinder so geärgert haben,

zahlt er auch 10 Pf. Der Esel hat ein langes Ohr und 2 hat der Inspektor, so hat der Herr Pfarrer selbst gesagt. Herr Pfarrer beauftragt Herrn Siebert, die Sitzung abzuläuten.

Der zieht aus solchen Leibeskräften, als einer der Stockzähne abbricht, sodass die Glocke beinahe Herrn Schulz, Herrn Städler und meiner Wenigkeit die Schädeldecke durch

Herabfallen eingeschlagen hätte. Deshalb zahlte des großen Glückes wegen Herr Siebert 10 Pf.

Glücksteuer. Munker hat ein Stück Arbeit weniger, zahlt 1.-- Herr Dr. Sturm zahlt noch 10 Pf.

Glücksteuer weil er niemanden verbinden brauchte, nach dem Glockenabfall.

Herr Rebhahn hat noch nicht gelacht, kostet 10 Pf. Weil ich eine singende Tochter habe, muß ich 10 Pf. bezahlen, während Herr Pfarrer für seine dichtende Tochter auch 10 Pf. zahlt.

Jetzt Schluß ! Summa M.10.80 Pf.

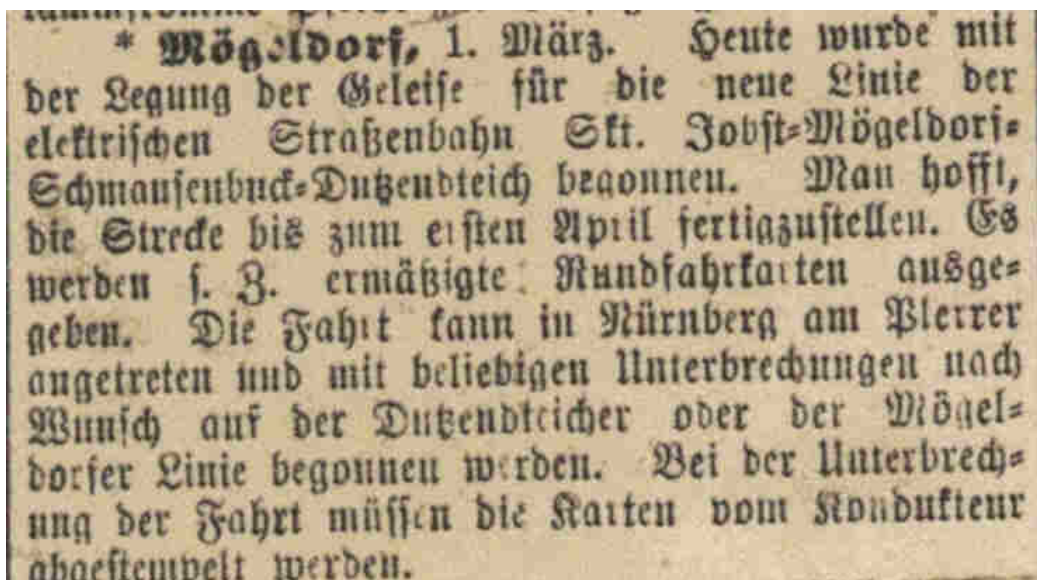
noch einmal **Speckhart**

Nochmal Nachtrag:

Herr Städler macht die 11 Mark voll und der Herr Schulz macht Nr. 12 Mark auf und der Herr Leix zahlt noch 15 Pf. zum Vollmachen, Herr Schulz zahlt weitere 10 Pf. und ich 5 Pf. und Herr Giuliani macht die Sache mit 60 Pf. endgültig voll, auch das Buch nicht mehr:

Summa: M.12.-

d. O.



* Mögeldorf, 1. März. Heute wurde mit der Legung der Geleise für die neue Linie der elektrischen Straßenbahn St. Jobst-Mögeldorf-Schwanseubach-Dugendteich begonnen. Man hofft, die Strecke bis zum ersten April fertigzustellen. Es werden f. B. ermäßigte Rundfahrkarten ausgegeben. Die Fahrt kann in Nürnberg am Pletter angetreten und mit beliebigen Unterbrechungen nach Wunsch auf der Dugendteicher oder der Mögeldorfser Linie begonnen werden. Bei der Unterbrechung der Fahrt müssen die Karten vom Kondukteur abgestempelt werden.

Mögeldorf, Sitzung am 22. März 1897.

Am Tage des 100 jährigen Geburtstages des leider schon verstorbenen Kaiser Wilhelm I.

Herr Pfarrer Lauter berichtet über die gestriche Feier in Mögeldorf. Kann nicht genug über den aufrichtig schön gefeierten Abend erzählen. Auch gedachte er der Feier der Schulkinder, wo Lehrer Speckhardt ein so für Kinderherzen geeignete Rede gehalten hat.

Die Opferwilligkeit der Mögelderfer war sehr nobel. Die Begeisterung mußte der Herr Pfarrer Lauter zu schildern, daß ihm für seine Thätigkeit sehr zu danken ist. Der Saal bei Rebhahn war mit ca. 700 Menschen angefüllt. Für die Familie des verunglückten Büttner sind 300 Mark erübrigt. Selten hat ein Dorf so patriotisch und begeistert ein Fest gefeiert.

Vor 8 Tagen war ein Zitherkonzert von Lebender mit seinen Schülerinnen veranstaltet, das sehr gut ausgefallen ist. Es wurden für den Kinderhort 25 Mark abgeliefert.

Die auf der Akazienburg (Hormes) in Mögeldorf geborene Frau Direktor Witwe Werder, die Gemahlin des Erfinders des berühmten Werdergewehrs, spendete für den Kinderhort 1000 Mark, mit Worten tausend Mark. Das Kapital soll für die Kleinkinderbewahranstalt angelegt werden. Für den Kinderhort soll die von Herrn Hofuhrmacher Speckhart entworfene Uhr auf das Gebäude ausgeführt werden. Es soll im Thürmchen ein Christus beweglich „ Motiv „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ angebracht und mit der Uhr verbunden werden.

€'.

Am 28. März fand keine Sitzung statt, da eine Verschönerung viele Mitglieder zu Schulz geführt hatte.

€'.

Sitzung am 5. April 1897.

Es waren da Stiegler, Lauter, Lehner, Leix, Decker. Sturm, Braun, Speckhart, Elliesen
Lehner brachte seine neue Riesenarbeit über die Geschichte von Gleishammer zum Vortrag. Ein Hoch ! Glücksteuern und Beiträge sind 3 Mk. eingegangen.

Herr Decker ist Mögelderfer Bürger geworden.

€'.

Sitzung, den 12. April 1897

Anwesend: Hormes von der Akazienburg, Stiegler als Vorsitzender. Munkert, Decker, Lauter, Sturm, Lehner, Speckhart, Strebel, und der Wirth Rebhahn.

Für das großartige Protokoll vom 5. April wird dem Chronisten mit einem Hoch gedankt.- Glücksteuern fließen von allen Seiten. Es zahlen freiwillige Glücksteuern Lauter, Stiegler, Speckhart, Elliesen.

Lehners Aufsatz aus dem Generalleutnant über Renzenhof, Moritzberg war von Lauter verlesen und findet viel Beifall. 5 Mark gingen im Ganzen ein.

€'.



* Der Moritzberg. *

Von Karl Bauer.

Der Nordwestliche Jura-Kalke schließt im Südwesten als mächtiger Ausläufer des Moritzberg ab. Für Moritzberg die nächstfolgende höhere Kuppe des silurischen Schieferungs; stellen ihm doch nur 8 Dezimeter zu einer Erhebung von 60 Meter über den Meeresspiegel, und mit seiner Bestimmung von der Sohle des Pegnitzthales aus unternimmt, hat bis zur Spitze über 270 Meter zu erklimmen. Jetzt, im Sommermonat, da die Gächler wieder die gemöhnlichen Anstöße in Gottes freie Natur unternehmen und aus dem wässrigen Getriebe und Gesäße der Großstadt in die harthautenden Wälder flüchten, möchte es am Plage sein, auf die allgemöhrig gewöhnliche Höhe dieses waldbewachsenen Berges und seine Geschichte hinzuwenden.

Dafür, daß der Moritzberg zu den landschaftlich hervorragenden Höhen nördlich Bayernlandes zählt, spricht schon die Thatfache, daß er in die engere Weltbewerthung eintritt durch, als der kunststimmige König Ludwig I. mit dem Gedanken umging, die Kathedrale zu bauen. Der Thronstrom trug die Pläne davon; zunächst ist es aber von Interesse, zu hören, was Dr. Friedrich Mayer in seinen seitdem erschienenen *Wanderungen durch das Regnitzthal 1844*. über diesen Gedanken schreibt, zumal seine Versicherungen aus der Umschau so recht vor Augen führen, der sich seitdem in den Aufschauungen und den Gesäßen der deutschen Nation vollzogen hat. Er sagt nämlich: „Professor Hildebrand hat einmal die eigenmächtige Idee gehabt, auf dem Moritzberg ein Nationaldenkmal der Deutschen zu errichten und für diesen Zweck im Thüringerthale einen Entwurf aufzulegen, der diese Idee veranschaulichen sollte. In dem Gange hatte der Verfasser des Planes die verhältnismäßige Zusammenstellung gemacht, und die Zeichnung war, wie Alles, was in dieser Beziehung aus seiner Hand kommt, einmal wenn es das Darstellungsbedürfnis betrifft, vorzüglich. Wenn welcher Vorzüge waren sollte man denn der deutschen Nation (?) ein Denkmal in anderer Weise monumentaler und beachtenswerthiger Zeit setzen? Gibt es denn überhaupt eine deutsche Nation? Zur Zeit des heiligen deutschen Reiches war das hebräe Reichthum in blühender Blüthe seiner kleinen Fürstenthümer und Markgrafschaften vertheilt, und als der große Körper ohne Seele in Trümmern sank, war ausständig ein Kaiserthum, mehrere Königreiche und andere kleine Reiche gesetzt worden bis zu den unfernen freien Städten herab mit ihrem politischen Kräftevertheilte, da gab es auch keine deutsche Nation, sondern Oesterreicher, Preußen, Bayern, sächsischer Sachsen, Württemberger, Hannoveraner, bairischer Hessen und Meiß, Sachsen-Coburger und Gotha, und wie Alle verschiedene Farben tragen, so haben sie auch verschiedene Landesherrliche, verschiedene Gesinnungen und Bestrebungen und haben vielleicht nie zusammen nur etwas gemein, die Langmuth und Geduld mit jeglichen Jählingen.“

In demselben Werke wird auch erzählt, daß der Moritzberg in den schönen Jahreszeiten häufig von viel joyellerer Lustwägen gewählt werde, um welchen namentlich die Würzburger viel Gefallen finden. Dr. Mayer führt hierbei fort: „Von Oben des Berges herab hat man eine herrliche weite Rundschau, die an Weidlichkeit und Mannichfaltigkeit ihres Blickes nicht weit von einem zu hohen Standpunkte aus betrachtet wird, wo die entlegenen Gegenseiten ziemlich mit dem Dazwischen verdrängen, wie Tisch 2. B. auf dem Troden in Oest, auf dem Hügel in der Schönbach und auf anderen hohen Punkten des Jahr 18. In den bedeutendsten Höhen ist Mittelstande gehört der Moritzberg in dessen südlicher Höhe. Am N. Regnitz (Waldschloß) wird alljährlich eine Kirchweih dort gefeiert, die fast sehr besucht; von den Bewohnern der ganzen Gegend gezogen ist, in neuerer Zeit jedoch, wo die soziale Welt, die sich

den Stunden noch in die Natur wagt, glänzender und zündenderer Ergötzlichkeiten erfindet, als solche Kirchweihen zu bieten vermögen, ist auch der Moritzberg am genannten Tage weniger des Sammelplatz zu einem ländlichen Vergnügen.

Manchmal ergötzt man sich dort freilich nicht zu finden, der Wanderer darf auf der Bergeshöhe kein Rauchwerk, keine betrübte Melancholie und kein schlüssliches Wohl erwarten; aber indes nach dem vollendeten Flechtens vorübergehender Arbeit einmal in stiller Waldschloßzeit unter der Hölle trauten Gewässer durch der Lärmen und Richten Luft und Weite, wo hoch oben die klare Luft, Gedräng genannt, aufsteigt, in dem prächtig grünenden von Hölle, kühnen, kühnenartigen Boden gebildeten Dom wandeln will, für den bietet der schattige Berg hohen Gewinn, er wird mit dem Dichter sagen: „O, Welt, wie zwig ich dich da.“ er wird anheben, stehen vor dessen Orientalisch Kunst, dem kühnen Wägen, dem irren Sonnenstrahl, und mit vom Wege befreundet und vom Turle befreundet die Kuppe erreicht. Dem Dichter auch die hochere Erwähnung, die der schattige Berg haben Gewiß, er wird mit dem Dichter sagen: „O, Welt, wie zwig ich dich da.“ er wird anheben, stehen vor dessen Orientalisch Kunst, dem kühnen Wägen, dem irren Sonnenstrahl, und mit vom Wege befreundet und vom Turle befreundet die Kuppe erreicht. Dem Dichter auch die hochere Erwähnung, die der schattige Berg haben Gewiß, er wird mit dem Dichter sagen: „O, Welt, wie zwig ich dich da.“

Ueberrascht schaut dort der Wanderer auf das Bild, das sich seinem Auge bietet; es ist nicht das gewöhnliche Panorama, das man auf unfernen Bergeshöhen erwartet, nicht, der Kalkstein in die Ferne wagt sich prächtig glänzend. Der Wanderer steht plötzlich vor einer allen einseitigen Kapelle, deren dem Jahr der Welt verfallener Jüngere theilweise noch von aufschwügender Pracht zeugt. Daneben steht auf dem weiten, von hochragenden Säulen umrahmten Hofplatz das einfache Gebäude des „Bergmannes“. Oben haßt ein Kalkstein da, an den noch der „Bergweg“ eintritt. Die Kapelle ist nach dem verfallenen Weltstrichungen mit man erst suchen, mancher findet sie gar nicht. Eine Bergeshöhe, gestiftet von Dr. Giesecke in Nürnberg, ein Buch, wie es wohl nur höchst selten an einem Aufstiegsorte zu finden ist und das allein den Aufstieg lohnt, gibt und hochinteressante Aufschlüsse über die Vergangenheit des Berges, der Kapelle und der ringum liegenden Gegend. Der neue Band dieser Chronik beginnt mit prächtigen alten Kupferstichen, die das Plateau in früherer Zeit, das sich an den Berg anschmiegende von Hölle, kühnen, kühnenartigen Boden gebildeten Dom wandeln will, für den bietet der schattige Berg hohen Gewinn, er wird mit dem Dichter sagen: „O, Welt, wie zwig ich dich da.“ er wird anheben, stehen vor dessen Orientalisch Kunst, dem kühnen Wägen, dem irren Sonnenstrahl, und mit vom Wege befreundet und vom Turle befreundet die Kuppe erreicht. Dem Dichter auch die hochere Erwähnung, die der schattige Berg haben Gewiß, er wird mit dem Dichter sagen: „O, Welt, wie zwig ich dich da.“

Einige geschichtliche Studien ermöglichen es mir, zur Geschichte des Moritzberges noch folgende Beiträge zu bringen. Erstlich für die, die voraus die dem heiligen Mauritius geweihte Kapelle erkant wurde, den Namen Lindberg (Lindberg) und das am Ende stehende Lindburg, ebenem Lindburg genannt, führt daher seinen Namen. Die Ableitung dieser Worte Weiss (Sach. Seiten) ist sich bei der juristischen Poemation des Berges nicht zu zweifeln. Wäre in seiner Beschreibung der vornehmsten Kirchendatigkeiten in der

*) Nachdruck verboten.

Waldstätt Nürnberg 18-1* führt ferner eine Schrift an: „Monsis munitio in agro Leimburgensi a Mauricio Holmano Nid. 1694.“ und Will in seinem bekannten, 1788 beglaubten Werke über die Nürnberger Münzbeschreibungen schildert eine auf den Moosberg Bezug habende kaiserliche Münze folgendermaßen: „Ob vorzügliches oder Kuppenförmiges Stück. Der heilige Maximilian steht, mit der rechten Hand ein Fahne, mit der linken aber ein Schild mit dem doppelten Adler als dem Wappen des Römischen Reichs haltend. Unter linker Hand an dem Bande steht: S. Maximilian R. In 4 Zeilen die Aufschrift: Gedechn. Der Kaiserl. Capell. Auf Dem Maximilian Berg; Unter selbiger ist das verkehrte kaiserliche Wappen; zu beiden Seiten aber die gefaltete Fahne.“ 1690.

Milbbahn und Freisheit um den Moosberg bildeten schon frühe, wie sich aus einem Katholikendruck für das Pfingstfest 1691 aus dem 18. Jahrhundert ergibt, den Gegenstand ständiger Invidiositäten zwischen Nürnberg und den Markgrafen; langwierige Prozesse wurden deswegen geführt und viele Schriftstücke gewechselt. Wörtlich entsetzt dieser Schriftwechsel nicht der Reim; so konnte der Nürnberger Rath im Jahre 1691 wegen der Beiträge die in dessen Jagdrechtigkeit an unterschiedlichen Orten in den Pfingstern Lauf und Wildweid erfolgt waren, ein Schreiben an den Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn Georg Friedrichen Marggrafen zu Brandenburg in Preußen zu Eteln, Pommern, der Galtzen und Wendon, auch in Schlesien zu Jagdenberg, Dersagen, Burggraf zu Nürnberg und Fürsten zu Rügen unsern gnädigen Herrn.“ Das die Abschriften enthaltende Katholikendruck führt schon weiter: „Nachdem aber solches Schreiben auch ungefährl. Uebersetzen des inapprobiren nicht unterzeichnet worden, hat der Herr Marggraf solches Schreiben nicht annehmen wollen, sondern es dem Gnädigen Joachim König, so damit zu seiner kaiserlichen Gnaden nach Schenberg abgefertigt gewesen, mit Bedruss wieder zuschicken lassen.“

Für denjenigen, der bei seinen Wanderungen die Veranlassung nicht außer Berücksichtigung läßt, bietet die Umgebung des Moosberges mit des Bismarckswalden. Schon das herrlich gelegene Schloß Heimbach hat eine reiche geschichtliche Vergangenheit, werden nach Herren von Heimbach bereits im 11. Jahrhundert genannt; dessen die sehr Burg Heimbach war ehemals ein Erbe des unglücklichen Konradin, weiter in der Ferne steht die nun verfallene Festung Moosberg, in allen Zeiten das reiche Haus genannt, dessen im Osten und die burggrafliche Heimbach, der Einwirkungen nach jeder Art bezeugen sich und auf.

Denn auch in den letzten Jahren der Moosberg vernachlässigt und, wohl in Folge der Theilnahme durch den ungenutzten Wald beschränkten Kuchel, weniger besucht wurde, ein Ueber Rest von Nürnbergern, darunter namentlich der Besitzer der Wappenstein, von seinen Freunden der Fürst von Northeim genannt, wird die große Höhe dieser Höhe zu schätzen. Hauptächlich genossen sie vornehmlich der freie Kuchel gegen Mühen zu. Die Mauer auf den freien, letzten Höhe nämlich eine dichterische Idee in sich führt und den nach ungenutzten Vegetation bedingt, so erging es längst nach mir, und der Bergsturz wird mir gewis verzeihen, wenn ich — der strenge Kritiker möge mir nicht ein Wagnis zurechnen — folgende Distichen der Christen einverleibe mit der Stille:

Und doch hier auf der Höhe der Wälder nicht all zu dicht werden.

Sprich ein gewichtiges Wort, falls man's strengen Saum! Rüdlich zumal am Berg, wo heute begann ich den Aufstieg.

Siebest Walbes Bestürz eben Blick in die Fern', Das bedröß mich gar sehr; denn ich wolle doch schauen mein Väterchen.

Lauf ist es genannt, nicht also weit gar entfernt — Von der Krone des Berges jedoch lauchst Du nicht sehen ein Ständchen.

Von diesem Orte im Grund, begreife ich windet bersteln.

Lauf verdient doch auch gesehen zu werden da oben. Tochter von Noth war Lauf drei Jahrhunderte lang; Treu zur Seite der Mutter es stand in gewaltigen Kriegen.

Treu in Leid und Grund; Mühselig ist es nach heut. Ein untröstlich ein Schicksal's Schloß liegt mitten im Flusse.

Manch einem edlen Fürst hat es zum Forts gedient. Mühselig ist das Bild des heiligen Menzli dort sichtbar.

Nach der böhmische Löw, der es noch heute bewacht. Nach Ruinen blüht herder der Thurm einer Kirche, Denkmal war zu gewaltig; in Wäde legte sie Krieg.

Mit der grünigen Markgraf, Kuchel's ward er bestrahlt.

Siebestbrannte die Stadt Noth, wo blieb da dein Schatz? Doch vom Thurne der andern Kirche grüßt ein Sinnpruch:

„Friede sei Allen im Ort, Friede dem Wanderer dort.“ Bergsturz habe Erbarmen und nicht die Wälder gen Noth!

Es bringt Schaden nicht Dir, Schadet auch nicht dem Noth.

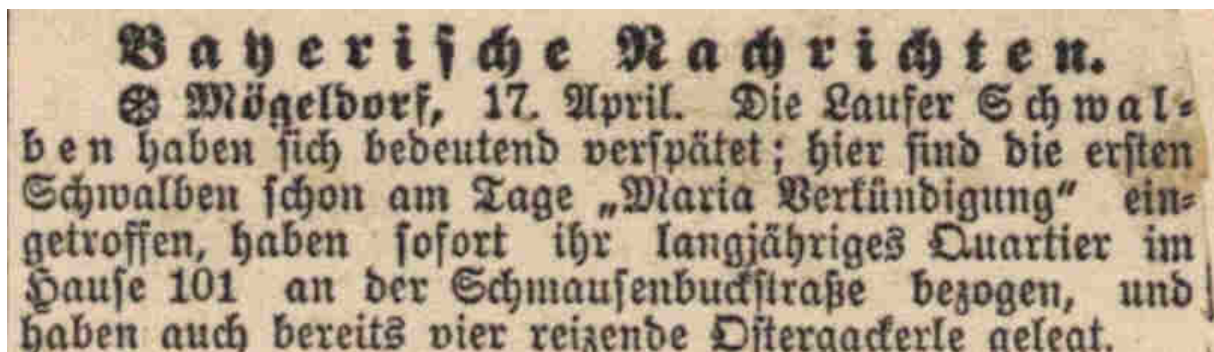
Mit der Vernachlässigung des wichtigen Berges durch die Louisen ging auch die Vernachlässigung desselben durch die Verschönerungsvorhaben der umliegenden Orte Hand in Hand. Wegweiser und Ruhepunkte fehlten. Der Verschönerungsvorhaben Nürnberg zog zwar, so viel bekannt ist, vor Jahren die Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Moosberge in Erwägung, das Vorhaben wurde aber nicht realisiert. Die gleichartigen Korporationen der kleineren Orte sind bei ihren beschränkten Mitteln und bei der in Folge dessen geknüpften Schaffenskraft nicht in der Lage, allein einem derartigen Unternehmen vorzutreten. Vielleicht läßt sich der Verschönerungsvorhaben Nürnberg breiter, auf die eine oder die andere Weise dazu beizutragen, daß der Moosberg wieder zu dem gemacht wird, was er früher war, nämlich zu einem der schönsten und bestbesetzten Ansehenspunkte des Frankenlandes. Die Befürger, die Erproben des alten von Nürnberger Geschlechtes würden sicherlich nicht hindern sein, und der Dank unglücklicher Naturfreunde wäre gewiß.

Sitzung am 26. April 1897.

Erschienen war Bürgermeister Stiegler als Vorsitzender. Lauter, Laux, Hornschuh, Lehner, Leix, Decker, Sturm. Speckhart, Elliesen.

Eine ungemein lebhaft Unterhaltung gab es heut. Ein Ausflug nach dem Moritzberg wurde besprochen. Ebenso die Abhaltung eines Vereinsabends auf dem Schmausenbuck bei Fickenscher. Laux hatte große Flaschenbierschmerzen. Im Ganzen war man der Meinung „Es muss anders werden.“ Eingingen im Ganzen: Da sich 2 Herren genannt Laux und Hornschuh so sehr hervortaten und 1 Mark gaben, so ist die Summe für den heutigen Abend 2 Mk.10 Pf. Der Herr Vorsitzende mußte noch zu der Feuerwehrversammlung und deshalb wurde die Sitzung etwas früher geschlossen.

€'.



Sitzung am 3. Mai 1897

Hoch lebe der Frühling! Der stellvertretende Vorsitzende Oberbürgermeister Stiegler eröffnet die Sitzung um 10 Minuten vor neun. Gekommen waren heute noch Städler, Sturm, der Patriach, Speckhart, Giuliani, Dürr, Munker, Decker, Braun, Strebel, Elliesen, Lauter.

Speckhart demonstriert ein hoch interessantes Werk von Uhrmechanik. Die Uhr putzt, weckt, klappt u.s.w. Der Verbrennungsprozeß der Wachskerzen in der Uhr reguliert die Zeit. Diese Uhr gehört Baron von Geisberg, Oberamt Leonberg in Württemberg. Zugleich wird durch die Wärme der brennenden Kerze ein schoppengroßes Blechgefäß gefüllt mit Milch, Wasser oder sonst erwärmt. Diese Uhr ist jedenfalls von Wöchnerinnen benützt und stammt wahrscheinlich aus Nürnberg aus d.J. 1700. - Boxbeutelflasche bemalt mit Helgoland wird amerikanisch versteigert und Decker ist der beste Schütze. Eingbracht hat es: 3 M.50 Pf. Städler versündigt sich mit 50 Pf. Der Patriach Waisenknabe Waldmeister aus Mögeldorf sammelte im Ganzen an Beiträgen 4 M. ein. Hoch Ihnen den Spendern und nächsten Spendern. Zum Schluß gehen noch 1 M. 25 Pf. für Schul-Inspektion ein!

€'.

Nürnberg, 6. Mai. Wegen Fangens von Singvögeln war die Maurersfrau Kunig. Schel-ter von Mögeldorf im Mandatswege zu einer ständigen Freiheitsstrafe verurtheilt worden. Der hiegegen erhobene Einspruch wurde heute vom Schöffengericht verworfen.

Sitzung, den 10. Mai 1897

Oberbürgermeister Stiegler eröffnet die Sitzung in Abwesenheit des Vorsitzenden Prof. Hammer. Da waren noch Lauter, Sturm, Braun, Leuchs, Munker, Siebert, Hormes, Städler, Speckhart, Mayer, Elliesen.

Es entspann sich ein längeres Vogel-Gespräch. Man will das strenge Bestrafen der Ameiseneiersammler, der Vogelfänger und der Vogelkäufer sowie Vogelfütterer.

Das von dem Mögeldorfer Dekorationsmaler für das Kinderhortfest gemalte Amorettenbild wurde besprochen und bewundert. Die Rebhahn'sche Wirtschaft hatte heute vorzüglichen Spargel. Speckhart demonstriert eine alte kleine Taschensonnuhr von Stengel in Nürnberg gebaut. Städler präsentiert eine schöne Sammlung von Käfern aus aller Herren Länder. Eine Schnapsflasche bemahlt mit einer Hexe, die auf dem Fass sitzt wird verlost und Lauter gewinnt.

Eingegangen sind an Beiträgen 1 M. 20 Pf. Für die Flasche geht ein 3 M. 20 Pf.

€'.

Mögeldorf.
Ein Acker o. Gartengrund-
stück zu kaufen ges. Off. m. Preisang.
u. B J 119 an die G. (80450)

Sitzungsbericht vom 24. Mai 1897

Oberbürgermeister Stiegler, Sturm, Dürr, Fries, Hormes, Braun, Strebel, Speckhart, Munker.

Strebel konnte Viel erzählen von der schönen Reise, hieran knüpften sich Ferngespräche. Firmenmaler Huber hat ein schönes Reklameplakat f.d. von Tucher'sche Brauerei und Wirth Röschlein gegenüber dem Bahnhof aufgestellt. Er ist zum Mitglied des Vereins ernannt und hat 1 M. für die Urkunde gezahlt.

Die Wirthschaft brachte heute gutes Rostbeef und Spargel. Bier war auch ordentlich. Strebel zahlt 3 M. Glücksteuer, er passierte viele Seen und zu Land die Tour von Genf nach Helgoland. Auch durch den Schwiegersohn in Hamburg. Dürr zahlte Glücksteuer für eine Freude, die ihm ein Mitglied aus der Gesellschaft bereitet hat. Eine Flasche in Form Boxbeutel, bemalt mit der rothen Tonne am Ausfluß der Elbe, wo es nach Helgoland geht, wurde verlost mit 1 M. 80 Pf. von Dürr. Jetzt Summa 5 M. 40 Pf. Beitrag tolle 30 Pf. Heute im Ganzen: 6 M.70 Pf. –

€'.

Sitzung am 31. Mai 1897

Im Garten anwesend: Oberbürgermeister Stiegler, Braun, Decker, Elliesen, Hormes, Lauter, Speckhart, Fries, Sturm.

Zu neuen Mitgliedern werden ernannt Herr Brauereibesitzer Wagner und Herr Kainzinger aus Nürnberg. Die neuen Mitglieder führen sich gut ein, so sie bei der Überreichung der Statuten 10 Mk. bzw. 2 Mk. zur Kasse geben. Glücksteuer von Decker, Hormes, Speckhart je 3 Mk.

Lauter und Stiegler 1 M. 20 Pf. Saldo 16 M. 20 Pf. 1 Mk. Beiträge.

Nachtrag: Sturm 10 Pf. Beitrag. Herr Kainzinger 30 Pf. ein Hoch für ein gewonnenes Spiel.

€'.



Montag, den 14. Juni 1897

Großartige Sitzung im Garten!

Anwesend waren: Oberbürgermeister Stiegler, Lauter, Speckhart, Elliesen, Kainzinger, Fries, Munkert. Der Patriach, Strebel, Braun.

Herrlich wars, denn man plante den Moritzberg-Ausflug!

Herrlich wars, denn die Hitze ließ nach!

Im Übrigen ist wenig zu schreiben!

9 M. 40 Pf. sind eingegangen.

€'.

Montag, den 21. Juni 1897. Sommeranfang.

Anwesend. Hammer nicht. Oberbürgermeister Stiegler, Decker, Kainzinger, Lauter, Leuchs, Braun, Trummert, Meier, Fries, Speckhart, Ich, Fräulein Rebhahn, Sturm.

In Abwesenheit unseres vielliebten Vorstandes eröffne ich die heutige Sitzung; so beginnt der Herr stellvertretende Vorsitzende jedes Mal die Sitzung.

Das Reklame-Schild (Moritat) ist wieder runtergefallen. Kainzinger fühlt sich veranlaßt, 1 Mk. Glücksteuer zu zahlen, so ihm die elektrischen Laternen im neuen Gewerbemuseum verunglückt sind.

Großes Uhrengespräch entspann sich. Eine herrliche Ligame, das von dem beigelegten Band stammt, gibt Herr Kainzinger zum Besten.

Ertrag des Abends ist 3 M. 20 Pf. im Ganzen.

Wenn niemand mehr etwas vorzutragen hat, so ist Schluß!

€'.

Sitzung am 28. Juni 1897.

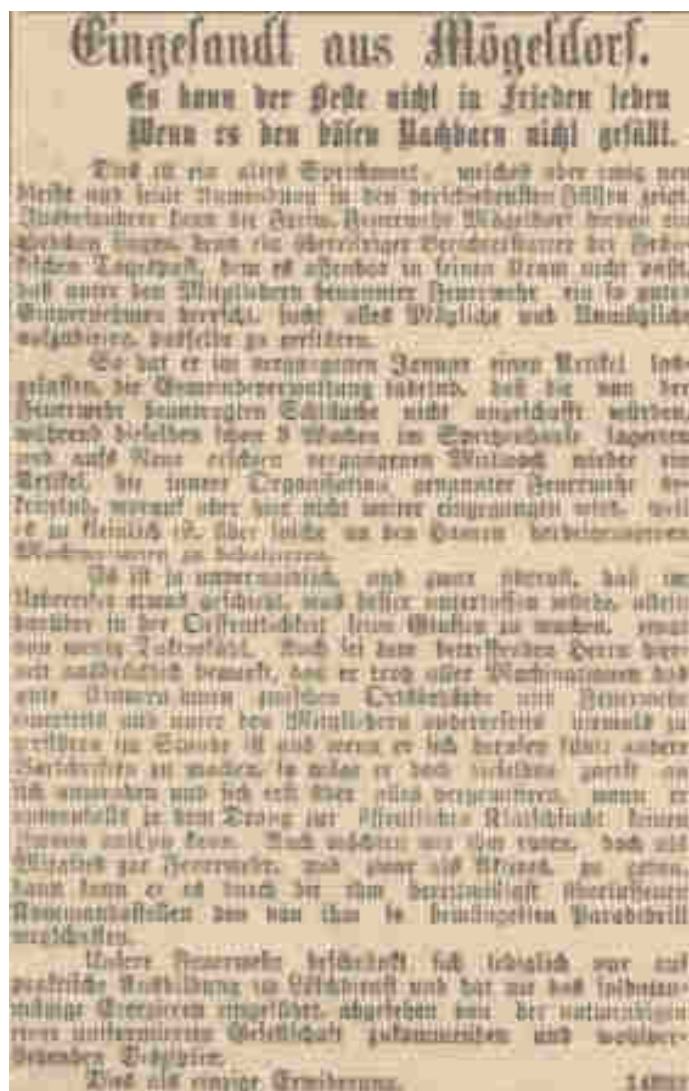
1. Oberbürgermeister Stiegler eröffnet und führt die Sitzung im Garten.
2. Die dritte Dame (Frau Kainzinger) wird als Mitglied aufgenommen, erhält die Statuten.
3. Herr Kaiser wird zum Mitglied gemacht.
4. Lehner schenkt einen sehr schönen Stich vom Thumenberg aus früheren Zeiten.
5. Anwesend waren: Oberbürgermeister, Sturm, Lehner, Blab, Speckhart, Elliesen, Kainzinger und Frau, Braun, Decker, Wagner, Fries, Tauber nur kurze Zeit, Kellermann am zweiten Tisch entfernter, Lauter.
6. Sehr beklagt wird, daß so sehr viele Mitglieder des Montags nicht erscheinen.

€'.

Montag, 5. Juli 1897.

Anwesend: Stiegler, Lauter, Leuchs, Decker, Braun, Sturm, Elliesen.
Oberbürgermeister Stiegler zahlt für den absolvierten Sohn 1 Mk. Lauter 20 Pf. Elliesen 50 Pf., Decker 50 Pf.
Außerdem wieder Beiträge gezahlt; sonst ist nichts passiert.

€'.



Sitzung im Garten bei Rebhahn am 12. Juli 1897

Wann, sagt der Herr Speckhart.

1. Eröffnet vom Oberbürgermeister Stiegler.
 2. Neu aufgenommen Herr Conrad Beck aus Mögeldorf.
 3. Anwesend: Sturm, Hohlweg, Hormes, Wagner, Kätzlmeier, Munkert, Meier, Speckhart Elliesen.
 4. 1 M.50 Pf. als Glücksteuer eingegangen.
 5. Ein Mögelderfer Schütze hat sich bei Gelegenheit des XII. Deutschen Landesschießens zu Nürnberg eine goldene Uhr erschossen.
 6. Munkert schoß wo es billiger war, zu Haus!
- Schluss der Sitzung 9 Uhr 54 ½ Minuten.

€'.



Sitzung am 26.7.1897.

Da waren: Oberbürgermeister, Strebel, Decker, Lauter, Sturm, Munkert, Hormes, Speckhart, Blab, Elliesen, Süß als neues Mitglieds und ebenso Fiedler aus Lafanhulz.

Oberbürgermeister Stiegler bespricht die Trauer über unseren verstorbenen Vorstand Direktor Hammer. Lauter erwähnt vieles aus seinem Leben, besonders aus der letzten Zeit. Lauter verlieh in einem Sonett dem Andenken Hammers schöne Worte. Man ehrte das Andenken durch Aufstehen von den Sitzen.

Die Vorstandswahl soll später vorgenommen werden.

€'.

Sitzung am 2. August 1897.

Anwesend Oberbürgermeister Stiegler, Hornschuh, Siebert, Städler, Hormes, Leix, Speckhart, Elliesen, Huber, Blab, Meier, Lauter, Reil.

Neues Mitglied sofort geworden Herr Hochstein, Privatier in Nürnberg. Blab soll singen oder er wird zum Vorstand gewählt. Die D-Saite der Zupfgeige ist verschnupft und mag nicht.

Huber wird zum Oberhofmusiker für das Saitenwesen ernannt und Blab spannt immerzu.

Viele reden noch, aber was, weiß ich nicht.

€'.

1. Nürnberg, 19. Juli. Großartig war die Veranstaltung bei der heutigen Beerdigung des verstorbenen Direktors der K. Kunstgewerbeschule Professor v. Hammer. Dem mit Wamen förmlich bebildeten Sarge, zu dessen Seiten Kunstgewerbeschüler mit beweinenden Gesichtern schritten, folgte unter den Klängen eines Trauermarsches ein unabsehbarer Konvoi, in dessen Mitte wir u. A. die HH. Bürgermeister Tausler, Senatspräsident Guderlein, Kanaleniedrigobrigadenkommandeur Generalmajor Töpfer, Infanterie-Regimentskommandeur Generalmajor Beck erblickten. Am Grabe, bei welchem ein hoher, tempelartiger Aufbau aus Baumstämmen, von Trauerkranz umschlungen, existirt war, hielt Herr Stadtpfarrer Nagel die Leichenrede, in welcher er die hervorragenden Eigenschaften des Dahingeshiedenen, der sich aus einzelnen Beschläüssen emporgeschrieben hatte, schilderte. Namens des Schmelzlehrlings der Kunstgewerbeschule legte Herr Professor Steindorff einen Kranz nieder. Die Kreisregierung hatte Herr Regierungsrath Keller entsendet, um durch einen Vorbericht die letzte Ruhestätte des Dahingeshiedenen zu schmücken. Im Auftrage der Kunstgewerbeschule in München legte hierauf deren Direktor Herr v. Lange einen Kranz nieder. Herr Direktor v. Bezold sprach Namens des Germanischen Nationalkonvents, dessen Aufsichtsrath Hammer seit einer Reihe von Jahren angehört hatte. Herr Direktor v. Kramer, der im Namen des Bayerischen Gewerbemuseums sprach, bemerkte, daß das Beamtenskollegium des Museums stolz darauf sei, daß Hammer früher demselben angehört habe, in späteren Jahren sei der Verstorbene als Mitglied des Verwaltungsrathes ein treuer Förderer desselben gewesen. Herr Bürgermeister v. D. v. Seiler legte Namens des Abt'st's Bären-Berand, der nun sein langjähriges Mitgliedschaftsmitglied und 2. Vorstand verlor, einen Kranz nieder, die gleiche Operation geschah durch Herrn Architekten Volpert Namens des Künstlervereins, durch Herrn Architekten Hinderer Namens des Kirchenbauvereins Steinbühl, wobei Redner der Kunstwerke gedachte, die nach den Entwürfen Hammer's die Christuskirche in Steinbühl jenen. Nachdem noch Herr Professor Steindorff sich bei ihm von der Kunstgewerbeschule Karlsruhe,

welche einen Kranz eingesandt hatte, gewordenen Auftrags entledigt hatte, wurden noch Namens der Kunstgewerbeschüler und des Kunstgewerbeschüler-Bereins Kränze niedergelegt. Mit einem vom Männergesangsverein, dessen Ehrenmitglied Hammer war, vorgetragenem Gesange schloß die erhebende Feier.

★ Nürnberg, 24. Juli. Unter der großen Anzahl von Beileidsbezeugungen, die Frau Direktor Hammer zugekommen, dürfen die beiden folgenden besonders interessieren:
 An Frau Direktor Hammer in Nürnberg. Die Großherzogin und ich nehmen den herzlichsten Antheil an Ihrem kaiserlichen Verlust und senden Ihnen unser trauerndes Beileid. Sie bewahren Ihnen verzeihen Gemüth ein dankbares Andenken und hoffen Ihre liebe Trauer von Gott. Heilich. Großherzog von Baden.
 Frau Kunstschuldirector Hammer, Nürnberg. Die kaiserliche Majestät Ihres kaiserlichen Majestät, die verewigtenen Ehren der Nürnberger Kunstschule, hat mich bei diesem. Ich nehme den wärmsten Antheil an dem Ihnen Schicksalsschlage, der Sie und Ihren Sohn so sehr betroffen. Staatsminister v. Bismarck.

1. Nürnberg, 21. Juli. Die gestern von der Künstlerklausur im Thiergärtnerthor zum ehrenden Andenken an ihr längst verstorbenes Ehrenmitglied Herrn Direktor Carl Hammer veranstaltete Gedenkfeier verlief in würdiger, ergreifender Weise. Das von Holz in Kreisform modellirte Reliefbild Hammer's, das derselbe erst vor Kurzem der Klausur geschenkt hatte, war von zarter Hand mit Lorbeer und Immergrün geschmückt, zu beiden Seiten waren Kränze aufgestellt. Nachdem der Vorstand mit kurzen, herzlichen Worten des kühnen Lobes gedacht, kam von Herrn Kunstschuldirector Hammer, Guts des Abt'st's Bären-Hausel, seinem Jugendfreund, das verfaßte Lebensbild G. zum Vortrag, das wohl wahr war, an anderer Stelle ausführlich veröffentlicht zu werden. Daran reihte sich der Vortrag des folgenden von einem Klausurer verfaßten Sonetts:

An Carl Hammer.
 O kaget nicht, indem Ihr seinen Jügel schauet,
 Daß schon so früh sein Lebenswerk vollendet,
 Bekümmert den Schmerz, daß dieser Mann geniet,
 Daß seine Weisheit nicht aus seiner Hand emblet.
 So oft und auch sein froher Nidermuth beklagt,
 Und seine Kunst das Heiligste geliebet,
 So danket dem Geschick, das weise wendet
 Und aus der irden Freund zu h'hem Ziel entzagt.
 Wie schön das Scheiden ist, wenn so viel Lieb' und Kräft'
 Mit leichtem G' Dery aus wird, wenn un'er Stunde
 schiedt.

Wenn all' das Allenst um mit verflungen, — —
 Koch er hat zugefüßt, als er von demen ging,
 Als segnend ihn ein höh'rer Genius umgag,
 O kaget nicht, denn er hat ausgerungen.

Mit Berthens's Trauermusik wurde die Feier eingeleitet, während zum Schluß der letzte Vers aus dem Studentenliede: „Dem hohen Olymp herab“ gesungen wurde. Es herrschte während des Traueraktes eine tiefste, wechsellöbliche Stimmung in dem Kreise, in dem der edle Dahingeshiedene noch vor Kurzem so vergnügliche Stunden verbracht hatte.

1. Nürnberg, 21. Juli. Frau Kunstschuldirectorin Hammer hat an Herrn Bären-u. Abt'st's Bären nachstehende Aufschrift gerichtet: „Als Worte der Theilnahme und des Trostes, die Sie Namens der kaiserlichen Kollegen wie im eigenen Namen an mich richteten, sind mir ein überaus dankbares Auf die schmerzliche Kunde gewesen, die mir und meinem Sohne das Schicksal in so grausamer Weise geschlagen. Ich spreche Ihnen und der Stadt hierdurch den wärmsten Dank für das herzliche Beileid, für diese wohlthunenden Anweisungen und die Anerkennung aus, die Sie dem Wissen meines unglückseligen Mannes zu Theil werden lassen. Ich bin hierfür nur so dankbar, als mein lieber Mann mit seinem ganzen warmen Herzen an seiner Vaterstadt hang, deren Ehre und Gedeihen er mit aufrichtigster Theilnahme verfolgte.“

1. Nürnberg, 20. Juli. (Nachruf für Herrn Direktor Hammer.) Herr Bürgermeister Tausler widmet dem Dahingeshiedenen einen warm empfundenen Nachruf. Das Kollegium beklagt auch Erheben von den Sagen sein Einverständnis mit dem Redner aus und gibt seine nachträgliche Genehmigung zu dem bereits Namens des Magistrats an die Wittve des Dahingeshiedenen abgefaßten Randbroschüren.

Totenklage.

Wo die Seele oft mit schwarzer Luft gefangen,
Wo die schwarze Flamme wohnt in schwarzer Mitternacht,
Wo die schwarze Seele oft mit schwarzer Luft gefangen,
Wo die schwarze Seele oft mit schwarzer Luft gefangen!

So zu gesessenen schwarzen Augen die Seele
Doch so wie ein schwarzes Auge sich zu öffnen,
Doch so! Die schwarzen Augen sind so klüger,
Zu schauen ist das schwarze Auge die Seele,

Und Tränen sind wie ein schwarzes Auge
Die Seele, dem schwarzen Auge ist geflossen,
Und Tränen klingen oft schwarzes Auge die Seele!

Dem schwarzen Auge ist ein schwarzes Auge
Um ihn sind um dem schwarzen Auge ist geflossen,
Im Liebe und Tränen klingen oft schwarzes Auge die Seele!

(H. L. 1897)

Lauter.

Sitzung am 9. August 1897

Anwesend: Oberbürgermeister Stiegler, Sturm, Städler, Speckhart, Fries, Decker, Munkert, Wagner, Lauter, Hormes, Hochstein, Elliesen.

Dem Altmeister Rienecker wird durch Postkarte zu seinem Geburtstag Glück gewünscht. Einbruchversuch ist von einem Kerl gemacht.

€'.

Sitzung am 30. August 1897

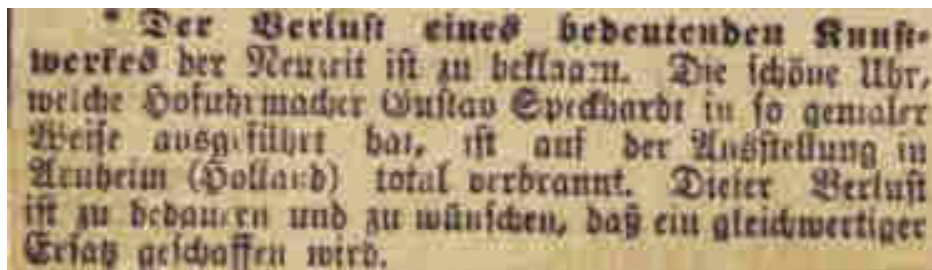
Anwesend Oberbürgermeister Stiegler, Lauter, Hormes, Reil, Wagner, Speckhart.

Herr Pfarrer Lauter bringt einen Ausschnitt aus der „Landpost“ zum Vortrag.

Herrn Dr. Elliesen wird eine Karte geschrieben und wird die kurze Verlesung des Protokolls gerügt. Es ist nicht einmal unterzeichnet. Zum neuen Mitglied wurde ernannt Herr Dellermann, Nürnberg, zahlt M.2.- außerdem sind -.60 Pf. Beiträge eingegangen..

Am 16.8. war keine Sitzung, aber Ausflug nach Rockenbrunn, wo dem Fürsten vom Moritzberg gehuldigt wurde. Von Nürnberger Mitgliedern waren Staedler und Hochstein anwesend, welche weidlich über die ausgeflogene Gesellschaft schimpften, daß man sie zurückgelassen hatte, natürlich ohne Verschulden.

i.V.. Speckhart



Sitzung am 20. September 1897

Huber, Lehner, Hornschuh, Elliesen, aus Mögeldorf, Oberbürgermeister Stiegler, Lauter, Leix, Decker, Speckhart.

Zu schreiben ist heute nur wenig. Über die Vorstandswahl wird viel geredet. Kreisarchivfunktionär soll Vorstand werden. Will aber nicht. Alle Anwesenden einigen sich darüber, sitzen zu bleiben und Lehner wird zum Fürstand gewählt. Er eröffnet sofort die neue Sitzung und bittet um Aufnahme des Thatbestandes. Es regnet und seit 2 Stunden regnet es nicht. – Speckhart trägt Geschichten von 1548 vor. Ein Verwandter der Frau Speckhart hat damals einen hübschen Brief geschrieben. Dieser Revolutionsbrief wird verlesen. Der Brief ist sehr interessant und zeigt von großem inneren Gemüth des Schreibers.

Herr Huber ist vom Glück überrumpelt, ist ausgezeichnet mit silberner Medaille und Kopfpfeis und zahlt eine angesehene Glücksteuer, Auf Antrag des Herrn Leix muß Elliesen eine Glücksteuer zahlen für Abwendung des Vorstands. – Lauter zahlt für das gute Zeugniß der ältesten Tochter eine schöne Glücksteuer.

€'.

Sitzung, am 27. September 1897.

Protokoll wird verlesen!

Speckhart sammelt Unterschriften für ein Schriftstück, welches in den Grundstein bei Neubau des Herrn Strebel gelegt werden soll. Sehr anerkennenswerth von Speckhart. Die Urkunde wird von Speckhart verlesen.

Die Brunnen in Mögeldorf müssen wegen Wassermangel vertieft werden. Der Künstler Lebender hat ein Stipendium von 350 Mark von der Maximilian-Stiftung zu München bekommen. 2 Anträge von Elliesen werden gestellt: 1. die Ausstattung und Ausrüstung des Nachtwächters in Mögeldorf. 2. Aufstellung von Statuten. Vorstand Lehner bittet den Pfarrer Lauter die Statutensache sehr in die Hand zu nehmen.

Da waren: Lehner, Huber, Sturm, Lauter, Stiegler, Leix, Hormes, Speckhart, Elliesen, Munker.

€’.



Sitzung am 4. Oktober 1897

Anwesend: Vorstand Lehner. Lauter, Decker, Stiegler, Huber, Rienecker, Städler, Hochstein, Wagner, Dellermann, Schulz. Durch die Zeitung waren alle Mitglieder geladen zur Berathung von Statuten f.d. Verein. Der Verein für die Geschichte Mögeldorfs soll ein anerkannter Verein werden. Im Allgemeinen ist man dafür. Pfarrer Lauter hebt nochmals die Vorzüge für diese Änderung hervor und bespricht auch die Rücksichten, die der Verein zu nehmen hat. Besonders ist hervorzuheben die Verwaltung des Vermögens und die Annahme von Legaten u.s.w. Die Statuten müssen \$\$\$ weise festgestellt werden.

1. Was ist der Verein. 2. Ausgrabung und Unterhaltung historisch wichtiger Denkmäler von Mögeldorf und Umgebung. 3. Verschönerung der Kirche. Der Beitrag soll 2 Mark für das Jahr sein. Das Vereinsjahr beginnt am 1. Januar.

Generalversammlung soll im 4. Quartal abgehalten werden. Aufnahmegebühr soll 1 Mark gegen Urkunde sein. Jeder kann Mitglied werden, wenn er eingeführt wird und angenehm ist. Ausschuß und Vorstand ist zu wählen. Bei Auflösung des Vereins fällt das ganze Vermögen der Kirche in Mögeldorf, zur zweckentsprechender Verwendung zu. Mit allen gegen 1 Stimme wird der Antrag für festen Jahresbeitrag angenommen. Auch die Lokalfrage soll in Erwägung gezogen werden, da viele Mitglieder ein gutes Essen verlangen. Wenn ein erquicklicher Fraß nicht zu haben ist, wird der Verein geschädigt. Zur Definition, Beratung und Festsetzung der Statuten wurde als Termin der 25. Oktober 1897 angenommen. Zum außerordentlichen Adressen-Spediteur hat sich Herr Mohr erboten, was sehr freudig angenommen wird. An jedes Mitglied soll Einladung erfolgen zur definitiven Umwandlung des bisher bestehenden hilaren Vereins, weil deren guter Rath sehr erwünscht. Herr Baron von Volkammer hat geschrieben die bewußte Kupferplatte zurück verlangt und der Vorstand Lehner hat die Platte mit 70 Pf. zurückgeschickt. Im Ganzen ging die außergewöhnliche Summe von 6 M. ein. Herr Schulz konstatierte die Geburt einer Tochter bei seiner Frau. Den Gebern wurde ein Hoch gebracht. Städler zahlt 20 Pf. Grepp 10 Pf. Mohr 1 M. Schulz Glücksteuer Hoch!!! Die Sitzung wird geschlossen um 9 Uhr 43 Minuten!

Herr Rienecker mit seinem Traum. Es wachse, blühe und gedeihe!

Lauter.



Sitzung 11. Oktober 1897

Da waren Vorstand Lehner, Fries, Wagner, Rienecker, Speckhart, Huber, Elliesen, Mohr.

Der Termin in der Statutenberathung ist auf 1. November festgesetzt, 8 Tage später. Vorstand Lehner bittet den Passus in die Statuten aufzunehmen, daß der Verein für Geschichte Mögeldorf's auch für die Geschichte der umliegenden anderen Ortschaften thätig sein wird und selbstverständlich auch fernerhin die Geschichte Mögeldorf's gründlich zu erforschen

sucht. – Glücksteuer gehen haufenweis ein. Auch Strafen gehen ein. In Summa gingen ein: 3 M. 32 Pf. An Beiträgen 1 M. Eine neue Glücksteuer läuft ein von Wagner und Huber 30 Pf.

€.



Sitzung 18. Oktober 1897

Der Vorstand Lehner kam sehr spät, wahrscheinlich um sich interessanter zu machen.

Anwesend: Herren Lauter, Mohr, Stiegler, Leix, Decker, Munkert, Fries, Stamm, Rienecker, Speckhart, Huber.

Ein altes Mitglied, Herr Stamm beehrte die heutige Sitzung mit seiner Anwesenheit gelegentlich seiner Durchreise. Er zeigte uns seinen Stammhalter, einen kräftigen halbjährigen Jungen. Wir wünschen dem kleinen Stammhalter kräftiges Gedeihen.

Der Vorstand und Herr Mohr sprechen nicht zur Sache. Dann springt der Herr Vorstand in „Meine Herren“ und fordert Herrn Mohr auf, eine Glücksteuer zu zahlen, weil er das große Glück hat, von Mögeldorf nach Nürnberg zu ziehen. Statt einer ernsten abstrakt geleiteten Sitzung, macht der Herr Vorstand seine Witze. Jetzt zahlt Herr Mohr seine Glücksteuer mit 20 Pf. Herr Mohr erzählt alte Geschichten. Gestern Abend feierte der Singverein sein 30-jähriges Jubiläum. Herr Rienecker hielt im Singverein eine begeisternde Rede. Dafür zahlt er heute 20 Pf. Glücksteuer Er ist der dritte Vorstand.

Vorgestern am Samstag wurde hier eine alte Dame begraben, Frau Oberförster Wanderer. Sie wurde 83 Jahre alt und allgemein beliebt, ihres heiteren Wesens halber. Sie wagte im Alter von 80 Jahren noch ein Tänzchen.

Der Herr Vorstand scheint ja nicht sehr mächtig gefasst zu sein, weil er keine zusammenhängende Darstellung der Geschichte ermöglicht rfl. Wissenschaftliche Abhandlung setzte.

Rede des Herrn Mohr über Statuten, vitem des Nachtwächters u.s.w.?

Folgt Gruppengespräche: Die Hopfenwissenschaft des Herrn Bürgermeisters hat nach seinen eigenen Angaben ein Loch bekommen, er hat bei Lagerung von Hopfen sogar gutes Bier getrunken. Herr Pfarrer Lauter hat das Wort: Einsam soll Herr Stamm sein, deshalb wird er begrüßt, leider ohne Blasinstrument. Der Präsident verläßt seinen Sitz. Herr Stamm bekommt sein Hoch, dafür bezahlt er M.3.- Glücksteuer. Jetzt kommt Musik durch den Hofmusikus Fries. Bravo! Herr Mohr zahlt 20 Pf. Glücksteuer für was weiß er nicht,





wahrscheinlich weil er einen Witz gerissen hat. Herr Rienecker macht den Warenkorb an und sammelt M. 1.25 Pf. ein. Im Ganzen 4.95 Pf. und nochmals 5 Pf..

Alle singen das Röslein mit voller Begeisterung. Unter einen flotten Dreher endigt die Begeisterung in einer glänzenden Rede des Herrn Vorstands, der sich wieder gefunden zu haben scheint.

Das gestrige Protokoll wurde mit der goldenen Feder des Herrn v. Mohr geschrieben, eine Ehre, welche Herrn Mohr allein zu Gute kommt.

Fertig ! Noch 10 Pf. von Herrn Mohr.

G. Speckhart

Nachtrag! Herr Stamm erzählt, dass sie eine Gesellschaft haben, welche häufig Strafen bezahlt, welche zum Essen und Trinken verwendet werden. Essen und Trinken in Förr.. spielt nach Aussage des Herrn Stamm eine sehr große Rolle bei uns, dagegen werden nur 5 Festtage gehalten.

Sonst ist es ganz wie bei uns. Summa M 5.10

Lehner soll in der Landpost einen größeren Artikel losgelassen haben.

Sp.





Sitzung, am 25. Oktober 1897

Anwesend waren die Herren: Lehner, Lauter, Kainzinger, Stiegler, Strebel, Hormes, Munker, Rienecker, Giuliani, Elliesen, Huber, Reissinger.

Das mit goldener Feder vom Hofuhrheber Speckhart geschriebene Protokoll letzter Sitzung wird vom Protokollisten Elliesen verlesen und genehmigt.

Pfarrer Lauter verliest einen Aufsatz von ihm selbst aus der Landpost über das erste Schulhaus in Zerzabelshof. Darauf verliest der Vorstand Lehner seinen Artikel über den Verein für die Geschichte Mögeldorf. Beide Schriftstücke sollen ins Archiv aufgenommen werden. Alsdann spricht Pfr. Lauter über die Aussichten für die Kirchenrestaurierung, Rücksprache mit Bau und sonstigen Räten. Pfarrer Lauter spricht in schönen Worten über die vor 8 Tagen gefeierte silberne Hochzeit des Protokollisten Elliesen und gratuliert mit sämtlichen Herren zu diesem schönen Feste. Mit einem 3-fachen Hoch auf Elliesen und sein Haus schloß dieser feierliche Akt. Dem Gefeierten wurde es nicht schwer, für diese Ovationen besten Dank zu sagen.

Vorstand Lehner verliest den Statutenentwurf von Herrn Dr. Stiegler. In acht Tagen soll über die Statuten berathen werden. Der Vorstand wird ermächtigt, 3 Abbildungen für den Verein anzuschaffen. Herr Kainzinger, Giuliani und Elliesen übernehmen die Kosten. Ihnen wird ein Hoch gebracht. Herr Reissinger wird zum Mitglied gemacht und bekommt die Statuten.

€'.



Sitzung im Rebhahn'schen Lokal am Montag den 1. November 1897 am Tag Allerheiligen.

Anwesend: Vorstand Lehner, Stiegler, Reissinger, Lauter, Speckhart, Vogel, Hochstein, Schulz, Städler, Kainzinger, Siebert, Weidner, Huber, Giuliani, Fries, Munkert, Wagner, Meier, Sturm, Rienecker, Elliesen, Lauter.

Das Protokoll wird verlesen und genehmigt. Der Vorstand schreitet um 8 Uhr 30 Minuten zur Beratung der Statuten. Die Paragraphen sind mit wenig unbedeutenden Abänderungen von der Versammlung angenommen. Dr. Baumüller kommt noch etwas später nach und verlangt, daß die §§ einer nach dem anderen nochmals mit Pausen berathen werden sollen. Zur Sache sprachen noch Städler, Lauter, Kainzinger. Der Vorstand läßt darüber abstimmen, ob der Verein überhaupt ein anerkannter werden soll. Baumüller will lieber den alten hilaren Verein beibehalten und warnt vor dem anerkannten Verein, Huber will gehen, um die Seelenqualen nicht durch zu machen. Pfarrer Lauter spricht. nochmal für die Sache. Den Antrag des Herrn Kainzinger, ob überhaupt ein anerkannter Verein gegründet werden soll, ist mit 14 Stimmen angenommen, gegen 6 Stimmen. Der Vorstand verliest nochmals die entworfenen Statuten, um \$ für \$ abstimmen zu lassen. Dieses ist nochmals geschehen! Alles und zwar das ganze Zeug ist nochmals mit wenigen Änderungen angenommen. „Kann vorkommen“ ist anzunehmen. Bei Stimmgleichheit entscheidet nur der Herr Vorsitzende. Das ganze schwer erworbene Geld fällt an die Kirchenverwaltung. Wenn er sich auflöst auch!



Die ganzen Statuten sind angenommen und zwar einstimmig !
Jetzt kann jeder thun, was er will,
Hoch, hoch, hoch !
Die Musik beginnt nicht ! Die Wahl beginnt. Es geht nicht !
Machen sie einen Vorschlag, Herr Pfarrer !
Vorschläge erfolgen.
Da der Herr Vorstand mir Feder und Dinte genommen hat, so schreibe ich mit Staedler-Stift weiter. Es wird geheim, ganz geheim, also geheim gewählt:

I. Vorstand:	12 als 13	Lehner
Stellvertreter	13	Lauter
Kassier	18	Stiegler
Chroniste	19 selbst Wahl	Elliesen

Vogel ist mit 1 Stimme gewählt zum Vorstand oder Chronisten.

Jetzt geht's lustig her
Fries bläst lustige Weisen.

€'.



Sitzung am 8. Oktober, despective November 1897

Da waren: Vorstand Lehner, Reissinger, Elliesen, Huber, Giulini, Wagner, Lauter, Sturm.

Protokoll wird verlesen und mit 3 fachem Hoch genehmigt.

Postkarte von Stamm wird hoch erfreut aufgenommen und genehmigt und eingepappt.

3 Kupferstiche werden vom Vorstand vorgelegt und durch die Güte der 3 Glücksteuerer dem Archiv einverleibt. Die Radierung von Hammer, gemacht durch Kühn, soll für den Verein von der Frau Direktor Hammer erbeten werden. Sonst herrscht mehr Ruhe wie vor 8 Tage.



Wenn der Plan des Herrn Wagner durchgeht, so verspricht Herr Wagner etwas Tüchtiges zu zahlen.

Beiträge gehen ein und die Sitzung wird salbungsvoll geschlossen.

€'.

Sitzung am 15. November 1897

Anwesend: Vorstand Lehner, Stiegler, Giuliani, Munker, Reissinger, Huber, Elliesen, Baumüller, Mohr, Hormes, Sturm, Strebel.

Am 8. Dezember hat Stiegler und am 7. Dezember hat Baumüller seinen Geburtstag. Es war Männerball und darum sehr ungemüthlich im Lokal, alle Thüren waren offen, es war der reine Taubenschlag. Kapelle Ziegler spielte herrliche Tänze, was man durch die Thür sehr gut hören konnte. Im Ganzen gingen 1 M. 70 Pf. ein.

€’.

Sitzung am 22. November 1897.

Vau !

Es waren erschienen: Vorstand Lehner, Elliesen, Huber, Ritter, Trummert, Lauter, Speckhart, Reissinger, Fries, Kätzlmeier, Baumüller, Stiegler Oberbürgermeister, Decker, Wagner, der Herr aus Wörth, Wildmeister Hormes, Mohr, Rienecker.

Der Fürstand verliest ein Gedicht von Uhrmacher Landeck, welches die Erfindung des II. Lochs von Speckhart behandelt. Es brachte viel Heiterkeit. Dr. Baumüller aß heute geklopfte Würste, denn er hatte mächtigen Hunger. Speckhart schenkt eine furchtbar alte ethenisch hannibalische Würzburger boxbeutellinische althertümliche Kunstflasche, die ausgegraben ist. Diese Flasche ist großartig und soll dem Archiv einverleibt werden.

Eingegangen waren in Sa. 4 M. 30 Pf. und noch 10 Pf. Das Richtfest auf der neuen Akazien-Strebelburg fand am Sonntag, 21. November statt.

Sitzung am 29. November 1897,

als am Abend der Wahlmännerwahl zum bayerischen Landtag.

Anwesend: Braun, Stiegler, Rienecker, Trummert, Leuchs, Baumüller, Lauter, Hormes, Abwesend der 1. Vorstand Lehner, und der Chroniste Dr Elliesen.

Letzterer leidet, wie allgemein angenommen, und von Dr. Baumüller konstatiert wird, an Körperschwund. Dagegen wurde hervorgehoben, daß er gestern auf dem Moritzberg 1 großes Ohr und abends in Mögeldorf dann andere von den bekannten unreinen Tieren verzehrt hat und in folge dessen heute ruhen und verdauen muß. Lehner ist vor Neid unpaß geworden.

Der Verein hofft inständig, daß sie sich bei der nächsten Besteigung des Moritzbergs mäßiger verhalten, damit sie nicht mehr verhindert seien, ihre Vereinspflichten zu erfüllen.

In dieser Hoffnung bringt der II. Vorsitzende Lauter dem abwesenden Chronisten sein übliches Hoch. Ein heftiger Sturm wütete heute, die anderen milderen setzten sich aber an die Seiten des Schreibers dieses Protokolls.

Bürgermeister Stiegler ist mit 100 gegen 320 Stimmen nicht gewählt. Für das Glück, daß er rund 100 Stimmen erhalten hat, zahlt er mit Vergnügen 10 Pf. Glücksteuer, mehr ist dies Glück nicht wert. Braun zahlt dafür, dass sein erkälteter Bauch wieder warm geworden ist 10 Pf. Glücksteuer. Ihm ein Hoch! Beiträge = 1 M. Darüber von Braun 10 Pf. mehr als gewöhnlich, weil sein Bauch außergewöhnlich warm ist.

Zusammen Erträgnis des Abends, mager genug = 1 M. 20 Pf.

Der Turm des Kinderhortes ist aufgerichtet, die Ziffernblätter angebracht, bald schlagen den Bewohnern von Neuuhrhausen die glücklichsten Stunden! Lauter zahlt 10 Pf, weil er von Leuchs zum Bürgermeister befördert wurde, Leuchs zahlt 10 Pf. weil er auf der Wetterseite seiner Frau schläft und noch nicht untergegangen ist. Geschichten! Der Geschichtsforscher fühlt!

Lauter

Sitzung am 6. Dezember 1897.

Anwesend: Stiegler, Lehner, Rienecker, Strebel, Hormes, Herr aus Wörth, Braun, Decker, Lauter, Munker, Reissinger, Huber, Speckhart, Elliesen.

Lauter verliest sein fürtrefflich Protokoll und erhält 3 Hochs. Irrthümlicher Weise wird der Geburtstag des Chronisten Elliesen gefeiert. Der Verein hatte eine kostbare Torte mit Glückwunsch in Versen von Lauter dem Chronisten durch Pfarrer Lauter gesandt, Baumüller hat ausgesprengt, dass der Geburtstag des Elliesen am 6. Dezember sei. Der Geburtstag ist aber im August. Der Verein beschließt am heutigen Abend die Nachfeier des Geburtstages zu halten. Der Jubilar erhält 3 Hoch, dankt in langer geschwungener Rede und zahlt zum Schluß dieser Angelegenheit noch eine Glücksteuer von 100 Reichspfennigen.- Die Vervielfältigung der beiden schönen Zeichnungen von Ritter und Geißler ist beschlossen und der Fürstand mit den nöthigen Arbeiten betraut. Für Eintritt und Fürsprache für die Vorstandschaft und für die Statuten des Herrn Rienecker wird dem Altmeister ein Hoch gebracht. Der Fürstand Lehner bringt den im Generallieutnant erschienenen Artikel von ihm gebrachten, aber von Pfarrer Franz Xaver Mayer geschrieben, zur Verlesung. Leider ist das Schloß Oedenberg vom Bildhauer Blab gezeichnet, so schlecht ausgefallen, daß der Herr Spandel es hätte so nicht herausgeben sollen. Der große Knochen des Herrn Huber wurde bemahlt verlosset und brachte 3 M. 80 Pf. ein. Dem erfolgt dürftige Musik! Saldo 6 M. 61 Pf. Das neue Ströbelhaus auf der Akazienburg ist unter Dach gerathen und zahlte Herr Ströbel 1 Mk. Ihm ein kräftiges Hoch!

€'.





Sitzung am 13. Dezember 1897

Es waren zugegen: Lauter, Stiegler, Hochstein, Staedler, Rienecker, Decker, Hormes, Braun, Trummert, Strebel, Reissinger, Speckhart, Huber Wolfgang, Elliesen, W. Ritter.

Vorsitz Pfarrer Lauter.

Mit den Statuten, das geht noch nicht so g'schwind. Da wollens haben

1. Generalversammlungsprotokoll mit den Unterschriften sämtlicher Mitglieder,
2. Mitgliederverzeichnis, 3. Statuten in doppelter Fertigung, 4. Einzeichnungserklärung vom gesamten Vorstand und entweder persönlich eingereicht oder in beglaubigter Form.

Beschlossen wird, mit der Sache zu warten bis auch der I. Fürstand da ist.

Herr Pfarrer Lauter referiert über die Kirchenbaupläne.

Decker zahlt 2 M. für eine zukünftige Patentmahlerei. Allen wird ein 2 faches Hoch gebracht.

Bei Ausgang in den Garten bemerkte der Chroniste, daß bei der schönen Luft Niemand im

Garten saß! Strebel ersteigert die Schnapsflasche des Troyanischen Soldaten mit 2 Mk.

Der Kassier hat seinen Geburtstag am 8. gefeiert und zahlt eine Glücksteuer von 1 Mk.

Ritter 1 Mk. Der Protokollist ist das Glück des Herrn Kollegen Stiegler veranlasst, zahlt

50 Pf. Glücksteuer. Ritter bringt ein ganz künstlerisches Leben mit einem Schlag in den

Verein. Speckhart zahlt für einen feinen urheberischen Auftrag 1 Mk. Glücksteuer.

Im Ganzen gingen 10 Mk. ein. Ganz richtig wird bemerkt, dass der Spender der Troja-

Flasche sein Hoch noch nicht bekommen hat. Ihm und seiner lieben Frau Reissinger 3 fach hoch!

€'.



Ausflug der „Hilaren“ auf den Moritzberg. Eine Tafel rechts der Tür mit folgender Inschrift:
„Angedenk der Bewohner Familie Oed und ihrer Freunde Dr. Elliesen, H. Blab, Stifter der
Chronik anno 1895, Moritzberg“ (Siehe oben)

Sitzung am 20 Debr.

Thomasmontag — Wühlnacht
1897.

Vorsitz: Vorstand Funktionär Lehner.

Anwesend: Hornschuh, Speckhart, Fries, Reissinger, Hormes, Trummert, Lauter, Sturm, Braun, Rienecker, Decker, Wagner, Stiegler und auch Elliesen.

Pfarrer Lauter macht den Vorschlag, Anfang Januar die Formalitäten für die Statuten vorzunehmen, was einstimmig angenommen wird. Lehner verlieset den herrlich schönen, interessanten Artikel über den Wildmeister von Mögeldorf, was sehr hoch aufgenommen wurde. Der verlorene Knochen ist wieder da! Lehner in seinem Glück erhält seinen Knochen wieder und schleppt ihn mit heim. Speckhart und Elliesen zahlen Strafen für Entführung und Einwicklung. Reissinger zahlt Glücksteuer, für das Glück das er hat, daß er den alten Hausschlüssel vom Professor Spieß führen darf, auch Hornschuh zahlt eine Glücksteuer, sodaß jetzt 2 Mk. 50 Pf. mit den Beiträgen eingegangen sind. VAU !

Nächsten Montag Bockpartie mit Freibier von Wagner. 30 L. Bock gibt es umsonst, was sonst noch nöthig ist, ist nicht umsonst, sonst wird's sonst zu viel! Sonst ! Sonst soll aber sonst noch etwas Kräftiges gefuttert werden und es wird sonst noch sonst beschlossen, Knödla und sonst zu essen. An dem Bockfest soll um 8 Uhr gegessen werden. Jeder ist zufrieden und da die Zufriedenheit das Beste ist, so wird sich die Sache schon machen, sonst geht's krumm!

€'.





*Maximilianvereinigung am Montag und Neujahr 1898.
Prosit Neujahr!*

ruft der Vorstand Lehner den Anwesenden zu!

Die waren: Lehner, Stiegler, Braun, Decker, Reil, Hormes, Sturm Rienecker, Labitur, Reissinger, Speckhart, Hornschuh, Wagner, Lauter.

Die 4 \$\$\$\$ welche der Herr Vorstand zur Berathung bringt, werden genehmigt.

2 M. 50 Pf. für das neue Protokoll werden von der Kasse bezahlt.

Herr Huber aus Nürnberg übernimmt die Aufschrift des neuen Protokollbuches.

Das Jahresfest soll am Montag des 7. Februar 1898 im großen Saal abgehalten werden.

Zu Grunde liegt die Idee: Der Besuch auf dem Moritzberg. Speckhart übernimmt alles mit Hilfe von Huber, Reissinger, Blab, Ritter, Lebender, Elliesen, Braun, Rienecker, Wagner.

Das Bockfest ist großartig verlaufen und Herrn Wagner gehört das größte Verdienst.

Ihm dreifach donnernd Hoch! Nämlich Herr Wagner zahlt auch die 2,5 Pfund Butter, die an dem Abend verbraucht sind. Die Stimmung ist sehr animiert und die Freude über das Gelingene und das noch später zu Gelingende war groß.

Dem verstorbenen Mitglied Major Fleischmann wird durch Erheben von den Sitzen Ehrung gebracht.

2.M. 42 Pf.

€'.

Generalversammlungssitzung am 10. Januar 1898.

Die Anwesenden sind verzeichnet auf der Liste, die auf dem Landgericht liegt.
Die Generalversammlung ging glatt von Statten. Gestern, am Sonntag, wurde der neue Kinderhort zu Mögeldorf eingeweiht. Aus dem Garten des verstorbenen Professor Spieß brachte Herr Reissinger blühende Kätzle mit. Die Nordbayerische Zeitung bietet sich als Vereinsorgan an, was dankend abgelehnt wird, da der Fränkische Kurier schon Vereinsorgan ist. Herr Munkert hat morgen Geburtstag, wozu ihm feierlich durch eine schöne Ansprache von Pfarrer Lauter und durch die Kapelle mit dem Choral: „Lobe den Herrn“ gratuliert und begrüßt wurde.

€’.

Sitzung am 17. Januar 1898.

Es war am Tag des heiligen Antonius von Padua als sich versammelt hatten:
Vorstand Lehner, Stiegler, Sturm, Mohr, Hofmann, Rienecker, Trummert, Fries, Reissinger, Speckhart, Elliesen, Pilipp, Kätzlmeier, Lauter.
Vorstand Lehner verliest eine Sage von ihm bearbeitet, über die Fackeljungfrauen. Die Geschichte spielt sich in Gräfenberg ab.
Einige Reproduktionen des Kirchenportals von R. Geißler werden vom Vorstand Lehner den Vorstandsmitgliedern übergeben. Diese sagen besten Dank dafür.
2 Mk. 55 Pf. sind vorläufig eingegangen.

€’.

Sitzung am 24. Januar 1889.

Es waren da: Lehner, Lauter, Stiegler, Huber, Hornschuh, Wagner, Braun, Hoffmann, Sturm.
Pfarrer Lauter liest sein Poem für die folgende neue Chronik vor. 3 x Hoch.
Dann liest derselbe die Beschreibung und den Kostenanschlag der Kirche von der hohen Regierung vor. Der Baubericht befriedigte sehr und ist man dem Herrn Bauamtman Föhrster und seinem Assistenten Bestelmeier sehr sehr dankbar. –
Es werden Lose für den Kinderhort verkauft und die Lehne zieht für die Herren. Verspricht noch Gewinn-Küsse zu geben. Verschiedene Portionen Käse werden vernichtet.

€’.



Bayrische Nachrichten.

p. Mögeldorf, 12. Januar. Zur Eröffnung des Mögeldorfer Kinderhortes hatte sich am Sonntag bei herrlichstem sonnigen Wetter eine große Anzahl der Bewohner des Ortes versammelt, eine Thatsache, die Zeugniß dafür ablegte, wie sehr die Schaffung derartiger Anstalten einem Bedürfnisse entspricht und wie sehr sie anerkannt wurde. Um 11 Uhr Vormittags trug der Singverein Mögeldorf ein Lied vor, womit die Feier eingeleitet wurde. Hierauf nahm der edle Förderer dieser Anstalten, Herr Bezirksamtmann l. Regierungsrath Gareis, das Wort. Mit sichtlich Freude über das Gelingen des Werkes schilderte er die Entstehung der Anstalten und theilte u. A. mit, daß Gebäude und Garten eine Fläche von 1 Tagwerk und 18 Dezim. bedecken, und daß ein Kostenaufwand von 40 000 M. gemacht wurde. Hr. Regierungsrath Gareis dankte den Bau- und Zimmermeistern Herrn Andreas Munkert und Konrad Braun für ihre soliden Arbeiten, ebenso dem Schreinermeister Nienecker, dem Schlossermeister Loos, dem Flaschnermeister Scheller u. Nach beendigter Rede sangen die Schulkinder: „In allen meinen Thaten“. Nach dem Herrn Regierungsrath sprach Hr. Pfarrer Lauter, welcher die Opferwilligkeit hervorhob, mit der von allen Seiten diese humanitäre Anstalt unterstützt worden sei. Herr Pfarrer Lauter dankte den Spendern, ganz besonders aber dem Herrn Regierungsrath Gareis für seine unermüdete Opferwilligkeit und menschenfreundlichen Bestrebungen, mit welchen sich dieser lebenswürdige und humane Staatsbeamte ein bleibendes Denkmal gesetzt habe. Mit einem Pfaffen Hoch auf Herrn Regierungsrath Gareis schloß die Rede. Die Einsegnung der beiden dienstthuenden Schwestern vollzog Herr Professor Böck, der Inspektor des Schwesternhauses in Augsburg. Herr Bürgermeister Stiegler übernahm hierauf den Kinderhort unter die Oberhut der Gemeinde, dankte nochmals Herrn Regierungsrath Gareis für seine Bestrebungen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Prinzregenten. In der nahen Restauration „Zur schönen Aussicht“ wurden noch ein paar Stunden bei frischem Trunke aus der Strebel u. Wagner'schen Brauerei gemüthlich verbracht, wozu der Singverein treffliche Liedervorträge zum Besten gab. Der Kinderhort Mögeldorf steht in günstiger Lage in Mitte des Ortes an der Hauptstraße; das über ein Tagwerk enthaltende Grundstück ist durch ein Eisenspalier abgeschlossen, hinter welchem das massive Vorderhaus mit Glockenthürmchen und Uhr — mit Lieferung der Letzteren war Herr Hofuhrmacher Speckhart betraut — liegt. Nach rückwärts zieht sich ein Seitenbau, der den eigentlichen Spielsaal der Kinder mit dem Vorderhaus verbindet, wodurch ein nach links hin offener Hof gebildet wird. Rechts vom Hauptgebäude befindet sich der Garten für die Schwestern, hinter den Gebäuden der Spielplatz.

Sitzung am 31. Januar 1898.

Anwesend Lehner, Lauter, Decker, Stiegler, Rienecker, Strebel, Munker, Giuliani, Elliesen, Huber, Trummert, Hormes, Sturm, Reissinger.

Beschlossen einen einfachen Verein mit den bestehenden Statuten zu gründen und so weiter zu machen. Das bestehende Bargeld soll gekündigt werden und Papiere gekauft werden. Bürgermeister Stiegler wird die Sache ordnen! Die letzten Lose werden verkauft und jeder will die 3000 Mk. gewinnen.

Künftig von nun an befindet sich das Vermögen in Werthpapieren im Gemeindegeldschrank.

Vorstand Lehner verließ seinen neuesten Aufsatz aus der Norddeutschen Zeitung „Margareta von Lierd“. Diese Geschichte spielt in Mögeldorf und zwar im Schloßlein beim Brauereigrundstück von Herren Strebel und Wagner. Zu großem Dank, dem Fürstand verpflichtet, bekommt er ein 3-fach Hoch!

2 M.61 Pf. gingen an unregelmäßigen Beiträgen ein.

€’.

Sitzung am 7. Februar 1898

Einläufe: Kunstprospekte und Prospekte für die Denkmäler von Adolf von Nassau.

Postkarte von W. Huber u.s.w.

Eine Postkarte wird an den Hofurheber G. Speckhart nach Schramberg losgelassen.

Zum Schluß ist noch zu bemerken, daß der erste Schnee in diesem Winter gefallen ist.

€’.

Am 14. Februar 1898

waren beisammen: Kaiser, Huber, Baumüller, Strebel, Hormes, Stiegler, Sturm, Lauter, Reissinger, Der Chroniste hat sich gestern in Rockenbrunner Schnee lahm gelaufen, darum tanzt er heute lieber im Trockenen auf dem Redouten, mit oder ohne ist nicht bekannt..

Sein Hoch bringt der Vorsitzende auf die Anwesenden aus. Also wird auch der 1. Vorstand nicht gefeiert, weil der die private Wissenschaft lieber hat als die Mögelderger Geschichten. Vom Hofuhrmacher eine Ansichtskarte aus Villingen mit herzlichen Grüßen an alle Herren.

Ihm einen freundschaftlichen Schluck! Das Problem der Rauchverzehrung ist gelöst.

Herren Strebels und Wagners Rauch verzehrt sich von selbst. In ganz Nürnberg ist noch keine solche Musterrauchverzehrung. Man sieht von der ganzen Brauerei nichts mehr als ein bläuliches nur mit dem Luger zu erkennendes Wölklein und massenhaften Dampf.

Nun ist erst die richtige Dampfbrauerei. Herr Strebel zahlt 20 Pf. Glücksteuer. Ihm sein Hoch. Ein Brauereibursche kracht trotz der ergangenen Vorwarnung in den Glasofen und vergaß beinahe das Herauskriechen. Glücklicherweise wurde er gerettet.

Das Erträgnis ist 80 und 20 leider nur Pfennig. Der Bürgermeister ladet die diesjährigen Narren zum Faschingsball des Singvereins auf nächsten Montag ein. Die anderen Vereinsmitglieder halten ihre Sitzung ohne Weib und Kind zuhause.

?

28. Februar 1898

Vor 8 Tagen keine Sitzung, da im Nebensaale Narrentanz war.

Heute da: Lehner, Huber, Hormes, Reissinger, Stiegler, Rienecker, Braun, Decker, Sturm, Munkert, Wagner, Lauter.

Wagner zahlt 10 Pf. Steuer, weil er das Glockenzeichen des Präsidenten mißachtete.

Sturm schenkt 2 mächtige Photographien vom Schloß Malmsbach. Huber übt sich im Nürnberger Dialekt, den er viel besser spricht als das Klassische Deutsch. Ihm ein Hoch!

Kostet 50 Pf. Wagner zahlt 20 Pf. Strafe, 20 Pf. Gebühr, 10 Pf. Extrabeitrag. Braun hustet zum Beweis, dass es ihm nicht mehr schadet, wenn er historisches Bier trinkt und zahlt 50 Pf. Huber arbeitet auf einer Ratschn mit einer Sicherheit und nach nie dagewesener Vollkommenheit, welche er mit 25 Pf. honorierte. Der Oberbürgermeister zahlt für 1 Nadel und etliche Schmissee seines zukünftigen Sohnes Archivrates eben so viel, Nickel 10 Pf. Huber hats Wort und - schweigt!

Lauter

Anwesend waren: Lehner, Lauter, Reissinger, Elliesen, Hornschuh, G.Kellner, Huber, Trummert, Rienecker, Reit, Decker, Hoffmann. Neu Herr Kayser, als stellvertretender Apotheker hier.

Als besonders wichtig ist zu bemerken, daß das schöne Dorf Mögeldorf der Stadt Nürnberg einverleibt werden soll. Unser Herbergsvater Rebhahn ist gestorben und es wird sein Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt. Durch Urkunde wird aufgenommen Herr Kayser Apotheker. Es herrschte große Freude darüber, dass Herr Glasmaler Samuel Kellner endlich mal wieder in dem Verein erschienen ist.

€'.



Sitzung, den 7. März 1898

Anwesend waren: Lehner, Stiegler, Fries, Hornschuh, Rienecker, Wagner, Elliesen.

Der Protokolliste verlaß das von Pfarrer Lauter geschriebene Protokoll. Ihm wurde 3 x Hoch gebracht. Das Archiv soll vom Rathhaus in die kleine Kammer der Lehne geschafft werden. Verschiedene würzige Anekdoten wurden erzählt. Lehne war sehr redselig. Der Vorstand bemerkt, dass die Photographien von Sturm ihm geschenkt seien und nicht dem Verein. Es geht wieder los mit den Rundreisen des Herrn Pfarrer. Auch ist ein Schimmel verkauft von Herrn Wagner. Der Vorstand schenkt das Beierland mit dem von ihm selbst verfaßten Artikel „Der Wildmeister von Mögeldorf“ dem Verein. Lehne geht aus sich heraus.
1 M. 40 Pf. Abendeinnahme in Summa.

PE'.



Sitzung, den 14. März 1898

Schwach besetzt war die heutige Tafelrunde. Waren nur erschienen: Lehner, Huber, Mohr, Sturm, Stiegler, Strebler, Decker, Rienecker, Lauter, Hormes, Kätzlmeier, Elliesen. Pläne für die kommende Zeit wurden geschmiedet. Metzelsuppen, Fischkränzla, Schwemm-Partien u.s.w. sollen abgehalten werden. Ein großer Knochen mit Burg Pappenheim wird von Elliesen zur Verloosung aufgelegt. Bei der ersten Schlacht gewinnt es Elliesen, der es nochmals zur Verloosung auflegt. Bei der zweiten Attacke gewinnt das Schüfelekolob Herr Decker. Es gehen ein 13 Mk. 40 Pf. mit den Beiträgen. Im Übrigen ist man dafür, daß alles nicht beim Alten bleibt. Speckhart sendet durch schöne Karten Grüße an den Verein.

Schluß

€'.

Zum ersten Mal wurde zur Kirchengemeinderepräsentation eine Kommission von 20 Mitgliedern und 10 Ersatzmänner gewählt. Zur Beschlußfassung der Hand- und Spanndienste für den Kirchenbau.

€'.



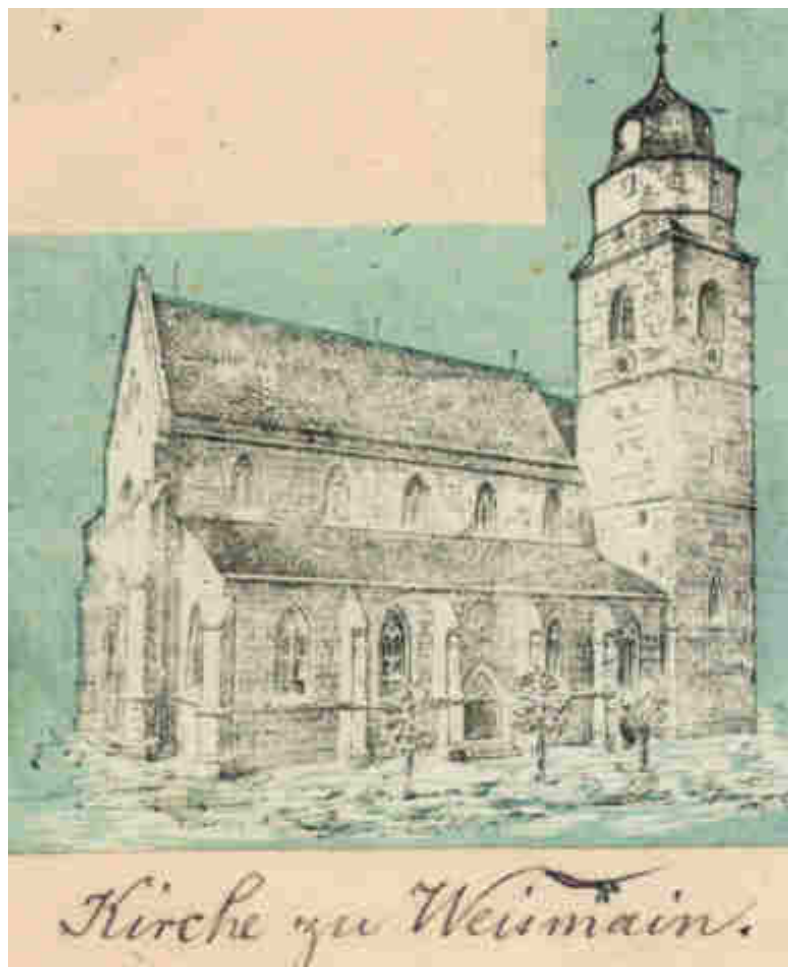
Sitzung am 21. März

FRÜHLINGSANFANG 1898

In den Vereinslokalien bei Rebhahn fanden sich zusammen: Lehner, Hornschuh, Lauter, Huber, Sturm, Reissinger, Rienecker, Stiegler, Braun, Elliesen.

Schöne Postkarten werden zur Ansicht aufgelegt. Elliesen und Hornschuh haben schon Erlebnisse in der Nickelei. Zu nennen ist da der Peter, der Blücher, der Nickel selbst. Ein Igel hielt sich im Zimmer auf und wurde den Vereinsmitgliedern vorgeführt. Eine alte Bibel und ein grafisches Werk liegt zur Ansicht auf.. Pfarrer Lauter trägt von Schülerinnen vor. Es reimt sich. Schöne Erde. Dann gehts über das Wasser her und es zeigt wie in innerer Luft die Gesundbrunnen entstehen u.s.w. Die Acetylen Marke ist ein Geschenk des Herrn Leix. So ! Aus ! I mog nimmer. Schluß !

€’.





Mögeldorf, den 28. März 1898

Die Tafelrunde wurde durch

Lehner, Stiegler, Sturm, Decker, Rienecker, Munker, Huber und der Blechhauben, Hornschuh, Elliesen, Hormes, Kaiser, Fries, Lauter ausgefüllt.

Der Vorstand verlieset von Robert und Teufel eine grausige Geschichte.

Viele Postkarten werden verkauft. Schöne Karten aus dem Schwarzwald von Speckhart und Junghans sind eingetroffen und die Mitglieder beschließen dem Herrn

Commerzienrath Junghans auch eine schöne Karte wieder zu schicken. Der Chroniste wird's besorgen. So!

Herrliche Unterhaltung und Gespräche würzten den Abend und man ging hoch befriedigt nach Haus. Politik spielte keine Rolle!

Saldo 3 M. 90 Pf. 10 Pf. Glücksteuer.

€'.





Montag, zu Mögeldorf am 17. April 1898

Anwesend Wenige !

Es wurde aufgefordert heute bei Nickel die Sitzung zu halten. Das Wetter war schlecht. Man konnte sich aus der Nickel Wirthschaft nicht trennen und will gern immer da die Vereinssitzungen abhalten.

Der 1. Nachtwächter Kasper wurde gedungen und machte die Einladungen.

Es kamen dann noch nach und nach: Lehner, Stiegler, Elliesen, Hornschuh, Hormes, Munkert, Huber und Wirth Nickel.

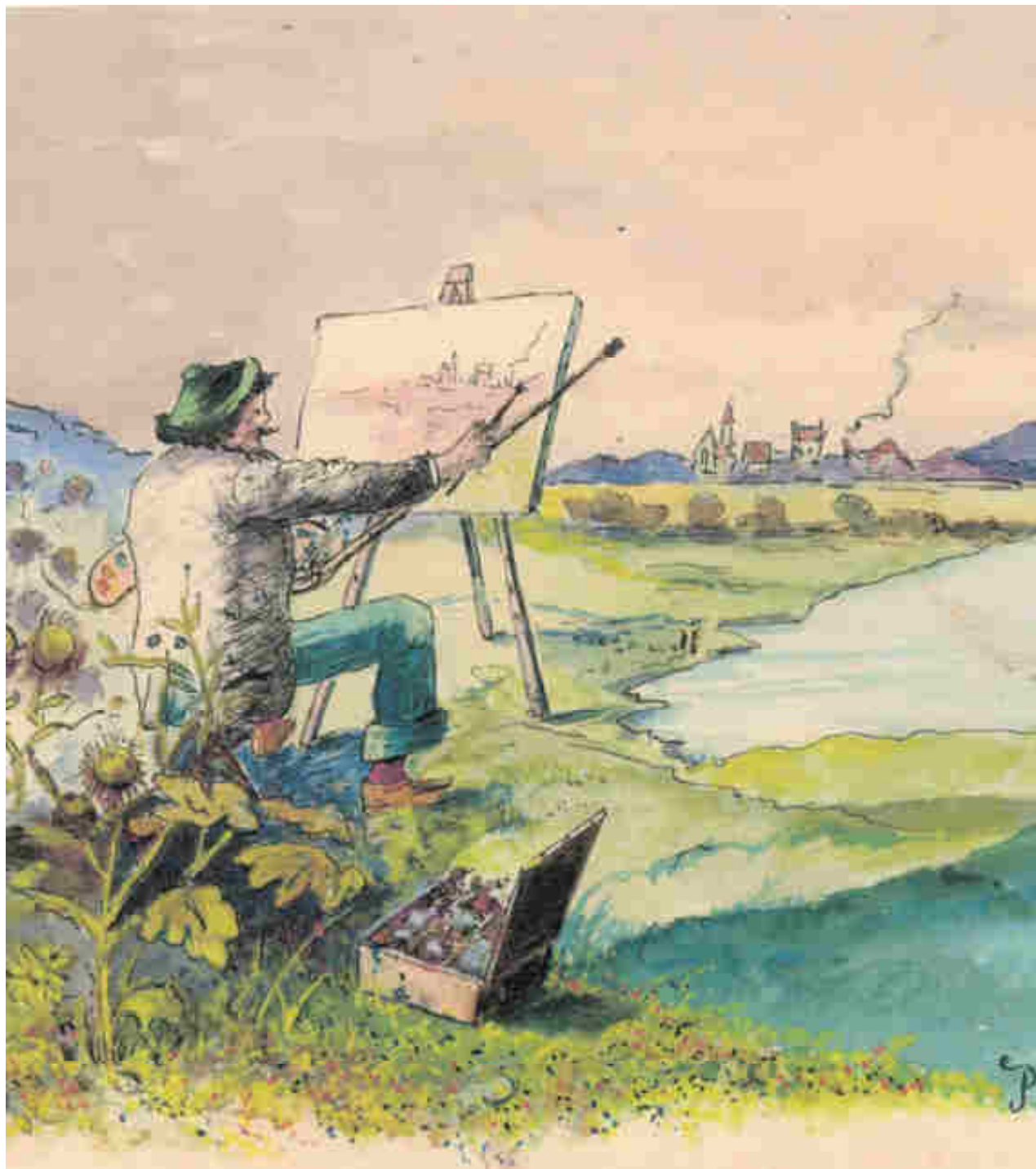
Beiträge wurden aber doch gezahlt.

Der Vorstand Lehner verließ etwas sehr Interessantes über die Geschichte von Großreuth vom Jahr 1859. Ihm ein Hoch!

€'.



Bremen, Marktplatz



Titelblatt Chronika III.

Veretü für Geschichte



also von denen Sängern
nach der alten auch männiglich wolbekannten Weise
Ein freies Leben führen wir

Lied zu singen!
von Dr. BAUMUELLER.



Das ist dem Mann der liebste Klang?
Sagt es Ihr Jung und Alten!
Der Becherlust bei Sing und Sang!
Der soll uns unser Leben lang
Bei froher Laun erhalten./

Was ist dem Mann der liebste Sang?
Sagtes Ihr Alt und Jungen!
Das ist der Gläser Kling und Klang!
Da wird dem Herzen niemals bang!
Drauf sei ein Hoch gebrungen./

Das ist das Liebste dem Mannesmundt!
Das will ich Euch verkünden
Das ist das Becherleeren — und
Ein Kus auf rosiger Wangen Mund
Verzeih Gott Eure Sünden./

Am Tage Westor das ist
Am 6ten Vornung 1893.



m Ostbahnwirtshaus sitzen wir
oft bis zur zwölften Stunde
im Tabakrauch und trinken Bier
und plaudern in der Runde.

Wir sehen dies und hören das
bald Prosa, bald Gedichte.
Erleben manchen schönen Spaß
und treiben Ortsgeschichte.

Wenn einer von uns glücklich war
und ist ihm was gelungen
Die Steuer bracht er willig dar
Sein „Hoch“ ist stets erklungen.

Das alte Kirchlein gilt's zu baun
Durch Opfer im Vereine,
Das jetzt gar traurig anzuschau,
Dass würd'ger es erscheine!

Und was des Abends Stimmung ist,
und was bleibt zu bedenken
schreibt in die Chronik der Chronist
Die wir der Nachwelt schenken.

Und wers in frommen Jahren liest
Was hier ist aufgeschrieben,
der glaube, daß zum Erbteil ist
Ihm unser Glück geblieben.

Das Glück der frohen, heiteren Schaar,
die nach des Tages Lasten
All Montag gern beflissen war,
Im Freundeskreis zu rasten.

Der Mägeldorfer Widmeister.

Ein Beitrag zur Geschichte des Mägeldorfer Widmeisters. Von M. S. Uebner (Dessau).



Montag, den 25 April.
1898.

Man war heute das zweite
mal bei Nickel. Man
auf die Mägeldorfer
Gemeinde auf sich warten
lassen; so war dies schon
ein Mann da: Lehner,
Ritter, Nickel, Ellissen.
Gefasstlich kommen hinfür

40 Pf. gingen als Beitrag ein und wurden Nickel zur Übergabe an den Herrn Kassier Stiegler übergeben. Die Unterhaltung war gut. Munkert wurde abgerufen und zahlt nicht.

€'.

Montag, den 3. Mai 1898.

Erschienen bei Rebhahn: Vorstand Lehner, Stiegler, Lauter, Munkert, Rienecker, Reissinger, Speckhart, Huber, Decker, Greb, Sturm, Hormes, Elliesen.

Hoch gingen die Wogen. Heiter war die Gesellschaft. Die Statuten wurden verteilt. Helles Bier getrunken. Zum Schluß noch Schampus.

Bis 12 Uhr saß man im Garten beim Mondenschein und Langenschein. Geschwätzt wurde genug. Eine eigentlich ordentliche Sitzung hielt man nicht.

€'.

Montag, den 10. Mai war keine Sitzung.

Aber heute am 16. Mai haben wir Sitzung.

Da waren Hornschuh, Dürr, Lauter, Stiegler, Sturm, Fries, Reissinger, Rienecker, Hormes, Huber, Elliesen.

An Vorstand Lehner wird eine besänftigende Karte nach Behringersmühle gesandt. Sturmbild wird verlooset. Wildmeister gewinnt. Eingeommen 4 M. 60 Pf. Sitzung lustig. Hoch auf Ritter, Blab, Hormes u.s.w. Karten an Ritter, Blab. Beiträge gehen ein. Sa. 3.10 Pf. Tochterglück wird bezahlt, nicht bemahlt. Schwiegersohn herrlich gratuliert, Nachkommenschaft da! Noch 1 Mk.für Tochter und Hornschuh. Hoch! 8 M.70.

€'.

Montag den 23. Mai 1898

Anwesend: .Lauter als Vorsitzender. Stiegler, Hormes, Sturm, Elliesen, Huber, Speckhart, Fries, Reissinger, Rienecker, Martin aus Schweinau Frau Martin wird neu aufgenommen. Die Aufnahme der Frau Martin machte viel Vergnügen. Die alten und neuen Statuten werden überreicht. Karte an Decker wird geschrieben und abgesandt. 2 M. 20 Pf.

€'.



Montag den 13. Juni 1898

Herr Hildner, unser altes Mitglied ist auf Besuch aus Amerika in unserer Mitte, er wird durch den Herrn Pfarrer im Namen der Vereiner lebhaft begrüßt und ihm ein dreifaches Hoch gebracht.

Speckhart legt einen bildlichen Ausschnitt aus einer Zeitung vor, welcher vom Besuch s.K.H. des Prinzen Ludwig in Mögeldorf darstellt, das Blatt soll eingeklebt werden.

Lehner, der durch einen Schreibebrief dem Verein z.Z. eine Absage aus der Ferne zugesandt hat, ist heute auch wieder erschienen. Und wird freundschaftlichst begrüßt. Derselbe führt heute den Vorsitz und bittet von seiner Vertretung des Vereins in Zukunft abzusehen und einem älteren Herrn an seine Stelle zu setzen. Momentan bleibt es aber bei seiner Führung. Hildner zahlt M.- 5.- Glücksteuer und wird ihm ein Hoch gebracht.

Lehner schlägt vor, ein Stiftungsfest dieses Jahr noch abzuhalten und zwar am Schmausenbuck ect. Huber zahlt 10 Pf. Voreiligkeitssteuer gutwillig. Am Schmausenbuck soll auch gleich eine General-Versammlung abgehalten werden. Hildner spricht sich für ein Waldfest aus. Der Antrag geht durch, daß am Schmausenbuck ein Waldfest abgehalten wird. Auch soll am Schmausenbuck eine Generalversammlung abgehalten werden und zwar am Montag den 20. Juni. Es bleibt dabei!

Anwesend sind die Herren: Rienecker, Hildner, Bürgermeister Stiegler, Pfarrer Lauter, Dr. Sturm, Lehner, Munkert, Huber, Speckhart, Reissinger.

Lauter teilte mit, daß ein drittes Fenster der Kirche gestiftet wird und daß verschiedene Gönner Beiträge für Renovierung der Kirche zugesagt haben und zahlt aus Glück darüber M: 1. – Auch Hildner sagt seine Hilfe für die Zukunft zu.

Der Waisenknabe Huber sammelt die Glücksteuer. Er eignet sich vorzüglich dafür.

Hat Aussicht auf Beförderung. Im Ganzen: M.7.10 Pf. eingegangen. Schluß.

Huber zahlt nachträglich 20 Pf., Rienecker auch noch 20 Pf. somit im Ganzen M.7.50 Pf.

Gustav Speckhart in Vertretung



Große General-Versammlung am 20. Juni 1898

gehalten auf der Schmausenburg beim höchsten Mitglied Herrn Fickenscher.
Anwesend 15 Mitglieder.

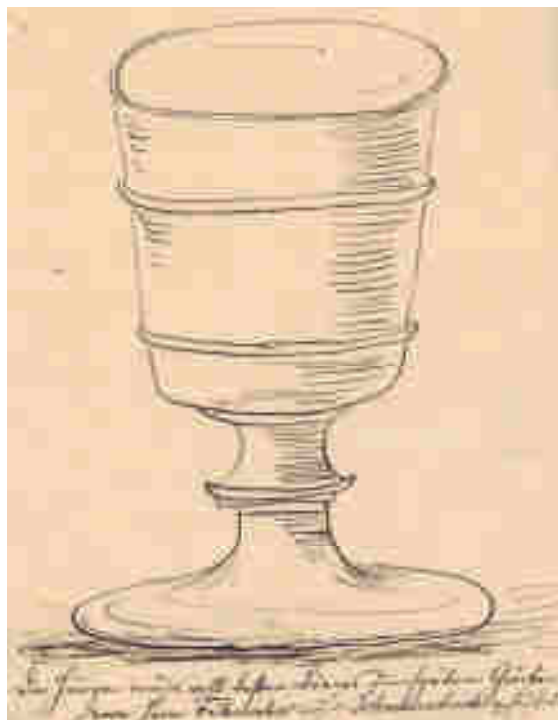
Protokoll von Speckhart verlesen und genehmigt. Herr Piteroff wird zum Mitglied aufgenommen. Statuten werden verteilt. Der Kassier legt Rechnung und hat einen Bestand von 2084 M. 10 Pf. Decker und Speckhart prüfen die Rechnung. Wenn Herr Wagner (Strebel + Wagner) 20.000 Hektoliter Malz versintert in einem Jahr, so baut er das Portal an der Kirche zu Mögeldorf auf seine Kosten allein. Dieses ist sein festes Versprechen, welches Herr Wagner gegeben hat.

Da waren: Lehner, Reissinger, Stiegler, Rienecker, Schröder, Hildner, Kainzinger, Fickenscher, Wagner, Pittedrauf, Decker, Hochstein, Lauter, Speckhart, Huber, Elliesen. Die Kassenrevision ergab keinen Anstand und es lebte sich ganz gut! Dem Kassier wird Genugthuung gegeben und bekommt ein dreifach Hoch! Die Kasse stimmt und die Jugend kehrt nicht wieder. Nach § 16 findet die Wahl eines neuen I. Vorstandes statt. Lauter schlägt Bürgermeister Stiegler als I. Fürstand und ebenso Herrn Rienecker als Kassier vor. Ein anderer Vorschlag geht dahin, die alt bestehenden Zustände zu belassen. Alles nimmt an. So sind nun:

I. Fürstandlein	Lehner
II. Vorstand	Lauter
Kassier	Stiegler
Protokolliste	Elliesen
Kanzler u. Archivar	Speckhart

Der verknurrte Wagner zahlt 3 Mark Steuern. Der Kanzler nimmt an und bekommt für sein Lokal die Kammer der Lehne, wo er seine Thätigkeit beginnen kann. Der wichtigste und letzte Punkt ist das Fest. Soll ein Samstag gewählt werden. Zum Festschmuck ist der Archivar Sp. gewählt und sucht sich noch 2 Helfer. 6 Mann sollen gokeln. Festrede liefert Lehner.

Stiegler, der Nürnberger Mundartmacher. Lauter begrüßt die Damen. Lied macht Lauter und führt die Damen beim Fest. Lauter aber zieht die jungen Damen vor und Rienecker sollen die alten folgen. Samstag den 2. Juli soll man nicht nehmen, sondern Mittwoch den 29. Juni soll es sein und nachmittags 5 Uhr. Die Lokalfrage ist noch immer offen. Schluß!



€’.



Schmausenbuck den 27. Juni 1895

Anwesend die Herren:

Lauter, Stiegler, Fickenscher, Reissinger, Fries, Lehner, Huber, Speckhart.

Lauter meint, wenn einst dieses Buch gelesen wird, möchte man doch eine eigenthümliche Anschauung von seiner uns aber allen werthen Person empfangen, wir können aber das nicht ändern, weil neben unserer Geschichtsforschung auch hilare Unterhaltung vorgesehen ist.

Wir sind alle sehr mit unserem geistlichen Herrn zufrieden.

Lauter gewinnt 1000 Flaschen Wein mit seinem neuen Moselwein-Preis-Lied. Es wird aber erst eingeschickt.

Fickenscher zahlt wegen seinem hohen Vetter 20 Pf. Glücksteuer.

Zugang: 80 Pf. in Summa 1.--

in Vertr. **Speckhart**



Schmausengebirge, am 4. Juli 1898.

Am Unabhängigkeitserklärungstage von Amerika. Der Verein wurde sehr alteriert durch die großen Seesiege von Amerika gegen Spanien.

Da waren viele nicht, aber da waren: Lehner, Speckhart, Fries, Reissinger, Sturm, Hornschuh, Huber, Lauter, Fickenscher, Stiegler, Decker und Elliesen.

Herrn Speckhart wird sehr gedankt für die liebenswürdige Übernahme des Protokolls.

Das Fest soll am nächsten Mittwoch stattfinden Die Dekoratore haben ihre Arbeit.

Kopfzerbrechen u.s.w. gibt's viel, aber Huber wird fertig. Da geht's wie toll her!

Da wird gejubelt über alles was es gar nicht giebt. Alles Reklame, alles Zeitungsschwindel, alles Machwerk. Keiner kümmert sich um's Ideale. Feuerwerksstände sollen herbeigebracht werden, weil die weiß gekleideten Jungfrauen beleuchtet werden müssen. Geld wird bewilligt.

Wenn's regnet, geht's in den Saal. Der Brand soll hergebracht werden. 10 Mark mit Musik werden bewilligt. 8 Mann sollen blasen. Musik kostet 24 Mark und der Direktor tut's so. Der prodomo eventuelle Verdienst soll wieder zur Herstellung neuer Bilder und Bücher verwendet werden. Eine schöne Sammelbüchse soll an den Automaten gehenkt werden.

Schluß!

€'.

F Mägeldorf, 20. Juni. Am Dienstag Abend 8 Uhr wurde eine männliche, gut gekleidete Leiche in der Nähe der Söhlinger'schen Kunststuhle aus der Peggny gezogen.

Mehrere Sitzungen sind wegen Schlamperei und Nachlässigkeit des Protokollisten Elliesen ausgefallen.



Sitzung auf dem Schmausenbuck am 25. Juli 1898.

Es waren erschienen: Lehner, Decker, Stiegler, Fickenscher, Mohr, Lauter, Stark, Huber, Reissinger, Elliesen, Fries.

Der Fürstand fordert die Anwesenden auf, sich von den Sitzen zu erheben, um das Andenken an den lieben verstorbenen Dr. Baumüller zu ehren. Dr. Baumüller starb am Sonntag den 23. Juli 1898. Seine Beerdigung findet am Dienstag den 26. Juli nachmittags ½ 4 Uhr statt. Einige Mitglieder werden dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen.

Es werden Nachschmetterlinge gefangen. Es werden viele Erlebnisse vom Fest erzählt. Sonst war die Unterhaltung recht nobel. Der Opferstock am Huber Portal brachte 22 Mark 30 Pf. Successive bemerkte der Herr Stark. –

Dem Huber, Lauter, Fickenscher wird für ihre Leistungen in jeder Weise beim Fest aufs beste gedankt. Viel wird über den Pantoffel diskutiert.

€'.





Sitzung auf dem Schmausenbuck am 1. August 1898

Glücksteuer gehen haufenweis ein: 1, Ritter, 2, Elliesen, 3, Speckhart, 4, Lauter, 5, Stiegler, 6, Kainzinger.

Hin- und Herreden giebt's Viele. Ins Besondere wird dem Stammhalter des Herrn Kainzinger ein dreifach Hoch gebracht. Ritter hat 8 Tage Ferien und kömmt aus Thüringen von der Studienreise. Geht nun wieder nach dem Harz. Commerzienrath Junghans lässt durch Speckhart 10 Mark zahlen.

Da waren: Huber, Mohr, Fickenscher, Reissinger, Speckhart, Stiegler, Ritter, Lauter, Huber, Kainzinger, Rienecker u.s.w.

Im Übrigen war's recht lustig. Mohr zahlt noch 5 Mark - Schluß ! Eingegangen im Ganzen 29 M. 20 Pf.

€'.

Montag den 8. August 1898

Zum Zeichen, daß die verehrten Mitglieder sehen, daß auch trotz Gewitter und Sturm mit Regen der Protokolliste auch kömmt, ist dieses hier eingetragen. Herr Fickenscher und der Protokolliste saßen beieinander. Die Landschaft sah so aus:



Herr Fickenscher schenkt dem Verein eine sehr schöne Ansichtspostkarte vom Schmausenbuck gezeichnet von Herrn Zeichenlehrer Craemer. Bei strömenden Regen traf noch Herr Reissinger ein. Auch Stiegler kommt noch! An dem Vereinstisch fanden sich zufällig ein Herr Dietz, Herr Korn, Herr Heilbronner, Herr Viele, Herr Dubon und wurden selbstverständlich sofort zu Mitgliedern gemacht. Es gingen nun Gelder ein von diesen Herren 5 M. Dann noch 1 M. 1 M. von Herrn Fickenscher Glücksteuer für 500 verkaufte Postkarten. Urkunden müssen für obige Herren noch ausgestellt werden. 1 M. von Herrn Heilbronner.

€'.

Schmausenbuck, 5. September 1898

Anwesend die Herren:
Stiegler, Fickenscher, Lauter, Städtler,
Hochstein, Lehner, Reissinger. Huber,
Speckhart.

Ein neuer Kukuck wurde am Schmausenbuck
entdeckt. Lehner möchte deshalb noch Vorstand
der Mathematiker werden, um viele Kukuck
aufziehen zu dürfen. Alles dreht sich um den
Kukuck.

Herr Speckhart ist Rath geworden und zahlt nur
50 Pf. Glücksteuer.

Speckhart liest ein Gutachten von 1758
Lauf am Holz betreffend. Es wird viel darüber
gesprochen, ob dieses oder jenes Wort so oder
so geschrieben wird. So meint Huber, Mann wird
mit einem n geschrieben, auch Schmausenbuck
mit einem s. ectr. Wer wird wohl recht haben?
Auf den Gläsern steht wohl Schmausenbuck mit
einem s,. Herr Bürgermeister Stiegler erzählt von
den Sorgen eines Standesbeamten, das Amt trägt
aber doch etwas ein und so ist auch der Standes-
beamte zufrieden.

Eingang; in Summa: M. 1.80 i.. Vertr..
Speckhart

Die Sitzung wurde um $\frac{3}{4}$ 12 Uhr geschlossen.



Montag, den 12. September 1898.

Sitzung auf dem Schmausenbuck. –

Anwesend: Vorstand Lehner, Stiegler, Speckhart, Huber, Wildmeister, Strebel, Decker, Lindner, Elliesen, Fickenscher. Reil zur späten Stunde.

Nachdem die Mitglieder längere Zeit außer Rand und Band waren, geht es jetzt wieder anders.

Mit dem Kukuck, der eine Kellnerin sein soll, ist es nichts.

Die Einverleibung Mögeldorfs beschäftigt die Bewohner Mögeldorfs. Am Donnerstag soll Gemeindefest stattfinden, da wird es wild hergehen. Der Wildmeister bekommt ein Schinkenbein vorgesetzt, das seines Gleichen sucht, es wurde auf 2 Kilo taxiert. Der Wildmeister giebt aber an Viele ab, die sich die Scheiben gut schmecken lassen.

Der Förster Lindner erzählt Jagdfrevelgeschichten von berühmten Persönlichkeiten.

Die Lokalfrage für den Winter wird angeregt und es soll der Ritter St. Georg in Erwägung gezogen werden. Zu Schulz will man nicht wieder zurück. Zu Nickel möchte man auch gern, weil da stets gute Küche und das beste Bier ist. Der Schinkenknochen geht an Huber über, der seinen Riesenhunger stillt und sich ärgerte, wenn jemand noch davon essen würde.

Es sättigen sich noch Lehner, Speckhart, Elliesen am Schinken. Der Vorstand beantragt Urkunden angefertigt zu werden. Soll besorgt werden. Der Archivrath Speckhart will dafür sorgen. Parthien aller Art werden besprochen und sollen gemacht werden.; ob es aber etwas giebt, das wissen wir nicht. Da der Herr Fürst nicht besonders zu besprechen hat und die Unterhaltung sich sehr allgemein und privatim hält, sieht sich der Protokollist veranlaßt, das Protokoll für den heutigen Abend zu schließen.

€’.



Montag den 19. September 1898

Sitzung auf dem Schmausenbuck.

Es waren anwesend: Lehner, Reissinger, Elliesen, Rösner, Sturm, Fickenscher, Stiegler, Mohr, Huber, Fries.

Fickenscher hat nicht um das Wort gebeten und zahlt. Speckhart beantragt den Verein f.d.G. Mögeldorfs aufgelöst zu haben, da Mögeldorf an die Stadt Nürnberg übergehe und es keine Geschichte Mögeldorfs mehr gebe. Alle sind dagegen, weil man meint, der Ort Mögeldorf bliebe ewig und die Kirche Mögeldorfs müsste doch restauriert werden. Alle sprachen sehr dagegen. Mögeldorf war, ist und wird sein. Die Geschichte des Platzes und seiner Umgebung wird ewig bleiben. – Über die Herausgabe des geschriebenen Werkes von Lehner über Mögeldorf wird viel gesprochen. In einer der nächsten Sitzungen soll Beschluß über Bewilligung von Geldern berathen werden.

Schluß! Da der Postzug 3 Minuten Verspätung hat, fährt alles um 12 Uhr. Es wird beschlossen einstimmig: Das Werk drucken zu lassen und

Geld dazu zu bewilligen.

€’.



Schmausenbuck Sitzung Am 26. September 1898

Anwesend Lehner, Reisinger, Elliesen, Sturm, Mohr, Blab, Speckhart, Decker, Stiegler Lauter, Huber, Fickenscher
Neu aufgenommen Herr Tretzel aus Mögeldorf.
Man spürt die Kirchweih von Fischbach, da viele Mitglieder dort zu Leiterwagen hingefahren sind. Speckhart wird auf's Neue an die Urkunden erinnert.
Viele schöne Geschichtchen, die die Anwesenden erzählen, würzen den Abend und bringen die Unterhaltung auf die Höhe.

Eingegangen sind 2 M. 30 Pf. - Schluß €'.

Schmausenbuck, Sitzung am 3. Oktober 1898

Anwesend waren: Lehner, Reil, Fickenscher, Fries, Munkert, Stiegler Reisinger, Mohr, Elliesen, Sturm.

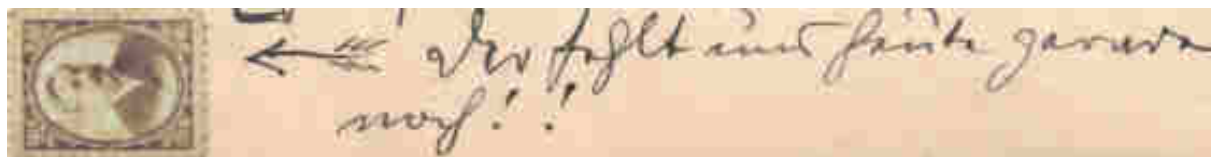
Die Fürther Kirchweih und das Fischkränzla in Hammer sind wegen des Besuches im Verein zu spüren.

Eine hoch musikalische Gesellschaft hatte sich eingefunden und leistete Unglaubliches. Über die Anwesenheit des Herrn Reil waren alle Mitglieder sehr erfreut. Über das Lokal ist immer noch keine Entscheidung getroffen. Sturm hat die Sache zu ordnen, ob es bei Schulz oder wo sein soll. Herr Reil spielt schöne Weisen. Als Sänger traten auf Lehner, Elliesen, Mohr u.s.w. Schunkelwalzer ging herrlich. Gesänge waren prächtig. Fickenscher spielt die kleinen Fischereien. Und so ging es weiter in sehr heiterer Stimmung, so sollte es immer sein. Alle wollen sich Mühe geben den Winter in recht heiterer lebenslustiger Laune den Verein zu besuchen.

Die heitere Stimmung brachte es zu Wege, daß die Lokalfrage nochmals in der Sitzung aufgeworfen wurde. Reisinger spricht gar bedeutende Worte und Wahrheiten und der Verein beschließt, eine Karte an Dr Sturm loszulassen, worin er gebeten wird die Lokalfrage ruhen zu lassen. Elliesen wird auf's neue berufen, sich der Lokalfrage anzunehmen, da alles nicht für Schulz ist, wie auch Stiegler zeigte. In angenehm bezechter Laune ging man zum letzten Zuge, Reisinger ist nicht mitzukriegen und bleibt zurück.

Frau Fickenscher bekam in der Küche ein Bienenhausständchen.

€'.



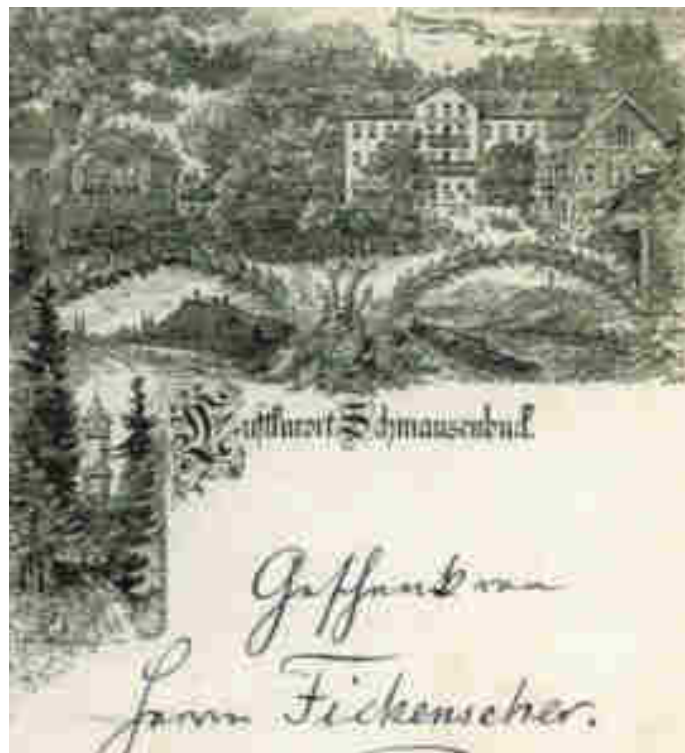
Sitzung am 10. Oktober 1898 auf dem Schmausenbuck

Anwesend: Lehner, Stiegler, Decker, Fickenscher, Munkert, Hormes, Mohr, Reisinger, Speckhart, Elliesen.

Das letzte Protokoll wird mit Hoch genehmigt. Einstimmig wird das von Elliesen vorgeschlagene Lokal bei Nickel zum ständigen Vereinslokal gewählt.

Der Herbergsvater und das Mitglied Fickenscher bekommt ein 3-faches Hoch für die Fürsorge während der Sommersitzungen.

Lehner der Vorstand übergibt sein Manuskript der Geschichte Mögeldorfs dem Vereinskanzelisten und Archivar G. Speckhart zur Aufbewahrung bis es zum Druck hergegeben werden muß. Der Vertrag mit dem Druckereibesitzer Stich wird vom Vorstand Lehner verlesen. Einige Punkte hierin sind noch anzufechten, die noch geregelt werden sollen. Einstimmig wird der Druck und die Herausgabe des Werks über Mögeldorf von Lehner verfasst, beschlossen. Speckhart, Decker, Elliesen, Mohr beantragen 100 Mark zur Reserve für die Kosten der Abbildungen zu bewilligen und 300 Mark in noch zu bestimmenden Raten an Lehner für seine Arbeiten für den Verein zu zahlen. Es sollen 150 M. am 1. November d.J. und 150 M. bei Fertigstellung des Werks an Lehner bezahlt werden. Der Vertrag mit Stich wird vorerst noch mit den Änderungen vorgelegt und muß dann mit der Unterschrift von Stich hergegeben werden.



Heut waren die Mitglieder ruhiger und die Sitzung ging großartig fein von statten. So gehen wir denn hoffentlich einer schönen Zukunft entgegen. Möge es uns vergönnt sein, alte liebe Mitglieder wieder begrüßen zu können. Möge es uns neue Mitglieder zuführen. Möge es uns neue Schaffenskraft und neue Lust zu unseren Bestrebungen bringen. Dies ist der innigste Wunsch vom Protokollisten

€’.

Ein theures Gutachten. Im Jahre 1758 klagte der
 Papierfabrikant Johann Vierdimpfel mit seinen Werks=
 inhabern den Nachbar Port beim Rath der Stadt Nürn=
 berg an, durch Erhöhung seines Wehres und Stecken=
 lassen der Eispfähle die theilweise Absperrung des für
 den Betrieb der Papiermühle nothwendigen Flusses be=
 wirkt zu haben. Es wurde eine Deputation zur „Augen=
 scheinung“ abgeordnet, wodurch folgende Unkosten ent=
 standen: „Den drei Herrn Deputirten je 3 fl., den zwei
 Herrn Consulenten à 3 fl., dem Wasser=Amts=Actuario
 2 fl., den drei Wassermeistern à 1 fl., den zwei Herrn
 Kutschern und Borreuthern 2 fl.; Summa 22 fl.“ — Weit
 mehr als diese Gebühren ausmachten, hat aber die Mahl=
 zeit gekostet, welche die Kommission „auf der Heerstraf“
 also scheinbar nur so im Vorbeigehen eingenommen hat
 und worüber die Originalrechnung des Wirthes Johann
 Peter Loschge zu Laufenholz vorliegt. Verzehrt wurden:
 „2 Schüssell Allapatry Suppen, 1 Stück Rindfleisch auf
 10 Pfund nebst kalten und warmen Brüte, 3 gebraden
 Gens Bang (Gans=Bäuche) à 45 Kr., 2 Schüssell Spargeß,
 1 Schüssell Salat, 1 Schüssell mit 5 Pfund Krebs à 32 Kr.,
 2 Stück Gebagner Waffel Küchl, Br. Brod 20 Kr., Br.
 21 Maef Bertheimer Wein, Br. 30 Maef Bir Rothß,
 weiß u. f. Bag. (Farnbacher), Br. Zerßiß Licht Pfeiff und
 Tobac, 16 Kr., die 10 Bedienten 1 Schl. Suppen nebst
 1 Nema auf 9 Pfund (Rindfleisch, sog. Riemenstück),
 1 Schl. Kraut und Brüte, Br. 10 Pfund Schweine Brathen
 nebst 1 Schl. Sallad, Br. Brod nebst 6 Glas Mostoh
 Brand=Wein, Br. 2½ Maef Wein, Br. 40 Maef Bir,
 6½ Meß Haber, 10 Bund Hen; Summa Summarum 35 fl.“
 Nach vorgenommenem Augenschein und Bericht hierüber
 mußte Port natürlich das Wasser wieder frei machen,
 die entstandenen Kosten aber hatte er nur zur Hälfte,
 die Kläger zu je 1/8 zu bezahlen. — gr.

Erste Sitzung im neu bezogenen
Lokal I Hof bei Nickel. Kränzfest
zum Schöllers Peter zu Mögeldorf.

Am 15. Oktober 1898

Es waren trotz Regenwetter eine große Anzahl von Mitgliedern erschienen:

Lehner, Rösner, Speckhart, Stiegler, Reisinger, Tretzel, Kainzinger, Wagner, Lauter, Munkert, Hormes, Blab, Fries, Frau Nickel, Hornschuh, Herr Nickel, Sturm und ich.

Der Vorstand begrüßt die Anwesenden und spricht den Dank für das Erscheinen aus.

Das neue Lokal gefällt allen und die Speisen und das Getränk, was geliefert wurde, war von erster Güte. –

Im Laufe der Gespräche verspricht und betonte Herr Wagner aufs Neue, daß sobald der Malzverbrauch in der Brauerei von Strebel und Wagner zu Mögeldorf 20.000 Hektoliter erreicht hat, daß dann Herr Wagner die innere Kirche auf seine Kosten ausbauen lässt.

Die Mitglieder sollen nach und nach benachrichtigt werden.

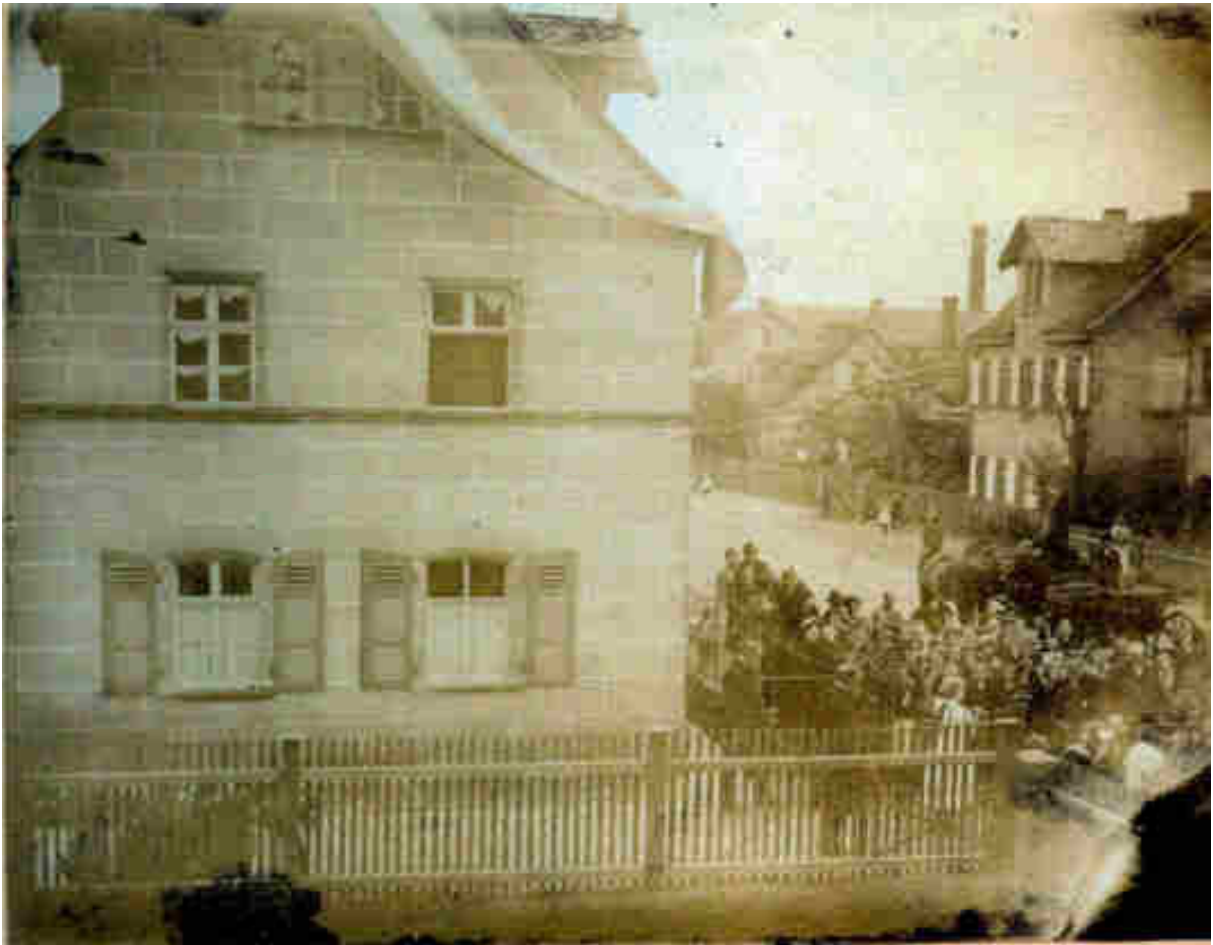
Schrank soll aufgestellt werden. Das Archiv soll hergeholt werden. Hammer hat's Maaß genommen. Der Wildmeister will seine Schränke hergeben zum Archiv. Die Musik der Moritzberger Kapelle war riesig vertreten. Der Nachbar Schramm aus Rockenbrunn war bis ½ 9 Uhr da. Frau Nickel will für die Aufhängung der Bilder u.s.w. sorgen. Die Aussichten, daß die Mögeldorfer Nachtwächter wieder Pirken und Laternen tragen sind schlecht. In der Neujahrsnacht um 12 Uhr treten 4 Schutzleute ihren Dienst in der Stadt Nürnberg-Mögeldorf an. Das Einverleibungsfest wird seiner Zeit festlich begangen werden. Die Nürnberger können stolz sein auf die Einverleibung, solch einen Ort bekommt nicht jeder.

Mit Hoch werden die 3 vorangerückten Dörfler in die Stadt Einverleibten begrüßt,

1) Herr Pfarrer 2) Herr Bürgermeister, 3) Frau Nickel. Reaktion: Türk, Bauer, Fesselung an den Verein. Beiträge werden gesammelt: 4 Mark sind vorläufig eingegangen.

€'.





Sr. Königl. Hoheit Prinz Ludwig besucht den neu eingerichteten Jugendhort zu Mögeldorf.
Das Photo ist eine Momentaufnahme, von Herrn Tretzel geschenkt. - 22.10.1898

Der Besuch des Prinzen Ludwig im Kinderhort in Mögeldorf bei Nürnberg.
(Text zu dem Bilde auf Seite 1.)
Bei seiner Anwesenheit in Nürnberg stattete Prinz Ludwig auch dem Kinderhort in Mögeldorf einen Besuch ab. Am Eingang des Hauses wurde der Prinz von dem Vorstand empfangen und, nachdem ein weißgekleidetes Mädchen dem hohen Gast einen Blumenstrauß überreicht hatte, durch die Anstalt geleitet, über deren Einrichtung sich der Prinz sehr lobend aussprach. Unsere Illustration, die nach einer photographischen Momentaufnahme des Herrn Gustav Tretzel gezeichnet ist, zeigt den Moment, als Prinz Ludwig an der Eingangsthüre begrüßt wird.

Die Begrüßung des Prinzen Ludwig ist erfolgt durch Pfarrer Lauter und Bürgermeister Stiegler. Den Blumenstrauß übergab mit einem Gedicht das Pfarrerstöchterlein Lenchen Lauter

2. Sitzung bei Nickel I. Herbst um warmen Ofen
am 22. Oktober 1898 in Mögeldorf.

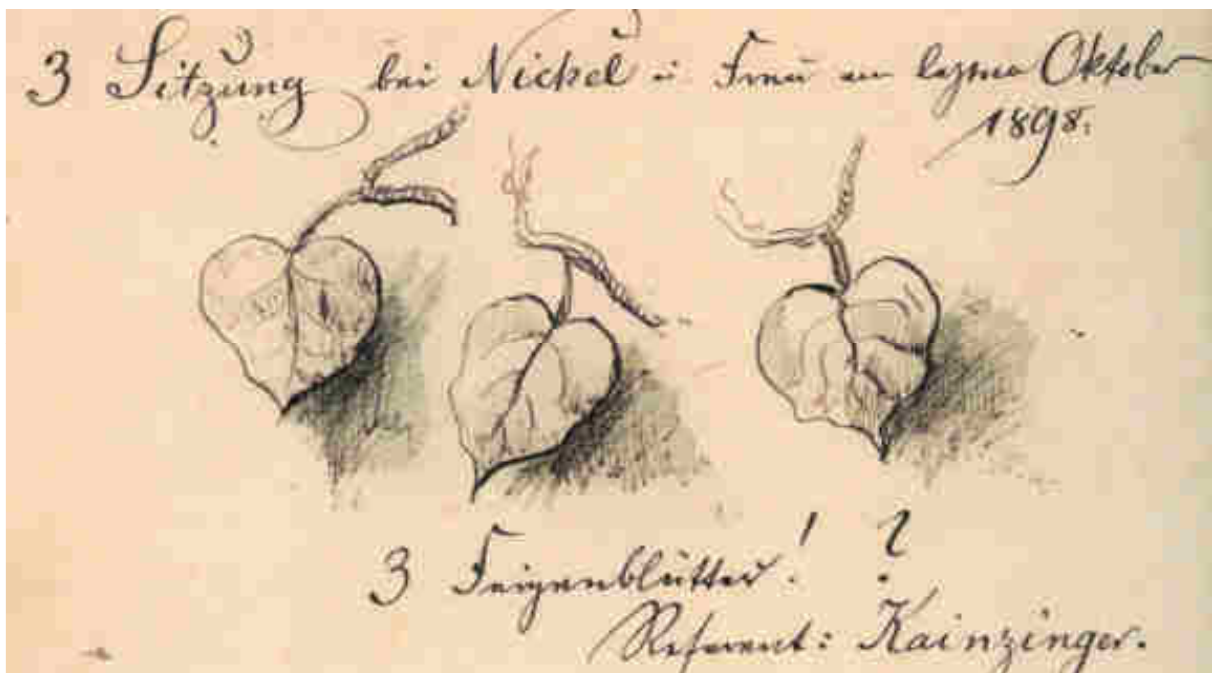
Das Protokoll wird verlesen. Herr Architekt Herbst wird als neues Mitglied aufgenommen und erhält die alten und neuen Statuten.

Tretzel stiftet eine Momentaufnahme vom Besuch des Prinzen Ludwig in Mögeldorf, wofür ihm der beste Dank mit einem Hoch gebracht wird. Lauter trägt die italienische Reise seiner Tochter Helene vor.

Anwesend waren: Lehner, Lauter, Sturm, Dürr, Stiegler, Reisinger, Decker, Munkert, Tretzel, Speckhart, Kainzinger, Hasenstab, Nickel und Frau.

Zur großen Freude aller Mitglieder durchfliegt wieder das altbekannte historische Andl als Bedienung das Lokal. Der Fürstand trägt vor über den Wald in der Bayerischen Saga. Hochinteressante Sagen bringt der Fürstand vor, wofür ihm der beste Dank abgestattet wurde. Dem Fürstand Hoch! Die Frau Nickel wird mit Übergabe des Vereinsstatutenzügels endlich offiziell aufgenommen. Speckhart soll Urkunden herschaffen und wird auf's Neue getreten. Beiträge werden gesammelt! 4 M. 40 Pf. Nochmal 2 M. 50 Pf.

€'.



Anwesend: Kein Fürstand, da er in seiner Heimath ist.

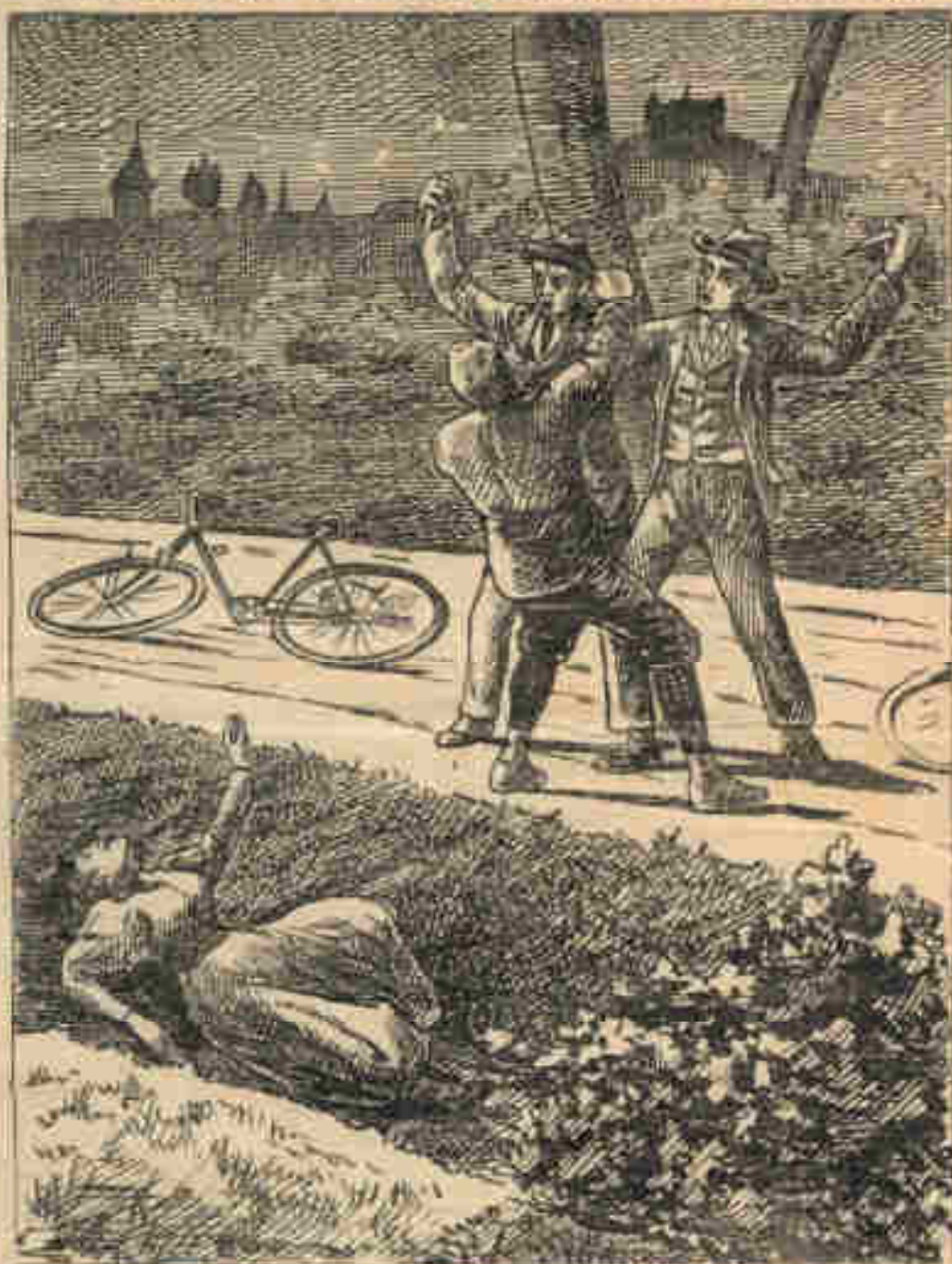
Stiegler, Lauter, Hormes, Munkert, Huber, Städler, Kainzinger, Fries, Tretzel, Speckhart, Strebel, Elliesen, Reisinger und wenn noch Einer kömmt.

Der Archivar Speckhart will Urkunden herschaffen, einen Schrank vom Wildmeister besorgen und einen anderen Schrank dafür an den Wildmeister geben.

3 M. 20 Pf. Im Übrigen war die Unterhaltung lebhaft.

€'.

Zur Mordthat zwischen Erlangen und Nürnberg.



Die Noth der unglücklichen Frau wurde in grimmigster Weise immer mehr zu Noth zu werden, als 50 Thaler mehr ausblieben. In der letzten Verzweiflung schickte sie in die alte Stadt nach Erlangen, wo sie als geübte Arbeiterin in der Weberei und Schneiderei verdinget war. Das mochte der glückliche Junge nicht der Nothdank und mit der Nothdank sprach sich ihm nicht an dem Orte „unter dem“ und sich die Frau in ein altes, verfallenes Haus zu bringen, wo sie sich in der Noth zu erlösen hoffte. Doch dann wurde sie von dem Nothdank erlöset. Die Nothdank wurde am 15. d. M. 1870. Die Frau, die sie in der Nothdank erlöset, wurde am 15. d. M. 1870. Die Frau, die sie in der Nothdank erlöset, wurde am 15. d. M. 1870.

Nach dem Erlangen und Nürnberg wurde die Frau am Sonntag Abend vorher in Nürnberg an dem Orte ein neues Haus zum Leben (die Nothdank) und die Nothdank wurde am 15. d. M. 1870. Die Frau, die sie in der Nothdank erlöset, wurde am 15. d. M. 1870.

St. Joh. und Nürnberg, als beide sich nach dem Tode der Frau in Nürnberg erlöset haben, nachdem die Frau vorher in Nürnberg erlöset worden war. Die Frau, die sie in der Nothdank erlöset, wurde am 15. d. M. 1870. Die Frau, die sie in der Nothdank erlöset, wurde am 15. d. M. 1870.

Die Nothdank wurde am 15. d. M. 1870. Die Frau, die sie in der Nothdank erlöset, wurde am 15. d. M. 1870.



4. Sitzung bei Nickel noch immer in Mögeldorf am 7. November 1898

Anwesend waren:

Fürstand Lehner, Sturm, Elliesen, Dürr, Rösner, Reisinger, Kainzinger, Stiegler, Fries, Hormes, Lauter.

Krieg, Schuckert, Einverleibung, Lehrerwechsel, Schöffengericht, Kirchweih, Roh oder Herunterwürschte, Gerichtsszenen. Allgemeine zur Tagesordnung gehörende soziale Fragen und Begebenheiten werden wegen Mangel an vorliegendem historischen Material besprochen. Verschiedene Hochs werden ausgebracht.

Alles löste sich in Backstein- und Rahmkäse auf.

€'.



5. Sitzung bei Nickel neben der Kuchen. 14.11.1898

Anwesend: Fürständlein Lehner, Munkert, Stiegler, Huber, Elliesen, Speckhart, Kainzinger, Nickel, Frau Nickel, Wagner, Lauter.

Mit Wetten und Streiten beginnt die Sitzung. Eine große Frage wird aufgeworfen. Ist Mögeldorf Pflagamt gewesen? Fürstand und Hofuhrheber wetten um 2 Flaschen Schampus. Vom Veteranen und Kampfgenossenverein ist Einladung an die Mitglieder zu einem Ball auf dem Schmausenbuck ergangen.



Vom Fürstand, der mit noch nie da gewesener Crazie Strafen zahlen läßt, wird auch das Pflagamt in früheren Zeiten definiert. Über Gerichtsbarkeiten wird noch viel erörtert.

Munkert macht Feuerwerk am Thürpfosten in der Küche, welches so sich ausnahm:



Über Duelle wurde noch mancherlei verhandelt. Unter andern wurde als Distanz Moritzberg und Schmausenbuck bestimmt. 2 M. 10 Pf. gingen ein. Um 9 Uhr 38 Min. wurde die bewegte Sitzung geschlossen. Kainzinger zahlt fortwährend Strafen um Strafen. Pist! Pist!
Die Sachen gehen schlecht und alle zahlen, So. Die Ohrfähigkeit des Protokollisten verlangt Schl u ß der Sit zung Pist!
Summa summarum: 3 Mk. 19 Pf.

€'.



Sitzung am 21. November 1898.

Anwesend waren nur: Lehner, Lauter, Strebel, Stiegler, Hormes, Decker, Speckhart, Sturm, Elliesen, Nickel und Frau, Leis, Raab, Segfried.

Inzwischen spielte sich im Wohnhaus des Herrn Wagner in dem neu eingerichteten Bräustüble ein Fest ab, daß, weil es so entre war, einen überaus gelungenen Verlauf nahm. Küche und Keller leisteten das denkbar Beste und alles schwamm in Wonne und Rauchwolken.

Die musikalische Seite wurde von Herrn Aschenbrenner repräsentiert und zwar mit einer Meisterschaft die die Festfreude auf den höchsten Punkt steigerte. Es war also kein Wunder, daß die Nürnberger Gäste erst lange nach Mitternacht das gastfreundige Heim der Herren Strebel & Wagner verließen, um auf luftigen Landauer die heimathliche Kemenate aufzusuchen. Es wurde sogar auf einem Raum von 2 Quadratmetern Schnaderhüpfel und sonstiges zur Unterhaltung geboten. Ein Buch zur Einzeichnung der Besucher des Bräustübels soll angeschafft werden. Prächtige Räusche wurden mit Heim genommen. Eine schöne Schwäbin, genannt Sophie kredenzte den schäumenden Gerstensaft.

Die einzige Dame, die präsierte war die Frau Wagner, der hier nochmals für ihre viele Mühe Dank gesagt wird. Pfarrer Lauter sprach schöne Worte auf das Haus Strebel & Wagner, auf das Bräustüble und auf die ganze Feier, er hatte schon am Morgen des Festabends gute Gerüche aus der Küche als Nachbar vernommen, zumal da der Wind aus Südosten kam. Herr Blab tostete auf die nicht anwesende Frau Strebel. Elliesen brachte das Hoch vom Verein für die Geschichte Mögeldorfs. –

Anerkennung findet der Antrag des Vorstandes nicht recht, daß er mit Lauter im Vorsitz abwechseln will. –

Es schneien 3 Herren und zwar 3 Uhrmacher herein. Leis aus Rothenburg, Segfried und Raab aus Nürnberg. Sie werden sofort als Mitglieder aufgenommen. Einen eingehenden Vortrag über Schloß Schönberg behält sich der Herr Vorstand vor. Reizende Ansichten zeigt Herr Leis von Rothenburg, von seiner schönen Stadt. Vorläufig gingen 4 Mk. ein. Fries war so liebenswürdig und meldete von der Station, daß der Zug 10 Uhr 30 Min. 20 Minuten Verspätung hätte.

Hier sei dem liebenswürdigsten aller bisherigen Adjunkten in Mögeldorf der beste Dank des ganzen Vereins (gesagt).

€’.

Sitzung am 28. November 1898.

Anwesend: Lehner, Stiegler, Munkert, Kainzinger, Fickenscher von oben, Speckhart, Elliesen. Nickel und Frau, Sturm, Reil zum ersten Mal als Mögeldorfer, Lauter, Fries.



Ausschnitt aus dem Rottaler Boten.

Verlag von Kampli in Pfarrkirchen
(Niederbayern)

Zeit: Fin de siecle. - 1897

Proben von prachtvollen Apfelsorten von Weinsberg in Württemberg legt Speckhart vor und empfiehlt den Ankauf. Sie stammen von dem in früherer Zeit in Mögeldorf ansässigen Gärtner Seyferheld. – Fickenscher wird mit Hoch begrüßt. Kainzinger übergibt zur Versteigerung ½ Gulden von Max Emanuel 1730. Beschlossen, eine Christbaumverlosung zu halten.

An einem Montag nach Neujahr 1899 soll möglichst das Fest in dem oberen Raum des Nickel-Hotels stattfinden. Baumschmuck ergeht an Adjunkt Fries bis zum 15. Dezember. 1 M. 60 Pf.

€’.

Sitzung am 5. Dezember 1898

Der letzte Bürgermeister in Mögeldorf feiert am Donnerstag den 8. d. Mts. seinen 63. Geburtstag und giebt zu Protokoll, daß er die ersten Zinsen mit 35 Mk. nach der Anlage des Kapitals eingefahren und gebucht hat. –

Anwesend: Lehner, Hornschuh, Stiegler, Elliesen, Hormes, Strebel, Decker, Munker, Sturm, Lauter.

Der Wildmeister will ein großes Bild von den Mitgliedern des Männervereines stiften. Jetzt wird der Zwiebelkäs gessen ! Zur Christbaumverlosung sollen Einladungen an die Mitglieder ergehen.

1). Die gegebenen Geschenke werden durch Verlosung vertauscht.

2). Die Geschenke sollen im Werth nicht unter 2 Mk. sein.

3). Der Christbaum wird verlost und zwar zu 20 Pf.

4). Die Geschenke sollen unerkannt vom Äußeren in origineller Art verpackt sein.

5). Das Übrige besorgen alle in bek. Virtuosität als Christbauminitiator. - Vau !

Beschlossen, eine Mitgliederliste hinten im Protokoll aufzuführen, damit eine leichte Übersicht und eine strenge Kontrolle über die Mitglieder gehandhabt werden kann.

1 M. 30 Pf.

Zu einer Partie nach Rockenbrunn wird von Frau Nickel aufgefordert und gehen verschiedene am Donnerstag mit. 9 Uhr 10 Min. geht der Zug von Nürnberg. Vau !

€’.



Sitzung am 12. Dezember 1898.

Anwesend: Lehner, Hornschuh, Stiegler, Munker, Fries, Lauter, Hormes, Speckhart, Elliesen, Becker.

Herr Becker, zukünftig in Mögeldorf, wird zum neuen Mitglied proklamiert und erhält die Statuten älterer und neuerer Ordnung. Herr Becker dankt für seine Aufnahme und bringt dem Verein ein Hoch aus! 1.M. 30 Pf.

€'.





Waren erschienen theils mit, theils ohne heiligen Thomasrausch:

Lehner, Lauter, Mohr Stiegler, Hornschuh, Elliesen, Fickenscher, Hormes, Huber, Fries, Kainzinger, Munker, Becker.

6 Urkunden hatte der Bildhauer H. Blab endlich geliefert. Sie wurden ausgestellt.

Beschlossen, am 9. Januar die besprochene Christbaumverlosung abzuhalten.

Der Initiator Fries fördert die Sache zum Gedeihen. Herr Vogel, Mөгeldorf-Nürnberg hat zur großen Freude des Vereins an Herrn Munker 5 Mark bei der Überbringung der Aufnahme-Urkunde gezahlt. Bei Herrn Vogel war es sehr gemüthlich dabei, es gab eine Flasche sehr feinen Wein. Herr und Frau Vogel versprechen nochmals 5 Mark zu zahlen, wenn Herr Vogel diese Aufnahme im Protokoll selbst im Verein liebet. Schon lange wünscht man im Verein Herrn Vogel zu sehen. Herrn Vogel wurde ein bedeutendes Hoch ausgebracht.

Über die Baumverlosung wird noch mal viel hin und her berathen. Der Baum an und für sich wird verlooset, das Loos zu 20 Pf. Allgemeines Schweigen erfolgt hierauf!

Die Kasse füllt sich mit 10 M. 45 Pf. Der Hofmusikus vom Moritzberg Fries spielt herrliche Weisen. Huber schreibt fortwährend Urkunden und bekömmst ein Hoch für seine große Mühe. Hier noch ein schielender Weihnachtsmann. Man sehe!

€'.





Bürgermeister Johann Stiegler

MÖGELDORF VOR DER EINVERLEIBUNG !!

Die Leute draußen freuen sich schon, gar manches hat man doch davon,
Beleuchtung, Pflaster, Trottoir, - Schulgeldbefreiung offenbar.
Die Kehrriichtabfuhr aber auch, sowie den Wassermehrverbrauch -
und einen richtigen Kanal und auch ein Schutzmannspersonal,
Zu diesem aber nebenbei, den Hauptmann von der Polizei,
zwei Bürgermeister noch dazu, absonderlich den Herrn von Schuh.

Ja, alle denen solches frommt, die wünschen dass es recht bald kommt.
Nur einer macht ein böses Gesicht. Wer dieses ist, verrät ich nicht,
die in Schweinau, die warten noch, an sie kommt es ja später doch.
Auch Mögeldorf und Laufamholz, die von Gleishammer sind zu stolz.
Ley, Erlenstegen, Höfen, Doos und Lichtenhof so weit und groß.
Fünf Kilometer rings im Kreis, herein damit, mit allem Fleiß !

Wenn die Stimmung lang so bleibt, so wird auch Fürth noch einverleibt.
Wenn da die Noris da regiert, wo alles ringsum annektiert,
da gibt's dann eine Herrlichkeit, wie zu der freien Reichsstadt Zeit.
Kommt es so, ist uns nicht wohl zu Mut, de weil der Winter kommen tut.
Die Winterfenster hängt man ein, gar mager ist der Sonnenschein.
Der Ofen tritt jetzt in Funktion. Wohl dem der Holz und Kohlen schon.

Gar mancher Boden liegt voll Holz und ist des armen Mannes Stolz.
Er hats mühselig karrenweis nach Haus gebracht mit saurem Schweiß,
und Frau und Kinder zogen bald schon in der Frühe in den Wald.
Gar billig war auch die Gebühr: Der Kiefernspanner sorgt dafür.
Das ist ein eklatanter Fall, man sieht es hier, wie überall.
Dass auch das kleinste Tier, das frisst, zu etwas zu gebrauchen ist.

EIN STIMMUNGS - GEDICHT AUS DEM JAHR 1895

Für Neu-Mögeldorfer zur Erklärung: Ende des 19. Jahrhunderts sehnten sich die armen Dörfer um Nürnberg nach dem Komfort der Stadt. Der mit dem bösen Gesicht war natürlich Mögeldorfs letzter Bürgermeister Stiegler, der sein Amt verlor. Der Kiefernspanner plagte den Reichswald zwischen den Jahren 1893 bis 1896. Da war Kleinholz für die Bürger günstig zu bekommen.

Sitzung am 2 Januar 1899.

Mögelworf ist der Stadt
Nürnberg am 1. Januar
Nachts 12 Uhr einverleibt!

Prosit Nürnberg einverleibt
den Mitgliedern rechtzugeben!

Der Herr Vorstand Lehner begrüßt
den Herrn und wünscht zum neuen
Jahre!

Anwesend: Lehner, Alsbürgermeister a. D.,
Stieger, Hauptmann Läufer, Speckhart, Fretzel,
Kainzinger, Wagner, Hornes, Fries, Munkert,
Städler, Hochstein, Schröder, Heber

Sitzung am 2. Januar 1899.

***Mögeldorf ist der Stadt Nürnberg am 1. Januar
nachts 12 Uhr einverleibt!***

Prosit Neujahr rufen sich die Mitglieder entgegen.

Der Herr Vorstand Lehner begrüßt den Verein und gratuliert zum neuen Jahre!

Anwesend: Lehner, Altbürgermeister a.D. Stiegler, Stadtpfarrer Lauter, Speckhart, Tretzel, Kainzinger, Wagner, Hormes, Fries, Munkert, Stadler, Hochstein, Schröder, Huber.

Den Herrn Fries wird für seine Mühewaltung für die Christbaumverlosung ein Hoch gebracht. Ebenfalls dem Schriftführer Elliesen, der dem Verein die Verlobung seiner Tochter angezeigt hat.

Der Vorstand gedenkt der Einverleibung und den Personen, welche dem Verein genützt haben. Bürgermeister a.D. Stiegler ein Hoch. 3-fach. – Stiegler dankt.

Aschenbrenner und Mahlek nebst Töchterlein werden an der Christbaumverlosung musizieren. Der Verdienst für die Musik gebührt dem Herrn Kainzinger.

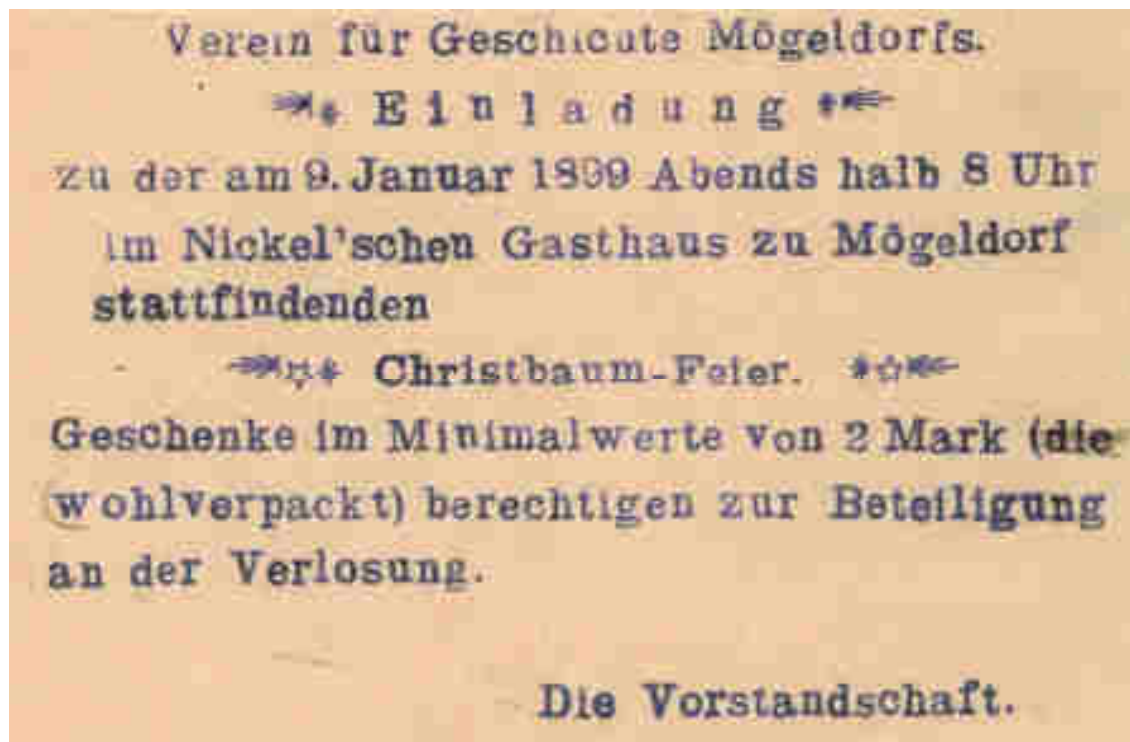
Das Übrige was drum und dran hängt besorgt Herr Wagner! Brav!

Eine wertvolle Erinnerung an die Dorfzeit von Mögeldorf ist die Photographie des letzten Nachtwächters Reichel. Herr Tretzel hat sich der lobenswerthen Mühe unterzogen und hat die herrliche Aufnahme gemacht. Ihm wurde 1000 Dank mit einem Hoch gebracht.

Auf frohes Wiedersehn über 8 Tage.

€'.





Sitzung und Christbaumverlosung am 9. Januar 1899.

Viele Mitglieder, die sonstens nicht da sind, haben sich zu dem bedeutungsvollen Abend eingefunden. Die einzelnen Mitglieder werden heute nicht aufgeführt.

Als neue Mitglieder werden aufgenommen: Herr Ingenieur Martin, Herr Uebelacker.

Besonders hervorzuheben aber ist die feine Musik des Herrn Aschenbrenner und seiner hübschen Begleitung Frl. Mahlek.

Die Verloosung ging gut von Statten. Jeder war zufrieden und hatte echte Feststimmung, was die Hauptsache ist.

Im Ganzen waren wohl 25 Personen zugegen. Großer Dank gebührt den Herren Fries und Tretzel, die die Verloosung hergerichtet und den prächtigen Baum geschmückt haben.

Lauter, der Herr Stadtpfarrer kam auch noch, hatte aber lange auf sich warten lassen.

Der Protokolliste wird mit 1 M. bestraft, weil er die Frau Nickel hat neben sich sitzen lassen. Stürmischer Beifall! –

Der Christbaum wird in beleuchtender Weise verloost. Wohltätigkeitszweckstiftverein! Heute Abend! Geschenkt haben Hellmuth und alle! So verlief der Abend in herrlich harmonischer Weise und es war so schön, daß man alle 8 Tage eine Christbaumverloosung abhalten möchte. Nr. 50 gewann den Baum und zwar Herr Mohr. Herr Mohr schenkte den Baum Herrn Pfarrer Lauter und dieser zahlt 5 Mk. Glücksteuer dafür. Ebenso Herr Wagner.

Eingang an M:5,5 und 10 Pf.

€'.

Sitzung am 16. Januar 1899

Anwesend die Herren: Lauter, Dr. Sturm, Stiegler, Lehner, Strebel, Tretzel, Becker, Munkert, Martin, Huber, Kainzinger, Hormes, Speckhart, Fries.

Der Vorsitzende hält eine große Rede über die Nichteinbringung der Bilder ectr. und schiebt die Schuld dem Schreiber dieses zu, welcher aber jede Verantwortung über die Gegenstände ablehnt, indem solcher diese auch nicht nach dort geschafft hat.

Glücksteuer geht ein von Herrn Kainzinger M.1.- Lehner liefert für Urkunden ein: M. 3.-

Herr Wagner hat die Kosten für die Musik übernommen und steht ihm ein Hoch in Rückstand.

Herr Pfarrer Lauter schlägt vor, die General-Versammlung in 14 Tagen abzuhalten.

Wird angenommen, es ist also am 30. Januar General-Versammlung. Herr Kainzinger will einen Ulk machen und Herr Fries will eine Nase zur Generalversammlung aufsetzen. Wird nicht gestattet, nämlich falsche Nasen mitzubringen, dagegen darf jeder seine eigene Nase mitbringen. Der Vorstand wettet gegen Kainzinger und Genossen, welche einen Geheimbund gründen wollen und zur General-Versammlung doch als Handwerksburschen kommen wollen.

Der Vorstand will das aber durchaus nicht. Einer schlägt für 8 Tage später eine maskierte Kneipe vor, in der er als Prinz-General zu Pferd erscheinen will. Herr Strebel schlägt einen Ausweg vor, er verlangt daß die General-Versammlung 5 Wochen aufgeschoben wird und in 14 Tagen ein Nasenabend abgehalten werden soll. Ist also am 20. Februar 1899 die General-Versammlung, wird jetzt wieder aufgeschoben, weil wir das können und es wird in 14 Tagen der Faschingsabend abgehalten, weil der nothwendiger ist als eine General-Versammlung.

Ich schlage vor und zwar im Stillen, wir gründen einen Vergnügungsverein.

Die von Herrn Kainzinger gestiftete Münze wird versteigert. Herr Strebel erhält dieselbe.

Der Betrag ist: M.6.60 Herr Lauter hat noch 50 Pf. Glücksteuer gezahlt. Alle mit den Gaben bekommen Hochs. –

Der übliche Beitrag ist: M.1.60 Frau Nickel rundet ab, weil's so rund ist und zahlt noch 68 Pf. Bekommt ein Hoch!

Gesamt-Eingang an Geldern M. 12.- in bar nach Abrechnung an Herrn Fries.

Schluß der Sitzung.-

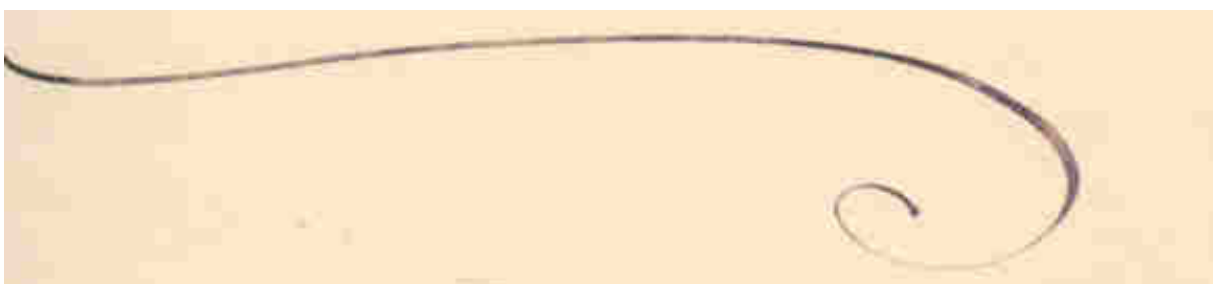


Nachtrag: noch 30 Pf.

Noch Strafen: 50 Pf.

„ „ 20 Pf.

G. SP.



Sitzung am 23. Jänner 1899.

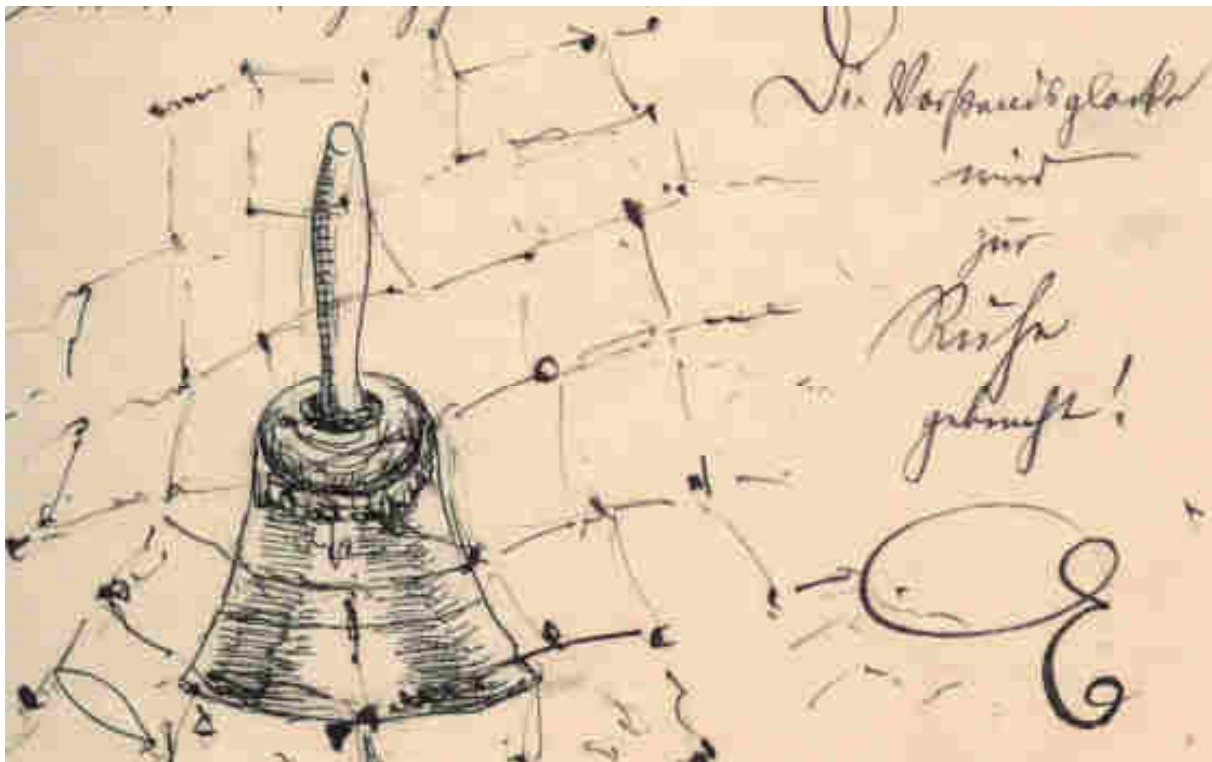
Anwesende Mitglieder:

Lehner, Speckhart, Fries, Huber, Tretzel, Fickenscher, Kainzinger, Stiegler, Becker, Lauter, Frau Nickel, Munkert, Hormes, Strebel, Hornschuh, Ich.

Anklagen, Strafen u.s.w. erfolgen haufenweis! Das Maskenfest soll am 30. Januar stattfinden. Eine sehr erhebende Feier wurde heute am Montag den 23. Januar im Rathhaus abgehalten. Der neue Bürgermeister Nr.2 Rechtsrath Jäger wurde in sein neues Amt eingeführt. Darauf wurde in der Maxfeld Restauration um 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags gefrühstückt für 2 Mark ohne Getränke. Ein neues Lied nach neuer Art ist dort gesungen. Das Lied geht auch uns Mögelderfer an. Dieses Lied ist von Barbeck gedichtet, dem eine große Huldigung dargebracht wurde. Herr Pfarrer Lauter referierte hierüber, der zum Fest eingeladen war.

Zum Karnevalsfest wird bekannt gegeben, daß ein Messerbudenbesitzer sich einfinden wird. Aber ein Programm soll weiter nicht festgestellt werden, weil Niemand etwas davon wissen soll.

Der Budenbesitzer zahlt ein Platzgeld. Stiegler und Munkert stellen den Antrag auf Schluß. Munkert will freier reden können oder er will die Sitzung viel parlamentarischer gehalten haben. Der Vorsitzende setzt die Lage der Sitzung mit Reden u.s.w. auseinander. Beiträge gehen ein.



Ein schönes Geschenk wurde dem Verein f.d.G.M. gebracht von dem letzten Gemeinde Collegium Mögeldorfs. Dem Herrn Stiegler wurde der Dank mit einem Hoch ausgebracht. Ebenso nachträglich dem Sohne des Herrn Stiegler für die schöne Schrift auf dem Bild. – Leider fehlen 2 Mitglieder des Gemeindeausschusses Lindner und Quentzler auf dem Bild. Einnahmen: M 2.55

€'.

GROSSE CARNEVALS-SITZUNG AM 30. JANUAR 1899

Mummenschanz !

Anwesend: Viele, die nicht zu kommen waren. Manchen Spaß gab es.
Preismaske: Stark als Gaisbube. Humoristische Zeitung gab's auch. Panorama vom Peterla.
Hervortaten sich. Huber, Fries, Tretzel. Versteigert wurden schöne Zinnsachen von
Kainzinger geschenkt. Speckhart trat als Zitherdame Frau Loni auf. Getanzt wurde auch.
36 Mark zur Casse eingegangen. Vermisset wurden der Herr Pfarrer, Decker, Reil, Lehner,
Speckhart, Dr. Sturm, Hornschuh u.s.w. Aufgenommen Maurermeister Weis, Wirh Steigerle
vom Betzenhäusla in der Jakobsstraße. Das Nähere wissen die, die dabei waren. –

€'.



Sitzung ohne zu öffnen mit Glocke, weil die Mitglieder sich in der allgemeinen Wirthsstube bei Nickel wegen Kälte des oberen Lokals versammelten. Eigentliche Sitzung war nicht. Das Bier war gut. Die Unterhaltung ging gut von Statten. So geschah es am **Montag, den 6. Februar 1899.**

€'.

Die aber am 6. Februar anwesend waren, haben noch einen Beitrag von 10 Pf. nachzuzahlen. und anderen, die nicht da waren, bleibt es frei sich dieser Nachzahlung anzuschließen. Es waren anwesend: Lehner, Sturm, Lauter, Huber, Tretzel, Fries, Elliesen, Hornschuh, Hormes, Stiegler, Speckhart.



Endlich ist nun der liebe Carneval 1899 beendet mit seinen Leiden und Freuden. Der Sache des Vereins für die Geschichte Mögeldorfs hat die Opferwilligkeit der Mitglieder in der Zeit ein hübsches Sümmchen eingebracht; wofür der Vorstand und der Prinz Carneval verbindlichsten Dank sagt. Möge nun auch das bevorstehende Frühjahr uns recht viel Gutes bringen und Friede und Eintracht in unserem Verein walten.

Zwei Annoncen, welche dem Protokollisten von großem Interesse waren, sollen hier noch verzeichnet werden:

- 1.) Wildschweine, sowie sonstiges Geflügel aus der Moritzberger Gegend billigst beim Wildmeister.
- 2.) Ein Rittergut mit totem, sowie lebendem Inventar in der Nähe des Moritzberges billig zu verkaufen. Offerten unter Förscht = Verwaltung.

€'.



Hans Stark als Gaußhän.



Der Bürgermeister als Alt-Bürgermeister.

Montag, den 27. Februar 1899.

Frau Nickel ist aus ihrer Angst erlöst, das Buch ist gefunden. Wegen Buchmangel ist vor 8 Tagen keine Sitzung abgehalten. Die Bummerei des Protokollisten war zu groß, das Buch ist erst am Mittwoch an die rechte Stelle abgeliefert. An allem war der Protokolliste schuldig.

–
Glücksteuer zahlen; Huber, Hornschuh, Elliesen, Tretzel, Speckhart, Lehner. Martin und diese Herrn waren auch da. Sie bekommen alle ein 3-fach Hoch. –
Beschluss Generalversammlung am 6. März 1899 abzuhalten und im Kurier Anzeige zu machen.

Durchs Lokal geht häufig Peter, und Nandl sitzt auf dem Stuhl.
Beiträge gehen ein. Forträge werden gehalten, unter andern „Eduard und Kunigunde“.
2 M. 32 Pf. Nachträglich erscheinen auf der Bildfläche: Lauter, Sturm, Fries.
60 Pf. nach Sitzung.

€’.



GENERALMAJORSSITZUNGSVERSAMMLUNG

Montag, den 6. März 1899.

Erschienen waren: Lehner, Stiegler, Hormes, Strebel, Huber, Fries, Lauter, Elliesen, Fickenscher, Schröder, Städler, Hochstein, Munker, Reil, Kainzinger.

Ohne sich lang zu besinnen, ging der Präsident zur Generalversammlung über.

1) Das Protokoll wird verlesen, 2) Kasse wird durch Stiegler gelegt. An Bar sind da: 126.66 Pf. Papier 2.000 Mk. Stimmt also. 3) Hoch denen die so wenig für den Verein thun.

4) 20 M. 50 Pf. sind noch im Betrage. 3 M. Speckhart, 5 M. Lehner, diese sind für Abbildungen für das Werk über Mögeldorf bestimmt. 5) Lauter hebt die Verdienste für den Verein unseres Vorstandes hervor und dankt dem 1. Vorstand. Er, der Lehner bekommt sein vortreffliches Hoch. 6) Es wird abgestimmt mit Wahlzetteln, die so schwierige Prozedur vorzunehmen. 7) Wahl erfolgt bei großer Ruhe. 8) Gewählt sind: Lehner 1. Vorstand mit 9 Stimmen. Lauter 2. Vorstand mit 8 Stimmen, Stiegler Kassier mit 14 Stimmen. Elliesen Protokolliste mit 13 Stimmen.

9) Fries stellt den Antrag eine Wand zu ziehen. Lauter und andere sind dagegen. Aber beschlossen ist's doch. Huber übernimmt die Dekoration. Munker streicht die Decke nach Feierabend. Schön wird's. Munker ist fort. Die Sache wird vertagt. 10) Städler rechtfertigt seine etwas schroffe Redeweise. 11) Städler und Lehner setzen sich auseinander und Lehner schließt die persönliche Debatte. 12) Lauter macht durch das Hervorheben der Verdienste des Herrn Städler einen gelungenen Sühneversuch! So!

Herr Städler wird gebeten, die Sammlungen von Schmetterlingen wieder öfter mitzubringen.

13) Zufällig hat Herr Städler 3 Kästen Insekten dabei, die wirklich vorzüglich sind. Ihm vielen Dank. 14) 2.M. 40 Pf. an Gaben und Beiträgen eingegangen.

Sitzung am 13. März 1899.

Anwesend die Herren: Dr. Sturm, Stiegler, Lehner, Steichele, Fries, Huber, Munkert, Hormes, Speckhart - Elliesen kommt noch.

Als Mitglied wurde aufgenommen Herr Kunstmaler Kehr, ihm wird ein dreifach Hoch gebracht.

Lehner legt die geschriebene Geschichte Mögeldorfs auf den Tisch des Hauses nieder. Es wird beschlossen, Speckhart mit dem geschäftlichen Theil betreffs der Drucklegung zu betrauen. Speckhart nimmt die Sache in die Hand.

Herr Dr. Elliesen nimmt die Widmung des Werkes für seine Person an und sagt dem Verein für diese Aufmerksamkeit Dank.

Beiträge: -.90 Pf.

I.V. G.Sp.

Montag, den 20. März

Frühlingsanfang mit -4 Grad – Kälte, Schnee, Sauwind aus Westen u.s.w.

Anwesend: Lehner, Lauter, Becker, Strebel, Speckhart, Huber, Elliesen, Fries, Hormes, Sturm. Im warmen Zimmer saß sich heut sehr gemütlich. Speckhart bekam ein 3 fach Hoch ausnahmsweise für sein so kurz und schön geführtes Protokoll. Speckhart legt eine Uhr vor aus dem Jahr 1509. Sollte diese Jahreszahl ächt sein, so ist die ganze Geschichte von und mit Peter Henlein hinfällig. Speckhart demonstriert diese Uhr in hoch interessanter Weise. Der Wildmeister war im Wald und ist müde, schläft ein wenig ein. Der Vorstand Lehner übergibt die Abbildungen und Photographien, die zum Werk nötig waren. Sämtliche Mitglieder thaten sich als Sachverständige auf und konnten die Uhrplatte nur als eine Fälschung ansehen. Also Peter Henlein lebe hoch als Erfinder! Beschlossen keine Nürnberger Arbeit. Keine Augsburger Arbeit aber Schwabacher Schlosser Stempel. – Die Nummern der Papiere sollen eingetragen werden und der Bürgermeister Stiegler soll gebeten werden, diese anzugeben. Dieses alles auf Anregung über Geldschrank u.s.w. Es kann nur angenehm für den Herrn Kassier sein, die möglichste Sicherheit angewendet zu sehen. –So! Stiegler soll dann einen Schlüssel haben. - Ein Diebstahl ist dann für die Mitglieder nicht so sehr leicht.
9 M. 11 Pf. Beitrag.

€'.

Montag, den 27. Martii 1899

Zur großen Freud der regelmäßigen Besucher des Vereinsabends waren erschienen: Städler, Vogel, Rösel, Siebert, Becker, Hochstein, Schröder, Speckhart, Munkert, Stiegler, Hormes, Kainzinger, Tretzel, Elliesen, Lauter, Sturm. Neu aufgenommen. Herr Moritz Edelmann, Buchhalter unverehelicht. Lange lange Zeit wird auf den II. Fürstand gewartet, der I. war entschuldigt. Es gab Salvator von Strebel & Wagner, der herrlich mundete. Mitglied Nickel hatte + Schmerzen, dafür war die Frau Nickel um so mehr auf dem Damm. Die Nr. der Papiere liefert Herr Kassier nun: Pfandbrief der Bayr Hypo Wechselbank 3 ½% Serie XXIII Nr. 040032 Lit. R. Coupons fällig mit 35 M. Zinsen am 1.- Juni 1899 Endausg. am 1. Juni 1906. mit Talons (Werth 2000 Mk.) Endlich endlich erschien der Herr Pfarrer, der II. Vorstand. Feierlich mit Hoch wird das neue Mitglied Edelmann begrüßt. – Speckhart theilt die Ausrüstung des Subjektionsbogens mit. Die Sache wird einstimmig angenommen. Alle machen freundliche Mienen und zahlen schröpfköpfige Glücksteuern 6 M. 70 Pf. Gücksteuer und Aufnahme Beiträge gingen ein in Höhe von 2 Mk. 20 Pf. Reden gab es viel und wurden auch besteuert. Einen sehr schönen Glückwunsch brachte der Herr Pfarrer dem Mitglied Speckhart für die Konfirmationsfeier seines Sohnes. Darauf erscholl die Schlussglocke.

Sitzung am 3. April 1899.

Sitzung am 10. „ „

Sitzung am 17. „ „

Sitzung am 24. „ „

Sitzung am 1. Mai 1899.

Sitzung am 8. Mai 1899

bei Nickel mal wieder, anfangs fast ohne Mitglieder.

Dann erscheint Vorstand Lehner und Elliesen und zum 3. Mann stellt sich Lauter ein.

Andl besorgt die Bedienung, Frau Nickel bringt Essen.

Stiegler kommt. Darauf Sievert und Edelmann. Der Wildmeister tritt auch ein.

Im Garten sitzen Städler und Schröder, kommen aber auch ins Vereinszimmer.

Ebenso Frey und Becker und Stettner, Rösel, Fries. Erlös von vor 8 Tagen 11 Mk. 79 Pf. –

Glücksteuern gehen ein. An Beiträgen wurden 2 M. 70 Pf. vereinnahmt. So !

Der obige Becker ist nicht Becker sondern Fries.

Für Schnäpse aus dem Wunderstock gehen ein zu 1.10 Pf.

€'

Sitzung am 15. Mai 1899

Anwesend waren heute: Lauter, Wagner, Elliesen, Kainzinger, Stiegler, Sturm, Becker, Hornschuh.

Eingegangen 2 M.

€'.



Lustige Vereinssitzung am Montag den 12. Juni 1899

Anwesend: Kainzinger, Speckhart, Huber, Fries, Sturm, Lauter, Schröder, Stiegler, Strebel, Lehner, Elliesen.

Neu aufgenommen der sich in die Sitzung verirrt habende Klein aus Nürnberg.

Kainzinger ist beauftragt mit Buchdrucker Stich behufs Vorlage des Vertrags über den Druck des Geschichtswerkes zu verhandeln. Beschlossen ist auf's Neue die Sache mit Macht und Kraft durchzuführen. Wir gehen dann auch a weng nüber zum Schmied.

Lehner hat seine Vorstandschaft niedergelegt und will sich nun nur noch um den Druck kümmern.

Lauter tritt in die Stelle des 1. Vorstandes bis zur Neuwahl.

4 M. 20 Pf. gehen ein für Beiträge und Glücksteuern

r. sp. i.. p.
C.+M.+B.+

€.

Sitzung am 19. Juni 1899

Anwesend die Herren: Lauter, Stiegler, Städler, Munkert, Becker, Schröder, Edelmann, Rösel, Speckhart, Kainzinger, Wagner. – Nickel.

Herr Pfarrer Lauter theilt mit, daß Herr Kainzinger bei Stich war, um mit dem selben über die Herausgabe der Geschichte Mögeldorfs Rücksprache zu nehmen. Herr Kainzinger legt einen Brief des Herrn Stich vor. Es wurde beschlossen, Herrn Lehner zu ersuchen, Aufschluss auf diesen Brief zu geben, weil behauptet wird, Herr Lehner habe mit Herrn Stich nicht über das Buch gesprochen.

Eingang M. 2.95

G. Speckhart

Gemüthliche lustige Versammlung am 26. Juni 1899

Dagewesen sind: Lauter als Vorstand, Stiegler, Becker, Lehner, Elliesen, Fries, Schröder, Speckhart, Sturm.

Lehner verantwortet sich über eine schwere Anklage, wie aus dem letzten Protokoll hervorgeht. Lehner rechtfertigt sich in vollem Maaße und legt Briefe vor, die alles klar legen Jetzt geht's los! Was jetzt debattiert wird, will ich nicht mehr niederschreiben. Ich danke!

Dies ist nichts für einen hilaren Verein, der ganz andere Zwecke verfolgen sollte, wie es geschieht. Das Schreiben des Stich muß auf Irrthum beruhen! Betrug ist von Lehner ausgeschlossen, was die Versammlung anerkennt. Ausschlichtung des Manuskripts. über Mögeldorf ist ausgeschlossen. Lehner übergibt dem Verein die Klischees zum ewigen Gedächtniß. Der Verein geht dem Untergang entgegen, wenigstens ziehen sich die alten treuen Mitglieder von der Sache zurück. Lehner geht, Elliesen, der bis jetzt 374. Mk. 85 Pf. zur Kasse gebracht, geht und wer folgt nach? Zu bedauern ist, daß der Verein zu viel Mitglieder bekommen hat. Es giebt zu viel Mitglieder mit zu viel Meinungen, die wir aber nicht haben wollen. Wir wollen einer Meinung sein, ohne Murren. Elliesen beantragt Auflösung des Vereins und Theilung in socialdemokratischen Sinne des ganzen Vermögens. Zank und Streit geht zwischen Lehner und Schröder los. Dieser wird wieder geschlichtet

Der Protokolliste bemerkt nur noch zum Schluß, daß er keine Wahl, keine Generalversammlung besucht und Mitglied des Vereins gegen Gründung und Bestehen von Vereinen und Abhaltung von Vereinsmeierei und Generalversammlungen ist. Elliesen bedauert daher nicht, den Verein jetzt meiden zu müssen. Die Sache ist jetzt zum Abschluß gelangt und Stich muß sich irren und die Sache ist nicht stichhaltig. Lehner bedauert seine Heftigkeit und will niemanden zu nahe treten. Lehner überlässt jetzt aufs neue das Manuskript dem Verein und ersucht um Auszahlung von 30 Mk., Rest für ihn. Die Sitzung war wieder sehr unerquicklich und Lehner sagt dem Verein „Lebe wohl“. Stiegler will das Werk kleiner gemacht haben, damit es billiger wird und mehr Absatz finden könnte. Lehner würde sich in wissenschaftlicher Weise nicht darauf einlassen. Speckhart legt seinen Archivposten nieder und Elliesen legt seinen Protokollistenposten nieder. Fries wird vorgeschlagen und Herr Schröder wird vorgeschlagen. Stiegler legt sein Kassieramt nieder. Pfarrer Lauter möchte sein Vorstandsamt auch niederlegen. Sämtliche Mitglieder treten aus und feiern Abschied, Funktionäre gibt's nicht mehr.

*Funktionäre giebt's nicht mehr
Fries und Lehner mögn nicht mehr
Beiträge sind 1 M. 40 Pf. eingegangen
Speckhart und Elliesen sind gegangen,
Schröder und Sturm übernehmen mit Murren
Lehner und Lauter machen ihre Schnurren.
Degutativ giebt es viele
Und man kommt nicht zum Ziele
Becker thut alles ausgleichen
Und thut jedem die Hände reichen
Es ist nun vorbei mit der Sache
Die Städter nehmen die Rache!*

Das Weitere ist dem Nachfolger gefeit

Ihm sei ein volles Glas geweiht !

€'.

Mögeldorf den 3. Juli 1899.

Anwesend die Herren:

Lauter, Stiegler, Sturm, Bäcker, Schröder, Städler, Fries, Speckhart

Vortrag und Grübels-Gedichte durch Herrn Pfarrer Lauter; Herr Dr. Sturm referiert über eine neue Krankheit, welche Darmquitare genannt wird, so sagte nämlich ein Patient, welcher mit derselben behaftet sein will.

An Beiträgen ist eingegangen M.1.10, sonst gibt's nichts Neues.

In Vertr.

G.Sp.

Nürnberg, den 16. Oktober 1899

Anwesend die Herren Rienecker, Stiegler, Speckhart, August, Blab, Lauter, Tretzel, Fries Sturm.

Nach den letzten ulkigen Protokollen wieder eines! Sitzungen wurden unregelmäßig in engerem Kreise gehalten. Heute war ein lieber Gast anwesend, Herr August Blab, leider aus sehr traurigem Anlaß. Sein Bruder Heinrich, das so eifrige, fröhliche, opferwillige, in Kunst und Musik so talentvolle Mitglied unserer Vereinigung, ist gestern im Krankenhause Nürnberg nach kurzer Krankheit selig entschlafen und soll morgen hier bestattet werden. Dem Verstorbenen wird durch Erhebung der Anwesenden von ihren Sitzen und durch den Beschluß der Beteiligung des Vereins bei der Bestattung mit Darreichung einer Kranzspende geehrt. Dem trauernden Bruder, Herrn Kunstmaler August Blab aus München wird die herzliche Teilnahme des Vereins ausgesprochen.

Herr Professor Rößner läßt durch Speckhart den anwesenden Herren besten Gruß sagen, nachdem er nach 16 wöchentlicher Krankheit sein Heim wieder aufgesucht hat. Er mußte sich einer schweren Operation im Spital unterziehen. Wir wünschen ihm alle gute Besserung! Es wird eine Karte an Professor Rößner abgesandt.

Eingang 80 Pf.

in V.
G. Sp.

Nürnberg – Mögeldorf 23. Oktober 1899

Anwesend: Stiegler, Lauter, Städler, Hochstein, Schröder, Wiesel, Sturm, Langenheim
Herr August Blab dankt schriftlich für die seinen + Bruder Heinrich gewährte pietätvolle Ehrung.

Man beklagt die schlechte Zugverbindung zur Heimfahrt. Dies der Grund, warum manche liebe Vereinsgenossen häufiger fehlen. Verzage nicht du Häuflein klein, der Rundtisch mag wohl heiter sein, bei seinem Karpfenbierkränzlein, wir bleiben im Geschichtsverein und wollen froh und gern drin sein! Wieviel Hoch, thut jeder was er mog. Städler würzt sich sein Schweinernes mit Lituarris Moralheolog., herausgegeben bzw. beleuchtet von Dr. Grassmann.

Berühmt ist die hiesige Kirchenuhr als Uhr welche nicht schlägt, kein Zifferblatt, eine zersprungene Schlagscheibe und nur einen Zeiger hat, welcher die zeitgemäße Eigenschaft besitzt, sich nicht zu drehen. Die Stadt, welche nun diese Rarität besitzt, hat 221 M. zu ihrer Besserung und Verschönerung bewilligt. Wie lange noch, dann gibt es keinen Glücklichen in Mögeldorf mehr, dem keine Stunde schlägt.

Für Instandsetzung der Kirche selbst sind 72.000. M. in dem Etat der XXV Finanzgemeinde eingestellt.

Morgen Lehrs Vortrag über Transvaal im Kulturverein. Leider haben die unverschämten englischen Pfeffersäcke die verdienten Hiebe noch nicht gekriegt, vielmehr einen ersten Sieg über die Buren bei Oranje erfochten! Hoffen wir das Beste!

Eingegangen mit den Glücksteuern 1 M 60 Pf. und 10 Pf. Strafe . weil der Wiesel falsch geschrieben ist.

Lauter.

Nürnberg – Mögeldorf 30. Oktober 1899.

Anwesend: Sturm, Hochstein, Staedler, Schröder, Stiegler, Lauter, Langenheim
Es wehen linde Frühjahrsdüfte seit vielen Tagen. Die Bäume färben sich ganz wundervoll.
Doch auch die bunte Herrlichkeit, wie bald wird sie gestorben und begraben sein!
Hurra! Die Engländer haben Hiebe gekriegt! Ihre Armee ist bei Kimberlay von den
Oranjobauern hart bedrängt und in Losingsmith von den Transvaalbauern eingeschlossen.
Ganz Deutschland ist entrüstet über die Brutalität mit welcher die englischen Pharisäer
umgehen und die deutschen Brüder in Südafrika vergewaltigen wollen. Dr. Lehrs in Nürnberg
gab dem beredten Ausdruck.

Wie modern unsere Vorstadt Mögeldorf wird bestätigt die Mitteilung, daß gestern der erste
Ball in der neuen Hassel'schen Gartenwirtschaft dahier abgehalten worden ist. Früher hat es
ja zum guten Ton gehört, daß die Nürnberger nach Mögeldorf ausfliegen, freuen wir uns, daß,
nachdem die germanischen Vögel ausbleiben, wenigstens die Familischen hier rasten und
nisten! Das Gute siecht immer! sagt eben Herr Städler und die übrigen Hilaren stimmen zu
und behaupten, dies sei das einzig lichte Moment in der allgemeinen Finsternis, daß wir
wenigstens das Geld des Vereins haben. Städler bläst einen Marsch drauf. Frau Nickel lacht,
daß mans an der Erschütterung der Zwischenwand spürt! -

Der Weltuhrenfabrikant Kommerzienrat Junghans in Schramberg läßt die Herren durch den
Vorsitzenden herzlich grüßen. Ihm ein kräftiges Hoch! -

Städler zahlt 10 Pf Strafe, weil er das 7. Gebot übertreten hat, welches besagt „daß niemand zu
weit greife“. Sturm zahlt 90 Pf. Glücksteuer, Schröder 10 Pf. den Glücklichen ihr Hoch.
Die Anwesenheit der Brauerei ist lediglich im guten Bier vorhanden. Ausgelaugte Leute,
denen das Geschäft über die Erholung geht! Zusammen eingegangen 1 M.80 Pf.

Mögeldorf – Nürnberg 6. November 1899.

Anwesend: Lauter, Dr. Sturm, Dr. Langenheim, Stiegler, Schröder, Rösel, Fries, Staedler,
Nickel.

Ein Beweis, daß der Verein nicht aufgehört hat zu existieren, wie von einer Seite behauptet
wird. Der Verein wird graulich gemacht. Wir fürchten uns aber nicht. Allseitig wird
beschlossen, treu zur Fahne zu halten.

Ganz besonderen Anklang finden von Seiten der ausgehungerten Mitglieder die
Schweinslenden der Frau Nickel Fries beweist sein Talent dadurch, daß er 1. eine richtige
Mitgliederliste anfertigte, 2. eine Tabelle für das Vereins-Inventar entwarf. Ihm wird der
Dank des Vereins ausgedrückt. Sehr bedauert wird, daß der Vereinsschrank den Mitgliedern
unzugänglich ist, indem der Schlüssel in Händen eines Mitgliedes ist, welches leider unseren
Sitzungen fern bleibt.

Es wurde wieder einmal ein neues Mitglied aufgenommen. Herr Friedrich Klindert, welcher
im neuen Mitgliederverzeichnis die Nr.91 führt. Die üblichen Vereinskollekten ergaben das
erfreuliche Resultat von M.6 welches dem Portal der Mögeldorfer Kirche wohl thun wird.

Allen Gaben besten Dank Alles freut sich schon wieder auf den nächsten Sitzungstag.

Es wird beschlossen, das Protokoll im Turnus zu verfassen, um allen Mitgliedern Gelegenheit
zu geben, ihre schriftstellerisches Talent zu verwerthen. Die heutige Sitzung war eine derartig
genussreiche. (Lauter brillierte durch seinen vorzüglichen Tenor) daß die Nürnberger
Mitglieder bedauerten schon den 22 Uhr Zug zur Heimfahrt benützen zu müssen. In
Anbetracht des genußreichen Abends gingen von Herrn Dr. Langenheim noch 3 M., von
Herrn Klindert noch M. 1 als außerordentlicher Beitrag ein. Der Opferwilligkeit der beiden
Herren ein dreifach Hoch.

Vivat sequens ! Summa M. 10. Heil und Sieg!

St.

Montag den 13. November 1899.

Der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, schreib ich das Protokoll, dem Schröder heut zu Liebe. (Schröder opfert dafür ½ Reichsmark.) Die Sitzung ist heute nicht so zahlreich besucht wie an den letzten Sitzungstagen, was jedenfalls auf Conto des heutigen Weltunterganges zu setzen ist, indem mancher doch nicht recht traut.

Sogar unser Herr Vorstand hat sich bis 9 1/4 Uhr seiner Gemeinde zur Verfügung gehalten. Einige Mitglieder haben sich dadurch entschuldigt, daß sie den Schweif des Cometen sehen möchten.

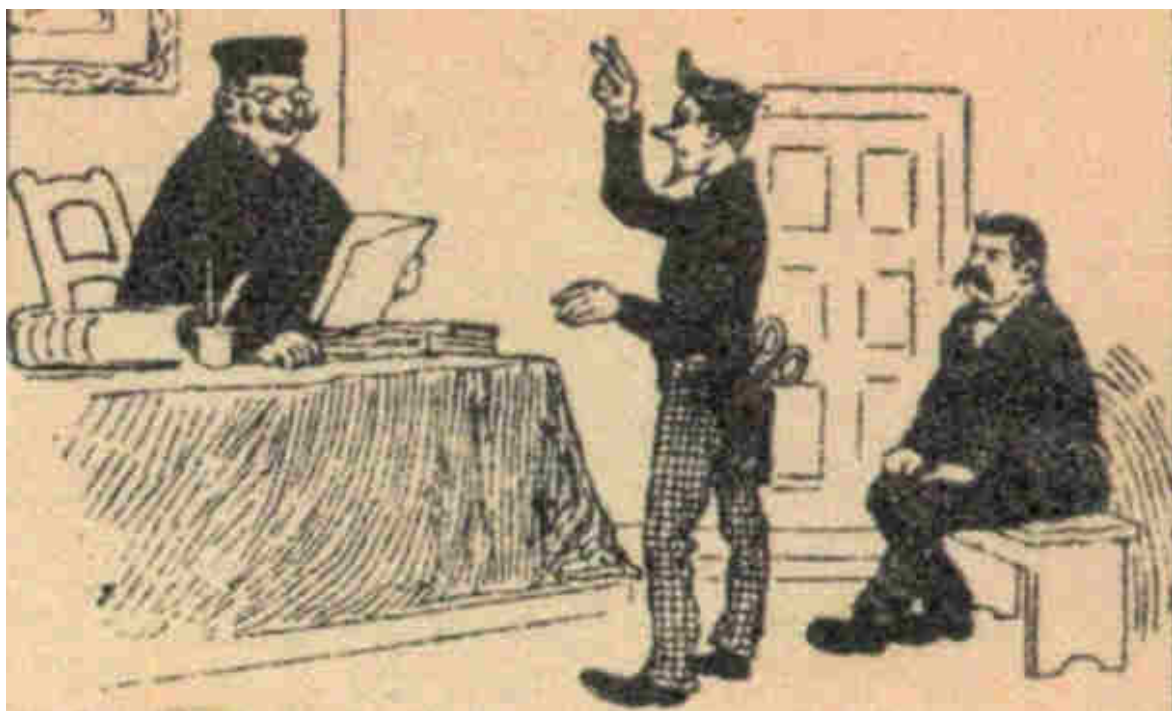
Anwesend sind von 9 ¼ ab. Lauter, Stiegler, Dr. Sturm, Dr. Langenheim, Fries, Schröder, Rösel, Becker, Stadler und beinahe wäre Wiesel noch gekommen, wenn er von Wagner nicht mit in die Stadt München genommen worden wäre. Da unser Protokoll-Zeichner noch immer streikt, sind auch heute wieder nur die Farben weiß und schwarz zu sehen.

Sonst ist alles gesund.

Fries hat die Mitgliederliste weiter vervollständigt. Wenn man die vielen Namen sieht, denkt man über bessere Zeiten nach. Man möchte ausrufen:

*Wer zählt die Gelder, nennt die Namen
Die früher hier zusammen kamen?
Von Fischbach und dem Pegnitzstrand
Vom Himpfala und drunt vom Sand
Von Mögeldorf und von Schweinau
Amerika und Neudettelsau.*

Da der erwartete Zusammenstoß mit dem Kometen bis jetzt glücklich ausgeblieben ist, wird zur Sammlung der Beiträge geschritten, welche mit Einschluß droben erwähnten Nickel die Summe von 2 M. 30 ergibt. Es ist doch etwas: Darunter sind etliche Eier von glücklichen Hennen gewesen und ohne lautes Gackern gelegt.





Heute den 20. November 1899

ist die große Wahlschlacht der Stadt Nürnberg um die kulinarischen Sitze im Stadthause zu schlagen. Die Roten liegen am Boden, ihre Gegner haben sich mit 5700 gegen 3300 glücklich behauptet. Auch hier hat die Erde den gefährlichen Stoß vom Schwanz des Cometen ohne Schaden ausgehalten. Die Wahl im Rathause dreht sich vergnügt weiter und die Bürgermeister bleiben immer oben. Unser Mitglied Strebel zieht mit den anderen 25 neu gewählten Gemeinderäten nächstens ins Rathaus ein. Wir sagen: „Glück zu!“ Aber das Schwein muss er noch beisteuern.

Fräulein Helene Bark, die Braut des verstorbenen Heinrich Blab überschickt dem Verein ein treffliches Bild des Verstorbenen. Ihr soll gedankt werden.

Was sonst vorfällt ist zu drastisch, als daß es protokolliert werden könnte.

Frau Herbergsmutter bekommt den Schnupfen vor Schrecken über den Lohn, den ihr Fries zu bieten wagt.

Anwesend sind Sturm, Schröder, Rösel, Fries, Lauter, Städler, Langenheim.

Eingehen 80 Pf. Der Herr Rösel, wie sich herausstellt, mit Hersbruck verwandt ist und der Vereinsvorstand ebenfalls, so machen beide die Mark gar voll, um das Glück der neuen Verwandtschaft zu besteuern, also 1 M. –Pf.



Den 27. November 1899

Auch heute eine Wahl! Glücklicherweise beendet. Die alte bewährte Kirchenverwaltung ist wieder gewählt. Es sind dies die Herren Johann Krauhaus, Privatier hier, bisheriger Kirchenpfleger, Konrad Hormes, Privatier hier, Konrad Holweg, Ökonom hier, Heinrich Lindner, Kaufmann und Distriktvorsteher hier. Wir wünschen der bewährten Verwaltung Glück und hoffen, daß es ihr gelingen wird, das hoch interessante historische hiesige Kunstwerk die Kirche in baulich guten und würdigen Stand zu bringen!

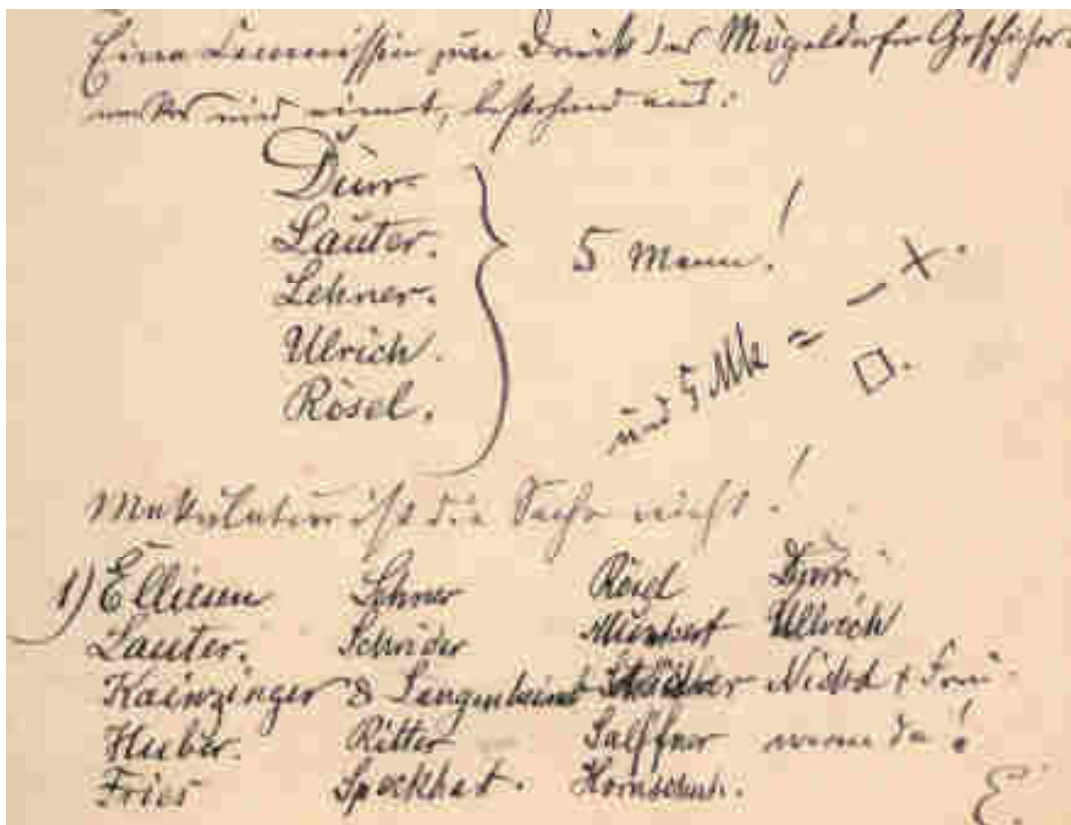
Es wird länger über die z.Z. brennenden Vereinsfragen, Drucklegung des Lehner'schen Geschichtswerkes, Verwendung des Vereinsvermögens, Berufung der Generalversammlung im Januar gesprochen. Definitives wird selbstverständlich nicht beschlossen, aber dies wird sehr beanstandet, dass Herr Dr Elliesen, das früher so treue und opferwillige Vereinsmitglied, mit dem ebenfalls so thätigen Vereinsmitgliedern Speckhart und Lehner nicht nur eine ganz lange Zeit dem Verein völlig fernbleiben, sondern sogar in einer hektographierten Karte an die meisten Vereinsmitglieder ohne Recht und Beruf zur nächsten im Januar abzuhaltenden Generalversammlung einladen und sogar die Auflösung des Vereins beantragen. Nachdem diese Sachlage glücklich wieder unter die erregten Wellen untergetaucht ist, wird die Unterhaltung wie immer in den verflorenen Sitzungen eine sehr gemütliche, die Lebenskraft des Vereines offenbaren.

Herr Kantor Salfner als neues Mitglied aufgenommen zahlt 1 M., Lauter für den glücklichen Ausfall der Wahl 50 Pf. die übrigen Beiträge betragen 80 Pf. in Summa 2 M. Pf.

Anwesend Fries, Schröder, Städler, Hochstein, Langenheim, Sturm, Salfner, Stiegler, Lauter, Becker, der seine verspätete Ankunft mit 50 Pf. bestraft.

Vergnügte und harmonische Sitzung am 4. Dezember 1899

Alles geeinigt! Vau ! Sogar die Nürnberger waren ordentlich ! €'.



Dem 11. Dezember 1899

Vorstehendes Protokoll ist zu kurz, um ein Bild von der überaus bewegten Sitzung zu geben. Das von der liebenswürdigen Hand Ritters gezeichnete Bildchen zeigt das gute Ende der gegenseitigen offenen Aussprache über die brennenden Fragen des Vereins. Heute geht es stiller zu.

Anwesend sind Fries, Stiegler, Salfner, Langenheim, Speckhart, Lauter
Rösel sendet Genußkarte aus Paris. Die Kälte ist scharf. Die neuen Wasserleitungen platzen. Lauter informiert über einen hoch interessanten Vortrag des Missionars Autenried über Land-Volk-Mission in Deutschen Kolonialgebiete Kamerun. Der Vortrag wurde gestern im evangelischen Vereinshaus in Nürnberg gehalten. Auch über die deutsche Flotte wurde gestern ein, wie es scheint, sehr instruktiver Vortrag von Graf Lammstorff gehalten. Die Engländer haben wieder Hiebe bekommen. Vivat sequenc!
Eingegangen sind 40 Pf. – 20 Pf. kommen noch nach.



Lauter und Ullrich schließen ein neues Bündniß zum Blühen und Gedeihen des Vereins. Lehner trägt sein Manuskript zum Druck herbei. Zeichnung ist von Wilhelm Ritter.

Montags-Sitzung des Vereins für die Geschichte Mögeldorf am 18.12.1899

Erschienen waren: Als Vorsitzender: Lauter. Dürr, Wagner, Speckhart, Lehner, Ullrich, Stiegler, Becker, Frau Nickel, Rösel, Fries, Schröder, Elliesen, Kainzinger.

Es wurden viele schöne Namen heute Abend genannt: Caligola, Bismark, Böklin, Grasmann, Maxel. Ohrenbeichte u.a. mehr. Elliesen wird fast ferngehalten das heutige Protokoll zu führen. Kainzinger spricht energisch über das Urtheil des Werthes. Er geht auch davon aus, dass die Klugheit mit dem Besitz des Geldes wächst. Dies wird von allen Seiten anerkannt. Doch ist Bescheidenheit eine Zier, daß man weiter ohne ihr kommt! Die Familierität mit der Frau Herbergsmutter hätte unter seiner Vorstandschaft niemals stattgefunden, sagt der Lehner und bekräftigt seine Meinung durch eine Glücksteuer, dessen Höhe zu bestimmen und die Güte gehabt zu haben, geruhet hätten. Sehr erfreulich ist es zu konstatieren daß man wiederholt einstimmig die Bewilligung von Geldern zum Druck des Werkes „Über die Geschichte Mögeldorf“ beschlossen hat. Es wäre ja auch eine unerquickliche Sache, wenn man durch das Nichthergeben von Geldern zum Druck den Verein sprengen wollte. Was käme dabei heraus, wenn einige Mitglieder ihr eingelegtes Geld zurück verlangten, wozu sie ja doch jederzeit berechtigt wären?

Glücksteuern gehen ein. Herr Becker legt zur Ansicht eine Mappe mit Kunstblättern vor, welche sehr bewundert wird. Lauter dankt dem Herrn Rösel persönlich für die Karte aus Paris. Er lebe hoch, blühe, wachse und gedeihe! Rösel legt einige Pariser Weltausstellungs-Zukunftspostkarten vor. Lauter bringt einen Zeitungsausschnitt vom Kriege in Südafrika in königlich Sächsischer Mundart, den Rektor Ullrich zweimal verliest.

Es giengen im Ganzen zur Kasse ein. 5 M.:30 Pf. Wagner übernimmt die Anfertigung der Klischee für sein Werk vom Bad Peter. Elliesen lässt das von Prof. Spieß machen. Rektor Ullrich zahlt 1 Mk. und erhält durch seine liebenswürdige Anregung 3 Hochs! Speckhart übernimmt das Klischee vom Letzten der Mohikaner. Die Christkindler Verloosung übernimmt der Expeditionsrat Fries, z.Z. Verweser am Königl. Bahnamt auf dem Bahnhof in Mögaldorfium. Er spricht: Herr Wagner war ein Gönner und wird es immer bleiben. 20 Pf. Strafe gibt der Vorsitzende.

€’.



m. Nürnberg, 12. Dez. In einer Wirthschaft
in Mögeldorf kamen einige Gäste in Streit
und fingen zu raufen an. Einer erhielt mit einem
Bierglase einen Schlag auf den Kopf und ein Anderer
2 Messerstiche in's Gesicht.

Offiziell wird das Jahrhundert nach dem Muster des Pfarrer Lauter, des Kaisers und der
Preußischen Regierung beschlossen und das neue angefangen.
Gebet, Menschlichkeit, Geselligkeit. Großes. Dies und Das, Abende, Freundschaft, Frucht,
Einblick, Verheißungsvoll, Allen, am Herzen, Doppelzweck, Fröhlich Leben, Jahrhundert,
Schreiten und leben fort.
Jetzt , Vereinigung. Hoch, Hoch, Hoch!

So ging's zu Ende
bei der Jahreswende!
Ob fröhlich oder abgehetzt
Ein neues Jahrhundert beginnt jetzt.
Der Rechtsanwalt wird abgesetzt
Gesetzbuch liegt nun ganz zerfetzt
M .Lehners Werk wird jetzt gedruckt
Und keiner Bürger mehr aufmuckt:
Die Harmonien strömen wieder ein
Heil dir du Mögeldorfer Geschichtsverein!

Dr.Ullrich

**Vereinssitzung und Christbaumverlosung des Vereines für die Geschichte Mögeldorfs
abgehalten im Gasthaus Nickel, früher Peter Schöller am 8. Januar im neuen
Jahrhundert 1900**

Munkert, Trummert, Reisinger, Speckhart, Becker, Tretzel, Fries, Braun, Ullrich, Stettner, Lauter, Stiegler, Langenheim, Rösel, Schröder, Edelmann, Tauber, Frau Nickel, Peter Schöller, der Commerzienrath von Wagner, Kainzinger, Frey, Hochstein, Fischer, Köbler, Kantor Salfner, Städler, Elliesen und 2 großartige Musikanten, deren Namen unbekannt.

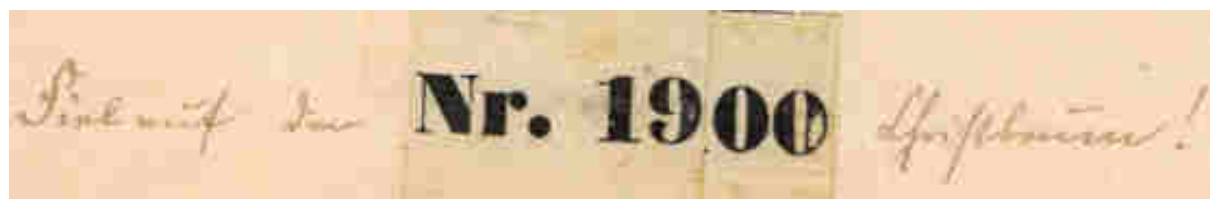
Der Herr Bahnadjunkt Fries hatte sich ganz besonders einer großen Mühe unterzogen. Er hatte 65 Einladungen zur Feier ergehen lassen, die er auf Postkarten hektographiert hatte. Dann hatte er den Christbaum überaus schön und allein hergerichtet. Wohl selten ist auch wohl so ein schöner und gleichmäßiger Tannenbaum zu finden, den das liebe Mitglied Fickenscher vom nahe gelegenen Schmausengebirge aus seiner Forst gespendet hatte. Diesen beiden verdienstvollen Leuten wurde dann auch mit verschiedenen Hochs der beste Dank gezollt. –

Den Vorsitz führte mit großer Bedachtsamkeit und Gewandtheit der Pfarrer Lauter. Derselbe begrüßte die gekommenen Theilnehmer und bald begann durch die sachgemäße Führung angeregt durch den guten Tropfen aus der Brauerei der Herren Strebel und Wagner die Versammlung hilar zu werden, sodaß alles in bester Weise verlief. Große Reden wurden von Lauter und Rektor Ullrich gehalten, die großen Beifall fanden. Besonders muß hervorgehoben werden der Geschichtsrückblick, welchen Ullrich aus der Deutschen Geschichte gab. So ein Verlosungsgegenstand das Bildniß des geharnischten Bismark in Erz gegossen vorstellte, das auf ein Stück Holz aus dem Sachsenwald befestigt war, konnte Ullrich nicht anders in seinem vaterländischen Sinn, auch auf den großen Bismark zu kommen. Wer Niederländer ist, der fühlt den echten Faden, so er in ächt niederländischer Weise gesponnen und besprochen.

Kantor Salfner machte Ullrich auf diese Rede hin zum Bismark in dem Verein für die Geschichte Mögeldorfs. Die ganze Versammlung stimmte zum Schluß ein in das Chorlied „Deutschland, Deutschland über alles u.sw. Dies wurde stehend gesungen und mit kräftigem Hoch beschlossen. Ullrich war ein Schäufile-Orden mit rothem Band verliehen, der auf der einen Seite die Mögeldorfer Kirche zeigte und auf der anderen den Vers trug: „ Und neues Leben blüht aus den Ruinen!“ –

Die Verlosung, gleichzeitig ein Austausch, der von den Theilnehmern herzugebrachten Gegenstände ging gut von Statten und jeder erfreute sich der erhaschten Gabe unter dem in vollem Glanze strahlenden Christbaum. Der Christbaum wurde extra für sich verlost und nur so gewann Bildhauer Stettner den Baum auf Nr **1900**

Aber der Baum hatte noch keine Ruhe, er wurde versteigert und zum Schluß dem Mögeldorfer Jugendhort überwiesen. Lauter tostete noch auf die Frauen und Jungfrauen und in humorvoller Weise auf die Herbergsmutter Nickel.



Um 12 Uhr, als der letzte Zug nach Nürnberg ging, verschwanden nur wenige Herren, die anderen waren so glücklich noch in fideler Stimmung beieinander bleiben zu können. Um welche Zeit der Letzte aus dem Zimmer ging, weiß der Chroniste nicht.

Nicht unerwähnt möchte der Protokollist lassen, daß Ullrich seine Christbaumgabe (einen Bierkrug) mit folgendem sinnigen Trinkspruch versehen hatte:

Was **war** - nichts mehr liegt uns daran;

Was **sein wird** - geht uns noch nichts an;

Was **ist** - das feiern heute wir

Bei gutem, trefflichen, süffigen Bier.

Drum füllet die Humpen mit „Wagner und Strebel“

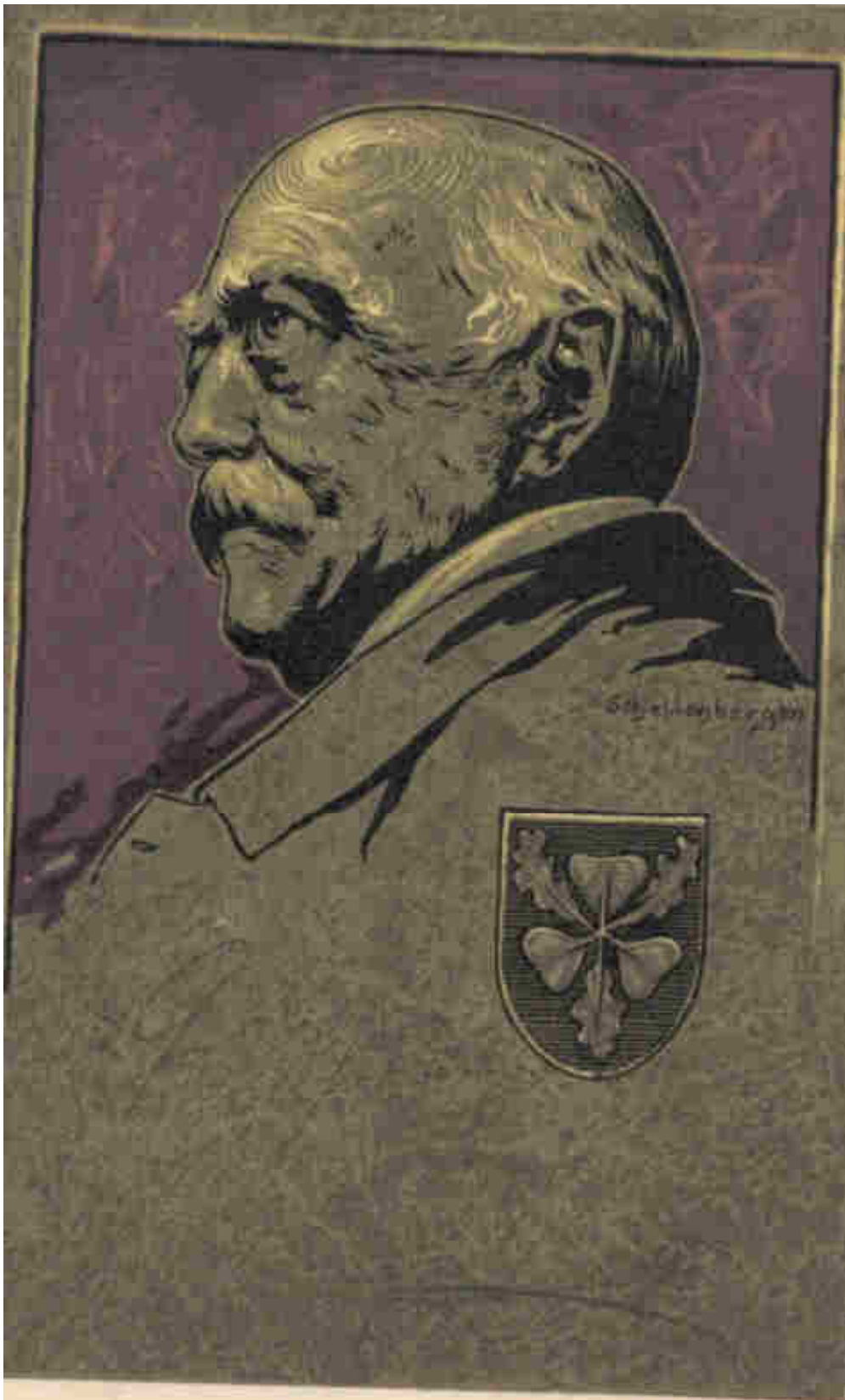
Das neue Jahrhundert - hoch soll es leben !

Gez. Ullrich

Gewonnen hat es Frau Nickel

€’.

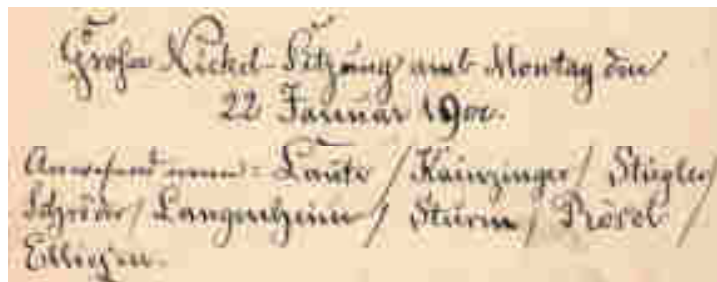
Professor Munker, der im Krankenhause, schwer auf der Elektrischen verunglückt, darnieder liegt und Professor Roesner, der schon mehreremals operiert ist, aber in seinem Hause ist, bekommen eine Glückwunschkarte, die mit der Unterschrift Aller versehen war. Möchten sie beide bald wieder gesund werden. -



Fürst Bismark.

Am 15. Januar 1900 versammelten sich auf ihren alten Sitzen

Frau Elise Nickel, Herr Kainzinger, Fries, Huber, Stiegler, Becker, Schröder, Bürner als neues Mitglied, Braun, Lauter und feiern in stiller Weise mit lieblichen Erinnerungen die Nachfeier des vor achtägigen Festes. Herr Becker zeigt eine interessante Zeitung von Essen vom 9. und 11. Januar 1800. Damals tobte schon der Streit über den Zeitpunkt der Jahrhundertwende und wird darauf hingewiesen, daß es auch 1700 schon so war und wohl immer so sein wird, daß es unentschieden bleibt, ob am Anfang oder am Ende 1700, 1800, 1900 die Wende des Jahrhunderts sein wird. Herr Kainzinger und Herr Huber zahlen 3 und 1 M. Glücksteuern und Herr Börner 1 M. Einstand. Großes Hoch.. Eingang 6 M. nachdem Herr Becker 6 M. und 20 Pf. voll macht. Schließlich kommt noch Herr Dr. Langenheim. Er hat keine Kohlen, drum kommt er, sich zu wärmen. Auch seine Pumpe funktioniert nicht. Es ist sehr kalt. -14° Die Wassermassen frieren ein.



Große Nickel-Sitzung am Montag den
22. Januar 1900.
Anwesend waren: Lauter / Kainzinger / Stiegler /
Schröder / Langenheim / Sturm / Rösel /
Ellinger.

Jeder Herr zahlte seinen Beitrag mit 10 Pf. nur der Pariser Bayr. Museum Butten Verfertiger zahlte 10 Pf. mehr. Generalversammlung will man erst im März abhalten. Im Übrigen wird vegetiert. Der Regierungs-Präsident von Schelling und Bürgermeister Dr von Schuh beehrten mit ihrem Besuch die Pfarrfamilie und sahen die Kirche und den Kinderhort. 1 M. 20 Pf. darunter 20 Pf. von Herrn Rösel. Nach der großen Kälte sehr trübe regnerische Witterung.

€'.

Vorige Sitzung ohne Protokoll, aber sehr gemütlich und sehr lang - -!

Heute als am 5. Hornung sind von ihren Sitzen verdrängt durch die Männer von der Spritze, versammelt: Hochstein, Edelmann, Schröder, Sturm, Rösel, Städler, Salfner, Stiegler, Lauter. Vor allem zahlt Stiegler für Stiegler junior, dem neu gebacknen Ratshalter zu Norimberg. 1 M. Glücksteuer. Ihm und seinem ältesten filio, dem glücklichen Heinrich ein Hoch. Ist Bismark gestoßen worden oder hat er gestoßen? Über diese große geschichtliche Frage wird verschiedenes gemeint. Freuen wir uns des einigen deutschen Reichs, hat gestoßen wer mag! Wieder 2 Wirtschaften in Mögeldorf eröffnet, welchen gleichzeitig die Städtische Wasserleitung bewilligt wurden, das Gasthaus zum Steigerturm und das zum Schiefen Eck. – Ein edler Mann ist nur, er stiftet aus den Schätzen seiner Buchhandlung ein Vereinsgesetz aus dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch. 1 M. Glücksteuer zahlt der am andern Wirtstisch sich vergnügende Geschichtsvereiner Hohlweg in einer gemütsbewegenden Erinnerung seiner Zugehörigkeit zum Verein. Ihm ein Hoch!

Der Bürgermeister schneidet auf, wie er eben darlegt. Die Vereinsbeiträge ertragen 1 M. in Summa 3 M. Zur Nachfeier erscheint noch post festum Dr. Langenheim. Im Vorbeigehen gratuliert Kantor Salfner zur Kleinigkeit. Dafür zahlt er die Kleinigkeit von 10 Pf., ein Edelmann zahlt noch 20 Pf., weil er anfang mit einem Mögelderfer Billet nach Stuttgart zu fahren, ohne daß die Notbremse gezogen wurde, um ihn ohne weiteres an die Luft zu setzen.

Gez. L.....

Montag, den 19. Februar 1900.

Waren anwesend: Lauter, Becker, Speckhart, Schröder, Hornschuh, Elliesen, Fries, Stiegler, der ältere, Sturm.

Die Unterhaltung war gut und die von dem Centrum der Stadt Anwesenheitlichen fuhren bald heim, weil die in der Vorstadt Mögeldorf Wohnhaften recht spät kamen.

Die Buren sollen wieder gesiegt haben. Alles zahlt. 2 M. 10 Pf. gehen ein, dabei 1 M. Mädchen-Glücksteuer von Becker.

Montag den 14. Mai 1900

Wann's Mailüfterl weht, z'geht im Wald draus der Schnee, im Freien +3° Reaumur, Frau Nickel hat geheizt.

Nachdem zuerst die Altnürnberger die Majorität hatten, wurde die Geschichte später zweifelhaft, da es nicht klar war, ob Schröder zu Alt- oder Neu-Nürnberg zu rechnen ist.

Es sind anwesend: Lauter, Stiegler, Dr. Sturm, Langenheim, Rösel, Köbler, Hochstein, Schröder, Staedler.

Frau Nickel ist kreuzfidel, daß sie wieder die Mitglieder des Mögelderfer Geschichtsvereins in größerer Anzahl in ihren Räumen versammelt sieht. Stiegler kam um 9 Uhr ganz eschauffiert von der Gewerbewahl, welche zum ersten Mal in Mögeldorf stattfindet. Es werden Schauergeschichten erzählt. Selbst der heilige Gabriel wird nicht verschont. Das Bier der Mögelderfer Brauerei wird sehr gelobt und viel getrunken. Allgemein wird bedauert, daß den Produzenten nicht persönlich das Lob dafür ausgesprochen werden kann. Der Brust unseres verehrten Cassiers Stiegler entrinnt sich hi und da ein Ach ja! welches auf verlebte Flitterwochen gedeutet wird. Lauter benützt diesen Anlaß, um Stiegler und dessen Familienzuwachs ein Hoch auszubringen. Der Wink wird verstanden und bringt der Vereinskasse 1 M. ein. Vergelt's Gott! Der Teller geht herum und ergibt 2 M. 60 Pf. Wieder einige Backsteine zur Renovierung der Mögelderfer Kirche. Da der Mai-Fahrplan einen günstigen Zug gebracht hat, fahren die Alt-Nürnberger um 10 Uhr 46 Minuten heim mit der Versicherung, recht bald wieder zu kommen.

Montag den 25. Juni 1900, Abends 10 Uhr

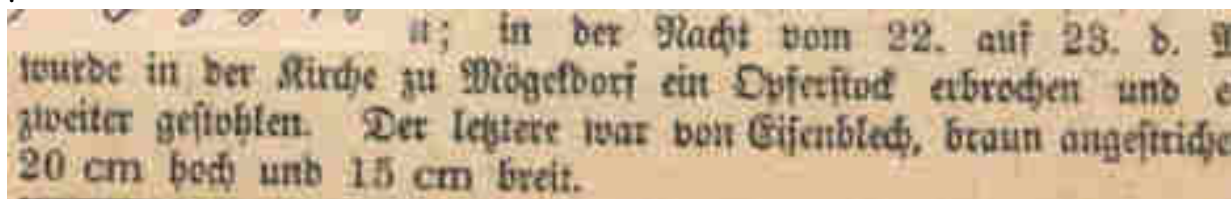
Anwesend die Herren: Lauter, Stiegler, Dr. Sturm, Fries, Schröder, Staedler, Rösel.

Die Neuigkeiten des Tages sind: Brand bei Schuckert, Johannisser Kärwa, Krieg mit China, Zuerkennung des Grand prix der Stadt Paris an Speckhart, last not least, landtagliche Genehmigung der 72.000.- für die Restaurierung der Kirche Mögeldorfs. Letzte erfreuliche Tatsache bringt die Sachlage – Geschichte Mögeldorfs – Generalversammlung wieder aufs Tapet. Man beschließt, soweit das in der Befugnis der ganz gewöhnlichen Mitgliederversammlung liegt, diese Sachlagen mit Ernst zu betreiben, erstens eine Generalversammlung thunlichst im Monat August abzuhalten und zweitens in derselben den Antrag zu stellen zur Restaurierung des Portals, für welches der Landtag nur 500 M. vorgesehen hat, den Antrag auf 2.000 M. zu genehmigen, das Andere wird sich dann ja finden. Da morgen der Büttnerstanz in Mögeldorf stattfindet, sieht man, nur die Mögelderfer Herren nicht um die nöthige Nachtruhe zu bringen, von einer eingehenden Erörterung des Gegenstands ab. Nachdem der Herr Cassier, der anscheinend noch mehr Ruhe bedarf wie ein gewöhnliches Mitglied, sich bereits empfohlen hat, ist er es, der unmöglich gemacht, ihre Opferwilligkeit zum Ausdruck zu bringen. Ende der Sitzung unbekannt.

Nürnberg – Mögeldorf 29. Oktober 1900

Anwesend: Rösel, Höchstädter neu, Sturm, Fries, Schröder, Städler, Edelmann, Stiegler, Lauter.

Die Sitzungen wurden ziemlich unregelmäßig gehalten, aber - ohne Protokoll, Beitrag und Glücksteuer. Heute gehen ein 2 M.- Pf., darunter 1 M. vom neuen Mitglied königl. Oberexpediteur Höchstädter. Frau Nickel hat eine gute Gans gebraten, aber leider nur eine. Der Schriftführer Dr. Elliesen soll krank sein, es wird ihm allseitig gute Besserung gewünscht. In der Kirche wurde eingebrochen, doch fand der Dieb nur ziemlich leere Büchsen.



Rösel trägt ein Klassisches Poem von Busch's Vaterfreuden vor. Edelmann zeigt einen ächten Brief von Kaspar Hauser, Lauter die Geschichte des Landauer Bruderhauses von Rektor Vogt in Nürnberg, Rösel feine Bilder von der Pariser Weltausstellung. Der Hahnhof hat Gasbeleuchtung. Der Farmerstreik ist beendet, die Weiber sind glücklich, weil sie wieder Männer haben, die etwas schaffen und verdienen. Das Herbstwetter ist prächtig. Das Jahr war sehr ertragsreich. Das Hopfengeschäft glänzend, doch ertrug es keine Glücksteuer.

Die Hochflut ist vorüber. Oberammergau hat die glänzendsten Geschäfte gemacht. Abgestürzt sind furchtbar viele, sowohl in Paris als in den Alpen. Der Krieg mit China dauert, die Kaiserin ist noch nicht gehängt. Der Generalfeldmarschall Graf Waldersee residiert in Peking. Edelmann gesteht es, daß er findige Finger hat. Recht geschieht dem, der sie nicht hat. Auch Lord Roberts hat findige Finger, drum klopft ihn der Burengeneral dauernd gehörig darauf. Herr Stiegler war in Regensburg. Die Donau zu klein.



Eine Automobilverbindung zwischen dem Müllerschen Volksgarten in Mögeldorf und dem Zentrum der Stadt wird hergestellt. Der Schmausenbuck erhält ein neues Wasserreservoir.

Leider ist unser unvergeßlicher Wirt Fickenscher nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Die Witwe führt mit ihren Söhnen das Geschäft fort.

Auch ein anderes Vereinsmitglied, Baumeister Weiß ist gestorben.

Was aus dem Verein werden soll, wird die nächste Generalversammlung beschließen.

Der Winternachtzug geht schon 10 Uhr 45 Minuten nach Hause, ein unverschämter Zwang, den die Bahn ausübt auf das Publikum!

Lauter

Nürnberg-Logenlokal am 12. November 1900
Zweckverammlung.

Zu der auf heute anberaumten Generalversammlung hatten sich 27 Mann eingefunden. Das prächtig mit Blumen geschmückte Bildnis des Professors Spieß ist im Lokal aufgestellt. Vorstand Lauter begrüßt die Versammlung mit warmen Worten und wünscht, es möchte der Besuch immer ein solch reger sein, zugleich gedenkt er dankend des unbekanntem Stifters oben erwähnter Dekoration.

Der Kassier stellt Rechnung; Einnahmen, Ausgaben und Kassenbestand vor. Stiegler erhält ob seiner gewissenhaften Kassenführung neben der Note 1 ein Hoch und wird entlastet. Er verneigt sich schmunzelnd.

Sodann lange Debatte über das Vereinsvermögen. Der Vorstand Lauter leitet dieselbe mit viel Umsicht. Rektor Ullrich stellt den Antrag, den vorhandenen Pfandbrief der Bayr. Hypoth. u. Wechselbank Serie. XXIII Nr. 040032 Lit. K. nach seinem Kurswerte dem Zwecke der Restaurierung des hiesigen Kirchenportals zu widmen, den Rest aber und die noch anfallenden Gelder zur Bestreitung der Druckkosten des Lehner'schen Werks, das gekürzt werden soll, zu verwenden. Jeder ist damit einverstanden und alles löst sich in Wohlgefallen auf. Rienecker und Munkert wird die Debatte zu lang, sie rutschen unruhig auf ihrem Sitz herum und machen ihren Unmut durch Brummen Luft. Sodann erfolgt die Wahl des Ausschusses. Pfarrer Lauter schlägt Herrn Rektor Ullrich als 1. Vorstand vor. Dieser hat keine Zeit und schlägt für dieses Ehrenamt Herrn Pfarrer Lauter vor. Es wurden gewählt

Alt:	I. Vorstand:	Lauter
	II.	Ullrich
	Referent:	Stiegler
	Protokollführer:	Elliesen
	Referent Hellwiescher:	Reich
	Assessor:	Frick

Pfarrer Lauter hat auch keine Zeit, nimmt aber an, alle anderen Gewählten nehmen auch an. Der Verein bleibt wie er ist. Am 2. Montag im Monat soll offizielle Versammlung sein, unbeschadet der allmontäglichen Sitzungen.

Die gesellige Unterhaltung beginnt. Es wird recht lebendig. Verschiedene Hochs werden ausgebracht. Das Geld klingt im Kasten. Die Gewählten zahlen Glücksteuer, weil sie gewählt, die andern weil sie nicht gewählt worden sind.

Dr. Elliesen wird als Stifter der Dekoration genannt. Alles wünscht, er möge nimmer grollend zur Seite stehen.

Verschiedene fahren um $\frac{3}{4}$ 11 Uhr, andere sind nicht wegzubringen.

Schluß der Sitzung nicht konstatierbar.

R.



Mögeldorf – Nürnberg 10. Dezember 1900.

Erste Sitzung nach der harmonischen Generalversammlung.

Trotz des Beschlusses, den 2. Montag jeden Monats als offiziellen Sitzungstag zu betrachten, hatte sich nicht die Mitgliederzahl eingefunden, als aus der Begeisterung, welche bei der Generalversammlung hofften, erwartet werden konnte. Die Anwesenden nahmen an, daß die geringe Frequenz auf Conto des heute herrschenden Glatteises zu setzen ist. Mußten doch die mit dem 7 Uhr 40 Zug eintreffenden Mitglieder den Weg zu Nickels Etablissement angeseilt zurücklegen. Nichtsdestoweniger ward die Unterhaltung sehr animiert. Es wurden harmlose Geschichten erzählt, nebenbei wird der von Frau Nickel in so trefflicher Weise hergestellte Spezial-Käse in reichem Maße genossen.

Eine ganz besondere Weihe erhielt der Abend durch Aufnahme eines neuen Mitgliedes, des Herrn Restaurator Sixt des Herbergsvaters der City.

Mitglieder des Mögeldorfer Geschichtsvereins.

Anwesend: Lauter, Stiegler, Dr Sturm, Langenheim, Rösel, Fries, Hochstein, Sixt, Gotthardt, Staedler.

An Beiträgen sind eingegangen M.2, 20 Pf.

Mögen die folgenden Sitzungs-Abende mehr frequentiert werden zu Nutz und Frommen des bei der Generalversammlung vorgesteckten Zieles.

St.



Mögeldorf, den 14. Januar 1901.

Versammelt waren bei Nickel:

Vorstand Lauter und Ullrich, Nickel, Stiegler, Strebel, Fries, St. Gotthardt, Hormes, Langenheim, Schröder, Städler, Hochstein, Munkert, Kraft, Böschel, Stiller, Braun, Ich.

Die Sitzung wurde eröffnet und der Vorstand begrüßt alle in liebenswürdigster Weise. Mir wurde das Schreiben dieser Zeilen aufgedrungen. All mein Sträuben half mir nichts. Drei wurden neu aufgenommen. Mit englischer Diplomatie wurde ich vom Vorstand Ullrich zur Führung dieses dürftigen Protokolls gezwungen.

*Trotzdem werde ich mit deutscher Gründlichkeit
und Gemütlichkeit meines alt ererbten Amtes in Treuen
walten bis ans Ende meiner Tage. Bravo!*

Diese letzten Zeilen hat der Schreiber aus Bismarks Briefen! Vau!

Es wurde ihm dieserhalb auch ein wohl maniertes Hoch von Pfarrer Lauter ausgebracht.

11 M. 20 Pf. gingen an Glück- und sonstigen Steuern ein.

Rektor Ullrich steuerte ganz besonders, da er in die höchste Klasse der Nürnberger Stadtbeamten versetzt ist. Er hatte seine Mädchen und Rütchen gebändigt. –

Eine weitere Mark wurde noch durch Bestechung gezahlt. Rektor Ullrich wurde von der Frau Nickel mit einer Bratwurst bestochen. Die neu Aufgenommenen kommen auch noch dran und zahlten 3 M. für die so geschmackvolle und schmackhafte Dekoration.

Herr Hochstein hat sich durch steinerne Bauten hochgeschwungen zahlt auch 1 Mk.

Ullrich schwingt noch eine Bombenrunde auf die Dekorierten, auf die drei neuen, die Dreieinigkei, die die Treue zu dem Verein bewahren sollen.

Um 10 1/2 Uhr eilten die Nürnberger zum Zuge. Aber Herr Schröder steigert einen Knochen für 20 Pf. Herr Hochstein für Wurschtdecoration 1 M. Für eine Bockwurscht von Rektor Ullrich werden 50 Pf. durch Herrn Strebel gesteigert.

€



Dies war die letzte Sitzung des

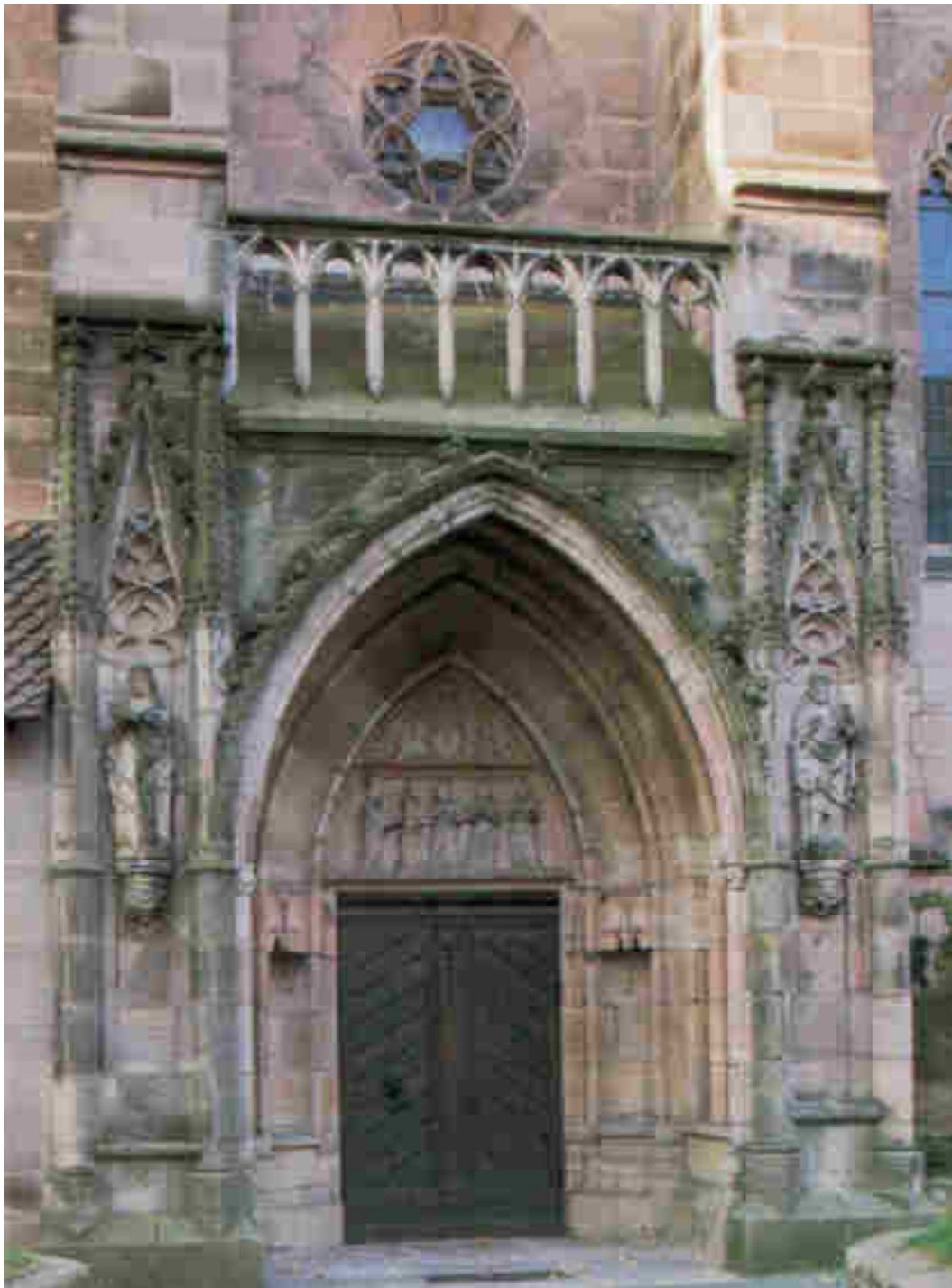
Vereins für die Mögeldorfer

Geschichte

und das letzte Protokoll des

Protokollisten Dr. Paul Elliesen

DAS PORTAL NACH DER RENOVIERUNG



Im dritten Mögelder Pfarrbuch des Pfarrers Thiermann finden wir folgenden Eintrag:

1907: wurde die Renovation des Kirchenportals von Baumeister Johann Göschel unter Leitung des Professors Konradin Walther vollendet. Die Kosten trug die Staatskasse mit 13.300 M., die Kirchenstiftungskasse leistete 700 M. und der vormalige Geschichtsverein Mögeldorf, der Ende der 80 er Jahre ins Leben getreten, und 1900 in Auflösung kam, 2000 M., die er für die Restaurierung des Portals in der Zeit seines Bestandes gesammelt hatte.

A N H A N G



Mitgliedsurkunde von Georg Wagner

WIRTSHÄUSER DES GESCHICHTSVEREINS



Frank'sche Gaststätte (Inhaber Frank)
Der Stammtisch der Montagsgesellschaft
vor 1883. Danach Volksgarten, Wiener Wald
und Osteria.



Gaststätte Tretter, das Stammlokal des
Geschichtsvereins 1883 – 1896.
Später Schulz und Guthmann am Mögeldorfer
Plärrer, im zweiten Weltkrieg durch Bomben
zerstört.



Restauration „OSTBAHN“ Inhaber Rebhahn,
gegenüber Bahnhof Mögeldorf
Sitzungslokal vom 21.12.1896 -13.06.1898



Schmausenbuck-Gaststätte,
Inhaber Herr und Frau Fickenscher,
Sitzungen im warmen Sommer vom
20.6.1898 bis 10.10.1898



Gasthaus Nickel, Zimmer im ersten Stock
Vom 15.10.1898 bis 14.01.1901
(Auflösung des Vereins)
Jetzt Gasthaus Friedenslinde

PERSÖNLICHKEITEN

Kunstgewerbeschuldirektor Professor Karl Hammer,

ein freundlicher und liebenswürdiger Vorsitzender des Mögelderfer Vereins von der Gründung bis zu seinem frühzeitigen Tod am 17.7.1897. Er starb plötzlich an einer Gehirnhautentzündung im Alter von nur 52 Jahren. Die Sitzungen leitete er mit starker Hand, konnte aber wegen seiner vielen Verpflichtungen leider nicht immer teilnehmen. Sein besonderer Verdienst war das Engagement für die „Golgatha-Gruppe“, die er in seinem Institut wiederherstellen ließ.

Professor Ernst Spieß (1834-1894)

Von Anfang an ein sehr treues Mitglied schon der Montagsgesellschaft und des Geschichtsvereins, tätig als aufmerksamer Chronist. Seit 1878 Professor der Naturgeschichte und Chemie am Nürnberger Realgymnasium und 1877 Mitglied der Naturhistorischen Gesellschaft, deren Direktor er 1880 wurde. Als Lehrer und Forscher ein außergewöhnlicher Mensch, nicht zuletzt ein Mögeldorf-Fan. Er zog in den 80er Jahren in die Ostendstraße, wo er die glücklichsten Jahre seines Lebens verbrachte. Leider verstarb er frühzeitig im Alter von 57 Jahren. Sein Wunsch, in Mögeldorf neben der Kirche begraben zu werden ist in Erfüllung gegangen.

Kreisarchivar M. J. Lehner

In Landshut geboren und dienstlich über Franken in München gelandet Seit 1895 Mitglied im Geschichtsverein, seit 1897 erster Vorsitzender war er hauptsächlich tätig mit Archivarbeit und Schreiben von Artikeln. Lehner stellte die Verbindung zu anderen Archiven her. Er ist der Verfasser der beiden Büchlein „Burgen und Herrnsitze Mittelfrankens (1895), sowie „Nürnbergs nächste Umgebung“ (1900). Sein ausführliches Werk über Mögeldorf, von dem in den Protokollen viel geredet wird, ist leider verschollen.

Apotheker Dr. Paul Elliesen (1845-1912)

Besitzer der Mohren-Apotheke, damals der ältesten Apotheke in Nürnberg . Als einer der wenigen Vereinsmitglieder, die von Anfang bis zum Ende wenn nur irgendwie möglich am Montagabend den Sitzungen des Geschichtsvereins beiwohnte, nicht als normales Mitglied sondern als großartiger Protokollist, der mit Engagement sein Amt verwaltete. Seine Schilderungen in den drei Büchern sind gut leserlich, neutral und sehr oft mit wunderbaren Bildchen gewürzt. Auf seinen vielen Urlaubsreisen malte er Ölbilder, die dann zu Gunsten des Vereins versteigert wurden. Sein Wochenendziel lag in Rockenbrunn unterm Moritzberg. Sein letzter Wohnsitz war die Bucher Straße. Er starb 1912 und wurde im Johannisfriedhof begraben. Die drei Protokollbücher tragen in jeder Hinsicht seine Handschrift.

Bürgermeister Johann Stiegler (1835-1907)

1835 in Mögeldorf als Sohn eines Metzgermeisters geboren, hatte er sich zunächst dem Handel mit Landprodukten gewidmet und wurde später ein erfolgreicher Hopfenhändler. Bis zur Eingemeindung nach Nürnberg war Stiegler erster Bürgermeister von Mögeldorf.

Dem Geschichtsverein gehörte er von Beginn an an. Seit 1892 wurde er zum Kassier gewählt, später zum zweiten Vorsitzenden. Er war das Urgestein des Mögeldorfer Vereins. (Siehe sein Gedicht auf Seite 4)

Hofuhrmachermeister Gustav Speckhart (1852-1919)

Er zählte zu den hervorragendsten Fachleuten seiner Zeit und hatte sich als Uhrmacher, Sammler und Schriftsteller einen internationalen Ruf erworben. Über seine bedeutende Uhrenaussstellung berichtet Lehner in diesem Buch (Seite 110). Als er 1888 daran ging, seinen Plan einer großen Kunstuhr in die Tat umzusetzen, fand er im Kreis des Geschichtsvereins von allen Seiten Unterstützung. Seine Passionsuhr bekam bei der Weltausstellung in Chicago sechs erste Preise! Gustav Speckhart zog in den letzten Lebensjahren aufs Land und starb 1919 in Allersberg.

Bildhauer Heinrich Blab (1862-1899)

Blab zählte gegen Ende des 19. Jahrhunderts zu den bekanntesten Mögeldorfer Persönlichkeiten. Im Verein erfreute er sich als Künstler und lebensfroher Junggeselle größter Beliebtheit. Bei der Kunstuhr hat er die holzbildhauerischen Arbeiten durchgeführt und war als Begleiter Speckharts ein halbes Jahr auf der Weltausstellung. Aber der engagierte Bildhauer wurde nicht alt. Er starb mit 37 Jahren.

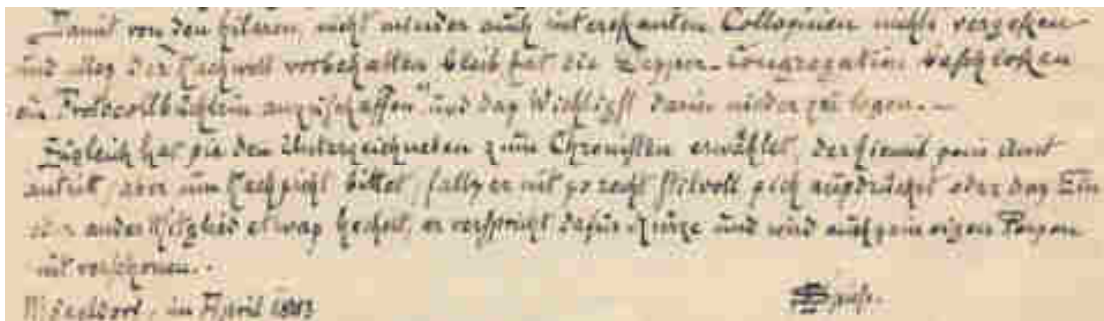
Pfarrer F.L. Lauter (1848-1918)

Ein Franke wird 1894 Pfarrer in Mögeldorf: In Gräfenberg geboren, im Nürnberger Melanchthon Abitur, in Erlangen studiert.

Er traf Kirche, Sakristei und Pfarrhaus in äußerst maroden Zustand vor. Lauter war nicht nur Bauherr sondern auch ein geselliger Pfarrer. Am 18.6.94 wurde er Vereinsmitglied und versprach, alles aufzubieten, um den Verein zu heben und zu fördern. Das hat er bis zum Ende so gehalten. Er wurde sogar der letzte erste Vorsitzende.

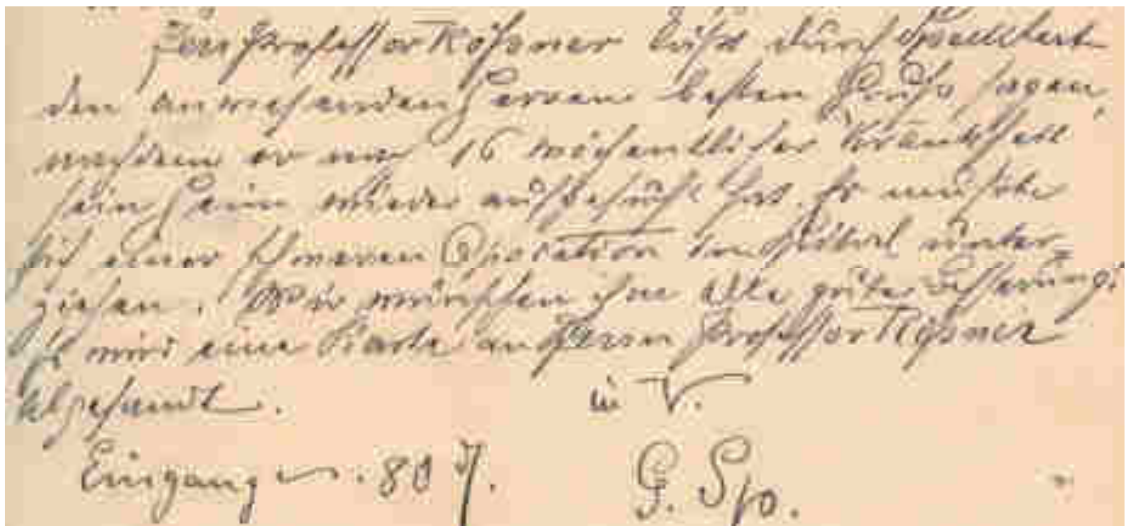
SCHRIFTZÜGE DER PROTOKOLLISTEN

Professor Ernst Spieß



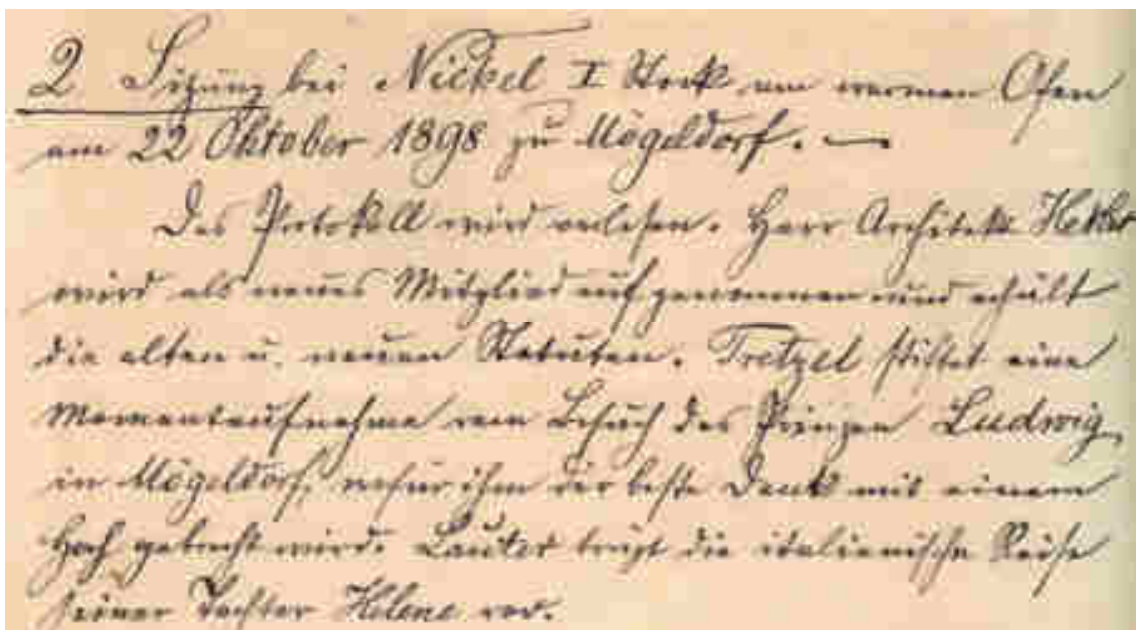
Tamit von den hilarem, nicht anderen auch mit anderen Colloquien nicht vergesse
und das der Sachverhalt vorbehalten bleibt hat die Logica-Integrationen Kapitel
in Protokollbüchern anzufassen und das Wichtigste darin nieder zu legen.
Ebenso hat sie den Untersuchungen zum Chronisten erwähnt, der sie mit dem
aufsetzt, aber ein Sachverhalt ist, falls er mit so recht sticht, sich ausdrückt oder das Ein
in anderen Hinsicht et was besteht, er versteht, dafür einige und wird auf seine eigenen
mit versehen.
Mögdorf, im April 1898

Gustav Speckhart

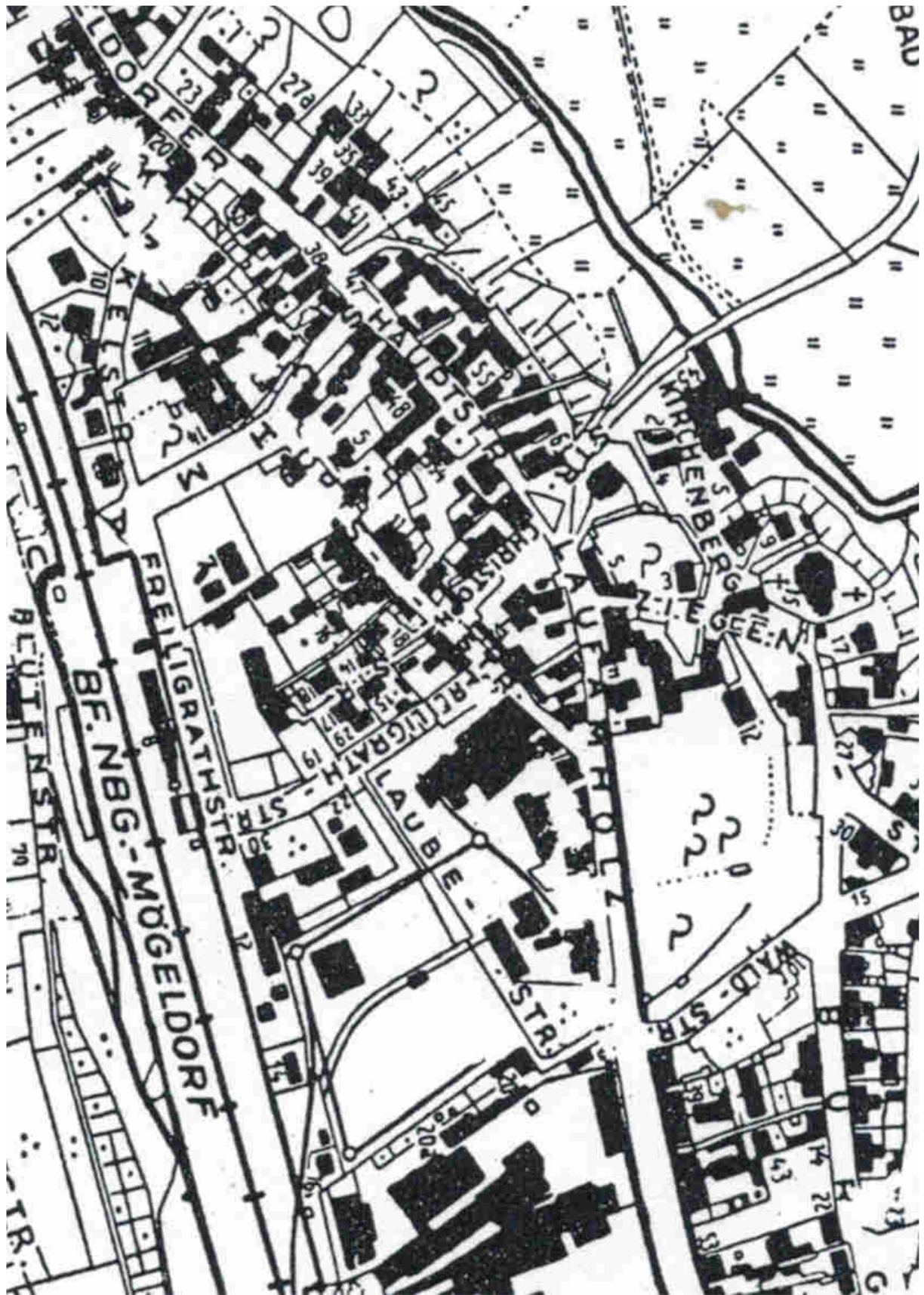


Für Professor Köpferer's Aufsatz über die
den am 15. September 1898 in Berlin
wurden er am 16. September 1898
seinem Herrn anlässlich des
für einen kleinen Aufsatz über die
gaben, die mir in der
abgehandelt.
Eingang 80 f. G. Sp.

Dr. Paul Elliesen



2 Sitzung bei Nickel I. Hofe, um einen Offizier
am 22. Oktober 1898 in Mögdorf.
Das Protokoll wird ausgeben. Herr Aufsatz Helber
wird als neues Mitglied aufgenommen und erfüllt
die alten in neuen Aufgaben. Tretyel stellt eine
Momentaufnahme von Leipzig des Prinzen Ludwig,
in Mögdorf, nebst ihm die besten Leute mit einem
Hof gekauft wird. Lautet bringt die italienische Kaiserin
seiner Tochter Helene vor.



MÖGELDORF UM 1900



1848 – 1900

MÖGELDORF,

(als sich Bismarck als Reichseiniger engagierte)

- 1848 Gründung des Mögeldorfer Bauernclubs
1848 stifteten die Eheleute Maus ein Kapital von 300 fl mit der Bestimmung, dass die Zinsen den jeweils Ärmsten der Gemeinde zukommen.
1850 Ablösung der Grundherrschaft. Verkauf von Äckern. Bautätigkeit setzt ein.
1850 wurde vom Ochsenwirt und Gutsbesitzer Johann Mörtel 46 fl. gestiftet.
1850 Johannisverein gründet eine Schule für Kleinkinder
Erste Kirchenvorstände in Mögeldorf
1854 Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt
1858 entstand das Eisenbahnstationsgebäude.
1859 Eisenbahnlinie Hersbruck eröffnet, 1860 bis Cham, 1861 bis Furth i.W.
1861 Mögeldorf 156 Häuser
1863 wurde die Pflasterung der Ortsgemein und das Pflasterzoll eingeführt.
1864 Belagerung Nürnbergs. Die Preußen fraßen das arme Mögeldorf aus.
1865/66 die Straße zum Schmausenbuck wird gebaut.
1867 stiftete die Witwe Kath. Marie Hofer zu Nürnberg 4000 fl. für arme und gebrechliche Männer und Frauen.
1870/71 Im Deutsch-Französischen Krieg fielen 5 Mögeldorfer Soldaten
1868 wurde Mehl-, Brot- und Fleischbeschau eingeführt.
1873 Einführung des Malz- und Bierschlagens
1875 Bauanfang einer Strasse nach Tuifnau
1876 erste standesamtliche Eheschließung durch Bürgermeister Lindner
Einrichtung der Straßenbeleuchtung mit Kandelaber
1879 Anfang des Baus der Straße nach Laufamholz
1880/81 Schulhausneubau in der Ziegenstraße (3 Lehrer, 1 Hilfslehrer)
1882 der schadhaft gewordene Kirchturm mit neuem Dachstuhl repariert
1883 Beckmann'sche Stiftung
1883 Armen und Schulstiftung durch den kinderlosen Pfarrer Beckmann
1884 Bau des Requisitionshauses
1886 Bau des Mögeldorfer Rathauses Freilgrathstraße
1887 Pfarrer Herrmann schrieb das erste Buch über "Mögeldorf sonst und jetzt"
1890 Neuer Friedhof Ziegenstraße, 1899 erweitert
Mögeldorf 217 Häuser, 2175 Einwohner
1890 Gründung des Geschichtsvereins mit dem Ziel, Geld für Renovierung der Kirche zu beschaffen.
1894 Pfr. Ludwig Lauter beginnt mit Renovierungen von Kirche, Pfarr- und Mesnerhaus
1897 Luitpoldverein für Wohltätigkeit gründet Kinderhort
1.1.1899 Mögeldorf der Stadt Nürnberg einverleibt, letzter Bürgermeister Johann Stiegler



PORTAL

BLICK

#####

SEITE	DATUM	BESONDERE EREIGNISSE
001	01.01.2019	Vorwort: "Auch im Tympanon ging es ums Geld"
002	1914/1915	Auszug aus der Kirchenchronik Nr.3 von Pfarrer Thiermann
004	02.05.1892	„DER BAZAR“ Gedicht von Bürgermeister Johann Stiegler
005	1898	„Verein für Geschichte Mögeldorfs“ von M.J.Lehner
012		Die Statuten des Vereins
017		Mitgliederliste
026	08.05.1893	Erstes Mögeldorfer Ortswappen von P.Elliesen
027	April 1883	Erstes Protokollbuch
027	April 1883	Vorbemerkung zum 1.Protokollbuch vom Prof. Ernst Spieß
028	16.04.1883	Erste Sitzung der Montagsgesellschaft
030	31.03.1884	Die erste Rettich-Spende von Herrn Lotze
033	20.10.1884	Sparbüchse für ein feines Diner
034	21.10.1885	Diner im Bayerischen Hof in Nürnberg
035	29.12.1890	Gründung des „Vereins für Geschichte Mögeldorfs“ mit Zielsetzung „Sammlung zur Renovierung des Kirchenportals“ Geschichtsforschung, Gründung eines Archivs Erster Vorsitzender Kunstschuldirektor Professor Hammer Erster Protokollist Professor Ernst Spieß
045	04.01.1892	Unvergessliches Stiftungsfest mit Beiträgen und Dekoration
046	11.01.1892	Fund des „Golgatha“ auf dem Kirchenboden durch. H..Speckhart
047	01.02.1892	Die erste Dame Frau Notar Meindel als Mitglied aufgenommen
060	27.11.1892	Feierliche Aufstellung des renovierten „Golgatha“
061	14.11.1892	Kassier Lotze übergibt sein Amt an Bürgermeister Stiegler Herr Strebel übernimmt die Mögeldorfer Brauerei
062	21.11.1892	Der neue Kassier legt 500 M. bei der Distriktparkasse an.
067	06.02.1893	Zweites Jahresfest des „hilaren“ Vereins. Zur Kasse: 67 M.
069	20.03.1893	Speckhart und Blab mit Kunstuhr nach Chikago
080	19.12.1893	Amerikaner kommen zurück
083	20.02.1894	Drittes Jahresfest, Thema Amerika
088	07.05.1894	Professor Ernst Spieß gestorben
092	01.10.1894	Neuer Vorortszug: Nürnberg-Mögedorf und zurück 10 Pf. Speckhart hat einen Beitrag über Mögeldorf im Fränk.Kurier
093	29.10.1894	Stiegler bringt das Buch von Pfarrer Herrmann ins Archiv.
098	14.01.1895	Viertes Stiftungsfest mit 56 Teilnehmern
098	14.01.1895	Ehrenaltmitglied Kantor Dewald 81 Jahre alt

098	14.01.1895	Königl. Bauamt stellt 50.000 M. f. Kirchenumbau in den Etat
099	28.01.1895	Enthüllungsfeier des Reliefs von Professor Spieß
101	11.03.1895	Der Kunstbäcker Carl Hildner geht ins „Land des Columbus“
103	22.04.1895	Vereinslokal „Schwedestube“ bei Treter eingerichtet
105	22.04.1895	Gedicht zur Eröffnung des Schwedenkrugs von Pfarrer Lauter
108	20.05.1895	Vereins-Uhren-Ausstellung im Gasthaus Treter
110	17.06.1895	Große Rede über die Uhrenaussstellung von Archivrat Lehner
119	21.10.1895	Zweites Protokollbuch
133	16.12.1895	Volkszählung: 558 Haushaltungen, 2414 Einwohner
136	25.12.1895	Konzertprogramm des Singvereins. Von 12-2 Uhr Tanz!
138	30.12.1895	„Wie sah es im Jahr 1800 um Weihnachten in Nürnberg aus?“
145	27.01.1896	Fünftes Stiftungsfest, 60 Personen, Dekoration alpin
147	03.02.1896	Zahnarzt Städler zeigt Kästen voll herrlicher Schmetterlinge
149	13.03.1896	Brief des Auswanderers Carl Hildner aus Amerika
150	02.03.1896	Mitglied und Bildhauer Heinrich Blab stellt ein aus Holz geschnittenes Bild der Strebel'schen Brauerei aus (Seite 24)
		Grabstein Grolands gehoben und an die Wand gestellt
151	09.03.1896	25 Ansichtskarten von Mögeldorf u. Umgebung beschlossen
151	12.03.1896	Grundsteinlegung des neuen Kinderhortes mit Prolog Lauter
153	17.03.1896	Abschiedskonzert für Herrn Stamm
154	13.04.1896	Verein lässt alte wertvolle Altardecke erneuern
155	28.04.1896	Es brennt eine halbe elektrische Bogenlampe an der Mühle
159	09.05.1896	Zeitungsausschnitt über die Medaillen von Speckhart und Blab
161	08.06.1896	Erstes künstliches Eis in der Strebel'schen Brauerei hergestellt
170	28.09.1896	Zeitungsmeldung über Verkauf der Speckhart'schen Uhrensammlung an Herrn Kommerzienrat Junghans
176	19.10.1896	Wilhelmine Marquard (80) gestorben, die seit dem Jahr 1845 die in Mögeldorf bestehende Kinderbewahranstalt geleitet hat
177	09.11.1896	Wirt Schulz bewilligt 2 qm im Saale für Archiv des Vereins
184	28.12.1896	Schulz bricht mit Strebel: Neues Vereinslokal in der Ostbahn.
187	11.01.1897	Der Verein wünscht Statuten
191	15.02.1897	Sechstes Stiftungsfest Thema „Bauern im Schmausengebirge“
195	22.03.1897	Spendenrausch in Mögeldorf:: 300 Mark für die Familie des verunglückten Büttner und Witwe Werder 1000 Mark f.Kinder
196	12.04.1897	„Der Moritzberg“ das beliebte Wanderziel des Vereins
198		„Der Glockensee“ Eine Mögeldorfer Sage von M.J. Lehner
203	17.07.1897	Erster Vorstand Herr Direktor Prof. Karl Hammer gestorben
207	30.08.1897	Zeitungsmeldung: Uhr von G. Speckhart in Arnheim verbrannt
207	20.09.1897	Neuer Vereinsvorstand Kreisarchivfunktionär M.J. Lehner
208	27.09.1897	Die Brunnen müssen wegen Wassermangel vertieft werden
213	01.11.1897	Neue Statuten gewählt und: Lehner, Lauter Stiegler, Elliesen
220	09.01.1898	Am 9. 01. wurde der neue Kinderhort zu Mögeldorf eingeweiht
228		Drittes Protokollbuch
231	25.04.1898	Lokalwechsel: Jetzt bei Nickel
234	20.06.1898	Generalversammlung. Vorstand bleibt. Vermögen 2084 M 10
235	27.06.1898	Pf. Lauters Komplex: „wenn einst dieses Buch gelesen wird“
242	10.10.1898	Lehner übergibt Manuskript an Speckhart zur Aufbewahrung
244	15.10.1898	Erste Sitzung im neu bezogenen Lokal bei Nickel, 1.Stock
245	22.10.1898	Sr. Königl. Hoheit Prinz Ludwig besucht den neuen Jugendhort
250	21.11.1898	Fest in dem neu eingerichteten Bräustübl von Strebel u. Wagner
254		Stimmungsgedicht „Mögeldorf vor der Eingemeindung“

256	02.01.1899	Mögeldorf ist der Stadt Nürnberg einverleibt	
257	09.01.1899	Sitzung und Christbaum-Verlosung	
258	16.01.1899	Uneinigkeit über Generalversammlung oder Nasenabend	
260	30.01.1899	Große Carnevals-Sitzung. Getanzt wurde auch. 36 M. Kasse	
264	06.03.1899	Viel Trara! Gleicher Vorstand. Vermögen 2.126 M.66 Pf.	
264	13.03.1899	Lehner's Mögeldorfer Geschichte liegt auf dem Tisch Speckhart wird mit der Drucklegung beauftragt	
267	19.06.1899	Schwierigkeiten mit dem Buchdrucker Stich	
267	26.06.1899	Großer Krach ums Buch. Alle legen ihr Amt nieder	
269	16.10.1899	Heinrich Blab ist gestorben	
269	23.10.1899	Für Kirchenrenovierung sind 72.000 M ins Staats-Etat gestellt	
270	30.10.1899	Moderner Vorort: Erster Ball in der Hassel'schen Wirtschaft	
271	13.11.1899	Warten auf Weltuntergang durch Kometen-Zusammenstoß	
272	20.11.1899	Stadtratswahl: Die „Schwarzen“ gewinnen mit 5700 gegen 3300	
273	04.12.1899	Kommission f.Druck des Geschichtswerks: Dürr, Lauter, Lehner	
274	11.12.1899	Bewegte Sitzung mit gutem Ende. Lehner bringt das Manuskript	
275	18.12.1899	Einstimmige Bewilligung von Geldern für das Geschichtswerk	
277	08.01.1900	Harmonische Sitzung mit Christbaumverlosung im neuen Jahrhundert 1900	
280	05.02.1900	Zwei neue Wirtschaften GH zum Steigerturm u.z Schiefen Eck	
281	14.05.1900	Mai-Fahrplan mit neuem günstigeren Zug um 10.46 nach Nbg.	
282	29.10.1900	Automobilverbindung zwischen Volksgarten und Zentrum Der Schmausenbuck erhält ein neues Wasserreservoir Wirt Fickenscher nach kurzer Krankheit gestorben	
283	12.11.1900	Generalversammlung mit 27 Personen. Neuwahl Lauter, Ullrich, Stiegler, Elliesen. Geschichtswerk Lehner's soll gekürzt werden	
285	14.01.1901	Letzte Sitzung. Dr. Elliesen wurde zur Führung des Protokolls gezwungen	
286		Das neue Portal nach der Renovierung 1907	
287		Anhang	
288		Mitgliedsurkunde Georg Wagner	
289		Die Wirtshäuser des Geschichtsvereins	
290		Persönlichkeiten des Geschichtsvereins	
292		Schriftzüge der Protokollisten	
293		Archivkarte Mögeldorf um 1900	
294		Ereignisse Mögeldorf 1848 – 1900	
295	296	297	Portal-Blick: Besondere Protokoll-Ereignisse

**IM JAHR 1905 WURDE DER VEREIN AUS DEM
VEREINSREGISTER GELÖSCHT.**



Pfarrer Lauter,
der letzte Vereinsvorsitzende